

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

11./12. November 2023 / Nr. 45

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,85 Euro, 6070

Neues Kirchenportal zeigt heiligen Martin



Die Kirche St. Martin in Gablingen hat ein neues Portal. Es zeigt Szenen aus dem Leben des Kirchenpatrons. Bildhauer Michael Vogler schuf die Eichenholz-Reliefs mit der Ketten- säge. **Seite 13**

Loriot: Ein genialer deutscher Humorist



Herr Müller-Lüdenschmidt, Familie Hoppenstedt oder der „Pappa ante portas“ machten Loriot bekannt. Am 12. November wäre er 100 Jahre alt geworden. **Seite 32 und 34**

Der „schwarze Papst“: Kein Rücktritt mit 75



Pater Arturo Sosa Abascal, aus Venezuela stammender Ordensgeneral der Jesuiten, wird am Sonntag 75. Der „schwarze Papst“ bleibt wie der echte Pontifex auf Lebenszeit im Amt. **Seite 7**

Vor allem ...

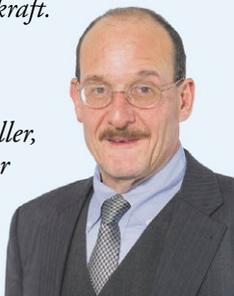
Liebe Leserin, lieber Leser

Die Dunkelheit in der Natur, die schon früh am Abend auf den Menschen lastet, macht den stürmischen November zu einem tristen Monat. Gegenwärtig kommt noch die Düsternis hinzu, die Gewalt und Krieg verbreiten. Sie schlägt aufs Gemüt und weckt die Sehnsucht nach Licht.

Wem käme da nicht der Martinsumzug in den Sinn, bei dem jetzt zum Gedenktag am 11. November die Kinder mit selbstgebastelten Laternen losziehen – ein Lichtermeer zu Martins Ehr? Die Kleinen erinnern an den, der seinen Mantel mit einem Bettler geteilt hat: einen Soldaten, der über viele Widerstände hinweg Bischof und Glaubenshüter wurde (Seite 39).

Die Martinsumzüge, die erst an der Wende zum 20. Jahrhundert vom Rheinland aus rasch Verbreitung fanden, geben Zeugnis von der Macht der Nächstenliebe (Seite 8). Und sie zeugen vom großen kulturellen Einfluss des Christentums, den manche am liebsten wegzaubern würden. Aber unzählige Generationen von Menschen setzten und setzen auf jenes Licht, das einst in der Krippe von Bethlehem aufzuscheinen begann. In den dunkelsten Tagen zeigt es seine größte Strahlkraft.

Ihr
Johannes Müller,
Chefredakteur



Fotos: KNA, Imago/Sven Simon, Zoepf

Sankt Ulrich beim Leonhardiritt

Mit Extra-Beilage
Bauherr Kirche

Beim traditionellen Leonhardiritt in Inchenhofen stand heuer nicht nur der Schutzpatron des Viehs im Mittelpunkt. Auch der heilige Ulrich wurde anlässlich seines Jubiläumsjahrs auf einem der festlich geschmückten Motivwägen dargestellt – mit dem Siegeskreuz in der Hand. **Seite 14**



Foto: Ostermayr

▶ Während die Eltern beim Bestücken der Verteilstationen mit Hilfsgütern im Einsatz sind, gibt es für die Kinder des Beduinendorfs ein Spiele-Programm. Es hilft, den oft grauen Alltag zu vergessen.

Fotos: KNA



BEDUINEN IN DER NEGEV-WÜSTE

Vergessener Teil Israels

Auch islamisch-arabische Minderheit leidet am Terrorkrieg und braucht Hilfe

Die Beduinen der Negev-Wüste stehen wie andere israelische Gemeinden unter Beschuss der Hamas. Nicht nur an Schutzräumen und anderen Hilfen fehlt es ihnen. Vom Staat oft übersehen, setzen sich Privatinitiativen für sie ein.

Am 7. Oktober begann die Terrororganisation Hamas, die seit 2007 den Gazastreifen dominiert, den blutigen Angriff. Ihre Gewalt traf auch die rund 250 000 Beduinen in der Negev-Wüste. Sie trauern um Ermordete, von Raketen Getötere, sorgen sich um Vermisste und Entführte.

Tote und Vermisste

Private Initiativen, die der oft übersehenen Beduinengemeinschaft beistehen, stoßen auf Widerstand. Aber sie treffen auch auf viele helfende Hände. 19 Tote beklagen die Beduinen seit Beginn des Krieges; sieben Stammesangehörige werden seit 7. Oktober vermisst. Es sei schwer auszuhalten, sagt Naima Ziadna, Ehefrau des vermissten Jusef (53) und Mutter der drei eben-

falls vermissten Hamza (22), Bilal (19) und Aischa (17).

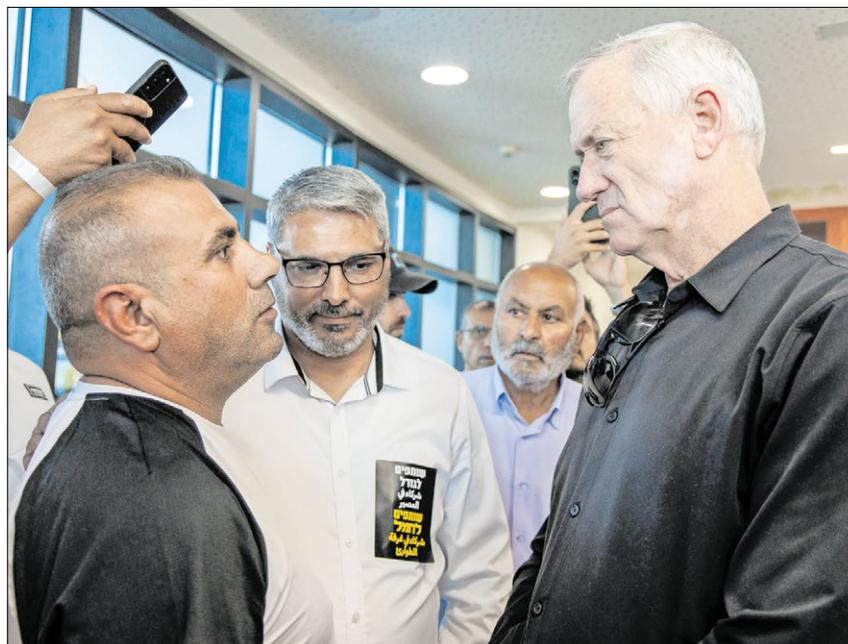
Während Freiwillige ein Spielprogramm organisieren, um den rund 100 Kindern im behördlich nicht anerkannten Beduinendorf Birket al-Batr-Ziadna ein paar Stunden

Ablenkung zu bieten, hebt Naima wieder und wieder die Arme flehend zum Himmel, preist Gottes große Güte. Der Glaube gebe ihr Kraft, sagt sie unter Tränen, und dass Gott ihre Kinder und ihren Mann zurückbringen möge.

Wie immer seien Jusef und die anderen morgens zum Kibbuz Holit aufgebrochen, zum Kühemelken, erzählt Naimas Tochter Jasmin. Um sieben Uhr sei der Kontakt abgebrochen. Von Aischa und Jusef fehlt seither jede Spur. Bilal und Hamza hat die Familie auf Bildern der Hamas im Gazastreifen erkannt. Seither kennt sie nur einen Gedanken: „Dass unsere Familie zurückkommt, dass dieser Krieg aufhört und alle Geiseln ausgetauscht werden.“

Der Hamas entkommen

Cousine Salma (14) würde ihre Gedanken gerne verdrängen. Auch sie war an diesem verhängnisvollen Schabbatmorgen in Holit, zusammen mit ihrem Vater und drei Geschwistern – „den freien Tag genießen und ein bisschen rauskommen“. Als die Raketen flogen, suchten sie Schutz – bis die Hamas kam und alle fünf ein paar hundert Meter weit in den Gazastreifen verschleppte. Ihnen gelang die Flucht, als die Entführer von israelischen Flugzeugen abgelenkt waren. Salma erzählt von einer Odyssee bis abends um zehn;



▶ Der israelische Politiker Benny Gantz (rechts), Mitglied im Kriegskabinett, lässt sich von Jusef Ziadna die Rettung von 30 jungen Leuten beim Hamas-Überfall schildern.

von marodierenden Bewohnern von Gaza, die nach der Hamas in den Kibbuz kamen; von verbaler Gewalt, Plünderung und dem Schutz der israelischen Sicherheitskräfte. Das Reden fällt ihr schwer.

Über einen anderen Josef aus dem Stamm Ziadna hingegen redet in diesen Tagen jeder in Rahat. Am Freitagabend hatte der Minibusfahrer eine Gruppe Partygänger beim Supernova-Festival im Kibbuz Re'im abgesetzt, sollte sie am Samstagabend wieder abholen.

Doch schon am Morgen flogen die Raketen. Er habe „keine Sekunde gezögert“, sagt Josef Ziadna. Sich in sein Auto gesetzt. Die gut 40 Kilometer unter Beschuss zurückgelegt. Schon auf dem Weg habe er zwei fliehende Menschen gerettet. Man sei im Straßengraben gelegen, während die Kugeln über die Köpfe flogen. „Ich habe mir gesagt: Ich gebe mein Leben auf, wenn es mir nur gelingt, sie zu retten.“

Bilder bleiben im Kopf

Ziadna schafft es nach Re'im und zurück, rettet 30 Menschen. Mindestens 260 Mitfeiernde schafften es nicht; sie wurden ermordet. Die Bilder, sagt Ziadna, der seither psychologisch behandelt wird, „gehen mir nicht mehr aus dem Kopf; sie lassen mich nicht mehr schlafen“.

Das erzählt Ziadna auch Benny Gantz, der die Kommandozentrale einer Bürgerinitiative in Rahat besucht. Zuvor Oppositionspolitiker, trat Gantz kurz nach Kriegsbeginn

einer Notstandsregierung bei und sitzt nun mit Ministerpräsident Benjamin Netanjahu und Verteidigungsminister Joav Gallant im Kriegskabinet. Er habe als Israeli seine Bürgerpflicht getan, sagt Josef Ziadna zu Gantz. „Ich hoffe, der Staat weiß das zu schätzen.“

Der Staat und die Beduinen, das sei so eine Sache, sagen sie in der Negev-Wüste. Die Hälfte der Beduinen lebt in 35 nicht anerkannten Dörfern, viele in Zelten oder improvisierten Hütten. Schutzräume und Möglichkeiten zur Selbstverteidigung etwa – in den jüdischen Kibbuzim entlang der Grenze zum Gazastreifen eine Selbstverständlichkeit – fehlen hier. „Jeder direkte Einschlag bedeutet Tote“, sagt Taleb al-Sana, Beduine, Rechtsanwältin und von 1992 bis 2013 Abgeordnete im israelischen Parlament, der Knesset.

Jetzt setzt er sich dafür ein, dass in der Beduinenregion Betonschutzräume aufgestellt werden. „Der Staat muss das nicht für uns machen – aber er soll sie zumindest nicht wieder abreißen“, sagt al-Sana. Seit Jahren stehen viele der Dörfer unter dem Risiko, abgerissen zu werden. Seit Jahresbeginn haben die Evakuierungs- und Abrissbefehle nach Beobachtung von Menschenrechtsgruppen zusätzlich zugenommen.

Von einer „Vertreibungserfahrung“, die zwischen den Beduinen und dringend benötigten Zufluchtsorten stehe, spricht Naama Cohen. Die jüdische Israelin hat in Jerusalem eine Beduinenhilfe ins Leben gerufen. Selbst dort, wo eine tem-

Ungenehmigt, aber da

Die Beduinen in der Negev-Wüste sind eine in Stämmen organisierte, traditionelle islamisch-arabische Minderheit. Sie hat ihren Ursprung in nomadischen Hirtenstämmen und bewohnt die Region seit Hunderten von Jahren. Seit Mitte des 19. Jahrhunderts wurden die Stämme teilweise sesshaft, verstärkt nach der Gründung Israels (1948) und auf Druck der israelischen Politik.

Viele Beduinen verließen im israelischen Unabhängigkeitskrieg das Gebiet Richtung Jordanien oder Sinai-Halbinsel. Nach dem Sechstagekrieg (1967) entstanden in der Negev-Wüste sieben Beduinen-siedlungen, darunter Rahat, heute mit rund 80 000 Einwohnern größte arabische Stadt Israels. Weitere Beduinen-dörfer wuchsen empor, von

denen bis heute 35 nicht von Israel anerkannt sind. Die Bevölkerung zählt rund 250 000 Beduinen in 25 Stämmen, viele von ihnen mit israelischer Staatsbürgerschaft. Die Siedlungsfläche beträgt rund zehn Prozent des Negev. Das Verhältnis zwischen Beduinen und Staat war seit der Staatsgründung nicht konfliktfrei. Streitigkeiten über Grundbesitz, Landenteignungen und Umsiedlungsprogramme sorgten für Spannungen. Mit der Nichtanerkennung bestimmter Dörfer versucht Israel die Beduinen dazu zu bewegen, in anerkannte Städte zu ziehen, die aber zu den am stärksten vernachlässigten Orten des Landes gehören. Die Betroffenen weigern sich mehrheitlich: Sie haben Angst, den Anspruch auf ihr historisches Land zu verlieren. **AK**

poräre Lösung gefunden werden könnte, weigerten sich viele, ihre unsicheren Häuser zu verlassen – „aus Angst, dass man sie nicht zurücklassen wird“.

Viele der Betroffenen haben keine Staatsbürgerschaft und damit keinen Status im israelischen Staat. Sie arbeiten schwarz, sagt Cohen. Mit dem Krieg kam die Angst, zur Arbeit zu gehen, und mit dem fehlenden Einkommen die Versorgungslücke. Deshalb, und „weil es sonst keiner tut“, sammelt Naama Cohen mit bislang 200 Freiwilli-

gen Hilfsgüter. „Beduinen sind in Israel eine quasi durchsichtige Gemeinschaft; kaum einer sieht sie“, sagt Cohen. Nicht bei allen stößt ihre Aktivität auf Begeisterung. „Manche haben das Gefühl: Wir stehlen von den Soldaten, für die ebenfalls gesammelt wird.“

Ihre erste Sammelstelle musste das Team deshalb nach wenigen Stunden aufgeben. Dass gleich vier Institutionen sich als Ersatzgastgeber angeboten haben, stimmt die 29-Jährige ebenso hoffnungsvoll wie die eintreffenden Spenden – Sachspenden, oder Geld „mit dem wir Lebensmittel kaufen“. Hilfspakete schnürt man auch in Rahat: Beduinen und Juden gemeinsam, für Beduinen und Juden. „Wir leiden unter dem gleichen Leid und müssen zusammenstehen“, sagt Fuad Ziadna, der sich in der gemeinsamen Initiative engagiert. Kilowise Öl, Thunfisch, Tomatenmark, Nudeln, Zucker und sonstige Lebensmittel landen in den Pappkartons.

Geist und Hoffnung

„Die Packaktion ist ein Beispiel für Harmonie und gibt Hoffnung trotz des Schmerzes“, findet Hagit Rivlin. Einer ihrer Söhne hat sieben Freunde im Kibbuz Re'im verloren und ist derzeit in der Armee. Ein zweiter engagiert sich als Freiwilliger in Haifa. „Gemeinsam zu helfen und diese Partnerschaft aufzubauen, hilft auch uns“, glaubt Aischa Ziadna, eine der Verantwortlichen. Damit wolle man „den Geist der Region ändern“ und Hoffnung geben. Alle hier hofften auf ein schnelles Ende der Gewalt – und auf die gesunde Rückkehr der Geiseln.

Andrea Krogmann/KNA



▲ Hilfe überwindet innere Grenzen: Eine Araberin und eine Jüdin packen bei der Aktion gemeinsam an.

Kurz und wichtig



Für zwei Staaten

Papst Franziskus (Foto: KNA) hat sich für eine Zwei-Staaten-Lösung im Heiligen Land mit einem besonderen Status für Jerusalem ausgesprochen. Im Interview der italienischen Nachrichtensendung TG1 verurteilte das Kirchenoberhaupt den Krieg weiter als Niederlage: Nichts werde durch Krieg gelöst, alles durch Frieden, durch Dialog gewonnen. Ihn berühre die Lage im Heiligen Land sehr. Jeden Tag telefoniere er mit der katholischen Pfarrei in Gaza, sagte der 86-Jährige. Dort hätten laut Franziskus derzeit 563 Menschen Zuflucht gesucht, Christen wie Muslime.

Weihnachtsmarken

Die diesjährigen Weihnachtsbriefmarken der Post sind nun erhältlich. Bei der einen handelt es sich traditionell um die Wohlfahrtsmarke, teilte die Deutsche Post mit. Auf der türkisfarbenen Briefmarke ist ein Engel zu sehen, der die Weihnachtsbotschaft verkündet: „Euch ist heute der Heiland geboren.“ Für diese Marke zahlen Kunden neben 85 Cent Porto einen Zuschlag von 40 Cent, mit dem soziale Projekte etwa von Caritas, Diakonie und Deutschem Roten Kreuz unterstützt werden. Die andere Weihnachtsmarke zeigt „Eichhörnchen im Schnee“.

Jetzt auf Deutsch

Ab sofort gibt es auch eine deutsche Fassung des Schlusstextes der ersten Phase der Weltsynode. Das 40 Seiten umfassende Dokument ist in 20 Kapitel gegliedert und enthält 270 Unterpunkte. Diese wurden von den 346 Synodalen im Vatikan nach vierwöchigen Debatten einzeln abgestimmt. In dem Text werden unter anderem eine Weiterentwicklung der katholischen Sexualmoral, ein Überdenken des Zölibats und eine Änderung der Strukturen zur Entscheidungsfindung in der Kirchenhierarchie vorgeschlagen. Lesen Sie den Text auf www.katholische-sonntagszeitung.de unter „Dokumentation“.

72-Stunden-Aktion

Bundesfamilienministerin Lisa Paus (Grüne) und der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, der Limburger Bischof Georg Bätzing, werden gemeinsam die Schirmherrschaft für die kommende 72-Stunden-Aktion des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) übernehmen. Das teilte der Dachverband der katholischen Jugendverbände in Düsseldorf mit. Bei der jährlich stattfindenden Aktion werden unter dem Motto „Uns schickt der Himmel“ über drei Tage soziale Projekte umgesetzt, etwa von Jugendverbänden, Firmgruppen oder Schulklassen. Die nächste Aktion findet vom 18. bis 21. April 2024 statt.

Renovabis hilft

Der Aktionsrat des katholischen Osteuropa-Hilfswerks Renovabis hat rund 14 Millionen Euro für 329 neue Projekte bewilligt. Zentral bleibt die Unterstützung für Menschen in der Ukraine, teilte Renovabis mit. Zum Beispiel fördere man dort ein Projekt zur psychologischen Stärkung von kommunalen Führungskräften in frontnahen Gebieten.

Wendepunkt Dubai?

Vatikan bestätigt Reise des Papstes zum UN-Klimagipfel

ROM (KNA) – Der Vatikan hat die Reise von Papst Franziskus nach Dubai offiziell bestätigt.

Zur Weltklimakonferenz werde das katholische Kirchenoberhaupt vom 1. bis 3. Dezember in das Emirat reisen, teilte Vatikansprecher Matteo Bruni mit. Zuvor hatte der Papst den dreitägigen Besuch in einem TV-Interview angekündigt. Die Weltklimakonferenz COP28

findet von 30. November bis 12. Dezember statt.

Franziskus hatte in seinem Mahnschreiben „Laudate Deum“ betont, die Konferenz müsse ein Erfolg werden, und zu mehr Anstrengungen für den Klimaschutz aufgerufen. Die COP28 könne zu einer deutlichen Beschleunigung der Energiewende mit wirksamen Verpflichtungen führen, schreibt der Papst: „Diese Konferenz kann ein Wendepunkt sein.“



▲ Ordensschwester Lea Ackermann, Gründerin der Hilfs- und Menschenrechtsorganisation Solwodi, im Jahr 2016. Foto: KNA

SOLWODI-GRÜNDERIN VERSTORBEN

Voller Kraft für Frauen

Politik und Gesellschaft würdigen Lea Ackermann

TRIER (KNA/red) – Vertreter aus Politik und Gesellschaft haben die vielfach ausgezeichnete Ordensschwester Lea Ackermann als Vorbild im Kampf für Frauen in Not gewürdigt. Die Gründerin der Hilfsorganisation Solwodi starb mit 86 Jahren am Dienstag vergangener Woche. Sie soll in Trier in privatem Rahmen beigesetzt werden, teilte Solwodi mit. Der Termin für eine öffentliche Trauerfeier stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest.

Publizistin Alice Schwarzer nannte Ackermann „unersetzbar“ und eine „Freundin und Mitkämpferin gegen die Demütigung und Ausbeutung von Frauen“. In einem Online-Nachruf auf der „Emma“-Seite spricht Schwarzer von der „Nonne und Revoluzzerin“. Sie sei „eine der vernehmlichsten Stimmen in Deutschland gegen das System Prostitution und für die Bestrafung von Freiern“ gewesen.

Auch die rheinland-pfälzische Ministerpräsidentin Malu Dreyer (SPD) lobte Ackermanns Einsatz gegen sexuelle Unterdrückung. Täglich seien Frauen und Mädchen weltweit Gewalt ausgesetzt. Solwodi biete einen Ort, an dem sich Betroffene geborgen fühlen könnten. Die rheinland-pfälzische Frauenministerin Katharina Binz (Grüne) würdigte Ackermann als „feste Größe in der Frauenpolitik“.

Die frühere CDU-Vorsitzende Annegret Kramp-Karrenbauer erklärte auf X (früher Twitter), Schwester Lea habe sie und viele andere inspiriert. „Eine furchtlosere

Kämpferin gegen Menschenhandel, Zwangsprostitution und für die Rechte von Frauen und Mädchen habe ich nie getroffen“, schrieb Kramp-Karrenbauer, die wie Dreyer Mitglied im Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) ist.

Nichts war ihr zu viel

Solwodi würdigte Ackermann als „starke Persönlichkeit und charismatische Gründerin“. Ihr sei es zu verdanken, dass Themen wie Prostitution und geschlechtsspezifische Gewalt in den späten 1980er Jahren auf die Tagesordnung gekommen seien: „Wenn es um von Gewalt betroffene Frauen ging, dann war sie nicht an Regeln oder Konventionen gebunden, dann war ihr kein Anruf zu viel, kein Weg zu weit, um sich mit voller Kraft für die Frauen einzusetzen.“ Die 2020 von der Ordensfrau gegründete und nach ihr benannte Stiftung für Kinder in Not erklärte, Ackermann habe mutig für die Rechte von Frauen und Kindern gekämpft und Spendengelder in ganz Deutschland aufgetrieben.

Ackermann wurde 1937 in Völklingen im Saarland geboren. 1960 trat die Bankkauffrau den Weißen Schwestern bei. Acht Jahre lang lebte sie in Afrika. 1985 gründete Ackermann in Kenia Solwodi, um Frauen zu helfen, die aus der Armut prostitution aussteigen wollten. In Deutschland hat die Organisation 18 Beratungsstellen und sieben Schutzhäuser für Frauen und Mädchen, die Opfer von Menschenhandel, Prostitution, Zwangsheirat oder häuslicher Gewalt geworden sind.

Minderheiten schützen

Neuer Anlauf zur Reform der Blasphemiegesetze in Pakistan – Kollektivstrafen unzulässig

ISLAMABAD (KNA) – Senatoren in Pakistan wollen verbindliche Standardverfahren bei der Anwendung der Blasphemiegesetze erreichen. Ziel sei, ungerechtfertigte Inhaftierungen von Mitgliedern religiöser Minderheiten zu beenden, berichtet das asiatische Nachrichtenportal Ucanews.

Der Vorsitzende des Menschenrechtsausschusses, Senator Walid Iqbal, forderte demnach eine Klärung anhängiger Blasphemiefälle und die Bildung eines Koordinierungsausschusses im Ministerium für Menschenrechte. Das Gremium soll laut Vorschlag standardisierte Arbeitsanweisungen entwickeln. Kollektivstrafen gegen religiöse Minderheiten seien unzulässig; auch würden Blasphemiegesetze zur Lösung persönlicher Probleme missbraucht, beklagt Iqbal.

Im sunnitisch-islamischen Pakistan ist Blasphemie ein hochsensibles Thema. Das Strafgesetzbuch sieht dafür lebenslange Haft bis hin zur Todesstrafe vor. Dutzende Muslime wie Nicht-Muslime wurden wegen Blasphemie angeklagt und zum Tode verurteilt; allerdings wurde bislang kein Todesurteil vollstreckt. Nach Angaben des Senatskomitees befinden sich derzeit insgesamt 179

pakistanische Staatsbürger wegen Blasphemie in Haft und warten auf ihren Prozess. 17 Verurteilte warten auf ihre Berufungsverhandlung.

Blasphemievorwürfe führen oft zu äußerst gewaltsamen und oft tödlichen Ausschreitungen muslimischer Mobs, vor allem gegen die christliche Minderheit. Nach einem Blasphemievorwurf gegen zwei Christen kam es im August in Jaranwala in der Provinz Punjab zu Gewaltexzessen. Nach offiziellen Angaben wurden mindestens 22 Kirchen geplündert und zerstört, 91 Häuser niedergebrannt und rund 20 Gräber eines christlichen Friedhofs entweiht.

Extremistische Morde

Lebensgefährlich ist auch, sich für eine Reform der Blasphemiegesetze zu engagieren. 2011 wurden deshalb der katholische Minister Shahbaz Bhatti sowie der Gouverneur des Punjab, Salman Taseer, von muslimischen Extremisten ermordet.

Christliche Bürgerrechtler begrüßten zuletzt die Entscheidung eines Richters, ein wegen Blasphemie angeklagtes christliches Paar auf Kautionsfreizulassen, als mutig. Der Richter begründete sein Urteil mit einem Mangel an Beweisen.



Altar aus vielen kleinen Steinen

BERLIN (KNA) – Der Berliner Erzbischof Heiner Koch hat in einem Festgottesdienst den neuen Altar der Sankt-Hedwigs-Kathedrale eingeweiht, die derzeit saniert und umgestaltet wird. In der Form einer Halbkugel, gestaltet vom Wiener Künstler Leo Zogmayer (Foto: KNA), entstand der Altar aus kleinen Steinen, die vor allem Menschen aus dem Bistumsgebiet in Berlin, Brandenburg, Vorpommern und Sachsen-Anhalt beige gesteuert hatten. Diese Steine wurden anschließend einem Gemisch aus Sand, Kies und Weißzement beige gefügt, aus dem der Altar gefertigt wurde.

Münchener Advent 2023

In wenigen Wochen beginnt der Advent, die Zeit voller Besinnlichkeit und Vorfreude auf das Weihnachtsfest. Auch in diesem Jahr lädt die Volkskultur Musikschule zum Münchner Advent ein. Unter dem Leitwort „... und das Leben ist das Licht!“ stimmt die Veranstaltung mit festlichen Liedern in die Adventszeit ein.

Zum ersten Mal richtet sich das Programm „Erster Münchner Kinderadvent“ an Kinder ab drei Jahren und Familien. Beim gemeinsamen Singen kann der musikalische Nachwuchs mit allen Sinnen interaktiv die Bräuche im Advent kennenlernen und eine Reise durch die traditionsreiche Weihnachtszeit miterleben.

Mit über 80 Mitwirkenden und jährlich rund 3000 Besuchern ist der Münchner Advent eine große Veranstaltung, in der jeder einzelne Besucher eine „persönliche“ und beglückende Aufführung erlebt. Mit nachdenklichen aber auch ermunternden Gedanken und Melodien stimmen sich viele Besucher auf eine besondere Art und Weise auf die Advents- und Weihnachtszeit ein. Mit einer 60-jährigen Tradition gehört der Münchner Advent zu den renommiertesten Volkskulturveranstaltungen in München. Seit 1992 hat er seinen festen Platz im Prinzregententheater.

Überlieferte und neuere Lieder und Weisen aus der alpenländischen (Volks-) Musik sowie Eigenkompositionen, dargeboten von erstklassigen Ensembles aus Bayern, Österreich und Südtirol, verbinden sich zu einem oratorienähnlichen Gesamtkunstwerk.

Hintergrund

Der Fall Asia Bibi

Das wohl bekannteste Opfer der Blasphemiegesetze ist die pakistanische Katholikin Asia Bibi (Foto: Imago/Abacapress). Die Frau aus dem Bundesstaat Punjab saß nach ihrer Verurteilung zum Tod wegen angeblicher Blasphemie fast neun Jahre im Gefängnis, bis das Urteil im Januar 2019 durch das höchste Gericht des Landes aufgehoben wurde. Der Freispruch führte in Pakistan zu tagelangen gewaltsamen Protesten muslimischer Hardliner. Im Mai 2019 konnte Asia Bibi unter größter Geheimhaltung nach Kanada ausreisen.

Seither fordert Bibi immer wieder die Abschaffung der Blasphemiegesetze in ihrem Heimatland. Bei einer Online-Konferenz des Hilfswerks „Kirche in Not“ im Jahr 2021 bezeichnete sie das Gesetz als „Schwert“ in den Händen der muslimischen Bevölkerungsmehrheit. Bibi forderte die internationale Gemeinschaft auf, das Recht auf



Religionsfreiheit weltweit durchzusetzen. Mit Blick auf Pakistan sei mehr Schutz vor allem für minderjährige Mädchen notwendig. Viele würden entführt, vergewaltigt, zwangskonvertiert und von ihren Peinigern zur Heirat gezwungen. KNA/red

Münchener Advent

... und das Leben ist das Licht!



FREITAG
01.12.23

20:00 Uhr

Kurgastzentrum,
Bad Reichenhall

SAMSTAG
02.12.23

14:30 & 18:30 Uhr

Prinzregenten-
theater, München

**ERSTER
MÜNCHNER
KINDERADVENT**

So, 03.12.23

11:00 Uhr

Prinzregenten-
theater, München

SONNTAG
03.12.23

15:00 Uhr

Prinzregenten-
theater, München



VOLKSKULTUR
& MUSIKSCHULE

Kartenbestellung unter:
Volkskultur Musikschule
Tel: 089 / 98 79 80
bestellung@muenchner-advent.de
www.volkskultur-musikschule.de



Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat November

Beten wir für den Heiligen Vater, dass er in Erfüllung seiner Sendung die ihm anvertraute Herde mithilfe des Heiligen Geistes begleite.



INTERDISZIPLINÄRER DIALOG

Theologen-Akademie erhält neue Statuten

ROM (KNA) – Die Päpstliche Akademie für Theologie soll sich intensiver mit anderen Wissenschaften austauschen. Papst Franziskus genehmigte vorige Woche die aktualisierten Statuten der Akademie. Demnach soll diese einen inter- und transdisziplinären Dialog fördern, sich mit Wissenschaftlern aus anderen christlichen Konfessionen, Religionen, aus Philosophie, Humanismus und Kunst austauschen. „Eine synodale, missionarische und ‚aufgeschlossene‘ Kirche kann nur einer ‚aufgeschlossenen‘ Theologie entsprechen“, schreibt der Papst in seinem Motu proprio.

Akademiepräsident Antonio Stagliano begrüßte den Erlass. Franziskus vertraue der Akademie damit eine neue Mission an: „die Förderung der Konfrontation und des Dialogs in allen Bereichen des Wissens, um das gesamte Volk Gottes zu erreichen und in die theologische Forschung einzubeziehen, damit das Leben der Menschen zum theologischen Leben wird.“

Die Päpstliche Akademie für Theologie wurde 1718 von Papst Clemens XI. (1700 bis 1721) gegründet und war ursprünglich für die Ausbildung von Geistlichen zuständig.

Nichts, das man fürchten muss

Papst-Berater Benanti fordert Allianz zum Umgang mit Künstlicher Intelligenz

ROM – „Künstliche Intelligenz ist wie der Buchdruck. Wenn sie gut genutzt wird, ist das ein Fortschritt für die Menschheit.“ Das sagt der Franziskaner und Theologe Paolo Benanti (50, kleines Foto). Der Ordensmann wurde vor Kurzem in ein UN-Beratergremium berufen, das die Entwicklung solcher neuer Technologien begleiten soll.

Künstliche Intelligenz (KI) dient dem Gemeinwohl, ist der Fachmann überzeugt. Die Kirche solle in der Lage sein, die neue Technologie miteinzubeziehen.

„Aber wir als Menschen müssen das Zentrum sein.“ Der Franziskaner ist Professor an der Päpstlichen Universität Gregoriana in Rom und lehrt in den Fächern Technologieethik, digitale Technologie und KI.

Außerdem berät er Papst Franziskus und arbeitet mit Einrichtungen des Heiligen Stuhls wie der Päpstlichen Akademie für das Leben und dem Päpstlichen Dikasterium für Kultur zusammen. Vor Kurzem wurde Benanti von den Vereinten Nationen in ein Gremium berufen, das die Organisation in Sachen Künstliche Intelligenz beraten soll.



„Die Kirche und die Technologie können starke Verbündete sein, wenn es darum geht, den Sinn für Gemeinschaft in der sich wandelnden Gesellschaft von heute zu bewahren“, sagt Benanti gegenüber dieser Zeitung. „Wir können die neue Technologie nutzen, um den Schwächsten in der Gesellschaft, Kindern und älteren Menschen, zu helfen, sie zurück in die Gemeinschaft zu bringen und ihnen ein Gefühl der Zugehörigkeit zu geben“, erklärt der Franziskaner.

Man dürfe jedoch nicht übersehen, dass digitale Werkzeuge auch dazu benutzt werden könnten, gefährdete Menschen zu entfremden, indem sie zu reinen Online-Interaktionen als Ersatz für echte soziale Beziehungen gedrängt werden. Die Aufgabe der Kirche bestehe in diesem Zusammenhang darin, eine aktive Stimme zu sein, um die Bedeutung der zeitlosen Werte der Fürsorge und des Miteinanders zu stärken, betont der Theologe.

Auch der nächste Weltfriedenstag am 1. Januar 2024 nimmt das Thema KI in den Fokus. Die entsprechende Papst-Botschaft wird den Titel „Künstliche Intelligenz und Frieden“ tragen. Franziskus wolle verhindern, dass sich bei Entwicklung und Gebrauch von KI-Systemen eine „Logik der Gewalt und

Diskriminierung“ festsetze, heißt es in einer Ankündigung des Dikasteriums für die ganzheitliche Entwicklung des Menschen. Es müsse verantwortlich mit den neuen Technologien umgegangen werden, um sie zum Wohle der Menschheit einzusetzen.

Leitplanke entwerfen

Der Standpunkt der Kirche ist: Die Technologie sollte genutzt werden, um die Gemeinschaft bei ihrer gewünschten Entwicklung zu unterstützen, und nicht etwa, um ihr die Richtung dieser Entwicklung aufzuzwingen. Das Problem liege nicht in der Technologie selbst, sondern im Fehlen einer Leitplanke, warnt Benanti. „Das ist es, was wir im Auge behalten müssen.“ Und um diese Leitplanke zu entwerfen, brauche die Menschheit „eine Allianz zwischen Zivilgesellschaft, Wirtschaft, politischer Macht – und dem guten Willen der Menschen“.

Das Beste, was die Technik tun könne, sei, den Lebensstil der Menschen nachhaltig zu gestalten, sagt der Professor: „Ich bewundere jeden, der Technologie einsetzt, um einen Kreislauf zu verwirklichen, der uns alle miteinander verbindet. Auf dieser Grundlage können wir weiter auf eine Zukunft hinarbeiten, in der Technologie unser Freund ist und nicht etwas, das wir fürchten müssen.“

In Gremien und Kommissionen versucht der Vatikan, seine ethische Charta zum Umgang mit den neuen Technologien auch unter muslimischen und jüdischen Verantwortungsträgern bekanntzumachen. 2024 reist Benanti nach Japan, „um mit führenden Vertretern des Buddhismus und anderer Religionen darüber zu diskutieren. Dieses kulturelle Netzwerk zur Erleichterung von Diskussionen ist die größte weiche Macht, die Religion heute hat“, ist der KI-Professor überzeugt.

Mario Galgano



◀ Kirche und Technologie können Verbündete sein, sagt Paolo Benanti: Das Foto entstand beim Evangelischen Kirchentag 2023, als eine digitale Moderatorin der Gemeinde das Vaterunser vorsprach.

Foto: KNA

DIE WELT



KEIN RÜCKTRITT MIT 75

Leiter der kirchlichen Avantgarde

„Schwarzer Papst“ Arturo Sosa steht als General der Jesuiten auf Lebenszeit im Amt

ROM (KNA) – Zwei Jesuiten gehören zu den mächtigsten Männern der Kirche. Papst Franziskus leitet sie, Arturo Sosa steht dem größten Männerorden vor. Neben ihrer lateinamerikanischen Herkunft haben beide noch etwas gemeinsam: Ihr Amt dauert lebenslanglich.

„Christus ist auch nicht vom Kreuz herabgestiegen. Päpste und Generäle der Gesellschaft Jesu sterben im Amt.“ So soll Papst Johannes Paul II. einst Rücktrittsgesuche von Leitern des Jesuitenordens zurückgewiesen haben. Bezeichnend ist daran unter anderem, dass der General dieses Ordens wegen seiner kirchenpolitischen Macht und in Anspielung auf sein Gewand in Rom als „schwarzer Papst“ galt. Sein Amt hat er, wie das des „weißen Papstes“, auf Lebenszeit.

Aber genauso wie beim Chef der Weltkirche gab es auch schon Rücktritte vom obersten Leitungsamt der Jesuiten. In naher Zukunft ist jedoch kein Wechsel zu erwarten. Seit 2016 steht der Venezolaner Arturo Sosa an der Spitze des weltgrößten katholischen Männerordens. Am 12. November vollendet der Ordensgeneral mit dem weißen Schnauzbart sein 75. Lebensjahr.

Der Fall eines Ehemaligen

Trotz Krisen soll er voller Tatendrang sein, keinesfalls amtsmüde, sagen seine Mitbrüder. Seit rund einem Jahr beschäftigt der Fall des nun ehemaligen Jesuiten Marko Rupnik öffentlich die Ordenszentrale in Rom. Dem slowenischen Priester werfen rund ein Dutzend Ordensfrauen vor, sie unter Ausnutzung seiner geistlichen Autorität zu sexuellen Handlungen gebracht zu haben.

Der Jesuitenorden verhängte Auflagen gegen Rupnik, der als Mosaikünstler auch zahlreiche Kirchen



◀ Pater Arturo Sosa lebt seit 2014 in Rom. Bis zu seiner Wahl zum Ordensgeneral war er für die internationalen Häuser der Gesellschaft Jesu zuständig. Wenn er am Sonntag 75. Geburtstag feiert, ist durchaus nicht an einem Amtsverzicht gedacht.

Foto: KNA

gestaltete. Der 68-Jährige verstieß mehrfach gegen die Anordnungen, die Jesuiten schlossen ihn aus. Die Diskussionen auch rund um die Ermittlungen zu seinem Fall halten an und schweben weiter wie eine dunkle Wolke über dem Orden. Auch das Verhältnis zum Papst belasten sie. Immer wieder steht die Frage im Raum, ob Franziskus Rupnik von Strafen verschont oder gar gedeckt habe.

Ganz andere Sorgen bereitet der Umgang mit den Jesuiten in Nicaragua. Erst hatte das sandinistische Regime die dortige Jesuitenuniversität konfisziert, wenig später den gesamten Orden im Land für illegal erklärt und die Beschlagnahmung des Vermögens angeordnet. Als Aggression und inszeniertes Komplott, um die Bevölkerung zu ersticken, verurteilte Sosa die Vorgänge und forderte, die Maßnahmen rückgängig zu machen.

Für rund 16 000 Ordensmitglieder in aktuell 122 Ländern ist Sosa verantwortlich. Die Aufgabenfelder der Jesuiten sind hauptsächlich

Schulen, Universitäten und Medienarbeit. Wegen ihrer exzellenten Ausbildung und ihrer strengen geistlichen Übungen (Exerzitien), gilt die Gesellschaft Jesu als intellektuelle Elite und Avantgarde des Katholizismus. Wie andere Orden befinden sich auch die Jesuiten in einem Strukturwandel. Während die Zahl der Mitglieder in Europa und Nordamerika stetig abnimmt, steigt sie vor allem in afrikanischen Ländern und in Asien.

Zwei aus Lateinamerika

Seit zehn Jahren ist Franziskus der erste Jesuit an der Spitze der Weltkirche. Der Vatikan liegt nur einen Steinwurf vom Amtssitz seines jesuitischen Mitbruders entfernt. Kurz nacheinander kamen beide in die Ewige Stadt. Der eine ist der erste „weiße“, der andere der erste „schwarze Papst“ aus Lateinamerika.

Seit 2014 arbeitet Sosa in der Generalkurie in Rom. Bis zu seiner Wahl zum 30. Nachfolger des Or-

densgründers Ignatius von Loyola war er dort für die internationalen Häuser und Institutionen der Gesellschaft Jesu zuständig. Schon zuvor arbeitete er als wichtiger Berater für seinen Amtsvorgänger – mit Sitz in Venezuela. In der Hauptstadt Caracas wurde Sosa 1948 geboren, trat 1966 in den Orden ein und wurde 1977 zum Priester geweiht. Acht Jahre lang stand er den Jesuiten in Venezuela vor und leitete bis zu seiner Berufung nach Rom die katholische Universität in San Cristobal.

Mit 75 Jahren wird er anders als Diözesanbischöfe, Kurien- sowie manche Ordensleiter nicht seinen Amtsverzicht anbieten. Seine beiden Vorgänger zogen sich mit etwa 80 Jahren von ihrer Position zurück. Eine Übereinkunft oder Absprache gebe es dafür aber nicht, heißt es bei den Jesuiten. Man könne davon ausgehen, dass Generäle individuell und je nach Situation entscheiden, ob und wann sie den Papst um Entbindung von ihrem Amt bitten.

Severina Bartonitschek

Aus meiner Sicht ...



Michaela von Heereman ist Hausfrau, Mutter von sechs Kindern, Theologin und Publizistin.

Michaela von Heereman

Wie die Martinslegende endet

Am 11. November fängt im Rheinland der Karneval oder auch Fasching an. Aber mancherorts macht der „Nationalheilige des Niederrheins“ dem Erwachen des Hoppeditz Konkurrenz. In vielen Städten und Dörfern finden Umzüge statt: vorneweg ein Schimmel, auf dem, je nach Lage der Requisiten, entweder ein Bischof oder ein Soldat sitzt. Musikkapellen begleiten den Zug und Hunderte von Kindern und Eltern ziehen mit Laternen singend durch die Straßen. Szenisch wird die berühmte Mantelteilung des heiligen Martin dargestellt, der dem fast ebenso berühmten, in Lumpen gehüllten, armen Mann die Hälfte seines wärmenden Mantels schenkt.

Unsere Enkelkinder besangen schon Tage vor dem Martinstag diese Szene und kamen zu mir, weil sie an der letzten Strophe des Lieds „Sankt Martin ritt durch Schnee und Wind“ hängen geblieben waren. Mir erging es wie ihnen. Wir googelten also die fünfte Strophe des Martinslieds. Doch siehe da, nahezu alle Internet-Vorschläge enden mit der vierten Strophe: „St. Martin gab den halben still, der Bettler rasch ihm danken will. Sankt Martin aber ritt in Eil hinweg mit seinem Mantelteil.“

Das Ende der Legende vom heiligen Martin wird zumeist also kurzerhand verschwiegen! Jesus erscheint Martin im Traum, angeht mit der Hälfte des Mantels, den er dem

Bettler gegeben hatte. Und so lautet denn die fünfte Strophe: „Sankt Martin legt sich still zur Ruh, da trat im Traum der Herr hinzu. Der sprach: Hab Dank, Du Reitersmann, für das, was Du an mir getan.“ Nur so ist die Legende vollständig.

Die Reaktion unserer Enkel auf diese Strophe und ihre Sehnsucht nach einem runden Ende des Ereignisses, das es nur mit der Gotteserscheinung geben kann, zeigte mir wieder einmal, wie schön es ist, wenn man Kindern vom lebendigen Gott erzählen kann, dem wir und die Armen so wichtig sind. Und ich erlebte ebenso, wie viel man ihnen nimmt, wenn man ihnen genau das vorenthält.



Clemens Mennicken ist ausgebildeter Redakteur, seit 2012 Priester und seit Herbst 2022 leitender Pfarrer des Pfarrverbands Nürnberg-Südwest/Stein.

Clemens Mennicken

Jesu Geist zu Wort kommen lassen

„Mutig war diese Synode noch nicht“, resümierte Bischof Georg Bätzing zum Abschluss der Weltsynode in Rom. Schnell hatte der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz die Ursache dafür ausgemacht: den mangelnden Mut, die eigene Angst zu überwinden, was zu den Gaben des Heiligen Geistes gehöre.

Solche Äußerungen sagen wohl weniger über die Weltsynode aus als über die Erwartungen und persönliche Agenda des Limburger Oberhirten auf der Grundlage des Synodalen Wegs in Deutschland. In der Frankfurter Versammlung konnte man vielfach den Eindruck großer Gewissheit gewinnen. Sich selbst im Sinne einer Unterscheidung der Geister in Frage stellen zu lassen, prägte nicht gerade den

Tenor der offiziellen Textvorlagen und Redebeiträge des Synodalen Wegs. Das Abschlussdokument der Weltsynode begreift jedoch Synodalität ausdrücklich als das gegenseitige Zuhören im Heiligen Geist, „den eigenen Beitrag als Geschenk für andere und nicht als absolute Gewissheit anzubieten“.

Wer den mangelnden Mut zu Entscheidungen bei dieser Bischofssynode beklagt, erweckt den Eindruck, bereits ganz genau zu wissen, in welche Richtung der Geist Jesu Christi seine Kirche führen will. Das hieße aber letztlich, weniger der Kraft des Heiligen Geistes zu vertrauen als der eigenen Überzeugungskraft im Sinne parlamentarischer Debattenkultur. Dass diese Gefahr besteht,

erwähnt das Synodendokument übrigens. Nicht zufällig spricht es davon, dass der Papst Befürchtungen entgegnet, die Synode könnte ein Gremium der Mehrheitsentscheidungen werden, das seinen kirchlichen und spirituellen Charakter verliert.

Hier bekommt ein Detail der Weltsynode Bedeutung, das auf den ersten Blick nebensächlich erscheint: Die Synodenteilnehmer saßen an Tischen von acht bis zwölf Personen, was einen echten persönlichen Austausch ermöglicht. In Frankfurt war die Bestuhlung aber quasi parlamentarisch angeordnet. Das könnte einem mit Blick auf das Verständnis von Synodalität in der Kirche in Deutschland durchaus zu denken geben.



Bernd Posselt ist seit Jahrzehnten in der Europapolitik tätig, Präsident der Paneuropa-Union Deutschland und Sprecher der Sudetendeutschen Volksgruppe.

Bernd Posselt

Auf Augenhöhe am Mittelmeer

König Hassan II. von Marokko, der Vater des jetzigen Monarchen Mohammed VI., stand dem Christentum durchaus mit Sympathie gegenüber. Er lud Papst Johannes Paul II. in sein Land ein, wo dieser einen großen Freiluftgottesdienst abhielt, dem mehrheitlich Muslime beiwohnten.

In der Königlich Marokkanischen Akademie der Wissenschaften, die sich schwerpunktmäßig mit interreligiösem Dialog befasste, saßen prominente Katholiken wie der Erzbischof von Rabat und der österreichische Kaisersohn Otto von Habsburg. Mit Letzterem war der Nachfahre der Familie des Propheten Mohammed eng befreundet und redete ihm mit „lieber Cousin“ an. In der Tat stammt das

Kaiserhaus des Abendlandes über die Emire von Cordoba ebenfalls von Mohammed ab. Die Europäische Gemeinschaft lehnte es zwar ab, das nordafrikanische Königreich als Vollmitglied aufzunehmen, unterhielt aber mit diesem freundschaftliche Beziehungen.

In der Zwischenzeit hat sich viel geändert. Die Auffassung Rabats, wonach die ehemalige spanische Kolonie Westsahara zu Marokko gehört, stieß bei vielen Europäern, insbesondere bei der Linken, auf scharfe Ablehnung. Auch das recht ausgeklügelte System einer gemischten Staatsform mit einem starken Monarchen an der Spitze stieß auf Kritik, obwohl alle anderen nordafrikanischen Länder wesentlich weniger demokratisch und stabil sind.

Hinzu kamen unterschiedliche Interessen auf den Gebieten Landwirtschaft und Fischerei sowie die leidige Migrationsproblematik.

Deshalb war es richtig, dass die deutsche Bundesinnenministerin Nancy Faeser (SPD) jetzt Marokko besuchte und betonte, dass es ihr nicht nur um die Zusammenarbeit beim Flüchtlingsproblem gehe, sondern um partnerschaftliche Beziehungen auf Augenhöhe. Diese hatte zuletzt Gerd Müller (CSU), Entwicklungsminister unter Angela Merkel, gepflegt.

Europa hat sehr weitgehende Anliegen und Interessen auf der Südseite des Mittelmeers und kann sich seine Nachbarn dort nicht aussuchen. Marokko ist jedenfalls der angenehmste und vielversprechendste unter ihnen.

Mit einer eigenen Stiftung helfen

Eine eigene humanitäre Stiftung gründen – viele Menschen treten mit diesem Wunsch an die Caritas-Stiftung Deutschland heran. Stiftungsdirektorin Natascha Peters erklärt im Interview, wie die Caritas hier unterstützt und in welcher Form sich das Vermögen karitativ einsetzen lässt.



▲ Stiftungsdirektorin Natascha Peters.
Foto: CSD/M. Nonnenmacher

Frau Peters, welche Vorteile hat es, eine eigene Stiftung zu gründen?

Eine Stiftung ermöglicht es Ihnen, genau festzulegen, wem Sie helfen möchten. Egal wo auf der Welt. Und Sie wissen, dass Ihre Stiftung immer in Ihrem Sinne fortgeführt wird. Eine Stiftung unter dem Dach der Caritas-Stiftung Deutschland bietet noch weitere Vorteile. Denn unsere professionelle Stiftungsverwaltung übernimmt bürokratische Schritte, berät rund um das Stiftungswesen und kümmert sich um Abrechnungen und Verwaltungsaufgaben. Vor allem aber kann sie über die Anbindung an den Deutschen Caritasverband viele soziale Projekte anbieten, für die es lohnt, sich zu engagieren.

Welche sozialen Projekte sind das zum Beispiel?

Es gibt bei uns mehrere Möglichkeiten, als Stifter und Stifterin Gutes zu tun.

Zum einen kann man die sozialpolitische Arbeit des Deutschen Caritasverbands unterstützen. Als größter Wohlfahrtsverband in Deutschland ist er der Experte für soziale Anliegen und betreibt aktive politische Lobbyarbeit für die Schwächsten der Gesellschaft.

Zum anderen kann man gezielte Projekte der Caritas im In- und Ausland fördern. Egal ob Not- und Katastrophenhilfe, Förderung von Bildung und Gesundheit oder Unterstützung von Straßenkindern oder Senioren: Alle Projekte der Caritas zielen darauf, den Menschen bessere Perspektiven zu bieten, damit sie in Würde leben können. All dies können Stifterinnen und Stifter unter dem Dach der Caritas-Stiftung Deutschland unterstützen.

Welche Formen des Stiftens sind möglich?

Eigene Treuhandstiftungen bieten den größten Gestaltungsraum und können zu Lebzeiten oder auch nach dem Tod errichtet werden. Daneben lassen sich bei uns auch Stiftungsfonds einrichten, entweder unter dem eigenen Namen oder im Andenken an eine nahestehende Person. Dann gibt es noch die Stifterdarlehen, die man der Dachstiftung zinslos zur Verfügung stellt. Wer möchte, kann testamentarisch festlegen, dass das Darlehen in eine Zustiftung verwandelt wird.

Wie einfach ist es, eine Stiftung zu gründen?

Sehr einfach! Wir als Dachstiftung beraten ausführlich und helfen bei allen

Formalitäten. Ein eigener Stiftungsfonds lässt sich schon mit 5000 Euro errichten. Und eine Treuhandstiftung startet mit einem Gründungskapital von bereits 25000 Euro, das zu Lebzeiten auf 50000 Euro erhöht werden sollte. Dieses Grundkapital lässt sich außerdem mit dem testamentarischen Vermächtnis aufstocken.

Welche Rolle spielt ein Testament für das Stiften?

Wir empfehlen immer, ein schriftliches Testament aufzusetzen, um alles gut zu regeln und Missverständnissen vorzubeugen. Damit lässt sich genau festlegen, was die Erben erhalten, und welcher Teil des Vermögens in das humanitäre Engagement fließt. Außerdem empfehlen wir, ein Vermächtnis einzurichten, um die Einzelheiten genau zu beschreiben. Hilfreich ist auch, wenn das Testament mit einem Notar beraten und aufgesetzt wird.

Kontakt:

Caritas-Stiftung Deutschland
Werthmannstr. 3a, 50935 Köln,
Telefon: 02 21/9 41 00 20,
Internet: www.menschlichkeit-stiften.de.

STIFTEN SIE MIT!



Stiftungsfonds
ab 5.000 Euro
möglich

Verschaffen Sie Ihrem Wunsch nach einer gerechteren Welt eine Stimme. Errichten Sie einen Stiftungsfonds oder eine Treuhandstiftung.

Caritas-Stiftung Deutschland
menschlichkeit-stiften@caritas.de
Telefon 0221/94 100-20

Not sehen und handeln.

www.menschlichkeit-stiften.de

Stiften Sie Zukunft



caritas
stiftung

DEUTSCHLAND

Frohe Botschaft

32. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr A

Erste Lesung

Weish 6,12–16

Strahlend und unvergänglich ist die Weisheit; wer sie liebt, erblickt sie schnell, und wer sie sucht, findet sie. Denen, die nach ihr verlangen, kommt sie zuvor und gibt sich zu erkennen.

Wer sie am frühen Morgen sucht, braucht keine Mühe, er findet sie vor seiner Türe sitzen. Über sie nachzusinnen, ist vollkommene Klugheit; wer ihretwegen wacht, wird schnell von Sorge frei.

Sie geht selbst umher, um die zu suchen, die ihrer würdig sind; freundlich erscheint sie ihnen auf allen Wegen und kommt ihnen entgegen bei jedem Gedanken.

Zweite Lesung

1 Thess 4,13–18

Schwestern und Brüder, wir wollen euch über die Entschlafenen nicht in Unkenntnis lassen, damit ihr nicht trauert wie die anderen, die keine Hoffnung haben.

Denn wenn wir glauben, dass Jesus gestorben und auferstanden ist, so

wird Gott die Entschlafenen durch Jesus in die Gemeinschaft mit ihm führen. Denn dies sagen wir euch nach einem Wort des Herrn: Wir, die Lebenden, die noch übrig sind bei der Ankunft des Herrn, werden den Entschlafenen nichts voraushaben.

Denn der Herr selbst wird vom Himmel herabkommen, wenn der Befehl ergeht, der Erzengel ruft und die Posaune Gottes erschallt. Zuerst werden die in Christus Verstorbenen auferstehen; dann werden wir, die Lebenden, die noch übrig sind, zugleich mit ihnen auf den Wolken in die Luft entrückt zur Begegnung mit dem Herrn. Dann werden wir immer beim Herrn sein.

Tröstet also einander mit diesen Worten!

Evangelium

Mt 25,1–13

In jener Zeit erzählte Jesus seinen Jüngern das folgende Gleichnis: Mit dem Himmelreich wird es sein wie mit zehn Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen und dem Bräutigam entgegen gingen. Fünf von

ihnen waren töricht und fünf waren klug. Die törichten nahmen ihre Lampen mit, aber kein Öl, die klugen aber nahmen mit ihren Lampen noch Öl in Krügen mit. Als nun der Bräutigam lange nicht kam, wurden sie alle müde und schliefen ein.

Mitten in der Nacht aber erscholl der Ruf: Siehe, der Bräutigam! Geht ihm entgegen! Da standen die Jungfrauen alle auf und machten ihre Lampen zurecht.

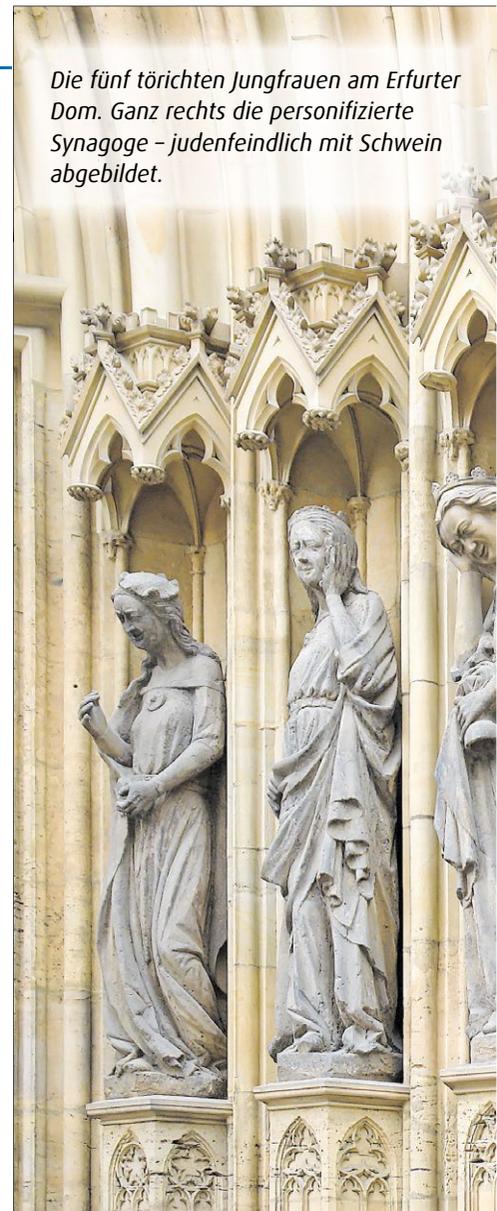
Die törichten aber sagten zu den klugen: Gebt uns von eurem Öl, sonst gehen unsere Lampen aus! Die klugen erwiderten ihnen: Dann reicht es nicht für uns und für euch; geht lieber zu den Händlern und kauft es euch!

Während sie noch unterwegs waren, um es zu kaufen, kam der Bräutigam. Die Jungfrauen, die bereit waren, gingen mit ihm in den Hochzeitssaal und die Tür wurde zugeschlossen.

Später kamen auch die anderen Jungfrauen und riefen: Herr, Herr, mach uns auf! Er aber antwortete ihnen und sprach: Amen, ich sage euch: Ich kenne euch nicht.

Seid also wachsam! Denn ihr wisst weder den Tag noch die Stunde.

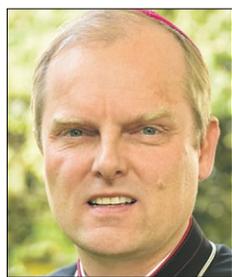
Die fünf törichten Jungfrauen am Erfurter Dom. Ganz rechts die personifizierte Synagoge – judenfeindlich mit Schwein abgebildet.



Gedanken zum Sonntag

Den Ölstand prüfen

Zum Evangelium – von Weihbischof Florian Wörner



Mit dem Gleichnis von den zehn Jungfrauen lenkt Jesus den Blick auf unsere großartige Zukunft. Alle sind in Erwartung eines frohen und wunderschönen Festes, zu dem sie eingeladen sind: einer Hochzeit.

Wenn da nicht das Bild von der verschlossenen Türe wäre. Es ist eine beklemmende Vorstellung, vor einem Eingang zu stehen, der einem für immer versperrt bleibt. Wenn es Gründe für so etwas wie Torschlusspanik gibt, dann läge hier einer vor. Schließlich geht es um nichts Geringeres als um den Zugang zum Himmelreich, zum ewigen Leben.

Jesus hat nicht die Absicht, Panik zu erzeugen, sehr wohl aber fordert er auf, den Ölstand im Blick zu haben. Was nützen noch so eindrucksvolle Lampen, wenn das, was sie zum Leuchten bringt, fehlt, nämlich Öl? Letzteres steht für die Liebe, die von Gott kommt und ausgegossen ist in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist (vgl. Röm 5,5).

Liebe kann man nicht schnell mal einkaufen. Sie ist ein Geschenk Gottes, für das man sich öffnen und um das man auch bitten kann. Sie ist der Motor, der uns antreibt, Gutes zu wollen und es zu tun. Sie ist selbstlos und dient nicht der Inszenierung der eigenen Person. Jesus rät: „Wenn du Almosen gibst, posaune es nicht vor dir her, um von den Leuten gelobt zu werden“ (Mt 6,2).

Und der heilige Augustinus schlussfolgert mit Blick auf die törichten Jungfrauen: „Wenn die Taten nur im Lob der Menschen glänzen, verblasst ihr Glanz, sobald das fremde Lob verhallt; daher erlöschen ihre Lampen.“ Echte Liebe bringt Heiligkeit hervor und nicht den bloßen Anschein davon. Heilige wollen Gott gefallen und nicht zuerst den Menschen. Ihnen geht es um die Schätze im Himmel und nicht prioritär um das Geschätzte-Werden hier auf Erden.

Das Öl der Liebe des Geistes Gottes in unseren Herzen hilft uns, ihn zu lieben und Werke der Barmherzigkeit hervorzubringen, nach denen wir beim Jüngsten Gericht einmal gefragt werden (vgl. Mt 25,31–46). Weisheit zeigt sich gerade darin, im Hilfesuchenden den

Herrn selber zu erkennen und zu unterstützen.

Dagegen wäre es töricht, sich und dem Herrn etwas vorzumachen, nur zu blenden und damit Gefahr zu laufen, am Ende vor verschlossenen Türen zu stehen. Wer verkennt und ignoriert, was Gott will, muss sich nicht wundern, wenn er am Ende zu hören bekommt: „Ich kenne euch nicht.“

Der Herr kennt alle, die zu ihm gehören, mit dem Ohr des Herzens ernsthaft hinhören und ihm folgen. Das tägliche Gebet, der regelmäßige Empfang der Sakramente und die selbstlose Liebe zum Nächsten sind entscheidende Ölquellen, um voller Zuversicht und gelassen durch das Dunkel des Todes hindurchgehen und zum ewigen Hochzeitsfest des Lammes gelangen zu können.



Gebet der Woche

Der Herr sagte zu ihr:
 „Mein Herz wird verwundet
 durch ein zuversichtliches Vertrauen.
 Dies Vertrauen tut meiner Liebe
 eine solche Gewalt an,
 dass ich mich ihr
 niemals entziehen kann.“

Gertrud von Helfta († 17. November 1302)

Glaube im Alltag

von Max Kronawitter



Gerne erinnere ich mich an ein Missverständnis, das mir heute noch ein Lächeln ins Gesicht zaubert. Es war bei unserem Umzug. Weil der geliehene LKW noch nicht da war, hatten wir Kartons und kleinere Möbel auf dem Gehweg vor dem Mietshaus depotiert. Darunter war auch ein fahrbarer Kleiderständer, auf den wir Mantel, Skijacken und dergleichen gehängt hatten, weil die Umzugskartons knapp waren.

Ich war gerade dabei, eine weitere Kiste aus dem Haus zu tragen, als ich erschrocken beobachtete, wie vor dem Kleidergestell zwei junge Männer meine Garderobe musterten. Der eine posierte mit meinem Wintermantel, der andere kontrollierte die Reißverschlüsse meines Anoraks. Ich wollte schon wütend auf die beiden losgehen, als glücklicherweise meine Frau dazukam und in schallendes Gelächter ausbrach. Irritiert merkten die beiden Männer schnell, dass hier offensichtlich kein Flohmarkt vorbereitet wurde und die Mäntel auch nicht für die Altkleidersammlung bereitgestellt waren. Brav haben sie alles zurückgehängt und sich freundlich verabschiedet.

So kann man sich täuschen! Ein Paradebeispiel für ein Missverständnis. Während die beiden dachten, hier ein Schnäppchen machen zu können, sah ich Diebe am Werk. Manchmal schätzt man eine Situation völlig falsch ein. Nicht selten gilt das für beide Seiten. Ohne meine Frau wäre die Situation vielleicht eskaliert. Missverständnisse

haben das Potential, zu Spiralen der Gewalt zu werden. Das gilt für Nachbarschaftskonflikte, genauso wie für weltpolitische Ereignisse.

Was kann man dagegen tun? Es gibt ein recht einfaches Mittel: Besonnenheit. Erst mal einen Schritt zurückgehen, durchatmen und fragen: Was passiert hier wirklich?

Erst einmal innehalten

Dieser Appell zur Besonnenheit findet sich auch immer wieder bei Jesus. Besonders drastisch ist sein Aufruf dazu in der Szene mit der Ehebrecherin. Es gelingt ihm, die zur Tötung bereite Menge zum Nachdenken zu bringen. „Wer ohne Schuld ist, werfe den ersten Stein!“ Dieser Satz entwannt, fordert auf, vor jeder Tat, vor jeder emotionalen Entladung erst einmal innezuhalten. So manches Elend könnte verhindert werden, wenn nicht sofort Steine oder Waffen das Sagen hätten, sondern besonnener Austausch und der Wille, jede Eskalation zu verhindern.

In einer Rauferei wäre das Missverständnis vor meiner Kleiderstange wohl nicht geendet. Es hat mir aber gezeigt, dass auch ich an der Besonnenheit noch arbeiten muss. Sonst hätte ich sofort erkannt: Nicht Diebe wollten mir meine Jacken stehlen, sondern zwei junge Männer fanden meine Garderobe offenbar ganz passabel.

Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
 Psalterium: 4. Woche, 32. Woche im Jahreskreis

Sonntag – 12. November
32. Sonntag im Jahreskreis

Messe vom Sonntag, Gl, Cr, Prf So, feierlicher Schlusssegen (grün); 1. Les: Weish 6,12–16, APs: Ps 63,2.3–4.5–6.7–8, 2. Les: 1Thess 4,13–18 (oder 4,13–14) Ev: Mt 25,1–13

Montag – 13. November
Hl. Stánislaus Kostka, Novize

Messe vom Tag (grün); Les: Weish 1,1–7, Ev: Lk 17,1–6; **Messe vom hl. Stánislaus** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Dienstag – 14. November

Messe vom Tag (grün); Les: Weish 2,23 – 3,9, Ev: Lk 17,7–10

Mittwoch – 15. November
Hl. Albert der Große, Ordenspriester, Bischof, Kirchenlehrer

Messe vom hl. Albert (weiß); Les: Weish 6,1–11, Ev: Lk 17,11–19 oder aus den AuswL

Donnerstag – 16. November

Hl. Margareta, Königin v. Schottland
Messe vom Tag (grün); Les: Weish 7,22 – 8,1, Ev: Lk 17,20–25; **Messe von der hl. Margareta** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Freitag – 17. November

Hl. Gertrud von Helfta, Ordensfrau, Mystikerin

Messe vom Tag (grün); Les: Weish 13,1–9, Ev: Lk 17,26–37; **Messe von der hl. Gertrud** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Samstag – 18. November

Weihetag der Basiliken St. Peter und St. Paul zu Rom
Marien-Samstag

Messe vom Tag (grün); Les: Weish 18,14–16; 19,6–9, Ev: Lk 18,1–8; **Messe vom Weihetag der Basiliken, Prf Ap I/vom Marien-Samstag, Prf Maria** (jeweils weiß); jeweils Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Die Patriarchen Isaak, Jakob und Josef

Der Name „Isaak“ (hebräisch „jishaq“) bedeutet „er lacht“. Dies kann sich auf das Lachen Abrahams (Gen 17,17) oder Saras (Gen 18,12–15) bei der Ankündigung der Geburt Isaaks oder bei der Erfüllung der Verheißung (Gen 21,6) beziehen. In den **synoptischen Evangelien** (Matthäus, Markus und Lukas) taucht der Name meist in der Vätertrias Abraham, Isaak und Jakob auf, so zum Beispiel in den Stammbäumen Jesu (Mt 1,2/Lk 3,34).

Die Sadduzäer lehnen mit Berufung auf den **Pentateuch**, das heißt die ersten fünf Bücher der Bibel, den Glauben an die Auferweckung von den Toten ab. Mit einem fingierten Beispiel wollen sie diesen Glauben ad absurdum führen. Sieben Brüder, von denen einer nach dem anderen starb, hatten nacheinander dieselbe Frau. Wem wird dann – angenommen, es gibt eine Auferweckung – die Frau nach dem Tod gehören? Darauf antwortet Jesus: „Wenn nämlich die Menschen von den Toten auferstehen, heiraten sie nicht, noch lassen sie sich heiraten, sondern sind wie Engel im Himmel. Dass aber die Toten auferstehen, habt ihr das nicht im Buch des Mose gelesen, in der Geschichte vom Dornbusch, in der Gott zu Mose spricht: Ich bin der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs? Er ist kein Gott von Toten, sondern von Lebenden“ (Mk 12,25–27 mit Ex 3,6).

Jesus weiß, dass die Sadduzäer nur den Pentateuch als Heilige Schrift anerkennen. Darum argumentiert auch er mit einem Buch des Pentateuch, nämlich dem Buch Exodus (3,6), wo vom Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs die Rede ist: Gott ist doch kein Gott der Toten, sondern der Lebenden.

In der **Spruchquelle Q** (Mt 8,11/Lk 13,28) ist von den Heidenvölkern die Rede, die im Reich Gottes mit den drei Patriarchen zu Tische liegen werden.

Die **Apostelgeschichte** (Apg 3,13) zitiert die Trias von Ex 3,6 im Zusammenhang mit der Auferweckung Jesu. Im Geschichtsabriss der Rede des Stephanus (Apg 7,8) erwähnt dieser den „Bund der Beschneidung“ und dessen Einhaltung durch die drei Patriarchen.

Paulus argumentiert theologisch: Nicht die leiblichen Kinder sind – gleichsam automatisch – „Kinder Gottes“, sondern nur die „Kinder der Verheißung“, also Abrahams Sohn Israel, nicht aber Ismael, Rebekkas und Isaaks Sohn Jakob, nicht aber Esau. So sind auch jetzt, zur Zeit des Paulus, nicht alle Nachkommen Abrahams seine bzw. Gottes Kinder, sondern nur die Kinder der Verheißung, nämlich die, die an Jesus Christus glauben. In ähnlicher Weise, aber mit einem anderen Beispiel,

argumentiert Paulus im **Galaterbrief** (Gal 4,21–31).

Im **Hebräerbrief** gehören zur „Wolke von Zeugen“ des Glaubens vor allem auch Abraham, Isaak und Jakob (Hebr 11,9 f.20). Im Glauben, dass Gott die Macht hat, Tote zu erwecken, war Abraham bereit, Isaak, den Sohn der Verheißung, zum Opfer hinzugeben. Dass er ihn von Gott zurück erhielt, deutet der Verfasser als Sinnbild der Auferweckung (Hebr 11,17–19).

Der **Jakobusbrief** (Jak 2,21–24) bringt die Opferung Isaaks durch Abraham zum Beweis dafür, dass der Glaube allein nicht ausreicht, er muss durch das Werk, hier die Bereitschaft zum Vollzug der Opferung, bestätigt werden.

Die Herkunft des Namens „Jakob“ ist unklar. In den **synoptischen Evangelien** erscheint Jakob in den Stammbäumen Jesu (Mt 1,2; Lk 3,34), In den **Lukanischen Schriften** (Lk 1,33 und Apg 7,46) steht „Haus Jakob“ in alttestamentlicher Ausdrucksweise für das Volk Israel. Ansonsten taucht der Name auf in der Vätertrias: Abraham, Isaak und Jakob. In der Stephanusrede (Apg 7,8–16) bildet die Geschichte Jakobs einen Teil des Geschichtsabrisses.

Im **Johannesevangelium** findet sich Jakob in Ortsangaben. Es ist die Rede von einem Grundstück, das Jakob seinem Sohn Josef vermacht hatte, und vom Jakobsbrunnen (Joh 4,5 f.). Die Samariterin spricht des weiteren von „Vater Jakob“ als Stammvater (auch) der Samariter (Joh 4,12).

Paulus zitiert im **Römerbrief** (Röm 11,26) den Propheten Jesaja (Jes 59,20), wo „Jakob“ das ganze Volk Israel meint. Hebr 11,9.20 f. führt Jakob als einen der Zeugen des Glaubens an.

Der hebräische Name „josep“ bedeutet „[Gott] möge hinzufügen“. Josef findet sich in Joh 4,5 im Zusammenhang einer Ortsangabe.



▲ Zwei Szenen aus dem Leben des Patriarchen Jakob: oben die Erschleichung des Segens seines Vaters Isaak mit Hilfe seiner Mutter Rebekka (Gen 27), unten die Episode der sogenannten Jakobsleiter (Gen 28). Illustration der sogenannten Sister Haggadah aus der sephardischen Gemeinde von Barcelona, 14. Jahrhundert, British Library London. Foto: gem

In der Stephanusrede wird die Josefgeschichte zusammenfassend dargestellt (Apg 7,9–19). In der „Wolke von Zeugen“ des Glaubens, die der **Hebräerbrief** aufführt, erscheint auch Josef sowohl als Sohn Jakobs wie auch als Zeuge des Glaubens, der Anweisungen bezüglich seiner Gebeine gibt (Hebr 11,21 f.).

Abt em. Emmeram Kränkl OSB

Was bedeuten die Patriarchen für uns heute?

Nicht nur die Argumentation mit den Patriarchen, sondern ein großer Teil der neutestamentlichen Schriften zeugt von der engen Verknüpfung zwischen altem und neuem Bund, Altem und Neuem Testament. Die Gestalten des Alten Testaments dienen als Argumentationshilfen und als positive Vorbilder oder negative Beispiele. Der Versuch der sogenannten Deutschen Christen im Nationalsozialismus, das Christentum vom Judentum ganz abzukoppeln, das Alte Testament als Offenbarungsquelle zu eliminieren, würde auch das Ende des Christentums bedeuten.



DAS ULRICHSBISTUM

„Licht im Advent“ in der Kuroase

BAD WÖRISHOFEN – Die Kuroase im Kloster bietet vom 30. November bis 5. Dezember das Arrangement „Licht im Advent“ an. Kolping-Präses Wolfgang Kretschmer lädt zu geistlichen Programmpunkten ein. **Information:** Telefon 08247/9623-0, www.kuroase-im-kloster.de.

Theologische Sicht auf Schicksalsgemeinschaft

AUGSBURG – Ein Studiennachmittag zur „Schicksalsgemeinschaft Mensch und Tier“ aus ethischer und theologischer Sicht findet am Freitag, 17. November, von 16 bis 19 Uhr im Haus Sankt Ulrich in Augsburg, Kappelberg 1, statt. **Anmeldung:** Telefon 0821/31668811.

Liedertankstelle mit Pater Norbert Becker

REIMLINGEN – Chöre, Bands und alle, die gerne singen, sind am 14. November ab 19.30 Uhr zur Liedertankstelle mit Pater Norbert Becker ins Tagungshaus St. Albert nach Reimlingen eingeladen. **Anmeldung:** Telefon 0906/7062870, E-Mail bsa-don@bistum-augsburg.de.

MIT KETTENSÄGE GEARBEITET

Szenen aus Sankt Martins Leben

Bildhauer Michael Vogler schuf ein neues Portal für die Kirche in Gablingen

GABLINGEN – Vielen Gläubigen ist der heilige Martin bekannt, weil er seinen Mantel mit dem Schwert teilte und mit der Hälfte einen Bettler in dessen Not und Blöße bedeckte. Dass der Bischof von Tours im vierten Jahrhundert noch vielfältiger wirkte, rückt der Bildhauer Michael Vogler aus Gnadenberg (Oberallgäu) mit dem neuen Portal der Kirche St. Martin in Gablingen (Kreis Augsburg) in den Blick.

Vogler hat sechs Szenen aus dem Leben Sankt Martins mit der Kreissäge aus Eichenholz herausgearbeitet. Die Reliefs sind rund 65 mal 60 Zentimeter groß. Die Darstellungen sind lebensgroß und auf Gesicht, Hände und Füße reduziert. In geballter Expressivität sind sie auf die jeweilige Handlung des Heiligen fokussiert. Die Holztafeln hat der Künstler geölt. Bei seitlichem Streiflicht treten die feinen Strukturen der Reliefs plastisch hervor.

Vogler begann mit einem maßstabsgetreuen Entwurf. Die wichtigsten Linien zeichnete er auf das



◀ Sechs Reliefs aus Eichenholz am Kirchenportal zeigen verschiedene Stationen aus dem Leben des heiligen Martin.

Fotos: Zoepf



▲ Sankt Martin hält schützend die Hände über das Land, um Hagelschlag abzuwenden.

Holz und setzte die Szenen aus ungewöhnlichen Perspektiven mit der Kettensäge um.

Der heilige Martin von Tours (316/17 bis 397) zerstörte im Auftrag Gottes heidnische Haine und Tempel mit übermenschlicher Kraft. Viele Heiden ließen sich taufen. Martin baute mit ihnen Kirchen und Klöster. Irrlehrer, Häretiker und Abtrünnige ermahnte er mit dem Wort Gottes und führte sie zurück zur Kirche. Er fürchtete nichts und nie-

manden – außer Gott. Einen Totkranken heilte der Bischof, indem er dessen Hautgeschwüre küsste. Mit reiner Haut kam der Mann am nächsten Tag in die Kirche.

Einen Bettler bedeckte Martin in der Kälte mit der Hälfte seines Mantels. Auch drei Totenerweckungen werden dem Heiligen zugeschrieben. Bei Unwetter und schwerem Hagelschlag bewahrte er mit seinen ausgebreiteten Händen die Ernte vor der Vernichtung.

Martin wurde in der römischen Provinz Pannonien, dem heutigen Ungarn, geboren. Er war ein römischer Soldat. Nach Ableistung seiner Dienstzeit wurde er Mönch. Als er Bischof von Tours werden sollte, versteckte er sich in einem Gänsestall, um der Ernennung zu entgehen. Doch das aufgeregte Geschnatter der Gänse verriet ihn. Am 4. Juli 372 wurde er zum Bischof geweiht. Sein Patrozinium wird am 11. November gefeiert.

Auch im Bischofsamt lebte Martin als einfacher Mönch und in strenger Askese in einer Hütte, die an eine Kirche angebaut war. Er schlief auf dem Fußboden – auf einem Laubsack und mit einem Stein als Kopfkissen. Nachts betete er.

Beim Lesen der Biographie des Heiligen, von Sulpicius Severus im vierten Jahrhundert geschrieben, fand Vogler die Grundlagen für seinen Bilder-Zyklus. Die historischen Berichte des Zeitzeugen Severus erschlossen ihm Martin und ermöglichten die künstlerische Verdichtung auf die sechs Szenen des Portals.

Vogler hat auch den Bischofsstab von Weihbischof Florian Wörner und den Bronze-Christophorus am Riedbergpass geschaffen. Das neue Martinsportal in Gablingen wurde im Rahmen eines Festgottesdienstes gesegnet. *Annette Zoepf*



▲ Der heilige Martin küsst das Geschwür eines Kranken, der daraufhin gesund wird.

FARBENFROHES BRAUCHTUM

Umritt sorgt für Glücksmomente

Trotz heftigen Winds fand das traditionelle Leonhardifest in Inchenhofen statt

INCHENHOFEN – Bei sehr stürmischem Wetter fand am vergangenen Sonntag in Inchenhofen der traditionelle Leonhardritt statt. Deshalb hatte der älteste Umritt dieser Art in Bayern am Nachmittag mit rund 2500 Zuschauern eine vergleichsweise geringe Besucherzahl.

Vormittags wurde in der Wallfahrtskirche St. Leonhard ein Pontifikalamt mit Bischof Bertram Meier und der musikalischen Umrahmung durch den Kirchenchor mit Orchester unter der Leitung von Tobias Wittmeir gefeiert. Der Bischof zelebrierte das Amt mit Inchenhofens Dekan Stefan Gast, dem Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft Aresing-Weilach, Michael Menzinger, dem aus Polen angereisten Prälat Janusz Kielbasa und Diakon Ludwig Drexel.

In seiner Predigt ging der Bischof vor allem auf das Leben und Wirken des heiligen Leonhard ein. Aber auch die Bayerische Staatsregierung nahm er in seine Predigt auf: In deren neuem Koalitionsvertrag kommt das Wort Glück vor. Auch für die Kirche gelte es, Menschen zu helfen, damit sie glücklicher werden. „Die Kirche ist so etwas wie ein Glücks-Ministerium für die Menschen“, sagte der Bischof.

„Nach der vielen Arbeit Schwere an Leonhardi die Rösser ehre“ – diese alte Bauernregel umschreibt die Tradition des Leonhardritts. Im Mittelpunkt standen in Inchenhofen die auf Hochglanz gestriegelten und fein herausgeputzten knapp 200 Rösser, aber auch die pracht-



▲ In der Ehrenkutsche saßen Bischof Bertram Meier, der Leiter der Bayerischen Staatskanzlei Florian Herrmann, Landtagsabgeordneter Peter Tomaschko und Inchenhofens Bürgermeister Toni Schoder. Fotos: Ostermayr

voll geschmückten 18 Motiv- und Truhenwagen, mehrere historische Kutschen, die rund 60 Darsteller und weitere Mitwirkende. Es war ein eindrucksvolles und farbenfrohes Schauspiel.

Dreimal zogen die Trachtengruppen, Musikkapellen und Festwagen mit den „lebenden Bildern“ aus dem Leben des heiligen Leonhard und mit bäuerlichen Motiven durch den Ort sowie um die größte, dem heiligen Leonhard geweihte Kirche. Beim zweiten Umritt wurden die Pferde gesegnet.

Begonnen hatte der Umzug mit festlichem Geläut. Mit dabei war auch Bischof Bertram Meier. Er nahm in der ersten Kutsche mit dem bayerischen Staatsminister für Bun-

des- und Europaangelegenheiten und Medien sowie Leiter der Bayerischen Staatskanzlei, Florian Herrmann, dem Landtagsabgeordneten Peter Tomaschko und Inchenhofens Bürgermeister Toni Schoder Platz. Auch Bundestagsabgeordneter Ulrich Lange war präsent.

Passend zum Ulrichs-Doppeljubiläum war auf einem der Motivwagen der Bistumspatron zu sehen. Hoch zu Ross, das Siegeskreuz in der Hand, präsentierte sich der heilige Ulrich den Zuschauern.

Bürgermeister Schoder zeigte sich am Nachmittag stolz auf die Bürger der Markt- und Pfarreiengemeinde. Der Stellvertreter des Bayerischen Ministerpräsidenten, Florian Herrmann, verband den Leonhardritt mit einer

christlichen Botschaft: „Es ist wichtig, öffentliche Zeichen zu setzen, und dazu gehören solche Umzüge und Ritte dazu“, sagte Herrmann. Diese zählten zu den christlichen Werten, auf denen „wir alle aufbauen“ und auf denen das gesamte gesellschaftliche Leben basiere, so der Politiker.

Auch heuer war wieder der ganze Ort im Einsatz. Der Zweite Bürgermeister der Marktgemeinde und Pfarrgemeinderatsvorsitzende, Hans Schweizer, ist zugleich Vorsitzender des Leonhardikomitees und somit hauptverantwortlich für die Organisation der Großveranstaltung.

Schweizer pflegt das ganze Jahr über Kontakte, um Pferde für die Festwagen und Kutschen zu organisieren. Diese kommen nicht nur aus und um Inchenhofen, sondern „beispielsweise auch aus Waltenhofen bei Kempten oder aus dem Raum Pfaffenhofen an der Ilm, Dinkelscherben, Dillingen, Freising und Eichstätt“, erklärte Schweizer.

Der Inchenhofener Leonhardritt zählt zu den größten Umritten in der Region und gilt als der älteste in Bayern. Er wird alljährlich dem am 6. November nächstliegenden Sonntag durchgeführt. Der Leonhardritt wurde in „Leahad“ 1457 vom Fürstfelder Abt Paul Herzmann eingeführt.

Der heilige Leonhard ist nicht nur der Patron des Viehs und besonders der Pferde, sondern auch der Gefangenen. Die Kette in seiner rechten Hand soll die von ihm erwirkten Befreiungen von Gefangenen symbolisieren. Auch als Viehkette wird sie gedeutet. Xaver Ostermayr



▲ Pferde zogen prachtvolle Festwagen durch Inchenhofen. Einer stellte dar, wie König Chlodwig dem heiligen Leonhard die Bischofswürde anbietet (links). Auf einem anderen war der heilige Ulrich mit dem Siegeskreuz hoch zu Ross zu sehen (rechts).

NEUBAU NACH EINSTURZ

Lohnende Zukunftsinvestition

Friedberg feierte mit Weihbischof Losinger 150. Kirchweihfest von St. Jakob

FRIEDBERG – Nur fünf Jahre nach dem Einsturz ihrer alten Kirche konnten die Friedberger 1873 die Segnung der neuen Stadtpfarrkirche St. Jakob feiern. Zum Jubiläum nannte Weihbischof Anton Losinger den markanten Kirchenbau ein aus ökonomischer Sicht „Long-Term Investment“ in die Zukunft des Glaubens.

Das 150. Kirchweihfest wurde mit Vertretern aller Glaubensrichtungen im festlichen Rahmen begangen. Als Hauptzelebrant der feierlichen Dankmesse kam der Weihbischof in die Kirche, in der er selbst getauft worden war und im Glauben aufgewachsen ist.

Seit eineinhalb Jahrhunderten prägt die im Veroneser Stil erbaute, terracotta-beige gestreifte Kirche St. Jakob das Stadtbild und gilt als Wahrzeichen von Friedberg. Der Turm der Vorgängerkirche war viel zu hoch gebaut worden und stürzte vor 155 Jahren bei einem Sturm ein.

Doch auch der Nachfolgeturm ragt hoch in den Himmel hinauf und sei wie ein „Fingerzeig Gottes“. Er habe eine Art Leuchtturmfunktion für ein gutes Miteinander, sagte Stadtpfarrer Pater Steffen Brühl. Die Pfarrei St. Jakob mit dem Divano-Café als Begegnungsort in der Ortsmitte verstehe sich als Netzwerkerin für die Begegnung aller Menschen in der Stadt, erklärte der Pallottinerpater.

„Mit Friedberg verbunden – mit Gott unterwegs“ lautet das Motto des Jubiläums, das ein Jahr lang mit verschiedenen Veranstaltungen gefeiert wird. Auftakt war der Festgottes-



▲ Zum feierlichen Dankgottesdienst zieht Weihbischof Anton Losinger zusammen mit Stadtpfarrer Steffen Brühl und dem liturgischen Dienst in die Kirche ein. Fotos: John

dienst mit einem anschließenden feierlichen Empfang im Pfarrzentrum.

Aus der Perspektive von Ökonomen sei der damalige Neubau der St. Jakobskirche ein Großunternehmen gewesen, ein sogenanntes „Long-Term Investment“ für künftige Generationen, also eine Investition für die Zukunft, sagte Weihbischof Losinger. Denn sie biete unzähligen Menschen eine geistige Heimat, die in diesen schwierigen Zeiten wichtiger sei denn je. Ein Glücksfall sei die besondere seelsorgliche Situation in St. Jakob. Die Pfarrei wird seit nunmehr 50 Jahren von den in Friedberg ansässigen Pallottinern betreut.

Becher als Anerkennung

Eine besonders feierliche Note bekam der Weihegottesdienst durch die musikalische Gestaltung von Kirchenchor und dem Pfarrorchester Collegium Musicum unter der Leitung von Kirchenmusikerin Monika Trinkl-Peters, die mit einer Festfanfare einen besonderen Lobpreis Gottes zu Gehör brachten. Losinger bekam als Anerkennung für seine besondere Nähe zur Stadt den Jakobsbecher überreicht. Auch als Bischof habe er sich nie von der Basis entfremdet, lobte der Pfarrer.

Dies zeigte sich auch im Anschluss an den Gottesdienst, als der Gast gerne das Gespräch mit den Kirchenbesuchern suchte. „Es war eine schöne Stimmung und die Leute waren froh gelaunt wie bei der Bergpredigt“, freute sich Anton Losinger. Vor dem Festessen gab es noch einmal viele Lobesworte für das Wirken der Pfarrei in Friedberg. Was zur Zeit des Baus der Kir-

che unvorstellbar schien, ist in der Stadt mittlerweile gelebte Realität: Evangelische, neuapostolische und katholische Christen verstehen sich als Schwestern und Brüder und arbeiten auf vielen Feldern eng zusammen. Auch mit der türkisch-islamischen Moscheegemeinde gibt es eine freundschaftliche Beziehung. Sie alle sandten Vertreter zum Festakt und sprachen ihre Glückwünsche aus.

Friedbergs evangelische Schwestergemeinde überreichte mit launigen Worten gut gewürzte Lutherwürste. Die Pfarrei sei die größte Bürgerbewegung der Stadt, lobte Bürgermeister Roland Eichmann. Auch Landrat Klaus Metzger sowie der Landtagsabgeordnete Peter Tomaschko hoben die Bedeutung von St. Jakob als Leuchtturm für den ganzen Landkreis hervor.

Über die bewegte Geschichte der Kirche berichtete Pfarrgemeinderatsvorsitzender Julian Schmidt. Pfarrer Brühl zeigte sich überzeugt: So wie sich das Gebäude von St. Jakob durch die Zeit immer wieder innen und außen verändert habe, werde sich auch die lebendige Kirche immer wieder verändern und an die Bedürfnisse der Zeit anpassen müssen. Heike John

AUSSTELLUNG IN ST. MARTIN

Die Bibel mit allen Sinnen entdecken

ILLERTISSEN – Die Pfarreiengemeinschaft Illertissen lädt zu einer interaktiven Ausstellung „Expedition Bibel – Entdeckungsreise mit allen Sinnen“ ins Pfarrheim St. Martin ein. Anliegen der Ausstellung ist es, dass die Besucher die Bibel mit allen Sinnen entdecken und einen neuen Zugang dazu finden können. Die Schau, die vom Bibelwerk Linz konzipiert wurde, bietet Informationstafeln zu historischen und kulturellen Hintergründen. Außerdem gibt es viel zu sehen, zu riechen, zu hören, zu fühlen und zu schmecken.

Deshalb fordert die Ausstellung auch auf: „Bitte berühren!“ Dies gilt für einen Felsblock vom Sinai genauso wie für ein Ziegenfell, eine Torarolle mit Zeigestab, Gewürze und Hölzer. Pfarrer Andreas Specker betont, dass sich die interaktive Ausstellung sowohl an Kinder und Jugendliche als auch an Erwachsene wendet: „Wir wollen miteinander die Bibel, das am häufigsten gedruckte schriftliche Werk der Welt, lebendig und begreifbar machen. Wir freuen uns deshalb sehr, dass es gelungen ist, diese große Bibelausstellung aus Linz nach Illertissen zu holen.“

Zu sehen ist die Ausstellung im Pfarrheim St. Martin, Martinsplatz 2, bis 25. November montags, mittwochs, donnerstags und freitags von 15 bis 18 Uhr, samstags von 10 bis 12 Uhr und 14 bis 18 Uhr und sonntags nach dem Gottesdienst sowie von 14 bis 18 Uhr. Der Eintritt ist frei. Informationen zum umfangreichen Begleitprogramm zur Ausstellung gibt es unter www.pg-illertissen.de.



▲ Die Ausstellung will die Bibel lebendig und begreifbar machen. Foto: KNA

Beilagenhinweis:

Einem Teil dieser Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg** oder **Unser Allgäu** bei.

Stellengesuche

Ich suche eine **Putzstelle** (m. Fensterreinigung) ab sofort. Tel: 0170/9734049.

Verschiedenes

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?

Kellerabdichtung • Sperr- u. Sanierputze • schnell • dauerhaft • preiswert
Wohnklimaplaten gegen Schimmel und Kondensfeuchte
VEINAL®-Kundenservice • E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 0800/8346250
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de

Die Pfarrkirche St. Jakob in Friedberg.



Kunst & Bau



Die heutige Kirche von Waldstetten wurde 1852 bis 1853 im neubarocken Stil erbaut, ein Vorgängerbau 1767. Um 1920 wurde die schadhafte Putzdecke im Kirchenschiff durch eine Holzkassetendecke ersetzt. Die Gemälde im Chorbogen stammen von Historienmaler Josef Fuchs aus Bräunlingen.



▲ Ein Blick auf den Dachboden der Pfarrkirche zeigt die Sanierung: Von den intakten alten Balken heben sich die neuen hellen, mit glänzenden Schrauben versehenen deutlich ab. Fotos: Gah

KOSTEN UNTER ERRECHNETEM BETRAG

Neuer Dachstuhl für St. Martin

Zugleich wurde ein Teil der Pfarrkirche von Malern und Stuckateuren saniert

WALDSTETTEN – In der Pfarrkirche St. Martin in Waldstetten (Kreis Günzburg) ist die Dachstuhlinsandsetzung abgeschlossen. Bemerkenswert wurden die Schäden 2018 bei einem statischen Gutachten. Dabei wurde entdeckt, dass Sparren verfault und Balken schadhafte waren. Ein Teil des Kirchengebäudes wurde zusätzlich von Stuckateuren und Malern instandgesetzt.

Bei manchen Balken musste man nur Teile aussägen, um die Schäden zu beheben, andere mussten ganz ersetzt werden. Die Arbeiten wurden von Zimmerern ausgeführt und von einem Architekturbüro begleitet. Dabei wurde festgestellt, dass das Gesims an der Giebelseite des Hauptportals beschädigt war und Putz herunterfiel. Also wurde dieser Teil der Kirche zusätzlich von Stuckateuren und Malern instandgesetzt. Außerdem musste eine Mineralwolldämmung aus der Decke entfernt werden. Dafür wurde ein Innengerüst errichtet.

Die Arbeiten der Fachfirmen wurden von ehrenamtlichen Helfern unterstützt. Diese entfernten aus dem Dachboden eine große Zahl dort gelagerter alter Dachziegel, um den Bau zu entlasten.

Die Arbeiten am Dachstuhl wurden von Januar bis März 2022



▲ Ein Seitenaltar der Pfarrkirche St. Martin in Waldstetten zeigt den Kirchenpatron. Links davon ist eines der ältesten Barock-Altarbilder im Landkreis Günzburg zu sehen.

durchgeführt, die Arbeiten am Portal im vergangenen Frühling. Was die Baukosten betrifft, freut sich der Verwaltungsleiter Jürgen Kast, dass diese niedriger als geplant ausfielen.

Als im Januar 2022 die Bauvoranfrage gestellt wurde, wurde mit 335 000 Euro gerechnet. Jetzt liegen die Kosten mit etwa 250 000 Euro deutlich darunter. Zuschussgeber waren das Bistum Augsburg mit 201 000 Euro, die Gemeinde mit 25 000 Euro, das bayerische Landesamt für Denkmalpflege mit 3300 Euro und die bayerische Landesstiftung mit 9400 Euro. Zuschüsse

vom Landkreis Günzburg und dem Bezirk Schwaben stehen noch aus. Der Rest konnte aus Eigenmitteln bestritten werden.

Wertvolles Gemälde

Zur Innenausstattung gehört ein wertvolles Gemälde aus dem Jahr 1666. Es zeigt die heilige Anna und ihre Tochter Maria mit dem Kind. Es gilt als eines der ältesten inschriftlich datierten Altarbilder aus dem Barock im Landkreis Günzburg. 2015 wurde es im alten Pfarrhof gefunden und restauriert. *Martin Gah*

ARCHITEKTURBÜRO
SCHWAB

Nettershauser Str. 7, 86470 Thannhausen
Tel.: 08281 / 4000, www.architektur-schwab.de



Otmar Höhle
Am Feldtor 4
86476 Langenhaslach
Telefon 08283/1764
Mobil 0151/52621390
Fax 08283/928460

Malermeister

Buchen Sie jetzt Ihre Anzeige!

Kontakt 0821 50242-21/-24

DAS GOTTESLOB
Katholisches Gebet- und Gesangsbuch für die Diözese Augsburg

Tel. 0821/50242-12
www.gotteslob-augsburg.de

Meister Merath & Söhne
Restauratoren des Zimmerhandwerks

Wir lieben unsere Arbeit – sie ist unsere Bestimmung.
Wir verstehen Denkmäler in der ganzen Vielfalt.
Nicht die Entfernung ist ein Kriterium für uns, sondern die gegenseitige Wertschätzung

Meister-Merath@web.de

Wir bedanken uns für die gute Zusammenarbeit.

GERÜSTBAU HANDER

Auweg 10
89423 Gundelfingen
Tel.: 0 90 73 / 28 64
info@geruestbau-hander.de

www.geruestbau-hander.de

AUGSBURGER BESONDERHEIT

Andenken und großer Schutz

Diözesanmuseum St. Afra präsentiert Ulrichskreuze in interaktiver Sonderausstellung

AUGSBURG – Die erste Sonderausstellung des Diözesanmuseums St. Afra im Ulrichsjubiläum zeigt metallene Kreuze, wie sie seit Jahrhunderten am Grab des Bistumspatrons an Pilger ausgegeben werden. Die kleinen Wallfahrtsandenken gehören zu einer Sammlung von Prälat Josef Maria Friesenegger (1855 bis 1937), der Ulrichskreuze zusammengetragen und katalogisiert und die Tradition wiederbelebt hat.

Es ist die größte Sammlung von Ulrichskreuzen mit über 700 Objekten und sie gehört der Pfarrei St. Ulrich und Afra, wo Friesenegger als Pfarrer wirkte. Schon länger wird sie im Diözesanmuseum aufbewahrt. Ein Großteil der Kreuze wird jetzt in der Ausstellung „Das Ulrichskreuz. Ereignis + Erinnerung“ erstmals präsentiert. Zahlreiche Vitrinen mit Ulrichskreuzen und Informationstafeln erläutern die Tradition der Kreuze und die Lebenswelt der Menschen im 17. und 18. Jahrhundert. Es gab die Ulrichskreuze in verschiedenen Größen, meistens waren sie aus Metall mit Motiven und Inschriften.

Große Wirkkraft

Ulrichskreuze sind eine Augsburger Besonderheit. Gläubige schrieben ihnen schon immer eine große Wirkkraft zu: Sie sollten vor Krankheiten, Blitzschlag, Hochwasser und Rattenplagen bewahren und die Felder und Tiere schützen. Wie sie

► Eine Vitrine zeigt, wie Prälat Josef Maria Friesenegger ganz verschiedene Ulrichskreuze gesammelt und katalogisiert hat. Kunstvoll verziert waren die Kreuze, gleichzeitig auch Schmuck.

Fotos: Mitulla

den Alltag der Menschen durchdrangen, machen die Kreuze in Form von Rosenkranzanhängern, Sonnenuhren, Taufgeschenken, Grabbeigaben und sogar auf einem Bierkrugdeckel deutlich. Auch aufwändig gearbeitete Schmuckkreuze und Ulrichskreuze zu verschiedenen Jubiläen und Festen waren beliebt.

Die Bedeutung des Ulrichskreuzes geht auf die Legende zurück, dass Bischof Ulrich während der Lechfeldschlacht 955 von einem Engel eine Kreuzreliquie gebracht wurde, die aus dem Holz des wahren Kreuzes gemacht war.

Dem Thema begegnet man gleich im ersten Raum der Ausstellung, wo eine Skulptur des heiligen Ulrich, die ehemals Teil des Ostchoraltars im Augsburger Dom war, und ein herabschwebender Engel im Mittelpunkt stehen. In den Vitrinen befinden sich die ältesten und noch einfachen Kreuze, eine davon widmet sich der Herangehensweise von Prälat Friesenegger.

Dass auch heute das Kreuz, das wichtigste Symbol des Christentums, zum Alltag gehört, darauf verweisen eine „Rot-Kreuz“-Jacke, ein oft an Bahnübergängen stehendes Andreaskreuz und eine Kreuz-Ass-Karte, aber auch Verdienstorden und Ordenskreuze.

◀ Über dem heiligen Ulrich schwebt ein Engel.



▲ Mit bereitgestellten Pilgerstäben können sich die Besucher auf eine kleine „Wallfahrt“ machen.

Die Kuratorinnen Veronika Jung und Katja Triebe haben die Ausstellung als humorvolle, interaktive Schau aufgebaut. In Raum 2 können sich die Besucher mit einem Pilgerstab auf eine kleine „Wallfahrt“ durch die heimischen Wälder zum Grab des heiligen Ulrich machen.

Neben dem vergrößerten und kolorierten Stich steht ein Benediktiner stellvertretend für den Orden, der lange die Ulrichskreuze herausgegeben hat. Kinder dürfen am Multi-Touch-Tisch verschiedene Kreuzmaterialien erfühlen und im Sand nach versteckten Kreuzen graben sowie diese am Ende der Ausstellung individuell gestalten.



▲ Ulrichskreuze wurden an Stalltüren gehängt, damit sie die Tiere vor Krankheiten und Unheil beschützten.

Die ersten Wallfahrtsandenken wurden noch aus Holz gefertigt – und da spannt sich der Bogen ins Heute: Anlässlich des aktuellen Jubiläumsjahres, das an den 1100. Jahrestag der Bischofsweihe und den 1050. Todestag des Bistums- und Stadtpatrons erinnert, gibt es wieder Ulrichskreuze aus Holz. Sie tragen das Motto „Mit dem Ohr des Herzens“. Roswitha Mitulla

Information

Die Sonderausstellung „Das Ulrichskreuz. Ereignis + Erinnerung“ läuft noch bis 28. Januar im Diözesanmuseum St. Afra, Kornhausgasse 3-5, 86152 Augsburg. Informationen gibt es unter Telefon 0821/31 66 88 33 oder unter www.museum-st-afra.de. Das Diözesanmuseum ist Dienstag bis Samstag von 10 bis 17 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 12 bis 18 Uhr geöffnet.



2023/24
UlrichsJUBILÄUM
Mit dem Ohr
des Herzens

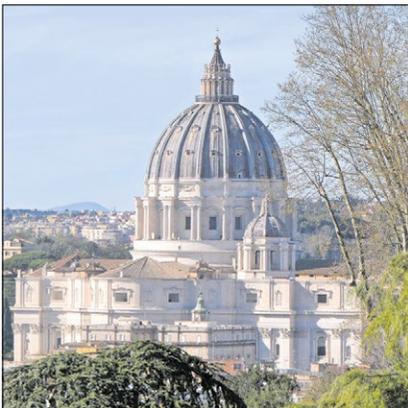
PILGERREISE FÜR PAARE

Einblicke in die Geschichte Roms

AUGSBURG – Die Ehe- und Familienseelsorge im Bistum lädt Paare zu einer Frühlingsreise nach Rom ein. Vom 19. bis 23. März 2024 begleiten Patrizia Thanner, Ulrich Hoffmann und Robert Haas die Pilgerreise.

Es gibt wohl keine Stadt auf dem Erdkreis, die ihre Besucher mit einer solchen Fülle von Sehenswertem empfängt. Die Seelsorger Haas und Hoffmann vermitteln faszinierende Einblicke in die Geschichte Roms und in die heiligen Stätten und geben Impulse für die Partnerschaft und den Alltag.

Das detaillierte Programm gibt es im Internet unter www.beziehung-leben.de/veranstaltungen oder bei der Außenstelle Neu-Ulm/Günzburg der Familienseelsorge, Telefon 07 31/9 70 59 40. Anmelden sollte man sich bis zum 15. Dezember per E-Mail an: efs-memmingen@bistum-augsburg.de.



▲ Der Petersdom steht auf dem Programm der Pilgerreise im März.

Foto: Michael Schmidpeter/efs

AUGSBURGER WEIHNACHT

Musikalische Lesung in der Synagoge

BINSWANGEN – Die „Augsburger Weihnacht“ ist am Sonntag, 19. November, um 17 Uhr in der Synagoge Binswangen zu Gast. Die Lesung wird von der Percussiongruppe „Komazama“ musikalisch untermalt.

Augsburg gehört zu den wenigen Städten, die über eine eigene Weihnachtsgeschichte verfügen. Diese ist in den Chroniken der Stadt dokumentiert. Der Historiker und Autor Peter Dempf entführt in die Zeit vor über 500 Jahren, als kurz vor Weihnachten Ägypter vor den Toren der Stadt standen und um Einlass baten. Der Eintritt zur Lesung ist auf Spendenbasis, Einlass ab 16.30 Uhr. Wärme Kleidung oder Decke empfehlenswert.

SEIT 40 JAHREN DORFPFARRER

Mit „unendlicher Dankbarkeit“

Florian Schuller, lange Jahre Akademiedirektor, verlor nie Liebe zur Seelsorge



▲ Zum 50. Priesterjubiläum gratulierte Monsignore Florian Schuller (Mitte) auch die Straßberger Kinderkirche – mit einem schön gestalteten „Vater unser“. Fotos: Fischer

STRASSBERG – Nur zu gerne hätte Monsignore Florian Schuller während der Feier zu seinem 50. Priesterjubiläum eine ganz normale Predigt gehalten. Seit 40 Jahren tut der Geistliche in dem Bobinger Ortsteil Straßberg (Kreis Augsburg) als „kleiner Dorfpfarrer“ Dienst.

Überhaupt hatte sich der Jubilar – so verriet es Pfarrgemeinderatsvorsitzende Elisabeth König – nur zögerlich mit einem großen Fest einverstanden erklärt. Dann allerdings habe er zwei Wünsche geäußert: eine volle Kirche und viel Weihrauch. Beides erfüllte ihm seine Pfarrgemeinde im heimatlichen Straßberg. Groß und Klein kamen zum Festgottesdienst, und um den Kirchenraum gut mit „heiligem Rauch“ zu füllen, hatte die Pfarrei das große Weihrauchfass aus dem Kloster Oberschönenfeld organisiert.

Wochentags an der Uni

Für seinen Dienst als Dorfpfarrer sind ihm seine Schäfchen dankbar. Denn von 1983 bis 1999 war Schuller unter der Woche Leiter der Katholischen Hochschulgemeinde Augsburg, dann übernahm er 2000 als Direktor die Leitung der Katholischen Akademie in Bayern und den Vorsitz der Katholischen Landesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung in Bayern. Doch daneben wollte er nie den Kontakt zur ursprünglichen Arbeit als Seelsorger verlieren.

Die Pfarrgemeinderatsvorsitzende erinnerte sich: Vor 40 Jahren

habe Pfarrer Schuller eine Wohnung gesucht. Damals sei der Pfarrhof in Straßberg frisch renoviert worden und der Geistliche sei dort mit seiner Mutter eingezogen. Beide hätten das kirchliche Leben und die Dorfgemeinschaft in großem Maße bereichert.

Zwei Geschenke gab es deshalb für den Pfarrer: Eine Kerze mit dem Abbild der Weihekirche in Rom und einen Kompass. Der sei zum einen dafür bestimmt, die Altäre bei der jährlichen Fronleichnamsprozession richtig auszurichten, meinte König augenzwinkernd und zum anderen, dass Pfarrer Schuller immer wieder den Weg nach Straßberg finden möge.

Schuller seinerseits erinnerte sich anlässlich des Jubiläums gerne an „Jahrzehnte gemeinsamen Christseins“ in Straßberg. Bezugnehmend auf die Lesung aus den Briefen des Apostels Paulus, den er als einen der

ersten „Netzwerker“ bezeichnete, besann er sich auf die Knoten seines eigenen Lebensnetzes: die Augsburger Pfarrei St. Ulrich und Afra, in der er aufgewachsen ist, der Besuch des Gymnasiums St. Stephan, in dem er eine benediktinische Prägung erfahren habe. Und schließlich das Studium in Rom.

Auf seinem Weg als Priester haben ihn viele Begegnungen mit Menschen geprägt: „Viele Christen“ habe er kennengelernt, „die über ihren Glauben intensiv nachdenken, ihn konkret praktizieren und sich ganz unterschiedlich engagieren. Nicht zuletzt aber auch jene, die ich gerne die ‚treuen Distanzierten‘ nenne, weil sie mit der Kirche offiziell wenig am Hut haben, aber dabei bleiben und um deren unersetzbaren Wert wissen. Und die Suchenden – in der Kirche, an deren Rand und außerhalb.“

Das Leben in den Bänken

Heute, so Schuller, könne er in Dankbarkeit zurückschauen und sich freuen. „Es ist etwas ganz Besonderes, wenn man sein eigenes Leben dort in den Bänken sitzen sieht“, betonte er und spielte damit auf viele Weggefährten an, die es sich nicht hatten nehmen lassen, zur Jubiläumsfeier zu kommen.

Aber auch nach vorn richtet der Monsignore weiter seinen Blick. Dafür nimmt er aus den letzten 50 Jahren als Priester einiges mit: „Unendliche Dankbarkeit für einen Beruf in allen seinen Facetten, den ich mir, auch im Bewusstsein all meiner persönlichen Schwächen und Fehler, kaum schöner hätte vorstellen können. Ein echtes ‚Gott sei Dank‘“.

Anja Fischer



◀ Das aus Oberschönenfeld organisierte große Rauchfass sorgte, vom Jubilar selbst befüllt, für viel Weihrauch, wie es sich Pfarrer Schuller für den Jubiläumsgottesdienst gewünscht hatte.

Menschen im Gespräch



Der Diözesanrat der Katholiken im Bistum Augsburg hat bei der Herbstvollversammlung ein langjähriges Mitglied verabschiedet: **Bernhard Gruber** war als Vertreter von Pax Christi 30 Jahre lang Mitglied des Gremiums. Von 1994 bis 2002 wirkte er als stellvertretender Leiter des Sachausschusses „Mission-Entwicklung-Frieden“. Ab 2018 war er vier Jahre lang Leiter des Sachausschusses „Schule, Erziehung und Bildung“. Von 2006 bis 2011 und von 2018 bis 2022 gehörte Gruber dem Vorstand an. Diözesanratsvorsitzende Hildegard Schütz dankte ihm „für sein aktives Engagement, für seine klare Meinungsäußerung und besonders dafür, dass er über so viele Jahre hinweg überzeugend die Position von Pax Christi vertreten hat“.

Foto: Diözesanrat



In einem feierlichen Gottesdienst hat die Pfarrei St. Ulrich in Bollstadt (Kreis Donau-Ries) ihren Mesner **Xaver Berchtenbreiter** für 60 Dienstjahre geehrt. Mit 14 Jahren hatte er die Aufgabe von seinem Opa übernommen. Neben seiner Arbeit als Waldarbeiter sorgte er jeden Tag dafür, dass das Gotteshaus geöffnet war. Bis heute ist er bei allen Heiligen Messen im Einsatz. In seiner Dienstzeit hat er in Bollstadt zwölf Priester erlebt. Bei drei Kirchenrenovierungen (zuletzt 2012/13) war er mit seinem Wissen über die Kirche gefragt. Der Diözesanleiter des Mesnerverbands, Klaus Probst (nicht im Bild), würdigte den langjährigen Einsatz Berchtenbreiters als eine Seltenheit. Der neue Seelsorger Pater John Paul Offiah SMMM, der an diesem Tag seinen ersten Sonntagsgottesdienst in der Pfarrei zelebrierte, gratulierte ebenso. Der Geehrte versprach, den Mesnerdienst noch weiter zu verrichten, sofern es seine Gesundheit zulässt.

Text/Foto: Irene Schildenberger



13 Auszubildende haben im Ursberger Dominikus-Ringeisen-Werk ihren Weg ins Berufsleben begonnen: darunter eine künftige Kauffrau im Gesundheitswesen, drei Kauffleute für Büromanagement sowie Mitarbeiter in der Tischlerei, der Schlosserei, der Hauswirtschaft, der Fachinformatik und im Elektrobetrieb. Geistlicher Direktor Martin Reiß (links) zeigte sich den jungen Leuten „sehr dankbar, dass sie ihre Begabungen in unsere Dienstgemeinschaft zum Wohlergehen der uns anvertrauten Menschen einbringen“. Mit seinem Stellvertreter, Vorstand Michael Winter (rechts), heißt er auf dem Foto **Sina König** (von links), **Marco Altstetter**, **Marina Strobel**, **Gerrit Berger** und **Lisa Weizmann** willkommen.

Foto: DRW



Mit einem Preisgeld von insgesamt 55000 Euro hat der Bezirk Schwaben in Marktoberdorf die Arbeit musikalischer Nachwuchstalente aus der Region gewürdigt. Die Preisträger „bewegten Menschen mit ihrer Kunst“, sagte Bezirkstagsvizepräsidentin Barbara Holzmann (6. v. re.) bei der feierlichen Preisverleihung. Die Geehrten gestalteten den Festakt musikalisch. Den Musikförderpreis in Höhe von jeweils 15000 Euro erhielten der Augsburger Komponist **Patrick Schäfer** (3. v. li.), der Countertenor **Benno Schachtner** aus Illertissen (4. v. li.) und der ebenfalls aus Augsburg stammende Komponist **Dominik Scherer** (2. v. re.). Scherer überzeugte auch in der Sonderkategorie „Sound of Schwaben“ (1. Preis: 5000 Euro), ebenso wie die Musikerinnen **Chrissi Rossmann** aus Marktoberdorf (5. v. li.) und **Marina Werwein** aus Pfaffenhofen a. d. Roth (5. v. re., jeweils 2. Preise: 2500 Euro). Mit ihnen und Holzmann freuten sich weitere Vertreter von Bezirksrat und Bezirk sowie von Musik-Bildungsstätten und -Festivals der Region. Foto: Peter Roth/Bezirk

Vorfreude im Krippenparadies

Alle Jahre wieder verwandelt sich der Landkreis Günzburg mit den Nachbarlandkreisen Dillingen und Neu-Ulm in das Schwäbische Krippenparadies und eine beeindruckende kleine Weihnachtswelt. Wenn die vielfältigen Radwege sowie der Donauwald-Wanderweg bis zum Frühjahr Winterpause machen, öffnen Privathäuser, Kirchen, Ausstellungen und Museen ihre Türen zum Krippenschauen und zu vielen anderen schönen vorweihnachtlichen Veranstaltungen.

In vielfältiger Art und Weise rückt die Krippe von Mitte November bis Mariä Lichtmess am 2. Februar in den Mittelpunkt. Insgesamt 16 Ausstellungen, über 60 Kirchen und Kapellen, zahlreiche öffentliche oder soziale Einrichtungen sowie 23 Privathäuser und -gärten präsentieren ihre Krippen. Geschnitzte, tönernen („bache-ne“) oder orientalische Figuren mit kunstvoller Bekleidung sind dabei – manchmal nur an der Krippe oder im Stall, manchmal in aufwendig gestalteten Landschaften. Man staunt über illuminierte Krippenszenen im Freien oder lebensgroße beleuchtete Figuren. Außerdem findet man im Schwäbischen Krippenparadies einige Spezialanbieter für Krippenzubehör, die das Herz von Krippenfreunden ebenfalls höherschlagen lassen.

Doch es gibt noch mehr adventliche Vorfreude! Rund um das Angebot zum Krip-

penschauen gibt es in den Landkreisen Dillingen, Günzburg und Neu-Ulm ab Mitte November verschiedene weihnachtliche Veranstaltungen. Von Advents- und Weihnachtskonzerten bis hin zu vorweihnachtlichen Theaterstücken, Kabarets und Märchenerzählungen reicht das Angebot. Neu dabei ist das Winter Wonder Legoland: An ausgewählten Tagen erwartet die Besucher im Freizeitpark ein unvergessliches Weihnachtserlebnis mit winterlichem Fahrspaß und dem weltweit größten Lego-Weihnachtsbaum.

Zusätzlich laden 29 Advents- und Weihnachtsmärkte zum Staunen und Genießen ein. Die Bandbreite reicht vom Stadelzauber und einem Adventsmarkt am Kloster sowie Nikolausmärkten über eine Dorf- und Altstadtweihnacht, eine Alpaka- und mehrere Schlossweihnachten bis hin zum Christkindlesmarkt von Kindern für Kinder.

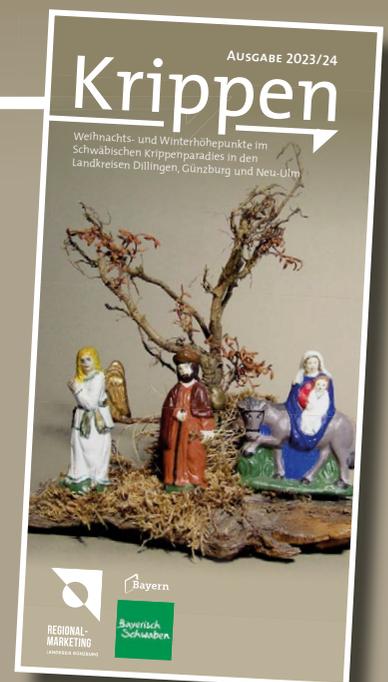
Alle Angebote sind in der Broschüre „Krippenparadies – Weihnachts- und Winterhöhepunkte im Schwäbischen Krippenparadies“ der Regionalmarketing Günzburg GbR zusammengefasst. Das Heft kann kostenfrei heruntergeladen oder bestellt werden unter www.familien-und-kinderregion.de/krippen. Eine Bestellung ist auch per E-Mail an service@landkreis-guenzburg.de oder Telefon 082 21/9 51 40 möglich.

Die neue Krippenbroschüre 2023/24 ist jetzt erhältlich!

Weihnachts- und Winterhöhepunkte im Schwäbischen Krippenparadies in den Landkreisen Dillingen, Günzburg und Neu-Ulm



Bayern



www.familien-und-kinderregion.de/krippen

Wir gratulieren
von Herzen



© sasel77 - Fotolia.com

Zum Geburtstag

Gertraud Ilg (Siehofen) am 14.11. zum 88.

90.

Prälat Rudolf Kopold (Dekanat Augsburg) am 15.11.; dem Jubilar alles Gute und Gottes reichen Segen.



Rose Eleonore Weber (Illertissen, Foto) am 14.11.; es gratuliert und wünscht Gottes Kraft und Segen die dankbare Nichte Christl im Namen aller Nichten und Neffen.

85.

Martin Rieger (Ingenried) am 14.11.; alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen wünschen Deine Geschwister.



Glückwünsche für Ihre Lieben können Sie aufgeben unter:
Telefon 0821/5024261,
E-Mail redaktion@suv.de.

PONTIFIKALAMT

Kardinal Dziwisz zu Besuch

Emeritierter Krakauer Erzbischof feiert Messe in Ulrichsbasilika

AUGSBURG (red) – Kardinal Stanisław Dziwisz (Foto: KNA), der emeritierte Erzbischof von Krakau und ehemalige Sekretär von Papst Johannes Paul II. (1978 bis 2005), besucht am Sonntag, 12., und Montag, 13. November, das Bistum Augsburg.

Am Sonntagabend feiert Dziwisz in der Augsburger Basilika St. Ulrich und Afra um 18 Uhr als Hauptzelebrant ein Pontifikalamt und hält die Predigt. Alle Gläubigen sind zur Mitfeier eingeladen. Im Anschluss an die Messfeier ist eine Begegnung mit den Gottesdienstbesuchern

TAGESSEMINAR

Beherzte Frauen der Bibel

DILLINGEN – Die Katholische Erwachsenenbildung sowie die Fachbereiche Bibel als Wort Gottes und Frauenseelsorge im Bistum Augsburg laden am Samstag, 25. November, von 9.30 bis 18 Uhr zum Tagesseminar „Judit, Ester und Rut – Beherzte Frauen der Bibel“ ins Provinzhaus der Dillinger Franziskanerinnen an der Kardinal-von-Waldburg-Straße 2 in Dillingen ein. Judit, Ester und Rut stellen sich Herausforderungen, übernehmen Verantwortung und handeln solidarisch. Referenten sind die Theologen Simona Kiechle und Markus Weiland. Die Teilnahme kostet inklusive Mittagessen, Kaffee und Kuchen 30 Euro.

Anmeldung: Telefon 0821/3166-8822 oder E-Mail info@keb-augsburg.de.

KAMMERCHOR

Herbstkonzert mit Werken von Bach

BOBINGEN – Am Sonntag, 19. November, um 16 Uhr geben der Kammerchor Schwabmünchen und das Orchester Capella Strumenti ein Konzert in der Stadtpfarrkirche St. Felizitas in Bobingen. Unter der Leitung von Tobias Burann-Drixler werden Werke von Johann Sebastian Bach aufgeführt: die Solokantate „Ich habe genug“, die Motette „Jesus, meine Freude“ und die Kantate „Herz und Mund und Tat und Leben“. Karten sind im Vorverkauf sowie an der Abendkasse zu erwerben.



▲ Weibischof Anton Losinger (rechts), Ethikexperte der Kirche und Mitglied im Bayerischen Ethikrat, und Ulrich Bobinger (links), Geschäftsführer von Radio Augsburg, tauschten sich im Vorfeld der Mediengespräche mit Thorsten Schmiege aus, dem Präsidenten der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien. Foto: Zoepf

Mehr Fluch oder mehr Segen?

Künstliche Intelligenz: Mediengespräche erörtern die Folgen

AUGSBURG – Sie nimmt im Alltag immer mehr Raum ein: die Künstliche Intelligenz (KI). Die 19. Augsburger Mediengespräche beschäftigten sich mit der Frage „Übernimmt jetzt die KI? Auswirkungen der Künstlichen Intelligenz auf Medien und Gesellschaft“.

„Halten Sie Künstliche Intelligenz für Fluch oder Segen?“, lautete eingangs die Frage an das Publikum. Die Mehrheit meinte: „Ich weiß nicht.“ In der Diskussionsrunde schilderten Thorsten Schmiege, Präsident der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien, Elisabeth André, Lehrstuhlinhaberin für Menschenzentrierte Künstliche Intelligenz an der Universität Augsburg, Peter Müller, Chefredakteur der Augsburger Allge-

meinen, Lehrer Florian Nuxoll, Medienethikerin Claudia Paganini sowie der freie Tech-Journalist und Berater Gregor Schmalzried, welche Vorteile ihnen KI jeweils bringt.

Angesprochen wurden auch Gefahren: Da KI Bilder und Texte, sogar Gesprochenes täuschend echt erstellen kann, sind Fälschungen immer schwerer zu erkennen. KI erscheine oft als „besserer Mensch“. Das Vertrauen in Wahrgenommenes sinke immer mehr.

Neben einer grundsätzlichen Wertediskussion, so befanden die Experten, werde Qualitätsjournalismus zunehmend wichtiger. Hier trage weiter ein Mensch die Verantwortung. Zudem müsse man stets auf dem neuesten Stand der Entwicklung agieren und die Medienkompetenz aller Altersgruppen stärken. ls



Jubiläums-Pilger kamen per Bahn

AUGSBURG (zoe) – Rund 50 Teilnehmer sind zum Ulrichsjubiläum mit dem Bayerischen Pilgerbüro per Bahn aus München nach Augsburg gepilgert. Hier wurden sie vom Team der Pilgerstelle und deren Leiter Diakon Andreas Martin (Zweiter von links) begrüßt. Im Dom feierte die Gruppe einen Gottesdienst. An das Mittagessen schloss sich eine Stadtführung zum Thema Frieden an. Auch die Ulrichsbasilika mit der Grablage des heiligen Bischofs wurde besucht. Foto: Annette Zoepf





▲ Eine Marienstatue unterstrich den Charakter des Mariensingens in Donaumünster. Foto: Fieger

Musikalisches Marienlob

Musiker begeisterten mit besinnlichem Konzert

DONAUMÜNSTER – In der Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt in Donaumünster haben die Hofmarkmusik, der Kirchenchor Erlingshofen-Donaumünster-Rettingen und der Erlingshofer Dreigesang das Rosenkranzfest mit einem musikalischen Marienlob gefeiert.

Die Hofmarkmusik aus Gempfinger eröffnete das Konzert mit einem schwungvollen Festtagsmarsch. Pfarrer Karl Hagenauer stellte die mitwirkenden Musiker und Sänger vor. Der Kirchenchor versprach mit einem Lied nach einer Melodie von Robert Haas, Maria zu lieben und ihr zu danken.

Die Verkündigung durch den Engel Gabriel klang in den Stücken „Maria sei begrüßet“ von Volksmusikpfeifer Erich Sepp und „Engel des Herrn“ vom ehemaligen Donauwörther Münsterorganisten Werner Ochmann an. Das „Magnificat“ trugen dann Frauen- und Männerstimmen zum Teil unisono vor.

Dazwischen las Angelika Förg Besinnliches aus dem Marienleben und aus dem Lukasevangelium. Es folgten die Hofmarkmusikanten mit einem „Ländler“ und der virtuos gespielten „Harmoniemusik aus Oettingen“, während der Erlingshofer Dreigesang die „Königin voll Herrlichkeit“ als Helferin der Christenheit anrief.

Orgelmusik

ST. OTTILIEN – Orgelimpressionen aus dem 19. und 20. Jahrhundert sind am Sonntag, 12. November, um 15.30 Uhr in der Klosterkirche St. Ottilien zu hören. Es spielt Willibald Guggemos.

Im zweiten Teil des Mariensingens erinnerte Alois Kaltner an das „Weinwunder von Kana“ aus dem Johannesevangelium. Intoniert hat das Wunder Arthur Piechler in seiner volkstümlichen „Ettaler Messe“. Es wurde von Sopran und Alt des Chors gefühlvoll gestaltet.

„Sei begrüßt, o Jungfrau rein“ von Othmar Kist ergriff die Zuhörer durch den beseelten Vortrag des Kirchenchors. Nach einem Ländler von 1917 begeisterte die Hofmarkmusik mit einem Menuett von Wolfgang Amadeus Mozart. Mit der Bitte um Frieden in der Weise „Ave Maria, Friedenskönigin“ lenkte der Dreigesang die Gedanken auf die brisante Situation in der Welt.

Schlichte Melodie

Romantisch wurde es nach dem Marienklassiker „Gegrüßet seist du, Königin“ mit der Darbietung von „Wie schön glänzt die Sonn“, was durch einschmeichelnde Einfachheit gefallen konnte. Chorleiterin Marianne Förg hat das Mariensingen brillant gemeistert und den Chor einfühlsam motiviert.

Begeisterter Applaus der Zuhörer, der sich minutenlang zu „standing ovations“ steigerte, erfreute zum Schluss alle Sänger und Musiker. Sie bedankten sich ihrerseits mit der Zugabe des Stücks „Abendruhe“ von Mozart. Josef Kreisel

Benefizkonzert

FRIEDBERG – Die Geschwister Lika und Organist Peter Bader geben am Sonntag, 12. November, um 15.30 Uhr in der Wallfahrtskirche Herrgottsruh in Friedberg ein Benefizkonzert zugunsten der Kirche.

Geschenkideen zu Weihnachten



Nur noch sechs Wochen sind es bis Weihnachten. Die Zeit vergeht oft wie im Flug, daher sollte man sich schon jetzt Gedanken um Geschenke machen. Foto: Rike/pixelio.de

Südtiroler Weihnacht

MARKTOBERDORF – Unter dem Motto „I mog Südtirol“ findet am Freitag, 22. Dezember, um 16 Uhr eine große Südtiroler Weihnacht im Modeon in Marktoberdorf statt. Die Ladiner, das Kastelruther Männerquartett und der italienische Schlagersänger Graziano sorgen für musikalische Unterhaltung.

„I mog Südtirol, da föhl i mi richtig wohl, überall spürt man diese Magie, wer war mal do, vergisst des Landl nie“ – diese Liedzeile des Kastelruther Männerquartetts beschreibt die Faszination, die Südtirol ausübt. Die Freude an der Musik und am Gesang führte das Kastelruther Männerquartett vor vielen Jahren zusammen. Die Kastelruther singen und präsentieren volksmusikalische, heimatliche Weisen, natürlich großteils im traditionellen Südtiroler Dialekt. Auch religiöse Lieder, welche die Menschen für kurze Zeit den Alltag vergessen lassen, gehören zum Repertoire.

Das Volksmusik-Duo „Die Ladiner“ ist seit seinem sensationellen Grand-Prix-Sieg mit dem Lied „Beuge dich vor grauem

Haar“ weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt. Die beiden Südtiroler Joakin und Otto singen von der imposanten Bergwelt Südtirols, ihrer unvergleichlich schönen Heimat und über berührende Geschichten, die das Leben schreibt. Ihre unverwechselbaren Stimmen und eingängigen Melodien haben sie zu sämtlichen großen Musiksendungen im In- und Ausland geführt.

Die „romantische Stimme aus Bella Italia“, wie der Sänger Graziano genannt wird, vervollständigt die Starbesetzung. Der Südtiroler eroberte mit den Alben „Romantica“ und „Ich sag ti amo“ die Herzen der Damen. Zuvor war er als Songschreiber bekanntgeworden. In seinen Liedern erzählt er von Hoffnung, Sehnsucht und Gefühlen.

Information

Karten sind erhältlich unter schlager-tickets.com, www.eventim.de, www.thomann-management.de sowie in allen bekannten Vorverkaufsstellen.



▲ Das Kastelruther Männerquartett begeistert das Publikum mit volkstümlichen Weisen. Foto: Thomann-Management

Weihnachtliche Geschenkideen KLOSTERLADEN ROGGENBURG



- Adventskalender
- weihnachtliche Bücher
- Wichtelgeschenke
- erlesene Weine und kulinarische Köstlichkeiten aus Klöstern

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Klosterstraße 1 · 89297 Roggenburg · Tel. (0 73 00) 9 21 92 -750

www.klosterladen-roggenburg.de

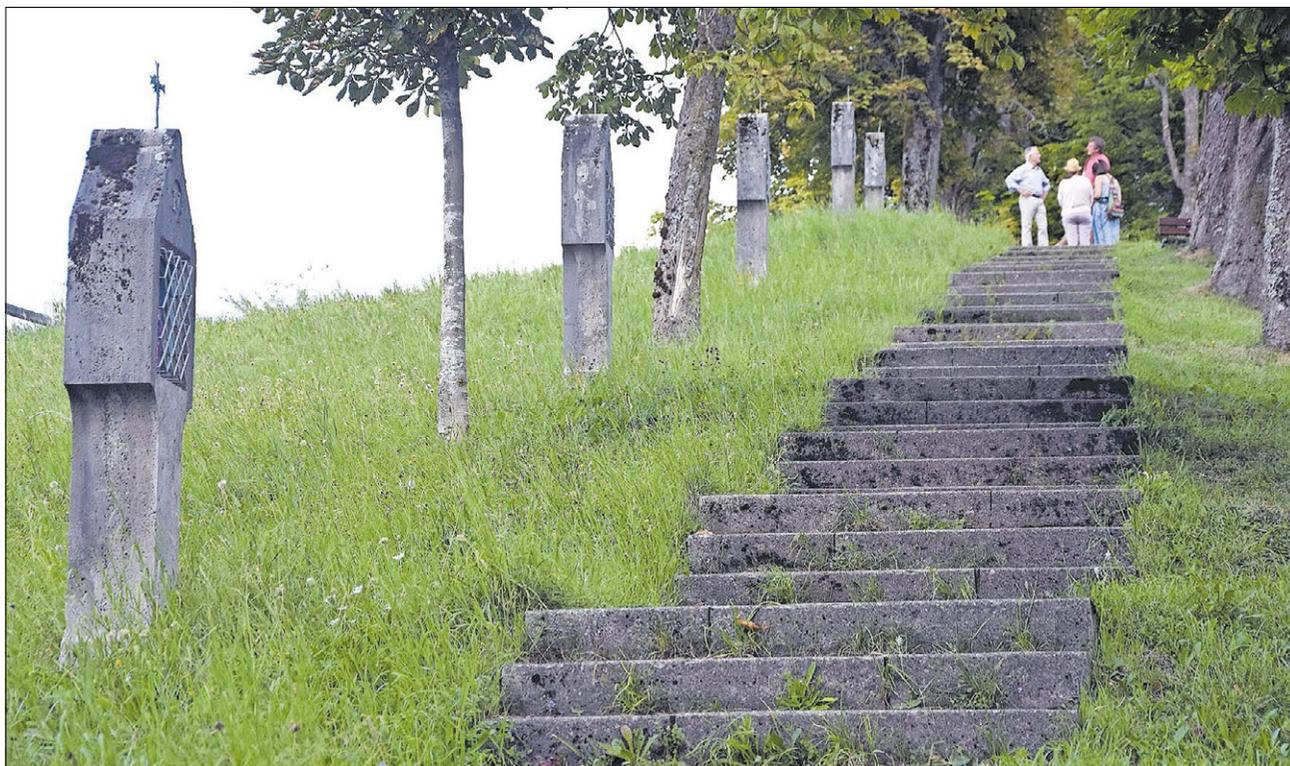
LEIDENSWEG CHRISTI

Hoch über der Stadt

Für den Immenstädter Kreuzweg ist eine gute Kondition erforderlich

Das Residenzstädtchen Immenstadt, nahe dem Großen Albsee zwischen Sonthofen und Oberstaufen gelegen, bildet mit seinen Hausbergen Mittag und Immenstädter Horn das Tor zum „Naturpark Nagelfluhkette“ im Allgäu. Die vielfältigen Schätze der Natur, mit denen die Landschaft übersät ist, haben die Bewohner um eine kaum überschaubare Zahl an Kirchen und Kapellen, an Wegkreuzen und Bildsäulen ergänzt.

Eine schöne Idee war es auch, knapp vier Dutzend dieser Baudenkmäler in dem Ausflugsführer „Wandern, Nachdenken und Natur genießen“ zu verzeichnen. Sechs Rundwanderwege zu den Kirchen und Kapellen schlägt das handliche Büchlein vor, das gegen eine kleine Schutzgebühr in den Gästeinformationen und im Tourismusbüro ausliegt. Aufgeführt wird darin auch der Kreuzweg auf dem Kalvarienberg oberhalb Immenstadts.



▲ Der Kreuzweg mit 14 Stationen führt steil hinauf zur Kalvarienbergkapelle.

Fotos: Ranft

Sehr alte Andachtsstätte

Der Kreuzweg, der hoch über der Stadt verläuft und den Leidensweg Jesu Christi von seiner Verurteilung durch den römischen Statthalter in Jerusalem bis zur Kreuzigung auf Golgatha nachempfunden, gilt als einer der ältesten im Land. Zugleich ist er einer der kürzesten. Seit Beginn des 18. Jahrhunderts schon, so ist im Immenstädter Pfarrhaus zu erfahren, stand auf dem Kalvarienberg eine Andachtsstätte. Sie bildete regelmäßig das Ziel der Prozessionen

an Karfreitag. Schon für das Jahr 1703 ist auf dem Kalvarienberg ein feierlicher Gottesdienst mit Predigt festgehalten. Vermutlich wurde dabei die Kalvarienbergkapelle geweiht, die nach einigen Um- und Erweiterungsbauten heute noch immer am selben Platz erhalten ist.

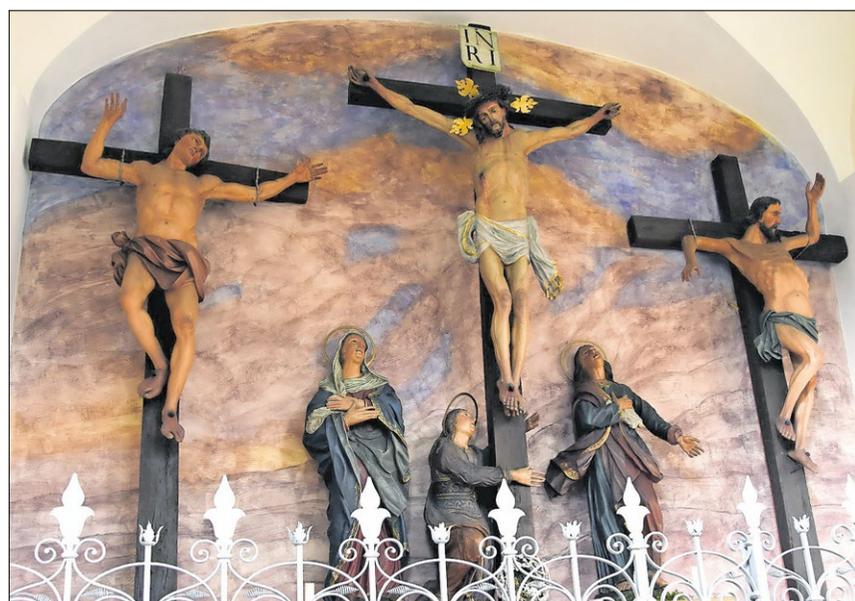
Wohl ein paar Jahrzehnte später hat der Immenstädter Bildhauer Michael Beisch die monumentale Kreuzigungsgruppe in der Kapelle am Kalvarienberg

geschaffen. Aus derselben Werkstatt soll auch die ausgeprägt bäuerlich gestaltete Kreuzigungsgruppe in der Kapelle des Immenstädter Ortsteils Hinterstein-Bruck stammen.

Die Kalvarienbergkapelle war ursprünglich mit einer halbkreisförmigen, nach Südwesten geöffneten Mauer umgeben. Gut 100 Jahre nach ihrer Errichtung wurde sie mit einem hölzernen Erweiterungsbau geschlossen. Der damals schon vorhandene und direkt auf die Kapelle zulaufende Kreuzweg soll nach der Überlieferung zunächst nur aus sieben Stationen bestanden haben. Erst in den nachfolgenden Jahrzehnten ist er nach und nach auf die heute übliche Anzahl von 14 Bildsäulen erweitert worden. Sie tragen Reliefs aus Majolika.

Aus der gut 700 Meter hoch gelegenen Stadtmitte hinaus zum Kreuzweg den Kalvarienberg hinaufzusteigen verlangt einige körperliche Gewandtheit. Gut 100 Meter Höhenunterschied sind auf kurzem Weg zu überwinden. Vom Parkhaus 1 am St. Nikolaus-Platz geht der Wanderer die Schützenstraße längs und biegt bald nach rechts in die Gerbergasse ein. Nach der Brücke über die Ach geht er kurz rechts auf der Straße „An der Ach“. Bald darauf zieht links der recht steile Pfad zum Kalvarienberg hinauf.

Nach Überqueren der Otto-Keck-Straße ist der von einer Lindenallee begleitete Stationenweg erreicht. Ungeeignet ist die Wanderoute für Rollstuhlfahrer, Rollatornutzer oder Eltern mit Kinderwagen. Ihnen empfiehlt sich die Fahrt mit dem Auto oder dem öffentlichen Bus stadtauswärts auf der Kemptener Straße und der Kalvarienbergstraße zur Kalvarienbergkapelle. Von dort ist der Kreuzweg bald gefunden. *Gerrit-R. Ranft*



▲ Die Kreuzigungsgruppe in der Kalvarienbergkapelle wurde von dem Künstler Michael Beisch aus Immenstadt geschaffen.



▲ Die dritte Station: Jesus fällt das erste Mal unter dem Kreuz.



▲ Am 16. November geht es um antike Musikinstrumente. Kulturamt Kempten/
Foto: Matthias Tunger

RÖMERPARK

Vortrag zu Musik in der Antike

KEMPTEN – In der „Römer-Box“ im Archäologischen Park Cambodunum, Marktstraße 1 (neben Eingang Kleine Thermen), spricht am Donnerstag, 16. November, um 19 Uhr Stefan Hagel zum Thema „Musik aus der Antike? Eine Spurensuche“. Musikarchäologe Hagel forscht an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften zur Musik der Antike. Der Eintritt ist frei. Der Vortrag kann auch im Livestream verfolgt werden (www.apc-kempten.de). Anmeldung per E-Mail (museen@kempten.de) oder unter Telefon 08 31/25 25-77 77.

MITMACHEN ERWÜNSCHT

Familienkonzert mit „Bluatschink“

NESSELWANG – In der Alpshalle präsentiert das Liedduo Margit und Toni Knittel alias „Bluatschink“ am 21. November um 15 Uhr das Familienkonzert „Der Breitmaulfrosch und seine Freunde“. „Bluatschink“ ist ein Fabeltier aus dem Lech, das angeblich kleine Kinder frisst. Doch Margit und Toni Knittel haben es zum Umweltschutzwort umfunktioniert. Es steht auch Pate für ein Musikprojekt, das Kleine und Große erfreut. Beim neuen Programm „Der Breitmaulfrosch“ sind Mitsingen, Mitmachen und Mitkatschen erwünscht. Karten gibt es im Vorverkauf bei der Tourist-Information Nesselwang.

EIN BESONDERER STADTRUNDGANG

Schicksale berührten alle

Katholisches Landvolk auf den Spuren jüdischen Lebens in Memmingen

MEMMINGEN – Vor den Häusern, in denen vor dem Holocaust jüdische Memminger lebten und arbeiteten, erfuhren die Zuhörer von deren Schicksalen. Die Katholische Landvolkbewegung (KLB) Memmingen hatte zur Führung „Jüdisches Leben in Memmingen“ eingeladen. Aufmerksam hörten die fast 80 Teilnehmer Stadtführerin Sabine Streck zu.

An die Familie Pick von der gleichnamigen Eisdielen erinnern sich einige Teilnehmer zum Beispiel noch gut. Auch vom Schicksal der Familien Laupheimer, Rosenbaum, Guggenheimer oder Friedmann erzählte Streck.

Mit Sophie Friedmann, die in der Ulmer Straße 6 und später in Los Angeles lebte, konnte Sabine Streck Kontakt aufnehmen. Sie blieben bis zu Friedmanns Tod in Verbindung. In einem Brief erzählte die alte Dame der Memminger Stadtführerin von einem Vorfall, den sie als Erstklässlerin erleben musste. Ein Mitschüler habe sie angefahren: „Wenn Hitler an die Macht kommt, dann lässt er



▲ Der Marktplatz war Ausgangspunkt der Stadtführung „Jüdisches Leben in Memmingen“, zu dem die KLB eingeladen hatte. Stadtführerin Sabine Streck (links) berichtete versiert und berührend vom Schicksal der Juden, die vor dem Holocaust in der Stadt lebten.
Fotos: Hänslers

euch Juden alle umbringen.“ Bald schon hatten die jüdischen Schüler unter heftigem Spott zu leiden. Sie mussten nun in der letzten Bank sitzen und durften später gar nicht mehr zur Schule gehen.

Keiner kam zurück

25 Geschäfte in Memmingen seien damals von Juden geführt worden, erklärte Streck, die auch stellvertretende Stadtheimatspflegerin ist. Zunächst wurde verboten, bei Juden einzukaufen. Später drangen Truppen in die Geschäfte ein und zerschlugen das Inventar mit Axt und Pickel. 1942 wurden die jüdischen Menschen gesammelt, wie Vieh durch die Stadt getrieben und nach Piaski transportiert – keiner von ihnen kam zurück. Die 1909 eingeweihte Synagoge am Schweizerberg wurde 1938 geplündert und innerhalb einer Woche abgerissen.

Wie sehr auch der gegenwärtige Antisemitismus die Menschen beschäftigt und erschreckt, wurde in Gesprächen am Rande der Führung deutlich. Die Teilnehmer waren entsetzt, dass der Antisemitismus nun beschämend aufflammt.

Martha Hänslers



▲ 115 „Stolpersteine“ erinnern in Memmingen an die Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft.



▲ Am Schweizerberg endete der Rundgang. Ein Gedenkstein erinnert dort an die Synagoge, die 1909 geweiht worden war. 1938 wurde sie in der Reichspogromnacht verwüstet und anschließend abgebrochen.

MIT DIALOG DEM KRIEG TROTZEN

Im Dienst der Ökumene

Ostliturgischer Lehrerchor in der Diözese feiert 60-jähriges Bestehen



▲ Hans-Jürgen Thiemer (Mitte), der den Ostliturgischen Lehrerchor gründete, trägt den Sergiusorden des russischen Patriarchen Alexsij. Im Hintergrund stehen einige Sänger, darunter Chorsprecher Hartmut Meyer (Zweiter von rechts). Fotos: Spielberg

KEMPTEN – Der Ostliturgische Lehrerchor genießt nicht nur bei Liebhabern orthodoxer Gesänge hohes Ansehen. Auch im Allgäu gibt es viele Bewunderer des Chors und dessen Fördervereins, der sich unter anderem für das Schicksal ukrainischer Straßenkinder einsetzt. Nun wurde in Kempten im Pfarrsaal St. Lorenz das 60-jährige Bestehen des Chors gefeiert, den Hans-Jürgen Thiemer 1963 in Augsburg an der damaligen Pädagogischen Hochschule gegründet hat.

Thiemer, der den Chor bis heute leitet, moderierte den Festakt. Altoberbürgermeister Josef Höß, Oberbürgermeister Thomas Kiechle, Altlandrat Gebhard Kaiser, der Vorstand der Allgäuer Volksbank Kempten, Klaus-Peter Wildburger, der Stadtpfarrer von St. Lorenz, Thomas Rauch, und Paul Wengert, der Präsident des Chorverbands Bayerisch-Schwaben, gaben sich die Ehre. Den musikalischen Rahmen gestaltete das Septett „Snamenja“, ein Ensemble des Erzbischöflichen Cathedralchors aus Rivne/Ukraine. Unter Leitung von Natalja Ivanyk hat der Chor hohe internationale Auszeichnungen erhalten.

Chorgründer Thiemer verlas einige der vielen Grußworte, die den Chor aus ganz Europa erreicht hatten. Bischof Bertram Meier, bei der Weltsynode weilend, ließ mitteilen, dass sich die Mitglieder in ihrer unablässigen Arbeit für die Annäherung an die Ostkirchen nicht durch den Krieg abbringen lassen sollten.

„Es gibt zwischenmenschliche Verbindungen, die kein Krieg zerstören kann“, schreibt der Bischof.

Der frühere evangelische Dekan Jörg Dittmar lobt in seinem Grußwort die ökumenische Arbeit des Chors und dessen unermüdlichen „Motor“ Hans-Jürgen Thiemer. Auch Dittmar setzt trotz des Kriegs auf Fortsetzung des Dialogs mit den Ostkirchen: „Gerade wo eine nationalistische Spaltung die Einheit der orthodoxen Kirche vergiftet, gilt es, sich nicht abzuwenden, sondern verstehen zu lernen, dass im Gebet und der Liturgie Quellen der Versöhnung liegen.“

Im Festvortrag beleuchtete Stadtpfarrer Thomas Rauch den historischen Hintergrund, der den Lehrerchor zu einem Brückenbauer zwischen der römisch-katholischen Kirche und den byzantinischen Ostkirchen gemacht hat. Zwar sei Jesus das Symbol der Einheit der Christenheit. Aber von Anfang an hätten verschiedene Glaubensinterpretationen existiert. „Es gab nicht nur

die Kirche in Rom mit dem Papst, sondern unter anderem auch eine Kirche in Jerusalem und in Konstantinopel“, erklärte Rauch.

1054 wurde dann im Morgenländischen Schisma diese bis in die heutige Zeit während Trennung der West- und Ostkirche vollzogen. Es folgte fünf Jahrhunderte später die Reformation. Mit dem zweiten Vatikanischen Konzil wurde durch Papst Johannes XXIII. eine Öffnung der römisch-katholischen Kirche zu den beiden anderen großen christlichen Konfessionen eingeleitet.

Im Folgenden stellte der Chor die 60 Jahre seiner Existenz durch eine Zwiesprache mit der Zeit vor. Zu jeder der sechs Dekaden gab es einen historischen Abriss, dargebracht von je einem Sänger. Gleichzeitig wurden den Choreignissen weltpolitische Ereignisse wie das Attentat auf John F. Kennedy oder der Oktoberfest-Anschlag gegenübergestellt. Im Vergleich zur Weltgeschichte gab es für den Ostliturgischen Lehrerchor nur wenige Rückschläge. Im Laufe der 60 Jahre erfuhr er zusehends Anerkennung, nicht nur bei den mit Rom unierten slawischen Ostkirchen, sondern auch durch die Russisch Orthodoxe Kirche.

Über 500 Konzerte

Neben den vielen Auftritten in Bayerisch-Schwaben gab es Konzerte etwa in Rom, in der Grabeskirche in Jerusalem, in Russland, der Ukraine, Belgien oder Namibia. Insgesamt wurden in den vergangenen 60 Jahren über 500 Konzerte gegeben.

Chorverbands-Präsident Paul Wengert zeichnete Sänger für 25-jährige, 40- und 60-jährige Mitgliedschaft aus. Dem Festakt folgte tags darauf ein berührender Festgottesdienst im byzantino-slawischen Ritus in der vollbesetzten Basilika St. Lorenz.

Joerg Spielberg

► Der Stadtpfarrer von St. Lorenz, Thomas Rauch, dessen Vater selbst im Ostliturgischen Lehrerchor mitsingt und Gründungsmitglied ist, hielt den Festvortrag.



▲ Höhepunkt des Leonhardritts ist die Segnung an der Leonhardskapelle auf dem Museumsgelände.

Fotos: Heimatdienst Illertal

BELIEBTE TRADITION

Leonhardritt findet zum 37. Mal statt

ILLERBEUREN – Der Heimatdienst Illertal lädt am Sonntag, 12. November, um 13 Uhr zum 37. Leonhardi-Ritt nach Illerbeuren ein. Zahlreiche Reitergruppen, teils historische Gespanne und Fahnenchwinger nehmen am Umritt durchs Dorf teil. Heuer ist zudem eine besondere Kutsche des Bayerischen Staatsgestüts Schwaiganger sowie das Ochsengepann aus dem Festspiel Illerbeuren angesagt.

Ross und Reiter nehmen teils über 100 Kilometer Anfahrt auf sich, um den Umritt mitzugestalten. Zum Abschluss findet die Segnung der Pferde und ihrer Reiter an der St. Leonhard-Kapelle im Freilichtmuseum statt. Klaus Schumacher aus Legau kündigt am Dorfplatz die vorbeiziehenden Gruppen an und erklärt die teils historischen Kutschen. Neben Pferden sind auch andere Zugtiere wie Esel, Ochsen und Ziegen willkommen. Die Musikkapellen Lautrach, Legau und Illerbeuren-Kronburg begleiten das Ereignis. Am Dorfplatz, im Museumsgelände und im Saal des Gromerhofs bewirbt zum Ausklang die Narrenzunft Illerwinkel.

Anmeldungen für Reiter und Gespanne nimmt der Heimatdienst Illertal entgegen: Telefon 083 94/92 68 85, oder E-Mail: zehnpfennig@heimatdienst-illertal.de.

„LESEN MACHT FREU(N)DE“

Gemeinsam Literatur entdecken

MARKTOBERDORF – Das Haus der Begegnung, Jahnstraße 12, lädt am Dienstag, 21. November, unter dem Motto „Lesen macht Freu(n)de“ dazu ein, gemeinsam Literatur zu entdecken. Das Treffen beginnt um 17.30 Uhr. Informationen unter Telefon 083 42/9 19 21 74.

VORTRAG

Kraft und Freude fürs Leben gewinnen

NESSELWANG – Die Pfarreiengemeinschaft Pfronten-Nesselwang lädt alle Interessierten zu einem Vortrag von Theresia Zettler ein. Im Pfarrheim Nesselwang spricht die Gemeindefereferentin und Pfarrhausfrau aus Kempten am Montag, 13. November, um 19.30 Uhr zum Thema „Und jetzt raus ins Glück! Kraft und Freude gewinnen für mein Leben“. Die Besucher erwarten einen kurzweiligen Vortrag mit geistreichen Anekdoten.

NEUES PROGRAMM

Star der Jazz-Szene zu Gast im Stadtsaal

KAUFBEUREN – Die Saxophonistin Nicole Johänntgen, eine der führenden Musikerinnen der europäischen Jazz-Szene, macht auf ihrer Tour mit ihrem neuen Programm „Labyrinth“ Station in Kaufbeuren. Das Konzert beginnt am Mittwoch, 15. November, um 20 Uhr im Stadtsaal. Karten sind über die Kulturring-Geschäftsstelle im Stadtmuseum, Telefon 083 41/96 68 39 66, sowie alle Reservix-Vorverkaufsstellen erhältlich. Näheres gibt es unter www.kulturring-kaufbeuren.de.



▲ Die Saxophonistin Nicole Johänntgen. Foto: Daniel Bernet

VORTRAG

Impulse für eine glückliche Beziehung

NIEDERRIEDEN – Der Pfarrgemeinderat Niederrieden lädt am Donnerstag, 9. November, um 20 Uhr zu einem Vortrag von Lucia und Hans-Peter Hauser. Das Ehepaar ist Teil der ehrenamtlichen Initiative www.liebeleben.com, die Ehen stärken möchte. Im Raum des Frauenbunds Niederrieden in der Alten Schule (erster Stock) zeigen Lucia und Hans-Peter Hauser die Prinzipien und Grundlagen für eine erfüllte Beziehung auf. Beide geben Anregungen, wie sich eine Beziehung neu entfalten kann.



▲ Die Pferde Emmi und Elli wurden zur Tiersegnung von ihren Besitzerinnen festlich geschmückt. Fotos: Gast

SEGEN FÜR MENSCH UND TIER

Namenspatron und Vorbild

Generalvikar Hacker bei Lengenwanger Wolfgangsfest

LENGENWANG – Gerne hatte Generalvikar Monsignore Wolfgang Hacker die Einladung zum Festgottesdienst in der Lengenwanger Kirche St. Wolfgang angenommen: Mit Ortspfarrer Wolfgang Schnabel zelebrierte er das Wolfgangsfest. In seiner Predigt würdigte er den außergewöhnlichen Namenspatron beider Zelebranten.

Bis heute habe der Heilige nicht an Strahlkraft verloren. Wolfgang von Regensburg sei ein Mann des Lernens und Lehrens gewesen. Stets habe er darauf geachtet, das Wissen an seine Mitmenschen zu vermitteln. Sein geistiges Forschen und Streben habe immer auch dem Wohle der anderen gegolten. Trotz seiner geistigen und politischen Fähigkeiten und seiner großen mentalen Stärke habe er sich immer wieder selbst hinterfragt: „Was hat Gott mit mir vor?“

Der Domprediger wies darauf hin, dass die Bildung des Menschen, die dem damaligen Bischof von Regensburg so am Herzen lag, nicht an Bedeutung verloren habe. Trotz künstlicher Intelligenz und vieler digitaler Möglichkeiten sei Bildung wichtiger denn je.



◀ Generalvikar Wolfgang Hacker sprach in der Kirche St. Wolfgang in Lengenwang über die Strahlkraft des Heiligen. Das Bild des Namenspatrons zierte auch Hackers Priestergewand.



▲ Die reich verzierte Wolfgangsmonstranz.

Nachdem der Generalvikar die Besucher mit der Wolfgangsmonstranz gesegnet hatte, fand die beliebte Tiersegnung zu Ehren des heiligen Wolfgang statt. Sie soll daran erinnern, dass Tiere und die gesamte Schöpfung einen wichtigen Platz im Plan Gottes haben. Martina Gast

ZUSPRUCH UND STÄRKUNG

Segensfeier für Schwangere

AUFKIRCH – Freude, aber auch Fragen, Ängste und Sorgen begleiten werdende Mütter durch die Zeit der Schwangerschaft. Bei einer Segensfeier am Samstag, 18. November, um 17 Uhr in der Pfarrkirche St. Peter und Paul in Aufkirch soll ihnen eine Stunde Zeit geschenkt werden, in der sie Zuspruch und Stärkung für sich und ihr noch ungeborenes Kind erfahren. Eingeladen sind Schwangere mit ihrem Partner oder alleine. Um Anmeldung bis zum 16. November im Pfarramt Mauerstetten, Telefon 083 41/1 43 42, oder im Pfarramt Stöttwang, Telefon 083 45/3 29, wird gebeten. Bei Pfarrreferentin Bernadette Singer ist die Anmeldung möglich unter E-Mail bernadette.singer@bistum-augsburg.de.

„ANSTALT IRSEE“

Ausstellungsobjekte werden gesucht

IRSEE – Große Resonanz fand am 1. November in Irsee die Gedenkveranstaltung „Lichter gegen das Vergessen“ für die Opfer der NS-Euthanasie in der Heil- und Pflegeanstalt Kaufbeuren-Irsee. Im Rahmen des Konzepts „Anstalt Irsee: Informieren – Gedenken – Bilden“ ist die Gedenkstätte Prosektur nun wieder öffentlich zugänglich. In einem weiteren Schritt plant das Schwäbische Bildungszentrum einen Info- und Ausstellungsraum zur 123-jährigen Psychiatergeschichte von Kloster Irsee (1849 bis 1972). Der Leiter des Bildungszentrums, Stefan Raueiser, und die Historikerin Magdalene Heuvelmann bitten um Mithilfe der Bevölkerung.

Seit Schließung der Nebenstelle Irsee des heutigen Bezirkskrankenhauses Kaufbeuren 1972 sind gut 50 Jahre vergangen. Nur wenige Original-Objekte aus der Anstalt Irsee sind erhalten, etwa ein Sezierbesteck, die Zugangstüre zu einer Frauenabteilung, ein Ofen, ein Karnevalskostüm, ein „Antikratzhandschuh“ und ein Henkelmann, der vom Pflegepersonal genutzt wurde.

Gesucht werden weitere Gegenstände aus dem alltäglichen Leben in der Anstalt oder Produkte, die in der Nebenstelle Irsee hergestellt wurden. Hinweise nehmen Stefan Raueiser, E-Mail: stefan.raueiser@kloster-irsee.de, und Magdalene Heuvelmann, E-Mail: mail@traditionhatzukunft.de oder Telefon 0 25 81/7 84 33 80, entgegen.



Engel und Heilige statt Halloween

HOPFEN AM SEE – „Süßes oder Saures!": Von Jahr zu Jahr klopfen mehr Kinder anlässlich des importierten Halloweenespektakels an den Türen. Füssens Pastorale Mitarbeiterin Brigitte Böck und ihr Kindergottesdienstteam setzen dem Trend etwas entgegen. Seit Jahren laden sie am Vorabend zu Allerheiligen Kinder bis zur dritten Klasse zu einer Veranstaltung in und um die Kirche St. Peter und Paul in Hopfen ein: einem Lichterabend rund um den Friedhof mit vielen Informationen über Heilige. Heuer hatte Böck einen anderen Schwerpunkt gewählt. Im Dunkeln ging es zu bunt illuminierten Stationen auf dem Friedhof, wo Spannendes über die Engel – die „Postboten Gottes“ – und Schutzengel zu erfahren war. Nachdem gemeinsam gelauscht, gesungen und gebetet worden war, bekam jedes Kind im Kerzenschein in der Kirche seinen eigenen kleinen Schutzengel mit nach Hause.

Text/Foto: Martina Gast

GOTTESHAUS WIRD IM FEBRUAR ENTWEIHT

Abschied und Neubeginn

Kirche Zu den Acht Seligkeiten: Infoabend zu Abriss und Neubau

FÜSSEN (ha/red) – In Füssen-West rückt der Abbruch der Kirche Zu den Acht Seligkeiten näher. Bischof Bertram Meier entweiht das Gotteshaus am 25. Februar bei einem besonderen Gottesdienst. Danach sollen die Abrissarbeiten beginnen, bevor auf dem Gelände der Neubau des Kindergartens St. Gabriel und ein kirchliches Begegnungszentrum entstehen.

Bereits 2017 war entschieden worden, dass der sanierungsbedürftige Kirchenbau mit bis zu 600 Plätzen nicht mehr zu halten ist. An Sonntagen konnten kaum mehr als 80 Gläubige gezählt werden, die sich im gewaltigen Raum fast verloren.

Nach dem Abriss entsteht zunächst der neue Kindergarten. „Außerdem wird ein kirchliches Begegnungszentrum mit einem Gottesdienstraum gebaut. Wir bekommen hier auch eigene Räume für die Mitarbeiter der Pfarreiengemeinschaft“, sagt Stadtpfarrer Frank Deuring. Der Verlust des Gotteshauses im Stadtteil mit der Allgäu-Kaserne wiege schwer. Dennoch sei es eine Entscheidung, die Aufbruch signalisiere. Im Pfarrbrief



▲ Die Kirche Zu den Acht Seligkeiten wurde ab 1963 errichtet. Bald wird der sanierungsbedürftige Betonbau abgebrochen. Es entstehen ein Kindergarten-Neubau und ein kirchliches Begegnungszentrum mit Gottesdienstraum. Foto: Hacker

schreibt Deuring: „Wir sind davon überzeugt, dass wir mit unseren Plänen Zukunft gestalten.“

Voller Vorfreude auf die Nutzung von neuen Räumlichkeiten ist auch das Team, das im Kindergarten St. Gabriel in unmittelbarer Nachbarschaft zur Kirche arbeitet. Denn nach 50 Jahren ist das bestehende Gebäude zu klein und eine Sanie-

rung wäre mit hohem Aufwand verbunden, heißt es. Der Neubau wurde geplant.

Bei einem Infoabend am 17. November mit dem Tagesordnungspunkt „Abriss & Neubau“ können die Besucher Fragen zu den Planungen rund um den Neubau stellen. Beginn ist um 19 Uhr im Haus der Gebirgsjäger, Kemptener Straße 68.

Menschen im Gespräch

Über 38 Jahre hat Chorleiter **Franz Abt** (rechts) den musikalischen Jahreslauf in der Pfarrei Zell und Eisenberg mit vielseitigen Arrangements geprägt. An Allerheiligen wurde der rührige Dirigent in der Kirche St. Moritz in Zell von Pfarrer Wolfgang Schnabel verabschiedet.

Der passionierte Chorleiter, dem eine gehörige Portion Rhythmus im Blut liegt, hat über Jahrzehnte sämtliche Chormitglieder sowie die Zuhörer mit seiner Leidenschaft angesteckt. „Was wäre ein Chorleiter ohne seinen Chor“, gab er die Dankesworte an das Team weiter. Nun schlüpft der pensionierte Dirigent in die Rolle des temperamentvollen Baritons.

Die Stabübergabe fiel ihm nicht schwer, hat sich doch ein hervorragender Nachfolger für die Chorleitung gefunden: Sohn **Johannes Abt** übernimmt ab sofort die Chorleitung. Als jüngster Teilnehmer hatte er seinerzeit mit 17 Jahren die Ausbildung zum qualifizierten nebenberuflichen Kirchenmusiker im Bistum bestanden. Über zwei Jahre



hiess es in vielen Kursmodulen das Orgelspiel, den Liturgie-Gesang, Stimmbildung, Chorleitung und Wissen über Orgelbau und Katechese zu erlernen. Am Tag der Kirchenmusik überreichte ihm der damalige Weihbischof Josef Grünwald in Augsburg die Urkunde zur bestandenen Prüfung. Nun erweitert der 30-jährige Ausnahmemusiker sein Aufgabengebiet und verantwortet zusätzlich zu seinem Orgelspiel die musikalische Leitung des St. Moritz-Kirchenchors in Zell.

Text/Foto: Martina Gast

ZUM THEMA NÄCHSTENLIEBE

Kinogottesdienst erfreut Ministranten

MEMMINGEN (bn) – Weit über 200 Besucher kamen zum Kinogottesdienst ins Cineplex Memmingen. Viele katholische und evangelische Gruppen aus den unterschiedlichsten Pfarreien waren dabei. So auch über 40 Ottobeurer Messdiener mit Oberministrant Benjamin Nägele. Organisiert hatten den Abend die Cityseelsorge, die Katholische Jugendstelle Memmingen, die Evangelische Jugend und das Kinocenter. Der Abend verband einen ökumenischen Wortgottesdienst mit Szenen aus dem Film „Encanto“. „Jeder ist gut genug“, war das Motto des Gottesdiensts, der dazu ermunterte, die Nächstenliebe zu pflegen und niemanden auszuschließen.



▲ Die jungen Leute, unter ihnen Ottobeurers Ministranten, verbrachten einen bereichernden Abend im Kino.

Foto: Pfarrei Ottobeuren



▲ Ursula Raebel mit ihrem Roman „Schaumkrönchen“. Foto: Bader

BUCHTIPP

Mozart-Adagio als roter Faden

BABENHAUSEN (clb) – Schaumkrönchen, die auf dem Klosterbeurer Bach tanzen, inspirierten Ursula Raebel aus Babenhausen zu einem Roman. Die Seniorin hat ein aufmerksames Auge für unbeachtete Naturschauspiele. In ihrem Buch, das eben diese „Schaumkrönchen“ zum Titel hat, fasst sie Eindrücke und Gefühle in Worte – mal traurig und melancholisch, dann wieder hoffnungsvoll. Seit kurzem ist die erste Auflage (August von Goethe Literaturverlag) als Taschenbuch im Buchhandel erhältlich. Den Umschlag zierte eine rote Rose auf dem Notenblatt von Mozarts Klarinetten-Adagio. Die Komposition zieht sich wie ein roter Faden durch eine Liebesgeschichte. Der Prozess des Schreibens spendete Raebel Trost. Nach dem Tod ihres Ehemanns vor einigen Jahren war es ihr ein Bedürfnis, die innere Leere mit Schreiben zu füllen. Im Buch verarbeitete die Autorin, die in Ulm geboren ist, aber seit 40 Jahren in Babenhausen lebt, vieles, was sie bewegte und was sie erlebt hat, ließ aber auch frei Erfundenes einfließen.

„KAUFBEUREN LEUCHTET“

Lichtkunst in der Kaiser-Max-Straße

KAUFBEUREN – Vom 15. bis 19. November heißt es jeweils von 18 bis 21 Uhr „Kaufbeuren leuchtet“. Die Neuauflage des Lichtkunstprojekts steht unter dem Motto „City. Nature. Future“. Künstler Benjamin Sandro Jantzen ist mit zwei Arbeiten in der Kaiser-Max-Straße vertreten. In einer farbintensiven Großprojektion auf das Rathaus setzt sich Jantzen mit der Geschichte von Kaufbeuren und Neugablonz und vor allem deren fiktiver Zukunft auseinander. Zum anderen präsentiert der Künstler eine begehbare Gartenlandschaft aus Spiegelkugeln und Lichtstrahlen. Am 17. November ist „Candle Light Shopping“.

HÖRSTATIONEN UND BEGEHBARE JURTE

Mammut und Höhlenlöwe

„Eiszeit Safari Allgäu“: Eine Sonderausstellung, die keinen kalt lässt

KEMPTEN – Mit archäologischen Funden der Altsteinzeit und Rekonstruktionen sowie Skeletten der damaligen Tierwelt zieht die Erlebnisausstellung „Eiszeit Safari Allgäu“ im Kemptener Marstall kleine und große Besucher in ihren Bann.

Die Landschaft des Allgäus an der Nordseite der Alpen wurde maßgeblich von der letzten Eiszeit geformt. Als die großen Gletscher der Alpen entstanden, schoben diese Erdabtragungen und Massen von Geröll vor sich her, die die Topographie der Region formten. Mit dem Abschmelzen entstanden große Becken, Seen und Hochmoore. Die Gegend um Kempten war rund 350 Meter unter dem Eis des Iller-Vorlandgletschers begraben. Der Dengelstein, ein großer Findling inmitten des Kemptener Waldes, ist nur ein Relikt aus dieser Zeit.

Die Erlebnisausstellung will das Leben der ersten Jäger und Sammler, die in jener Zeit im Allgäu umherzogen und zur Bewältigung ihres Alltags Steinwerkzeuge nutzten, den Besuchern näherbringen. Die wissenschaftlich fundierte Schau, die in das Zeitfenster des Jungpaläolithikums vor circa 15 000 bis 30 000 Jahren blickt, präsentiert ein Gesamtkunstwerk aus Originalfunden, hochwertigen Tierrekonstruktionen und eindrucksvollen Skeletten.

Leben voller Entbehrung

Dabei liegt der Fokus auf der Darstellung des im Jungpaläolithikum von Ostafrika einwandernden Homo Sapiens nach Mitteleuropa. In dieser Zeit waren die kalten Steppen durch Großwildfauna geprägt, vergleichbar mit den heutigen Küstenstreifen Grönlands. Das Ende dieser letzten Kaltzeit führte zu ei-



▲ Die damaligen Steppen wurden von Großwild wie dem europäischen Büffel beherrscht. Fotos: Spielberg

ner Wiederbewaldung und somit dem Aufkommen anderer Tierarten, die neue Jagdtechniken erforderten. Auf 600 Quadratmetern veranschaulichen rund 300 Exponate in den beiden Ausstellungsräumen des Marstalls das Dasein der Menschen in dieser eiszeitlichen Epoche. Dabei wird schnell deutlich: Das Leben war entbehrungsreich. Kein Komfort, kein Luxus, nah an den Elementen und im steten Kampf mit der dominierenden Großwildfauna.

Die Ausstellung zeigt an dieser Stelle die „Big Six“ jener Zeit: Mammut, Höhlenlöwe, Riesenhirsch, Höhlenhyäne, Wollnashorn und Höhlenbär. „Eiszeit Safari Allgäu“ setzt auf sinnlich erfahrbare Eindrücke. So sind die Tierpräparate nicht die einzigen Objekte, die die Jungsteinzeit intuitiv erfahrbar machen. Eine begehbare Jurte, Hörstationen mit eiszeitlicher Musik, Taststationen mit Fellen, Tiergebissen und Abgüssen von Tierspuren, eine Höhlenmalstation oder ein Film, der einen Überflug über Mitteleuro-

pa in der Eiszeit zeigt: Das Wissen über die letzte Eiszeit Europas wird für Klein und Groß mit allen Sinnen erfassbar.

Wissenschaftlich begleitet wurde die Ausstellung durch den renommierten Geologen und emeritierten Professor der TU München, Professor Herbert Scholz, und die Archäologin der Ur- und Frühgeschichte, Kerstin Batzel, die zugleich Kuratorin der Schau ist.

Klimawandel im Blick

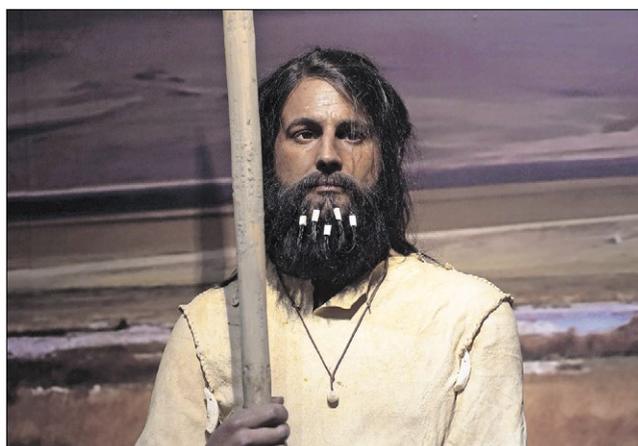
Die Erlebnisausstellung bietet ein umfangreiches Begleitprogramm für Familien, Kinder, Schulklassen und Kindergärten sowie Vorträge von Experten der Prähistorie, Geologie und Klimawissenschaft. Der Klimawandel ist explizit auch Thema, denn die Jungsteinzeit war maßgeblich durch einen Klimawandel geprägt, in dessen Verlauf der Wechsel von einer Kaltzeit zu einer Warmphase dauerhaftes menschliches Leben in Mitteleuropa erst möglich machte. Die Ausstellung weist darauf hin, dass ein von Menschen verursachter Klimawandel das Gegenteil bewirkt.

„Eiszeit Safari Allgäu“ ist eine Sonderausstellung in Kooperation mit den Reiss-Engelhorn-Museen Mannheim, gefördert im Kulturfonds Bayern. Joerg Spielberg

Information

„Eiszeit Safari Allgäu“ läuft bis zum 14. April im Marstall Kempten, Landwehrstraße 4. Sie ist dienstags bis sonntags von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Der Eintritt kostet acht Euro, für Kinder vier Euro.

▶ Im Zentrum der „Eiszeit Safari Allgäu“ steht der Homo sapiens, der von Ostafrika kommend auch im Allgäu umherzog.





▲ Das Buch Genesis inspirierte Alto Gmelch aus Nesselwang zu seinem Werk „Im Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brot essen“. Foto: Alto Gmelch

BIS 7. JANUAR IM KÜNSTLERHAUS

Von der Genesis inspiriert

Ostallgäuer Kunstaussstellung: Preisträger-Werke faszinieren

MARKTOBERDORF – Weit über die Grenzen Marktoberdorfs hinaus genießt die Ostallgäuer Kunstaussstellung hohes Ansehen. Jetzt ist sie zum 45. Mal im Künstlerhaus Marktoberdorf zu sehen.

142 Künstler reichten 250 Werke ein, aus denen die Jury 66 auswählte. Verbunden ist die renommierte Schau mit drei Preisen, die jedes Jahr vergeben werden.

Der mit 3000 Euro dotierte Johann-Georg-Fischer-Kunstpreis der Stadt Marktoberdorf ging heuer an Henriette Macalik aus Augsburg. Sie erhielt die Auszeichnung für ihr skulpturales Wandobjekt „Linienführung I“ aus Holz, Stoff und Acrylfarbe.

Mit dem Sonderpreis der Franz-Schmid-Stiftung 2023, dotiert mit 2500 Euro, wurde Alto Gmelch aus Nesselwang für sein Werk „Im Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brot essen...“ (Gen 3,19) bedacht. Gmelch birgt Metallrelikte aus dem Lech und verarbeitet sie zu Skulpturen. So auch in diesem Werk. Der Titel spielt darauf an, wie



▲ Vincent Göhlich schuf das leuchtend bunte Bild „Erwachen“.

Foto: Vincent Göhlich „Erwa.one“

der Mensch die Natur nutzt, aber auch verletzt, um sich am Ende wieder mit ihr zu vereinen.

Vincent Göhlich aus Penzing, der sich den Künstlernamen „Erwa.One“ gegeben hat, erhielt für sein mit Sprühdosen und Schablonen auf Leinwand aufgebrachtes Bild „Erwachen“ den Familie-Paul-Breitkopf-Preis 2023. Er ist mit 2000 Euro dotiert.



▲ Henriette Macaliks Wandobjekt „Linienführung I“. Foto: Macalik

DREIDIMENSIONAL UND AUS PAPIER

Wellenartig, fließend, weiß

Der Künstler Friedrich Hechelmann präsentiert neue Werke

ISNY (mor) – Vor etwa 50 Jahren begann Friedrich Hechelmann als Student den Zyklus „Hilde“ – Variationen von Fältelungen und Schwingungen in der Natur – in seiner ganz typischen blauen Farbgebung. Jetzt, ein halbes Jahrhundert später, erweiterte er diesen Zyklus mit dreidimensionalen geschichteten Papierwerken: einem Wasserfall, einem Vogel, einem Engel und weiteren Motiven.



▲ Strukturen in Weiß: Friedrich Hechelmanns neueste Arbeiten sind dreidimensional und aus Papier gefaltet.

Bei einer zweifachen Premiere präsentierte er die neuen Werke unter dem Titel „Weiße Bilder. Aus Licht und Schatten geboren“ im „Weißen Gewölbe“, einem neuen Ausstellungsraum im Schloss Isny.

Die Eröffnung fand in der schlosseigenen Marienkapelle statt. Die Einführung übernahm Hanna Elisabeth Rehm, Kunsthistorikerin und wissenschaftliche Volontärin der Kulturhäuser Landkreis Ravensburg. Hechelmann habe die Natur seit seiner Kindheit beobachtet und immer wieder Strukturen und Fältelungen entdeckt. Zunächst mit dem Pinsel und nun mit Papier setzte er das Thema in seinen neuen Werken um.

Präsentiert werden rund 20 Arbeiten, die mit ihrer dreidimensionalen Struktur die „Bewegung“ des Betrachters einfordern und so durch Licht und Schatten Veränderungen in der Wahrnehmung zulassen. Geschichtetes Seidenpapier, gerippt,

wellenartig, fließend, so zeigen sich die Werke. Spannend ist diese Weiterentwicklung des 75-jährigen Malers, Buchillustrators und Autors, der auch als Filmemacher, Drehbuchautor, Bühnenbildner und Regisseur arbeitete.

Derzeit läuft im Schloss Isny ein Umbau: Künftig sollen hier neben der Kunstgalerie Hechelmann die städtische Galerie und das städtische Museum ein Zuhause finden. Mit der Fertigstellung des Fürstenflügels, der das weiße Gewölbe beherbergt, ist eine weitere Etappe geschafft.

Information

Die Kunsthalle im Schloss, Schloss 1, ist mittwochs bis freitags von 14 bis 18 Uhr sowie samstags, sonntags und an Feiertagen von 11 bis 18 Uhr geöffnet. Heiligabend und Silvester geschlossen.



▶ „Weiße Bilder. Aus Licht und Schatten geboren“ – je nach Standort verändern sich Licht und Schatten im Werk.

Fotos: Rohlmann

Information

Das Künstlerhaus Marktoberdorf, Kemptener Straße 5, ist dienstags bis freitags von 15 bis 18 Uhr geöffnet. Ebenso samstags, sonntags und an Feiertagen von 14 bis 18 Uhr (Schließtage: 24., 25. sowie 31. Dezember). Die Ausstellung läuft bis zum 7. Januar. Weitere Informationen im Internet: www.kuenstlerhaus-marktoberdorf.de.

RUDI TRÖGER

Ein großer Maler, der die Stille sucht

KAUFBEUREN – Bis 19. November zeigt das Kunsthaus Kaufbeuren die Ausstellung „Rudi Tröger. Ausblick und Innenschau“. Sie würdigt das Werk des 1929 in Oberfranken geborenen Malers, der die Stille sucht. Geöffnet: dienstags bis sonntags/feiertags 10 bis 17 Uhr.

ANGELA EBERHARD

Totentanz-Figuren im Museum

FÜSSEN – Die Ausstellung „Angela Eberhard – Totentanz. Auch du“ läuft noch bis zum 3. Dezember im Museum der Stadt Füssen, Lechhalde 3 (Eingang durch den Klosterhof). Geöffnet ist freitags bis sonntags von 13 bis 16 Uhr. Eine Führung gibt es am 19. November um 14 Uhr.

GROSS UND KLEIN DABEI

Tradition hochgehalten

Leonhardritt trotz Regenschauern ein erhebendes Erlebnis



▲ Kutscher Michael Möst (rechts, mit Schwiegersohn Jonasz) fuhr zum 21. Mal mit seinem Gespann die festlich geschmückte Leonhard-Figur.

BÖRWANG (en) – Beim traditionellen Leonhardritt trotzten Teilnehmer und Zuschauer in Bөрwäng am Sonntag dem Wetter. Es hielt immer wieder kurze Regenschauer bereit.



▲ Pater Maria Prakash Joseph segnete die vorbeikommende Prozession zu Ehren des heiligen Leonhard. Vor über 100 Jahren, 1921, hatte in Bөрwäng das erste Leonhardsfest stattgefunden. Fotos: Nothelfer

Die Pferdeprozession steht im Zeichen der Verehrung des heiligen Leonhard von Limoges, Schutzheiliger der Bauern und des Viehs – insbesondere der Pferde. Die Figur des Heiligen auf einer Kutsche durchs Dorf zu geleiten, ist eine besondere Ehre.

In Bөрwäng wurde diese zum 21. Mal Kutscher Michael Möst aus Kaisersmad-Betzgau zuteil. Heuer war es aber auch für seinen Enkel Samuel ein großer Tag. Er durfte zum ersten Mal unter den strengen Augen des Opas mit diesem die geschmückte Kutsche, auf der neben der Leonhardfigur die Kommunionkinder mitführen, durch den Ort führen.

Vom schlechten Wetter ließen sich die Gläubigen nicht abhalten. Die Musikkapelle Haldenwäng bekam „Herberge“ im trockenen Feuerwehrhaus und Pater Maria Prakash Joseph segnete die vorbeiziehende Reiterprozession samt Kutsche.

„BETROFFENE ZEIGEN GESICHT“

Gedenkfeier und Ausstellung

Fotos lenken den Blick auf die Opfer von Missbrauch

KEMPTEN (pdk) – Zu einer Erinnerungsstunde anlässlich des Gedenktags für Opfer von Missbrauch lädt der Unabhängige Betroffenenbeirat im Bistum Augsburg am 17. November um 19 Uhr in die Basilika St. Lorenz ein. Anschließend wird im Pfarrzentrum, Herrenstraße 1, die Fotoausstellung „Betroffene zeigen Gesicht“ eröffnet.

Die Wanderausstellung wurde erstmals auf dem Katholikentag 2022 in Stuttgart gezeigt und ist in Kempten bis zum 27. November zu

sehen. Sie gibt den Schicksalen, die hinter den Zahlen der Statistiken stehen, Stimme und Gesicht. Damit soll der Blick weg von den Tätern hin zu den Betroffenen gelenkt werden, die ihr Leid meist unerkannt mit sich tragen.

Die Gedenkfeier und Ausstellung, zu der Generalvikar Wolfgang Hacker sein Kommen zugesagt hat, werden in Kooperation mit der Cityseelsorge St. Lorenz Kempten veranstaltet. Angesprochen sind alle, die ihre Verbundenheit zeigen wollen, sowie Betroffene und deren Angehörige.



▲ Beim festlichen Abschiedsgottesdienst (von links): Alfred Hofmann, Diakon i.R. aus der Pfarreiengemeinschaft Füssen, Dekan Werner Haas, Leiter der Pfarreiengemeinschaft Pfronten-Nesselwäng, und Pfarrer Wolfgang Schnabel. Fotos: Gast

KÜNFTIG IN OBERSTDORF

Dankbarer Blick zurück

Pfarrer Schnabel wurde in Seeg feierlich verabschiedet

SEEG – Nach sechs Jahren verlässt Pfarrer Wolfgang Schnabel die Pfarreiengemeinschaft Seeg. Bei einem feierlichen Dankgottesdienst hielt der beliebte Seelsorger und Leiter der PG, zu der die Pfarreiengemeinden Seeg, Lengenwäng, Rückholz, Zell und Hopferau zählen, Rückschau auf viele schöne Gottesdienste, Ausflüge und gemeinsamen Unternehmungen.

Unter dem optimistischen Leitwort „Dem Vergangenen: Dank, dem Kommenden: Ja!“ (Dag Hammarskjöld) blickte der Ortspfarrer dankbar zurück und mutig nach vorn. In der vollbesetzten St. Ulrichskirche ging es auch um das Leben seines Namenspatrons, des heiligen Wolfgang.

Dekan Werner Haas, der in der Nachbargemeinde Pfronten als Priester tätig ist, beschenkte seinen Kollegen mit einem duftenden „Auszeitkissen“ und lobte seinen Prodekan für die gute Arbeit in seiner ersten, recht großen Pfarrstelle.

Lange kann sich Schnabel, der vor seiner Zeit in Seeg die Jugendstelle Kaufbeuren geleitet und in der dortigen Pfarreiengemeinschaft gewirkt hat, nun allerdings keine Auszeit



▲ Dekan Werner Haas (links) dankte Pfarrer Wolfgang Schnabel, der seit Mai 2022 auch sein Prodekan war.

gönnen: Bereits im Dezember fängt er an seinem neuen Wirkungsort, der Pfarreiengemeinschaft Oberstdorf mit den Pfarreien Oberstdorf, Schöllang und Tiefenbach an. Er übernimmt als deren Leiter die Nachfolge von Pfarrer Bernhard Maurus Mayer.

In Seeg wird demnächst die offene Priesterstelle offiziell ausgeschrieben. Pater Joseph Vattathara wird bis auf Weiteres als Priester zur Mithilfe eingesetzt. „Beten Sie in der Zeit der Vakanz um einen guten neuen Pfarrer für Seeg und für die Leitung der Pfarreiengemeinschaft“, bat Schnabel. Martina Gast

STADTMUSEUM

Ausstellung zum Thema Abschied

MEMMINGEN – Im Kreuzherrnsaal wird am 12. November um 11 Uhr die Ausstellung „Time To Say Goodbye“ mit Werken der Künstlerin Alexandra Vogt eröffnet. Ab 12. November ist die Schau im Stadtmuseum zu sehen. Sie läutet einen doppelten Abschied ein: Vogt verlässt das Allgäu; Museumsleiterin Ute Perlitz geht in den Ruhestand.

FEIERLICHE ABENDMESSE

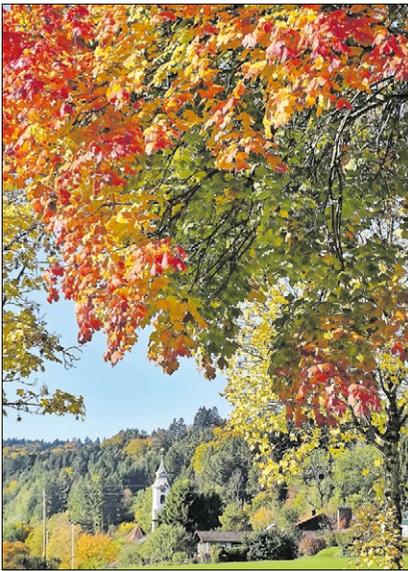
„Viva Vox“ und „Cantus firmus“

OTTOBEUREN (jmi) – Am Samstag, 11. November, gestalten die vereinigten Chöre „VivaVox“ und „Cantus firmus“ um 19 Uhr die Abendmesse in der Basilika Ottoberen. Unter anderem erklingen Werke von Viadana („Exultate justi in Domino“), Rheinberger (Abendlied), Wirsching („Baba Yetu“) und Elgar (Requiem aeternam).

INTERPRETEN AUS DER HEIMAT

Benefizkonzert in der Kirche St. Michael

KEMPTEN – In der Pfarrkirche St. Michael findet am Freitag, 17. November, um 19.30 Uhr das traditionelle Benefiz-Herbstkonzert „Interpreten aus der Heimat“ statt. Mitwirkende sind Nina Bahmann (Harfe), Josef Miltschitzky (Orgel), der Dreigesang Geschwister Speiser, die Nesselwanger Singföhla und die Seeger Saitenmusik. Verbindende Worte spricht Monsignore Wolfgang Schneck aus Augsburg. Schirmherr ist Kemptens Oberbürgermeister Thomas Kiechle. Der Eintritt ist frei, Spenden für die Kartei der Not und den Förderverein St. Michael, der die Kirche und den Kindergarten unterstützt, werden erbeten.



Umrahmt vom Herbstlaub, das bunt leuchtet, zeigt sich die Kirche St. Alexander und Georg in Niedersonthofen auf unserem Bild.

Foto: Nothelfer

CRESCENTIA-GEDENKSTÄTTE

Spirituelle Spurensuche

KAUFBEUREN – Das Crescentiakloster lädt am Samstag, 18. November, von 14 bis circa 17 Uhr zur spirituellen Spurensuche in der Crescentia-Gedenkstätte mit Schwester M. Annika Wörle ein. Elemente sind ein Film zum Leben der heiligen Crescentia, eine Einführung in die Gedenkstätte und – ausgehend von Ausstellungsstücken – geistliche Impulsfragen zum eigenen Leben. Es fallen fünf Euro für Material an. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Interessenten können sich bis 15. November bei Schwester M. Annika Wörle anmelden: Telefon 083 41/9 07-0, E-Mail: sr.annika@crescentiakloster.de.

**Wie Hubertus Gottes Gebot folgen**

LINDENBERG – Gut besucht war die diesjährige Hubertusmesse in der Lindenerger Stadtpfarrkirche. Eingeladen hatte der Kreisjagdverband. Das Lindauer Jagdhornbläserkorps umrahmte sie musikalisch. Stadtpfarrer Joachim Gaida erinnerte daran, dass Natur und Schöpfung ein Geschenk Gottes sind. Es gelte, „sie nicht zu zerstören, sondern sie zu hegen“. In seiner Predigt ging Gaida auf das Leben des heiligen Hubertus, der sich zunächst an Reichtum und Macht ergötzt habe, ein. Die Erscheinung eines Hirschs mit Kreuz im Geweih, so die Legende, veränderte sein Leben und er ließ seinen Verstand von Gottes Liebe durchdringen. Diesem Beispiel sollten Christen folgen, rief Gaida auf. Es gelte das Gebot, Gott, seine Geschöpfe und den Nächsten zu lieben.

Text/Foto: Olaf Winkler

MUSIKALISCHE LESUNG

„Paris – ein Fest fürs Leben“

KAUFBEUREN – Pariser Flair im Stadttheater Kaufbeuren: Mit der musikalischen Lesung „Paris – Ein Fest fürs Leben“ verzaubern Stephan Schäfer (Lesung) und Alexander Pankov (Akkordeon) am 21. November um 20 Uhr das Publikum. Die Künstler präsentieren Geschichten, Anekdoten, Chansons und Musettes rund um die Seine-Metropole. Karten sind über die Kulturring-Geschäftsstelle im Stadtmuseum, Telefon 083 41/96 68 39 66, sowie alle Reservix-Vorverkaufsstellen erhältlich.

BEGEHBARES ORGAN-MODELL

Gesundheitstage in der Stadthalle

MEMMINGEN – Unter dem Motto „Gesundheit entdecken“ finden am 11. und 12. November in der Stadthalle die 18. Memminger Gesundheitstage statt. 60 Aussteller sind dabei. Dazu gibt es Vorträge zu Themen wie geschlechterspezifische Medizin, Diabetes und gesunde Ernährung. Das Klinikum zeigt ein begehbares Leber-Pankreasmodell und informiert über die Arbeit der Medizinischen Klinik II. Eröffnet werden die Tage am 11. November um 9.30 Uhr. Unter www.gesundheitstage.memmingen.de gibt es mehr Infos.

Filmabend zum Männertag

Rund um Freundschaft und mit Möglichkeit zum Austausch

MARKTOBERDORF (gek) – **Zum Internationalen Männertag läuft am Donnerstag, 16. November, in der Marktoberdorfer Film- burg der Film „Acht Berge“.**

Er erzählt von zwei Buben, die ihre Kindheit miteinander in den Bergen verbringen. Die Freundschaft hält über Jahre an, obwohl die Männer später in verschiedenen Welten leben. Die Herausforderungen der Freundschaft und ihres Lebens werden spannend dargestellt.

Eingeladen sind Männer und Frauen. Beginn ist ab 19 Uhr mit einem Freigetränk. Der Film startet um 19.30 Uhr. Im Anschluss besteht die Möglichkeit, über ihn ins Gespräch zu kommen.

Die Moderation haben Männerseelsorger Gerhard Kahl und Männerberater Bernd Bönsch. Veranstalter sind die Männerseelsorge, die Gleichstellungsstellen des Landratsamts Ostallgäu und der Stadt Kaufbeuren sowie die Männergruppe der PG Marktoberdorf.

VERSTEIGERUNG ZU ST. MARTIN

Museums-Gänse suchen ein Zuhause

ILLERBEUREN – Das Schwäbische Freilichtmuseum versteigert am 11. November sieben Gänse und Ganter an neue Besitzer. Im Frühjahr erlebte das Museum einen Tierbabyboom – auch bei den bayerischen Landgänsen. Sieben Küken zogen die vier Altgänse auf. Der Winterstall des Museums ist für eine solche Gänsechar nicht ausgelegt. „Daher suchen wir für unsere Gänsekinder ein neues Zuhause“, sagt Gudrun Thiel, Leiterin der Abteilung Landwirtschaft. Die Tiere seien freundlich und an Besucher gewöhnt, sie würden daher schnell zutraulich. „Unsere Landgänse sind Weidegänse und sollten entsprechend gehalten werden. Sie können zum Beispiel in der Landschaftspflege eingesetzt werden“, sagt Thiel. Ob es sich um Gänse oder Ganter handelt, steht noch nicht fest weil die Tiere erst sieben Monate alt sind. Nun haben sie Doppelnamen wie Paul und Paula oder Cindy und Bert.

Wer bei der Versteigerung am 11. November, 14 bis 16 Uhr, mitbieten möchte, sollte Bargeld und Transportkisten mitbringen. Nur sechs der Junggänse sollen versteigert werden, bei der siebten handelt es sich um einen „Kümmerer“. „Auch im Tierreich gibt es körperliche Behinderungen“, erklärt Thiel. Die betreffende Gans soll an Halter mit Bestplatz auf Lebenszeit verschenkt werden. Der Erlös der Aktion soll an eine Tierschutzeinrichtung gespendet werden. Mehr unter www.bauernhofmuseum.de.



▲ Im Stall wird es zu voll. Daher, versteigert das Schwäbische Freilichtmuseum zum St. Martinstag Gänse und Ganter an neue Besitzer. Die Museums-Landgänse gelten als robust und genügsam. Weil die Tiere noch so jung sind, ist das Geschlecht noch nicht bekannt.

Foto: Kutter/Freilichtmuseum



▲ Müllberge zwischen Autos und Häusern prägen Armenviertel in Kairo. Ein LKW bringt neue Müllsäcke.



▲ Ein Mann recycelt Plastikmüll mit Hilfe einer selbst gebastelten Maschine. Die Lebensbedingungen sind verantwortlich für viele Krankheiten.

RECYCLING AUF KOSTEN DER ÄRMSTEN

Kairo würde im Müll ersticken

Als „Zabbalin“ müssen koptische Christen ihre Existenz aus Abfall erwirtschaften

KAIRO (KNA) – In Ägyptens Hauptstadt Kairo leben 70 000 koptische Christen von und im Müll. Die Stadt profitiert von dem Armutspänomen: Sie erreicht so eine der höchsten Recyclingquoten der Welt. Doch dieser Erfolg wird auf Kosten bettelarmer Menschen erarbeitet, die gezwungen sind, ein Leben lang im Müll zu schuften.

Fischreste, verfaulte Bananen, abgenagte Wassermelonen, vergammelter Salat. Mit bloßen Händen trennt Miriam in einer Einfahrt zu ihrem Hinterhof die organischen Abfälle vom Plastikmüll. Ihre betagte Mutter und drei Schwestern helfen dabei. Sie sitzen auf Bergen von Essensresten, die der Bruder morgens mit dem Lastwagen aus anderen Stadtteilen abgeholt hat.

Futter für die Schweine

Die stinkenden Haufen sind für die rund 50 Schweine, die Miriams Familie im Hinterhof hält. Das Fleisch der Tiere verkaufen sie an die Schlachtereien ihres Stadtviertels Manschiyyet Nasser, einem Slumviertel koptischer Christen am Stadtrand Kairos. Den Plastikmüll verscherbeln sie an den Nachbarn, der eine Recyclingmaschine betreibt.

Umgerechnet rund 100 Euro kann die Großfamilie mit den Schweinen und dem Sortieren und Sammeln von Müll im Monat verdienen. „Mit

dem Geld kommen wir gerade so über die Runden. Jobalternativen gibt es für Menschen wie uns nicht“, sagt die 32-jährige Miriam. Mit „Menschen wie uns“ meint sie die „Zabbalin“, was auf Arabisch so viel wie „Müllmenschen“ bedeutet. So nennen die Ägypter die inoffiziellen Müllsammler Kairos. In Miriams Armenviertel, der sogenannten Gar-

bage City, leben praktisch alle Einwohner im und vom Müll – bis zu 70 000 koptische Christen.

Die christliche Müllsammelergemeinde ist strenggläubig. An den Wänden der unverputzten Ziegelhäuser des Slums hängen Kreuze, Marienbilder und Plakate des koptischen Kirchenoberhaupts Tawadros II. Die Zabbalin ermöglichen eine

der effizientesten Ressourcen-Wiedergewinnungen der Welt.

Doch dieser Erfolg wird auf Kosten bettelarmer Menschen erarbeitet, die gezwungen sind, ein Leben lang im Müll zu schuften. „Unser Glaube macht uns stark, gibt uns Kraft und eint uns als Gemeinschaft“, sagt Bekhit Mettry. Der 49-Jährige wünscht sich, dass seine vier Kinder



▲ In einem Hinterhof sortieren Frauen Berge an Müll und sammeln Essensreste aus den unterschiedlichen Abfällen, um sie ihren Schweinen zu verfüttern.



▲ Die junge Generation soll eine bessere Zukunft haben als das Müllgeschäft: Kinder sitzen in einem Klassenzimmer in der Schule. Beim Blick aus dem Fenster sind die riesigen Müllbaracken erkennbar.

diesem Leben entkommen können. Er selbst hat schon mit zehn Jahren angefangen, seinem Vater beim Müllsuchen zu helfen. Heute arbeitet er als eine Art PR-Manager bei der „Association for the Protection of the Environment“ (APE).

Die regierungsunabhängige Organisation im Zentrum des Slums kümmert sich vor allem um die schulische Förderung. „Wir bieten täglich bis zu 500 Kindern Schulunterricht und Verpflegung. Es gibt auch Baby-Krippen und einen Kindergarten“, erläutert Bekhit. Wichtig sei auch die berufliche Ausbildung junger Frauen, damit sie besser bezahlte Jobs jenseits des Müllgeschäfts finden können.

Vom Müll zum Handwerk

Darauf hofft zum Beispiel die Christin Khalaf Alla. Zusammen mit sechs weiteren Frauen arbeitet sie im Glasrecycling. Während einige aus alten Glasflaschen Fischmotive ausschneiden, bemalt die 26-Jährige die Stücke mit schwarzer Farbe. So stellen sie Ohrringe, Armbänder und verschiedene Dekorationsgegenstände aus den Glasresten her. Durch die Wiederverwertung von Müll erlernen sie ein berufliches Handwerk.

Die Hilfsorganisation wiederum finanziert sich zu einem erheblichen Teil durch den Verkauf der Produkte auf Kairos Basaren und zahlt den Frauen ein Gehalt. Die APE betreibt neben der Glasproduktion Schnei-

dereien und Teppichknüpfkurse. In speziellen Workshops lernen Frauen, wie man Handtaschen aus Dosenclips fertigt. Andere dekorieren Tragetaschen mit gepressten Nespresso-Kapseln.

Gefährliche Dämpfe

In der Nähe der Workshop-Räume unterhält die APE ein kleines Gesundheitszentrum. Öffentliche Arztpraxen oder Krankenhäuser gibt es in Manshiyyet Nasser nicht. Rund 45 Patienten betreut das Zentrum täglich. Wegen fehlender Hygiene, schlechter Trinkwasserqualität und den generell harten Lebensbedingungen leiden viele Menschen in Kairos Müllsammelviertel an Blutarmut, Dengue-Fieber, Tuberkulose und Pilzkrankungen, berichtet Krankenschwester Nesma. Die bei der Müllverbrennung entstehenden Dämpfe und Gase führten bei vielen zu Atemwegsproblemen. Fehl- und Unterernährung kämen hinzu.

Die Lebenserwartung der Zabballin soll laut Studien mit 60 Jahren weit unter dem Landesdurchschnitt liegen, die Kindersterblichkeitsrate hingegen doppelt so hoch sein. Diese Missstände werden von der übrigen ägyptischen Bevölkerung weitgehend ignoriert. „Doch ohne uns würde Kairo im Müll ersticken“, sagt Miriam mit Trotz in der Stimme – und stellt ihren Schweinen einen Plastikkübel mit Essensresten hin.

Manuel Meyer



▲ Eine Frau bereitet Essen für bedürftige Kinder zu.



▲ Verwertung, Umweltschutz und berufliche Perspektive gleichzeitig: Im Zentrum der Nichtregierungsorganisation APE fertigen Frauen Taschen aus Dosenclips.

KRIEG IN ISRAEL UND PALÄSTINA

Christen zwischen den Fronten

Ob Gaza oder Westjordanland: Gläubige beten für ein Ende der Gewalt

JERUSALEM/GAZA – Die Terroranschläge, die die islamistische Hamas am 7. Oktober in Israel verübte, markieren eine Zeitenwende für den Nahen Osten. Betroffen sind auch die Christen, die im Heiligen Land als Minderheit leben. Seit der Eskalation stehen sie wieder einmal zwischen den Fronten. Das Hilfswerk „Kirche in Not“ hat einige Momentaufnahmen aus der Region zusammengetragen.

Erste Station: der umkämpfte Gazastreifen. Hier weicht eine Ordensfrau nicht von der Seite jener, die nicht flüchten können. In den Räumen der Pfarrei „Heilige Familie“ in Gaza-Stadt haben etwa 150 katholische und 350 orthodoxe Christen Zuflucht gefunden. Das ist etwa die Hälfte der christlichen Bewohner des Gazastreifens. Bei ihnen sind ein katholischer Priester und mehrere Ordensfrauen, darunter Schwester Nabila. Sie ist eine langjährige Projektpartnerin von „Kirche in Not“.

Trotz der Aufforderung Israels an die Zivilbevölkerung von Gaza, den nördlichen Bereich ihrer abgeriegelten Heimat zu verlassen, sei sie entschlossen zu bleiben, berichtet die Rosenkranzschwester: „Es gibt hier viele ältere oder behinderte Menschen, die gar nicht flüchten können. Wir werden bei ihnen bleiben. Wohin sollten wir auch gehen? Um auf der Straße zu sterben.“

Zusammen mit den Missionarinnen der Nächstenliebe kümmert sich Schwester Nabila so gut es geht um die bedürftigen Menschen. Viele von ihnen hätten seit Tagen kein Auge mehr zugemacht, erzählt die Ordensfrau von der bedrückenden Situation: „Wir brauchen dringend Medikamente. Beten Sie für uns, damit dieser Wahnsinn ein Ende findet.“

Auch die schätzungsweise 37 000 Christen, die sich noch im Westjordanland aufhalten, erleben Tage der Unsicherheit und Angst. Nahezu alle Pilger und Besucher von Städten wie Bethlehem, Hebron oder Jericho haben das Land verlassen. Damit sei für viele Christen nach den Corona-Jahren erneut die wichtigste Einnahmequelle weggebrochen, erklärt George Akroush.

Sie leben vom Tourismus

Er ist Projektverantwortlicher des Lateinischen Patriarchats von Jerusalem und kennt die Sorgen und Nöte seiner Glaubensgeschwister. „70 Prozent der Christen im Westjordanland leben vom Tourismus. Der Krieg wird für viele christliche Familien zu einer schrecklichen Wirtschaftskrise führen“, sagt er im Gespräch mit „Kirche in Not“.

Ein weiteres großes Problem bestehe darin, dass die Checkpoints nach Israel geschlossen wurden. Somit könnten viele Menschen aus



▲ Rosenkranzschwester Nabila will in Gaza-Stadt ausharren, solange es geht. Rund 500 Christen haben in ihrer Pfarrei Zuflucht gesucht. Foto: Kirche in Not

dem Westjordanland nicht mehr zu ihren Arbeitsplätzen nach Jerusalem oder andernorts in Israel gelangen. „Die Menschen lebten vorher schon in Armut, aber jetzt sind sie völlig verzweifelt“, berichtet Akroush. Menschen mit chronischen Erkrankungen seien in einer bedrohlichen Situation, da Medikamente kaum noch zu bekommen seien. Auch die Wasser- und Stromversorgung funktioniere nicht mehr zuverlässig.

Etwa 100 000 Christen leben im palästinensischen Ostteil von Jeru-

salem. Da auch viele von ihnen im Tourismusbereich arbeiten, stehen sie jetzt ebenfalls ohne Broterwerb da. Leerstehende Hotels werden als Quartiere für Reservisten oder geflüchtete Israelis genutzt, die sich aus der Umgebung des von der Hamas beherrschten Gazastreifens in Sicherheit gebracht haben.

Trotz der belastenden Lage herrsche unter den Christen eine hohe Solidarität, berichtet George Akroush. „Einige, die ihre Arbeit behalten konnten, spenden bis zu 15 Prozent ihres Einkommens an ärmere Familien. Der Krieg bringt die katholische Gemeinschaft näher zusammen.“ Akroush fürchtet, dass die jüngste Eskalation zu einer weiteren Abwanderung von Christen aus dem Heiligen Land führen wird. „Deshalb sollten wir alles tun, was in dieser kritischen Zeit noch zu retten ist.“

Die US-Amerikanerin Holly ist eine von etwa 150 000 Christen, die auf israelischem Staatsgebiet zu Hause sind. Die meisten haben ausländische Wurzeln. Holly, die ihren Nachnamen nicht veröffentlicht sehen möchte, hielt sich am 7. Oktober in Jerusalem auf. „Mein Herz schmerzt wegen der Gräueltaten, die von der Hamas verübt wurden. Am ersten Tag des Angriffs wurde die höchste Zahl von Juden seit der Shoah ermordet. Es ist unvorstellbar“, erklärt sie.

„Ich musste bleiben“

Ihre Familie habe ihr sofort einen Rückflug in die USA organisiert. Doch dann wurde sie von einer Hilfsorganisation gebeten, sich um geflüchtete jüdische Familien aus dem Grenzgebiet zum Gazastreifen zu kümmern. „Ich habe mich sofort entschieden zu helfen. Ich musste einfach bleiben“, sagt Holly. Für ihre Eltern in den USA sei die Entscheidung sehr schwer gewesen – aber sie hätten auch Verständnis gezeigt.

Ihre Eltern, erzählt Holly, haben mehrere Jahre in Polen gelebt und dort viele Orte besucht, an denen Juden während des Zweiten Weltkriegs getötet wurden. Sie habe sich oft gefragt, warum dies alles geschah, erklärt die US-Amerikanerin. „Heute habe ich die Möglichkeit zu helfen, also muss ich es tun. Das ist meine Antwort als Christin: Das Böse darf nicht siegen.“



▲ Christen beten in der Pfarrkirche „Heilige Familie“ in Gaza-Stadt um Frieden.

Foto: Pfarrei Heilige Familie

Kirche in Not

HYPERINFLATION IM HERBST 1923

200 Millionen für den Liter Milch

Massive Geldentwertung führte zu Verlust des Vertrauens in die junge Demokratie

BERLIN – Das Jahr 2023 steht im Zeichen von Krisen und Umbrüchen. Dazu gehören – das merkt wohl jeder am eigenen Geldbeutel – auch Preissteigerungen für Energie, Lebensmittel und andere Güter des täglichen Bedarfs. All das ist aber nicht zu vergleichen mit der horrenden Geldentwertung, unter der die deutsche Bevölkerung vor 100 Jahren gelitten hat.

Brötchen kosteten seinerzeit Millionen von Reichsmark. Ersparnisse wurden quasi über Nacht wertlos und familieneigene Werte mussten zu absurd niedrigen Preisen verramscht werden. Firmen zahlten die Löhne ihrer Mitarbeiter täglich aus, sodass die Menschen mit dem erhaltenen Geld panisch Einkäufe tätigen konnten. Schon am folgenden Tag hätten sie für dieselbe Summe kaum noch etwas bekommen.

Die Geschichte und die Geschichten rund um das Trauma der Hyperinflation 1923 haben sich ins kollektive Gedächtnis der Deutschen eingebrennt. Irrwitzige Situationen und Bilder sind überliefert: Schubkarren voller Geldscheine, Kinder, die mit wertlosem Inflationsgeld spielen, und kiloschwere Geldbündel, die allenfalls zum Verheizen im Kaminofen eingesetzt wurden.

Thema ist wieder aktuell

„Inflation“ stammt vom lateinischen „inflare“, was „aufblasen“ bedeutet. Das Thema ist angesichts der aktuell hohen Teuerungsraten wieder verstärkt ins Bewusstsein gelangt. Neu ist das Phänomen allerdings nicht: Preissteigerungen hat es schon immer gegeben. Was die Inflation von 1923 so ungewöhnlich macht, ist vor allem ihre Dimension.

Zum Vergleich: Im vergangenen Jahr 2022 erlebte Deutschland laut Statistischem Bundesamt mit durchschnittlich 7,9 Prozent die größte Preissteigerung seit der Wiedervereinigung. Demgegenüber steht bereits im Vor-Krisen-Jahr 1922 eine Inflationsrate von mehr als 50 Prozent. Auf dem Höhepunkt der dramatischen Entwicklung, 1923, waren es mehr als 50 Prozent im Monat.

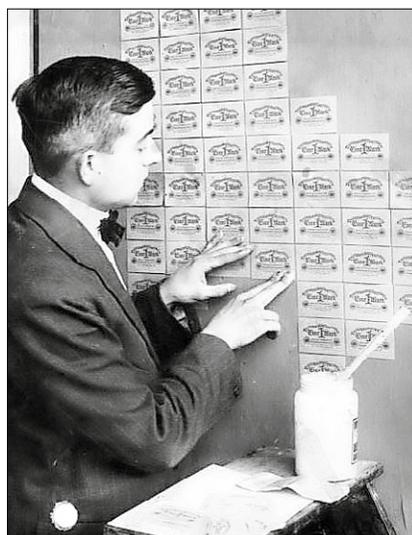
Veranschaulichen lässt sich das an vielen Beispielen. In Frankfurt am Main stieg der Preis für einen Schoppen des beliebten Apfelweins von 20 Mark auf 100 Milliarden Mark Ende November. 200 Millio-



▲ Banknoten aus der Zeit der Hyperinflation: Sie hatten Nennwerte von mehreren Millionen bis hin zu Milliarden Mark. Foto: Krauß

nen Mark zahlte man für einen Liter Milch, 670 Millionen für ein Brot und 1,5 Milliarden für ein Stück Fleisch. Innerhalb kurzer Zeit verschlang die Inflation die Ersparnisse und das Vermögen von Millionen.

Da die Reichsbank in der benötigten Menge keine Geldscheine mehr produzieren konnte, erlaubte sie ab Juli 1922 erst Städten und dann privaten Unternehmen, ihr eigenes Notgeld zu drucken. Der Zahlungsverkehr musste ja irgendwie weiterlaufen, die Arbeiter weiter entlohnt werden. Wie die neu gedruckten Scheine auszusehen hatten, war nicht vorgegeben. So entstand eine bunte Vielfalt an Notgeld.



▲ Ein Mann tapeziert eine Wand mit Geldscheinen. 1923 kam ihm das deutlich günstiger als eine echte Tapete.

Für Freiburg zierte der Stadtpatron, der heilige Georg, einen Schein. Frankfurt schmückte das Papier mit Persönlichkeiten wie Johann Wolfgang von Goethe und Karl dem Großen oder mit Frankfurter Wahrzeichen wie dem „Römer“. Ein Kölner 10-Millionen-Mark-Schein trug die Unterschrift des Oberbürgermeisters Konrad Adenauer, des späteren Bundeskanzlers.

Die Ursachen für die Inflationkatastrophe des Jahres 1923 sind vielfältig: Das Deutsche Reich hatte die enormen Kosten des Ersten Weltkriegs nicht mit einer Erhöhung der Steuereinnahmen finanziert, sondern mit Krediten der Reichsbank und mit Kriegsanleihen. Diese Anleihen waren von Unternehmen, Banken, vor allem aber von Bürgern gekauft worden, denen dafür gutes Geld einschließlich Zinsen in Aussicht gestellt worden war. Daraus sollte durch die Geldentwertung nichts werden.

1919 hatten die Schulden des Deutschen Reichs 153 Millionen Mark betragen. Um den Zahlungsverkehr aufrecht zu erhalten, ließ man ständig neue Banknoten drucken. Da aber die Warenmenge nicht zeitgleich zunahm, wurden die vorhandenen Güter immer teurer. Die Inflation kam ins Rollen, wenn auch anfangs noch moderat. Dennoch kam es beispielsweise in Frankfurt bereits im März 1919 zu Krawallen, ausgelöst durch Nahrungsmangel und Schwarzhandel.

1921 verschlimmerte sich die Situation durch die gewaltigen Reparationssummen, die Deutschland als Verlierer des Weltkriegs den Siegermächten zu zahlen hatte. 1922 schwächte die Besetzung des Ruhrgebiets durch französische und belgische Truppen das Vertrauen der Bevölkerung in den Staat und seine Geldpolitik zusätzlich. Im Herbst 1923 dann verlor das Geld rapide an Wert, zuletzt praktisch Tag für Tag, Stunde um Stunde.

Immer höhere Millionensummen standen auf den ständig neu gedruckten Banknoten. Das ganze Jahr hindurch vernichtete die Hyperinflation die Ersparnisse der Bevölkerung, vor allem die des zuvor gut situierten Mittelstands. Rücklagen schmolzen im Rekordtempo zusammen. Der daraus erwachsene Vertrauensverlust in die Fähigkeiten des Staates barg enormen Sprengstoff.

Neue Rentenmark

Durch eine Währungsreform im November 1923 stabilisierte sich die Lage für die nächsten Jahre zunächst. Per Gesetz wurde die Rentenmark eingeführt, die ab 15. November ausgegeben wurde. Mit ihr konnte Deutschland wieder sinnvoll wirtschaften. Als Kurs einer (neuen) Rentenmark galt eine Billion (alte) Papiermark. Entlassungen und Lohnkürzungen erkaufte die Stabilisierung der Währung.

Viele Menschen blieben in Armut zurück. Die Bürgerschicht hatte ihre Ersparnisse größtenteils verloren. Auch Rentner, Witwen und Waisen standen sehr schlecht da. Andere profitierten massiv von der Inflation: Industrielle etwa, die Waren gekauft und Schulden gemacht hatten. Durch die Währungsreform verringerten sich ihre Schulden auf ein Nichts. Auch exportorientierte Händler mit Zugang zu Devisen konnten ihre Ausgaben mit niedrigsten Summen mühelos bestreiten.

Mit der Einführung der Rentenmark schien das Land die Lage wieder in den Griff zu bekommen. Die berühmten „Goldenen 20er Jahre“ folgten. Der Schrecken der Hyperinflation aber blieb während dieser Zeit immer präsent. Von dem Vertrauensverlust konnte sich die junge Weimarer Demokratie letztlich nie ganz erholen. Am Ende begünstigte das auch den Aufstieg der Nazis.

Irene Krauß

42 Dann hörte er, wieder an seinem Schreibtisch sitzend und den Kopf auf die gefalteten Hände gebeugt, die weiße Stola um die Schultern, die Beichte einer Verzweifelten, den Jammer, die Seelennot und das Schuldbekenntnis eines jungen Mädchens, das die Menschen gehasst hatte und zu keiner Liebe mehr fähig war, das die Armut und das Schicksal der Waise so schwer trug, dass ihr Herz verhärtete und nach Bösem sann.

Im Zorn und gekränktem Stolz hatte sie sich hinreißen lassen, den Mann, den sie als ersten Menschen in ihrem Leben gern hatte, fälschlich der Brandstiftung zu bezichtigen. Mit Lug und Trug hatte sie sich ein schöneres Leben erzwingen wollen. Sie gestand es mit einfachen Worten und legte alle ihre bösen Gedanken und Taten bloß, bis ein haltloses Weinen ihre Worte erstickte.

Eine Weile war nur ihr Schluchzen zu hören, dann fing der greise Pfarrer zu reden an, halblaut und eindringlich, gütig, verständnisvoll und mahnend: „Dirndl, wer Lügen sät, wird eine böse Ernte haben. Das ist allemal so gewesen. Ich kann net in dein Herz schauen, ob es jetzt darin leichter und heller geworden ist, aber ich meine, wenn du schon erkennst, was du falsch gemacht und Böses getan hast, dann wirst du auch wissen, was du wiedergutmachen musst.“

Weiter sagte er: „Ich kann dich net anschuldigen, und ich darf auch jetzt net hingehen und sagen, was du da gebeichtet hast. Das musst du selber tun. Man wird dich anklagen, weil du dich auch nach dem Gesetz vergangen hast. Sag dann die Wahrheit, Dirndl! Was du dir selber aufgeladen hast, musst du tragen, bis es abgebußt ist. Wirst sehen, dann ist dir leichter, und der barmherzige Gott wird dir verzeihen. Bleib bei der Wahrheit, und du brauchst dich net zu fürchten! Ich wollt, du wärst eher zu mir gekommen und wir hätten über deine Not reden können. Wär dir vielleicht manches erspart geblieben. Jetzt denk darüber nach, ob du dich überwinden kannst, und was du tun willst. Und vergiss das Beten net, wenn du an die Wegkreuzung kommst, wo die Wege zum Guten und zum Bösen auseinandergehen.“

Eine kleine Pause musste er machen, um seiner eigenen Bewegung Herr zu werden, dann fuhr er fort: „Wenn du einen Dienstplatz brauchst, dann weiß ich dir einen, und wenn du sonst einen Rat haben willst, kannst jederzeit kommen. So, und jetzt gehe.“

Er stand auf und reichte ihr die Hand. „Vergelt es Ihnen der Herr-



Als der Mesner sie am Morgen in der Kirche findet, ist die Rosl halb erfroren. Die Schwester des Pfarrers kümmert sich um die junge Frau und sorgt dafür, dass sie langsam wieder warm wird und etwas Schlaf bekommt. Nach der Morgenmesse nimmt sich dann der Pfarrer Zeit für die junge Frau, die nach dieser Nacht geläutert wirkt und unbedingt beichten will.

gott, Herr Pfarrer, und bitt schön ... das Kreuzzeichen“, flüsterte sie. Er führte sie zur Türe, tauchte die Finger in den Weihwasserkessel und machte ihr das Kreuzzeichen auf die Stirne. Dann ging sie.

Der Pfarrer löschte die Lampe und trat ans Fenster. Es war Tag geworden, und der Januarmorgen war grau und diesig. Aufrecht schritt drunten die Rosa Zizler mit ihrem Kleiderbündel über den Platz, hinüber, wo am Hause neben dem Kirchenwirt das Schild mit der Aufschrift ‚Landpolizei‘ hing. Dort ging sie die Stufen hinauf und verschwand in der Haustüre. „Ach du arme Seele“, flüsterte der alte Herr, „bist auch ein Leben und ein Schicksal, belastet von der Schuld anderer, und trotzdem bist du tapfer.“

Im Dienstzimmer der Landpolizei fuhren die Anwesenden überrascht hoch, als sich nach einem schüchternen Anklopfen die Türe auftat und die Rosl eintrat. „Da ist sie ja“, entfuhr es dem Hauptwachtmeister Koller. Kommissar Schrader wies ihn mit einem scharfen Blick zurecht. „Sie wünschen?“, fragte er die Rosl ruhig und beherrscht, die gespannten Backenmuskeln aber verrieten auch seine Überraschung.

Gefasst sah sich die Rosl im Zimmer um. Am großen Schreibtisch lehnte der Kriminalassistent Grell und starrte sie wie ein Wunder an, und in der Ecke saß mit übergeschlagenen Beinen und zigarettenrauchend ein bartloser Herr im dunklen Anzug, und seine Augen betrachteten sie interessiert.

„Ich habe eine Angabe zu machen“, sagte sie, und nichts in ihrer Stimme verriet die Angst, in die sie diese Umgebung versetzt hatte. „Also, dann nehmen Sie Platz, und schließen Sie los! Um was handelt es sich?“ „Was ich hier über den Mitterer Jakob gesagt habe, ist falsch und erlogen, und er ist zu Unrecht eingesperrt.“

Ungerührt sah der Kommissar sie an, und die anderen saßen unbewegt und schienen den Atem anzuhalten. „Das wissen wir schon lange, Fräulein. Und was noch?“ Sie spürte die Feindseligkeit und das Misstrauen. „Sonst nix!“, antwortete sie nun wieder hart und bereit, sich zu wehren.

„Haben Sie uns nicht auch noch etwas anderes zu sagen, Fräulein Zizler? Zum Beispiel, dass Sie selbst es gewesen sind, die beim Mitterer angezündet hat? Und auch beim Gastwirt Hager! Na? Wie steht es damit? Vielleicht können Sie uns auch sagen, auf welche Weise der Krämer Dangl ums Leben gekommen ist! Also, jetzt reden Sie einmal!“ Er war immer lauter geworden und schlug nun mit der Faust auf den Tisch. Die Rosl wurde aschfahl.

„Na, jetzt rück einmal heraus mit der Wahrheit. Das Leugnen nützt dir ja doch nix mehr“, spielte sich der Hauptwachtmeister auf und zog sich damit wieder einen unwilligen Blick des Kommissars zu. „Überlassen Sie das uns“, brummte er, und scharf kam es auch von dem Herrn in der Ecke: „Überlassen Sie das Fragen dem Kommissar!“ „Also,

Fräulein Zizler, wie steht es? Lügen Sie uns diesmal nicht wieder an!“

Die Röte kehrte in ihr Gesicht zurück, und sie schwieg. Wer Lügen sät, so hatte doch der Pfarrer gesagt ... und nun stand sie vor der bösen Ernte. Sie war gekommen, um die Wahrheit zu sagen, und man würde ihr nicht glauben, das sah sie jetzt. Nun würden sie alle auf sie einhacken, wie die Krähen, und was sie zu sagen hatte, würde nichts gelten. In ihre dunklen Augen kam wieder der alte Trotz, gegen den sich das Herz vergeblich wehrte. Sie vermeinte noch die kühlen Finger des alten Pfarrers zu spüren, die das Kreuzzeichen auf ihre Stirne schrieben. Jetzt durfte sie nicht mehr zurück.

Klar und ruhig fing sie zu reden an, wiederholte, dass sie den Mitterer Jakob hatte ins Zuchthaus bringen wollen, weil er ihr die Heirat versprochen hatte, und sie fühlte, wie er sich von ihr abgewandt hatte, wie sie dann zum Krämer Dangl ins Haus kam und sich mit dem Krämerssohn einließ. Ein Heim wollte sie haben und nicht mehr nur Diensthote sein.

Es war eine einfache und stockend vorgebrachte Schilderung, wobei sie nicht vergaß, den Wirt anzuklagen und alle, von denen sie glaubte, dass sie sich gegen sie verschworen hatten.

Über die Schulden des Krämers wollte sie Gewissheit haben, weil sie es für ausgemachten Trug hielt, was ihr der Fritz davon sagte. Deshalb hatte sie versucht, den Schreibtisch des Krämers zu öffnen. Da war der Alte dazugekommen und war, wohl vor Schreck, umgefallen. Dann war sie davongelaufen.

„Und vorher haben Sie noch wahrgemacht, was Sie dem Wirt angedroht hatten.“ „Nein, davon weiß ich nix!“ „Geben Sie doch zu, dass Sie die beiden Brände gelegt haben. Wir können Ihnen das ja nachweisen!“ erzürnte sich nun der Herr in der Ecke.

„Damit hab ich nix zu tun!“ Sie war freiwillig gekommen, um ihre Schuld zu bekennen, und nun wollte man ihr auch noch das Brandlegen anhängen! Nun war sie wieder die trotze, verschlossene und widerspenstige Rosl und wusste, dass man sie nicht verstehen wollte und ihr auch nicht glaubte.

► Fortsetzung folgt

Paul Friedl:
Wer Lügen sät
© Rosenheimer Verlag
ISBN:
978-3-475-54844-4



Geschenkideen zu Weihnachten

Foto: gem



Die größte Freude lösen immer die Geschenke aus, bei denen man spürt, dass sich jemand Zeit genommen und Gedanken gemacht hat. Solche Präsente machen nicht nur dem Beschenkten Freude – sondern auch dem Schenkenden.

Nachhaltigkeit gewünscht

Verbraucher setzen einer Umfrage zufolge beim Online-Handel immer mehr auf klimafreundliche Nachhaltigkeit. Vier von zehn Befragten würden dafür auch Aufpreise bei der Verpackung in Kauf nehmen, erklärt der Digitalverband Bitkom. Ebensoviele wären bereit, die Kosten für Retouren selbst zu übernehmen. Sechs von zehn Menschen würden für mehr Nachhaltigkeit auch längere Lieferzeiten akzeptieren.

Nahezu einig sind sich die Befragten mit 93 Prozent, dass Händler wegen der Nachhaltigkeit möglichst viele Artikel in einen Karton packen sollten. Mehr als drei Viertel (78 Prozent) wünschen sich mehr klimafreundliche Angebote und Tipps. Kurze Lieferwege, umweltfreundliche Verpackung sowie Sammelbestellungen und der Verzicht auf Retouren

seien für Nutzer schon jetzt im Blick, um selbst einen Beitrag zur Nachhaltigkeit im Online-Handel zu leisten.

„Mehr Nachhaltigkeit wird zu einem wichtigen Wettbewerbsfaktor im Online-Handel“, erklärt Bianka Kokott, Referentin Digitale Transformation beim Digitalverband Bitkom. Neben der Reduzierung von Versandemissionen und alternativen Verpackungsmaterialien erwarten Kunden auch verstärkt Angebote zur CO₂-Kompensation und eine größere Auswahl nachhaltiger Produktalternativen. „Solche nachhaltigen Angebote sollten nicht länger als Option, sondern als essenzieller Bestandteil eines zukunftsorientierten Onlinegeschäfts gesehen werden“, sagt Kokott.

Befragt wurden 1024 Online-Käufer ab 16 Jahren in Deutschland. KNA

Konzertkarten zu gewinnen

Oswald Sattler hat als Gründungsmitglied der Kastelruther Spatzen viel erreicht: 15 Jahre lang Goldene Schallplatten, Auszeichnungen und Sieger-Titel. Als Tourneen und Auftritte ihm kaum noch Zeit für die Familie und seine geliebte Heimat ließen, kehrte er nach Hause zurück und widmete sich ganz seiner Familie und der Landwirtschaft.

Nach drei Jahren schöpferischer Pause stand er 1996 schließlich als Solo-Künstler wieder auf der Bühne. Mittlerweile blickt er als Einzel-Interpret auf zwei

Goldene Schallplatten, auf den Gewinn des Grand Prix der Volksmusik sowie auf zwei Goldene Stimmgabeln zurück.

Von dem bekennenden Katholiken gibt es acht Alben mit religiösen Liedern. Er hat traditionelle Lieder neu aufgenommen, moderne Kirchenlieder interpretiert oder Neukompositionen seine Stimme verliehen. Neu ist eine Doppel-CD zu seinem 40. Jubiläum mit 29 seiner größten Hits sowie elf brandneuen Liedern. Am liebsten ist ihm, wenn die Menschen die Lieder und Texte ganz bewusst im Rahmen eines Konzerts anhören. Diese besonderen Kirchenkonzerte versprechen, immer Konzert-Abende der Extraklasse zu werden. Ab dem 30. November wird Oswald Sattler live zu sehen und zu hören sein. Hierbei handelt es sich um die Adventstournee.

Wir verlosen unter unseren Lesern zwei Eintrittskarten für ein Konzert nach Wahl. Termine sind am 30. November in Schwenningen (Heuberg), am 1. Dezember in Vallendar, am 2. Dezember in Fulda, am 3. Dezember in Bad Wörishofen, am 4. Dezember in Pfaffenhofen a.d. Roth (Marienfried) und am 5. Dezember in Grafenau. Senden Sie eine E-Mail mit dem Betreff „Konrad“ und Ihrer Postanschrift an anzeigen@suv.de. Einsendeschluss ist der 21. November.



▲ Wieder auf Adventstournee: Oswald Sattler. Foto: Konrad Konzert



▲ Von VHS-Kassetten über Betamax bis zu Super-8-Filmen: Wer alte Aufnahmen für die Zukunft sichern will, ist bei der HeloFilm GmbH richtig. Foto: HeloFilm

Erinnerungen bewahren

Das ideale Weihnachtsgeschenk soll ausgefallen und kreativ sein und vor allem etwas ganz Persönliches. Wer seinen Lieben eine Freude machen möchte und eine besondere Geschenkidee sucht, wird bei der Firma HeloFilm in Hitzhofen fündig. Das Unternehmen speichert alte Schmalfilme, Videos und Tonbänder auf DVD oder USB-Stick. Persönliche Aufnahmen wie das erste Weihnachten der Enkelkinder oder die Hochzeit des Patenkindes, die früher etwa auf Schmalfilm oder Video festgehalten wurden, sind Erinnerungen, die unwiederbringlich sind. Solche Filmaufnahmen kann man nicht nachkaufen.

Auf die Rettung solcher wertvollen Erinnerungen hat sich die HeloFilm spezialisiert. „Moderne Datenträger bieten erhebliche Vorteile“, erklärt Firmenchef Rudolf Kerler. „Sie verschleissen auch bei häufigem Abspielen nicht, und die Haltbarkeit ist wesentlich länger als bei Schmalfilmen oder Videos.“ Leinwand und Projektor sind überflüssig, und zur Aufbewahrung der DVD-Hüllen benötigt man nur wenig Platz.

Information

Kostenlose Beratungs-Hotline: 08458/38 14 75, Internet: www.filme-sichern.de.

Märchenhafte Redensarten

„Spieglein, Spieglein an der Wand ...“, „Kreide fressen“ oder das „hässliche Entlein“ – unseren Märchen verdanken wir viele Redewendungen und geflügelte Worte. Man könnte sagen: „Und weil sie nicht gestorben sind, leben sie noch heute.“ Doch wo liegt der Ursprung jener Sinnsprüche, die nach wie vor unsere Art zu sprechen prägen?



Das Buch „Ach, wie gut, dass niemand weiß ...“ widmet sich den schönsten, bekanntesten und doch oft rätselhaften Sprachbildern aus dem Märchenreich. Der Experte

für Redensarten Rolf-Bernhard Essig klärt unterhaltsam über ihre Bedeutung, ihren Hintergrund und ihre Karriere in der deutschen Sprache auf. „Märchen wurden und werden geliebt von Menschen aller gesellschaftlichen Schichten. Deshalb wurzeln ihre Sprachbilder so tief und breit in unserem Wortschatz und tragen bis heute reiche Frucht, die fast allen zu schmecken scheint.“

Auch die Gebrüder Grimm untermauern mit eingängigen Sprachbildern die Wirkungen ihrer Geschichten. Noch heute erstaunt die Fülle an Redensarten und Sprichwörtern, die sich in ihren Werken finden lassen. Generationen wuchsen mit dieser Literatur auf, was dafür sorgte, dass sich die Redensarten noch nachhal-

tiger verbreiteten. Das Buch entführt auf eine märchenhafte Reise und ergründet den Ursprung von Aussprüchen wie „Erzähl mir keine Märchen“, „Die guten ins Töpfchen, die schlechten ins Kröpfchen“ oder „Die Luft ist rein“.

Buchinformation

Rolf-Bernhard Essig: Ach, wie gut, dass niemand weiß ... Sprichwörtliche Redensarten aus dem Märchenreich, 12 Euro, ISBN: 978-3-411-77090-8.

Schmalfilm & Video auf DVD

Super8, Normal8, Doppel8
Alle Formate VHS, Hi8, MiniDV
www.filme-sichern.de / 08458 / 38 14 75



Kerzen und Seifen selber machen

Beste Rohmaterialien, Gerätschaften und Zubehör für Hobby, Schulen, Kirchen und Werkstätten.

EXAGON, Industriepark 202, DE-78244 Gottmadingen, exagon@t-online.de

ZUM 100. GEBURTSTAG VON LORIOT

Mit Geweih und Ringelschwanz

Auf den Spuren der Waldmöpse durch Loriots Heimatstadt Brandenburg an der Havel

Der Geburtstag des Humoristen Vicco von Bülow alias Lorient jährt sich am 12. November zum 100. Mal. In seiner Geburtsstadt Brandenburg an der Havel erinnern etwa 50 Zentimeter große Bronzefiguren an ihn: die Waldmöpse.

Friedlich sitzt er am Havelufer und schaut aus großen, gelassenen Augen über seine gestauchte Nase. Doch sein voll geringelter Schwanz signalisiert Aufmerksamkeit. „Wenn wir Glück haben“, sagt Christian Heise, „geht er gleich auf Jagd. Dieser Waldmops ist spezialisiert auf Muscheln. Mit seinem kräftigen Geweih dreht er auf der Suche nach ihnen im flachen Wasser Steine um. Um die Krustentiere zu knacken, haben sich seine Kiefer über die Zeit stärker ausgeprägt als bei seinen Artgenossen.“

Die gehörnten Waldmöpse mit Ringelschwänzen erinnern an einen der berühmtesten Söhne der Stadt, Vicco von Bülow alias Lorient (1923 bis 2011). Die etwa 50 Zentimeter großen Bronzefiguren sitzen, stehen, schlafen, schnüffeln und heben das Bein. Heise kennt sie alle. Seitdem die ersten acht Exemplare dieser weithin unbekanntes Spezies vor acht Jahren in der Stadt Bran-



▲ Einer von vielen Waldmöpsen, die in Loriots Geburtsstadt Brandenburg „ausgewildert“ wurden. Foto: gem

denburg an der Havel ausgewildert wurden, haben sie sich deutlich vermehrt, obwohl sie alle des gleichen Geschlechts sind. „Das bleibt für uns ein Rätsel“, sagt Heise – und für die Teilnehmer seiner Exkursionen ebenso, die er als Waldmops-Ranger zu den bevorzugten Habitaten der Möpfe führt.

Auch Lorient hatte 1972 dafür keine Erklärung, als er in seinem Sketch „Tierstunde – Der wilde Waldmops“ in der Rolle des Tierfilmers Horst Stern (1922 bis 2019) erstmals einer bewegten Öffentlichkeit das Tier zugänglich machte: „Als Herr des Waldes durchstreifte der Mops einst Europa zwischen Ural und Fichtelgebirge. Heute weiden nur noch wenige wilde Möpfe in unbewohnten Waldungen Nordschwedens.“

Elchgroß seien die Tiere gewesen, ihre „mächtigen Mopsschaukeln“ begehrte Jagdtrophäen. „Im Laufe des 17. Jahrhunderts hat man sie jedoch rücksichtslos zurückgezüchtet, da sich Vierzehnder im Schoße älterer Damen als hinderlich erwiesen hatten.“ Während des Züchtungsprozesses hätten einige in die Wälder fliehen können, verzweigt nun und mit verkümmertem Geweih.

Immerhin sind es noch allesamt Achtender, die Stadtführer Christian Heise (53) bei Sichtung nahebringen kann. „Die Waldmöpse zieht's zum Wasser“, sagt er. „Ein ausgewachsenes Tier trinkt bis zu 80 Liter am

Tag. Dabei müssen sie auf ihren einzigen bekannten Feind achten, den Havelzander, der schon so manchen Mops gezwackt hat. Weil sie so viel trinken, sieht man sie auch so häufig pullern.“ Einige vorsichtigere Möpfe hielten sich inzwischen gerne in der Nähe von Brunnen und Straßenpumpen auf.

Denkmal-Wettbewerb

Der damalige Außenminister und Vorsitzende des städtischen Kulturvereins, der heutige Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, begrüßte 2015 zur Bundesgartenschau die Auswilderung als „Zoologisches Großereignis“. Der Verein hatte nach dem Tod Vicco von Bülows 2011 ihm zu Ehren einen mit 50 000 Euro Spendengeldern dotierten bundesweiten Denkmal-Wettbewerb ausgelobt.

Diesen Wettbewerb gewann 2013 Clara Walter, die in Detmold Innenarchitektur studierte. Die 23-Jährige wurde damit zur „Erfinderin“ des Waldmops-Rudels in Brandenburg. Sie hatte ergänzend auch die Idee für ein Lorient-Denkmal ohne Denkmal: Ein Beton-Sockel mit biografischen Angaben und obendrauf nichts als zwei eingelassene Fußabdrücke seiner Originalschuhe, denn Lorient mochte keine Statuen – wegen dem, was Vögel so hinterlassen.

Das „Wo ist er hin“-Denkmal verwirklichte sie mit dem Bildhauer Raphael Danke. Es steht neben der Johanniskirche, ist immer noch steinlaussicher und wird scharf bebüßt von zwei Waldmöpsen. Deren Züchterin Clara Walter heißt nun mit Nachnamen ebenfalls Danke.

Die Bronzestatuen der Waldmöpse wurden in Bremen gegossen. Naheliegender, da Lorient „die Paarungsgebiete an der Mündung der Weser“ lokalisiert hatte. Die Statuen sind im Boden fest verankert. Trotzdem wurden zwei der zwischenzeitlich 27 kleinen Strolche gemopst. Für den Mops unweit des Pauli-Klosters ist es besonders bitter: „Sein entführter Kumpel“, sagt Heise, „hatte ihn wieder und wieder vor seinem unmäßigen Verzehr der Früchte der nahestehenden Esskastanie gewarnt: Er könne noch nicht mal mehr aufstehen!“ Nun ist der Platz an seiner Seite eine sandige Lücke in der Wiese und der Gourmand liegt immer noch auf dem Rücken.

Für die Stadt und ihre Besucher hat sich der Waldmops zum Kult entwickelt. Neben Wilderern und Havelzandern outete sich bislang nur die Tierschutzorganisation Peta als wenig affin für ihn. Sie kritisierte die Qualzucht und verkehrte Loriots „Ein Leben ohne Mops ist möglich, aber sinnlos“ in: „Das Leben als Mops ist möglich, aber freudlos.“ Lorient selbst hatte beim Outing des Canis pugnax foresta den „blinden Züchterehreiz in den letzten 500 Jahren“ geißelt. Doch ein Mops ist nun mal kein Waldmops. Denn „in Deutschland“, so Lorient, „hat lediglich der scheue Waldmops die freiheitliche Würde seiner Vorfahren bewahrt.“ Selbst wenn er das Bein hebt. *Jürgen Blume*

Info

Waldmops-Führung

Die Touristinformation Brandenburg bietet eine kostenlose Stadtkarte an, in der die vier „Mops-Areale“ (nicht die Standorte!) eingezeichnet sind. Waldmops-Führungen können bei der Touristinformation in Brandenburg an der Havel erfragt werden (Telefon 03381/796360 oder per E-Mail unter: touristinfo@stg-brandenburg.de).

Viele Waldmöpse können auch entdeckt werden bei Führungen „Auf den Spuren von Vicco von Bülow“. Diese starten am Tag seines 100. Geburtstags, dem 12. November. Weitere Termine am 18. und 25. November. Danach werden die zweistündigen Führungen an jedem ersten Sonntag im Monat angeboten. Start: um 14.30 Uhr vor dem Stadtreif am Neustädtischen Markt, Kosten: 12 Euro. *epd*

Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt mit Spendenaufruf der Caritas Stiftung Deutschland, Köln. Einem Teil dieser Ausgabe liegt bei: Buchprospekt von Battenberg Gietl Verlag GmbH, Regenstau und Eigenbeilage des Verlags: „EXTRA Bauherr Kirche“. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.

Mit meinem Erbe Gutes tun



Über den eigenen Tod hinaus die Zukunft mitgestalten: Das geht. Wer mit seinem Testament eine gemeinnützige Organisation unterstützt, hinterlässt Spuren. Er schafft etwas, das bleibt.

Infos und Service für Erblasser

Das Wissen, den eigenen Nachlass zuverlässig nach den eigenen Wünschen geregelt zu haben, fühlt sich gut an. Viele Menschen haben dabei den Wunsch, in ihrem Testament auch eine gemeinnützige Organisation zu bedenken.

Was kaum jemand weiß: Viele gemeinnützige Organisationen arbeiten mit Juristen zusammen und sind nicht nur passive Empfänger, sondern können auch als Erbe oder Miterbe zuverlässig, kompetent, respektvoll und nachhaltig einen Nachlass abwickeln.

Gerade Menschen, die keinem aus ihrem näheren Umfeld die Abwicklung aller Angelegenheiten überantworten möchten, stellen sich oft die Frage, wer sich später einmal verantwortungsvoll um alles kümmern wird.

„Es ist wichtig, mit der Organisation oder den Organisationen, die in einem Testament bedacht werden sollen, vorab Kontakt aufzunehmen, damit der Nachlass später nach den Vorstellungen des Testierenden abgewickelt wird und – soweit möglich – auch individuelle Wünsche berücksichtigt werden.“

Etwa 30 namhafte Organisationen haben sich bundesweit zusammengeschlossen und bieten Erblässern im Internet unter www.nachlass-portal.de Informationen



▲ Wer gemeinnützig vererbt, gestaltet die Zukunft und hinterlässt Spuren. Foto: gem

und Service rund um das Thema gemeinnütziges Vererben.

Sie informieren und beantworten Fragen auch telefonisch, durch Broschüren, kurze Erklärvideos und interaktive Online-Vorträge zu erbrechtlichen und praktischen Themen im Zusammenhang mit der Begünstigung einer gemeinnützigen Organisation. Ein solcher Kontakt bleibt natürlich immer unverbindlich und wird vertraulich behandelt.

Das Portal ist im Jahr 2022 zunächst mit sechs Erklärvideos von jeweils etwa vier Minuten gestartet. Fachanwälte und Notare erläutern darin zum Beispiel

knapp und verständlich den Unterschied zwischen Vererben und Vermachen, welche Vorteile ein Testament bietet und was dabei zu beachten ist. Sie erklären die gesetzliche Erbfolge und Pflichtteilsrechte, geben Hinweise zum Vererben von Immobilien und zur Erbschaftsteuer, dem Aufbau, der Form und der Aufbewahrung eines Testaments sowie der Abwicklung durch gemeinnützige Organisationen. Außerdem werden kostenlose monatliche Online-Vorträge mit Notaren und Fachanwälten angeboten, bei denen auch Fragen beantwortet werden. oh

Sinnstiftend weitergeben

Den eigenen Nachlass vorausschauend zu regeln, gibt Sicherheit und vielen Menschen ein Gefühl der Erleichterung. Wer seinen Nachlass ganz oder teilweise gemeinnützig einsetzen möchte, verdient Dank und Unterstützung.

Als Teilnehmerin des Nachlass-Portals, eines Service-Portals für gemeinnützig testierende Menschen, unterstützt die Björn Schulz Stiftung Menschen bei der Regelung ihres Nachlasses. Silke Schander von der Stiftung erklärt: „Testamentsgeber möchten wissen, wer sich nach ihrem Tod um alles kümmert, wer in ihre Rechte und Pflichten eintritt und ihren Letzten Willen erfüllt. Insbesondere dann, wenn erbberechtigte Nachkommen fehlen oder familiäre Gründe dazu führen, vererben Stifter ihren Nachlass gemeinnützig. In persönlichen Gesprächen darf ich die Menschen begleiten, die die Björn Schulz Stiftung testamentarisch bedenken. Wir sind dem Stifterwillen verpflichtet und erfüllen diesen nachhaltig und umsichtig.“

Zu einem besseren Ort

Seit über 25 Jahren macht die Björn Schulz Stiftung die Welt für Familien mit schwerst- und lebensverkürzend erkrankten Kindern zu einem besseren Ort. „Für die Erfüllung unserer Aufgaben sind wir auf eine breite Unterstützung ange-

wiesen. Jene, die die Björn Schulz Stiftung zudem testamentarisch bedenken, übernehmen nicht nur eine wertvolle gesellschaftliche Mitverantwortung, sie bleiben vor allem in dankbarer Erinnerung der Familien, die wir langfristig begleiten“, betont Vorstandsmitglied Holger Proske. „Sie unterstützen unsere umfassende Kinderhospizarbeit wirksam und direkt. Sie fördern langfristig unsere Projekte, getreu dem Motto ‚Für eine Zeit voller Leben.‘“

Umfassende Hilfe

Die Björn Schulz Stiftung bietet betroffenen Familien ein umfassendes Netz an Hilfs- und Unterstützungsangeboten: während der stationären Begleitung im Sonnenhof – Hospiz für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, im Nachsorge- und Familienerholungsheim Irmengard-Hof sowie durch stiftungseigene ambulante Dienste. Schwerstkranke Kinder und Jugendliche werden medizinisch und pflegerisch umsorgt, Eltern und Geschwister in Krisensituationen aufgefangen, seelsorgerisch begleitet und therapeutisch unterstützt. Am Irmengard-Hof können Familien neue Kraft schöpfen. Hier hat der Alltag Pause. Testamentsspenden zugunsten der Björn Schulz Stiftung sind von der Erbschaftsteuer befreit.

Zukunft stiften per Testament!

Seit über 25 Jahren machen wir die Welt zu einem besseren Ort für Familien mit schwerst- und lebensverkürzend erkrankten Kindern.



Im Sonnenhof – Hospiz für Kinder Jugendliche und junge Erwachsene, © BSS

Unser Netzwerk der Hilfe

- **Sonnenhof** – Hospiz für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in Berlin-Pankow
- **Irmengard-Hof** – Nachsorge- und Familienerholungsheim am Chiemsee
- Stiftungseigene **ambulante Dienste**, die jährlich rund 600 Familien mit einem schwerstkranken Kind begleiten, entlasten und unterstützen

Gutes tun und Bleibendes schaffen

Stifterinnen und Stiftern, die die Kinderhospizarbeit der Björn Schulz Stiftung per Testament langfristig fördern, gebührt unser Dank und unsere Unterstützung. Kompetent und erfahren in den Bereichen Nachlassregelung und Nachlassabwicklung ist uns die Erfüllung des Stifterwillens ein Herzensanliegen.

Denken auch Sie darüber nach, eigene Werte sinnstiftend weiterzugeben?

Silke Schander

T: 030 39 89 98 22

E: s.schander@bjoern-schulz-stiftung.de

www.bjoern-schulz-stiftung.de

Stationäre und ambulante Kinderhospizarbeit seit 1996



►
Loriot (kleines Foto) und eine Parkbank mit Skulptur, geschaffen 2016 von Roman Strobl und bemalt von Patrick Przewloka, nach der Titelfigur von „Loriots großer Ratgeber“ am Loriotplatz in Bremen.



Vor 100 Jahren

Mit Ironie und Sprachwitz

Loriot hatte ein untrügliches Gefühl für Situationskomik

Am Anfang stand ein kleines Männlein mit Knollennase. Es entsprang seiner Feder, er hegte und pflegte es, und es brachte ihm Glück: Feinsinnige Ironie und Sprachwitz, eine scharfe Beobachtungsgabe und ein untrügliches Gespür für Situationskomik, das waren Loriots Markenzeichen. Der Karikaturist, Autor, Regisseur und Schauspieler gilt bis heute als genialster Humorist deutscher Sprache.

Bernhard Victor „Vicco“ Christoph Carl von Bülow wurde am 12. November 1923 in Brandenburg an der Havel als Spross einer preußischen Offiziersfamilie geboren. Nach der Gymnasialzeit studierte er in Hamburg ab 1947 Malerei und Grafik. Er arbeitete ab 1950 als Cartoonist für den „Stern“. Seit dieser Zeit signierte er mit dem Künstlernamen „Loriot“, der französischen Bezeichnung für den Pirol, dem stolzen Wappenvogel seiner Familie.

1954 erschien sein erster Cartoonband, ab 1967 folgten die ersten TV-Zeichentrickproduktionen. Loriot war der Vater von Wum und Wendelin, und Mitte der 70er stand er auch selbst vor der Kamera, an seiner Seite Evelyn Hamann als kongeniale Sketch-Partnerin.

Loriots Sketche sind Klassiker: Wer kennt nicht die sanitäre Diskussion zwischen Herrn Müller-Lüdenscheid und Herrn Dr. Klöbner – beide in einer Badewanne sitzend –, die in den Fragen kulminierte, ob ein Wannenbad auch ohne Wasser statthaft sei und ob die Ente nun zu Wasser gelassen werden könne.

Die Zuschauer waren Zeuge, wie verhängnisvoll sich die ungerechte Aufteilung des Desserts „Kosakenzipfel“ auf die zwischenmenschlichen Beziehungen auswirken konnte. Sie durften zu Gast sein bei Familie Hoppenstedt, als Opa dem gemütlichen Weihnachts-

fest durch seine zackige Marschmusik die besondere Weihe gab. Man begleitete die Dame des Hauses auf ihrem steinigten Weg zum Jodeldiplom und beobachtete, wie sie mit den Tücken der korrekten Aussprache des Holeridi-dödl-di (Zweites Futur bei Sonnenaufgang) zu kämpfen hatte.

Unvergessen auch der glückliche Rentner Erwin Lottemann, nein, Lindemann, der mit seinem Lottogewinn von 500 000 Mark mit dem Papst eine Herrenboutique in Wuppertal eröffnen wollte ... Die Zuschauer mussten erleben, welche Katastrophen eine Nudel bei der Formulierung eines Heiratsantrags auslösen konnte. Ferner stellte Loriot den ersten sprechenden Hund Bello vor, der sich leider nicht zu politischen Themen äußern durfte.

Bei den Dreharbeiten war Loriot absoluter Perfektionist, der die Szenen zum Leidwesen seiner Kollegen so oft wiederholen ließ, bis auch das allerletzte Detail stimmte. 1988 hatte sein erster Kinofilm, „Ödipussi“, Premiere, 1991 folgte „Pappa ante portas“, eine präzise Schilderung der Tücken, die beim Eintritt in den gefährlichen Lebensabschnitt des Ruhestands drohen. Auch die hehre Opernkunst war nicht vor ihm sicher, er inszenierte „Martha“, den „Freischütz“ und natürlich Wagners „Ring“ – „an einem Abend“.

Nicht zu vergessen seine Auftritte als ironischer Moderator bei der alljährlichen Berliner Operngala für die Deutsche Aids-Stiftung. Es gibt wohl keine Ehrung, die ihm nicht zuteil wurde: Grimme-Preis, Goldene Kamera, Ernst-Lubitsch-Preis, Goldene Leinwand und natürlich das Große Verdienstkreuz mit Stern des Verdienstordens der Bundesrepublik. Im Alter von 87 Jahren starb Loriot am 22. August 2011. Auch im Himmel wird man seinen Humor sicherlich sehr schätzen. *Michael Schmid*

Historisches & Namen der Woche

11. November Martin von Tours

Im Wald von Compiègne, in einem Eisenbahnwaggon, unterzeichneten der deutsche Staatssekretär Matthias Erzberger und der französische Marschall Ferdinand Foch als Oberbefehlshaber der Alliierten 1918 eine Waffenruhe. Diese beendete den Ersten Weltkrieg mit der bedingungslosen deutschen Kapitulation.

12. November Josaphat

Vor 175 Jahren verabschiedete die in Frankfurt am Main tagende deutsche Nationalversammlung das „Gesetz betreffend einer deutschen Kriegs- und Handelsflagge“. Darin wurden erstmals die Farben Schwarz-Rot-Gold festgelegt. Hinzu kam ein schwarzer Doppeladler in einem gelben Obereck. Die Trikolore, die sich längst zu einem nationalen Symbol entwickelt hatte, fand bei den Einzelstaaten aber wenig Zustimmung.



13. November Stánislaus Kostka

Peter Härtling († 2017) wurde 1933 geboren. Der deutsche Schriftsteller widmete einen großen Teil seines literarischen Werks – sowohl in der Lyrik als auch in der Prosa – der Aufarbeitung der Geschichte und der eigenen (Flucht-)Vergangenheit. Einem größeren Publikum ist er vor allem durch seine Kinder- und Jugendbücher wie etwa „Oma“ oder „Ben liebt Anna“ bekannt.

14. November Nikola Tavelić

Die Innenstadt von Buxtehude wurde vor 40 Jahren im Rahmen eines Modellversuchs zur ersten Tempo-30-Zone in Deutschland erklärt. Weitere Städte folgten bald. In Wohngebieten hat sich diese Art der Verkehrsberuhigung etabliert.

15. November Albert der Große, Leopold

Vor 100 Jahren wurde im Deutschen Reich die Rentenmark (Foto unten) eingeführt. Sie löste die Papiermark im Verhältnis 1:1 Billion ab und beendete die Inflation. Der neuen Währung brachte die Bevölkerung großes Vertrauen entgegen.

16. November Margareta



Der CDU-Politiker Norbert Lammert begeht seinen 75. Geburtstag. Lammert war von 2005 bis 2017 Präsident des Bundestags. Seit 2018 ist er Vorsitzender der Konrad-Adenauer-Stiftung.

17. November Gertrud von Helfta

Mit einer Höhe von 190 Metern über Grund wurde 1963 im Zuge der Freigabe der Brennerautobahn die damals höchste Pfeilerbrücke Europas südlich von Innsbruck in Tirol eröffnet. Sie erhielt den Namen „Europabrücke“ und ist nach wie vor die höchste Brücke Österreichs.

Zusammengestellt von Lydia Schwab



▲ Vorder- und Rückseite einer 1-Rentenmark-Banknote.

SAMSTAG 11.11.

▼ Fernsehen

- 15.55 **BR: Glockenläuten** aus der Wallfahrtskirche Kappl in der Oberpfalz.
- 17.35 **ZDF: Plan B.** Wunderwerk Boden. Das Fundament unseres Lebens.
- 20.15 **Bibel TV: Frieden – Labyrinth of Peace.** Schweiz, Sommer 1945: Voller Optimismus starten Fabrikantentochter Klara und ihr Bräutigam Johann nach dem Krieg in eine neue Zukunft. Serie.

▼ Radio

- 20.05 **Deutschlandfunk: Die Konferenz der Flüsse.** Hörspiel, Folgen 1 bis 3. Fortsetzung eine Woche später.

SONNTAG 12.11.

▼ Fernsehen

- 9.00 **ZDF: 37° Leben.** Glaubt mir! Missbrauch in der Therapie.
- 9.30 **ZDF: Evangelischer Gottesdienst** aus der Martin-Luther-Kirche in Ulm.
- 10.00 **Bibel TV: Heilige Messe** aus dem Salzburger Dom.
- 18.30 **a.tv/allgäu.tv: Magazin von katholisch1.tv.** Themen u.a. Martinsumzug, Kreuzweg Roßhaupten, Videoinstallation „Deep Paradise“.

▼ Radio

- 7.05 **Deutschlandfunk Kultur: Feiertag.** „Die von innen kommende Heiterkeit“ und andere religiöse Entdeckungen zum 100. Geburtstag von Loriot.
- 8.05 **BR2: Katholische Welt.** „Lösungswort sei allzu gleich: Treu zu Führer, Volk und Reich.“ Die Instrumentalisierung der Kirchenmusik im Nationalsozialismus.
- 10.05 **Deutschlandfunk: Katholischer Gottesdienst** aus St. Joseph in Chemnitz. Zelebrant: Pfarrer Benno Schäffel.
- 10.30 **BR1: Katholische Morgenfeier.** Susanne Bauer, München.

MONTAG 13.11.

▼ Fernsehen

- 20.15 **ARD: Kennedy.** Schicksalsjahre eines Präsidenten. Porträt.
- 22.00 **BR: Lebenslinien.** Eva Mattes – wie es mir gefällt. Porträt.
- 22.50 **ARD: Was wird die nächste Pandemie?** Doku. Teil zwei am 20.11.

▼ Radio

- 6.35 **Deutschlandfunk: Morgenandacht (kath.).** Pfarrer Christoph Stender, Bonn. Täglich bis einschließlich Samstag, 18. November.
- 21.05 **BR2: Theo.Logik.** Vater unser und Herr – wie über Glaube sprechen?

DIENSTAG 14.11.

▼ Fernsehen

- 10.30 **K-TV: Pontifikalamt** aus dem Heilig-Kreuz-Münster in Neuburg an der Donau. Zelebrant: Kardinal Stanislaw Dziwisz. Auch auf Radio Horeb.
- 20.15 **ZDF: Mensch Baerbock.** Die undiplomatische Diplomatin. Porträt.

▼ Radio

- 19.15 **Deutschlandfunk: Das Feature.** Vier alte Freunde und der Krieg. Kolumbiens gesplante Gesellschaft.

MITTWOCH 15.11.

▼ Fernsehen

- 19.00 **BR: Stationen.** Betongold? Die Kirchen und ihre Immobilien.
- 20.15 **Arte: Keine Lüge ohne dich.** Jüdin Clara und Muslim Ismaël erwarten ein Baby – Zeit, sich ihren Eltern vorzustellen. Tragikomödie.
- 22.00 **BR: Hitlerputsch 1923.** Das Tagebuch der Paula Schlier. Die 24-jährige Paula nimmt eine Stelle beim „Völkischen Beobachter“ an, um Material über die Pläne der Nationalsozialisten zu sammeln. Dokudrama.

▼ Radio

- 20.10 **Deutschlandfunk: Aus Religion und Gesellschaft.** Bilder der Hoffnung: Von Giotto bis Watts.

DONNERSTAG 16.11.

▼ Fernsehen

- 22.45 **WDR: Menschen hautnah.** Männer allein zu Haus. Nach dem unerwarteten Tod seiner Frau muss sich Hartmut allein durchs Leben schlagen.

▼ Radio

- 22.05 **Deutschlandfunk: Historische Aufnahmen.** Höllenritt und Totentanz. Dämonische Szenen in Oper und Instrumentalmusik.

FREITAG 17.11.

▼ Fernsehen

- 20.15 **ARD: Das Blaue vom Himmel.** Eine angebliche Marienerscheinung lockt jede Menge Wunder-Touristen zum Fuchsbichlerhof. Neuer Teil der Komödienreihe „Zimmer mit Stall“ über zwei unfreiwillige Nachbarn.

▼ Radio

- 20.05 **Deutschlandfunk: Das Feature.** Morgens um halb zehn. Arbeitswelten in Deutschland und Japan.

👁️: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt

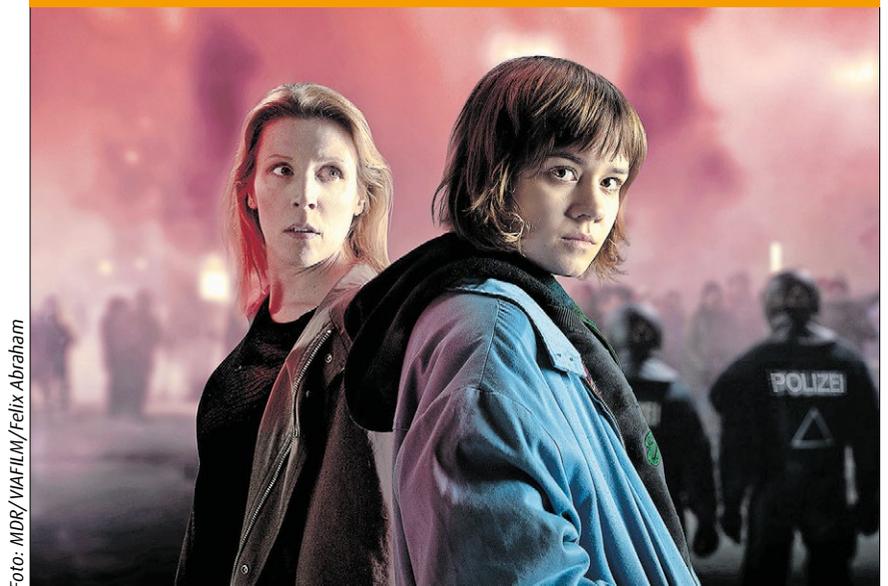


Foto: MDR/VIAFILM/Felix Abraham

Mini-Serie um junge Aktivistinnen

Halle, 2023: Ein friedlicher Protest vor einem Entsorgungsunternehmen endet in einer Eskalation der Gewalt, als mehrere Jugendgruppen und die Polizei aneinandergeraten. Dieser Abend verändert das Leben der Umweltaktivistin Luise (Lea Drinda) für immer und ist der Auslöser für ihre politische Radikalisierung. Luise beginnt, den Erwachsenen immer mehr zu misstrauen, allen voran ihrer Mutter Catrin (Franziska Weisz), die als Hauptkommissarin in einer Einheit für jugendliche Straftäter ermittelt. Die sechsteilige Serie „**Wer wir sind**“ (ARD, 15.11. um 20.15 Uhr und 17.11. um 22.20 Uhr) spiegelt die Entfremdung der Generationen.

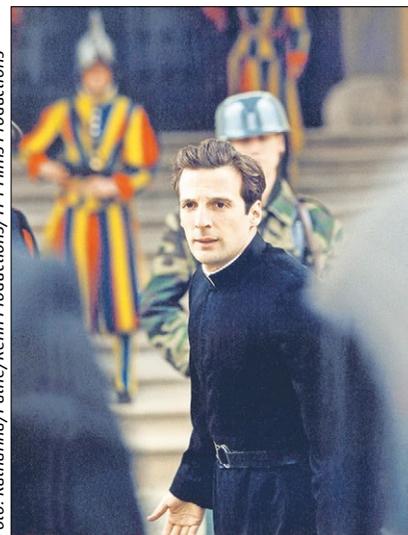


Foto: Katharina/Pathé/Renn Productions/JF1 Films Productions

NS-Drama nach Rolf Hochhuth

Im Zweiten Weltkrieg versucht ein evangelischer SS-Mann, die Welt darüber in Kenntnis zu setzen, was in den sogenannten Arbeitslagern wirklich geschieht. Als ihm weder Freunde noch Kirche helfen, ist der Papst in Rom seine letzte Hoffnung. Doch nur der junge Jesuit Riccardo (Mathieu Kassovitz) schenkt ihm Gehör. Gemeinsam riskieren die Männer nicht nur ihre Stellung, sondern bald auch ihr Leben bei dem Versuch, den europaweiten Deportationen der Juden ein Ende zu setzen. „**Der Stellvertreter**“ (Arte, 12.11., 20.15 Uhr) ist die Verfilmung des Theaterstücks von Rolf Hochhuth.

Im Würgegriff der Volksrepublik China

Arte blickt einen Abend lang auf die Repressionen, denen Minderheiten in China ausgesetzt sind. Ein Hilferuf aus einem chinesischen Gefängnis landete in der Verpackung eines Schwangerschaftstests und ging um die Welt: „**Zwangsarbeit – SOS aus China**“ (14.11., 20.15 Uhr). Im Anschluss kommen die Dokumentationen „**Chinas gehacktes Staats-TV**“ (21.50 Uhr) und „**Wir sind Taiwan**“ (23.15 Uhr).

Senderinfo

katholisch1.tv

bei augsburg.tv und allgäu.tv sonntags um 18.30 Uhr (Wiederholung um 22 Uhr). Täglich mit weiteren Nachrichten und Videos im Internet: www.katholisch1.tv.

K-TV

auf Astra digital: 19.2 Grad Ost, Transponder: 113, Frequenz: 12,633 GHz; über Kabel (z.B. Vodafone, Telekom); im Internet: www.k-tv.org.

Radio Horeb

über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ und Satellit Astra digital: 12,604 GHz. Im Internet: www.horeb.org.



Vorfreude auf Weihnachten

Für die kleinen Conni-Fans gibt es wieder eine neue Hörspielgeschichte, die ganz im Zeichen des Advents steht: „Conni macht Geschenke“. Conni richtet sich in ihrem Kinderzimmer eine Weihnachtswerkstatt ein und bastelt Geschenke für ihre Familie, die ganz von Herzen kommen. Mit dieser bezaubernden Geschichte macht Autorin Liane Schneider nicht nur Lust auf die Adventszeit, sondern verrät auch gleich schöne Bastelideen, die einfach nachzumachen sind. Die zweite Geschichte auf der CD startet schon in der nächsten Jahreszeit: im Frühjahr. In „Conni erlebt die Jahreszeiten“ fragt sich die Hauptfigur der beliebten Kinderreihe, warum es im Winter so kalt war und im Frühling wieder so warm wird.

Wir verlosen fünf CDs. Wer gewinnen will, der schicke das Lösungswort des Kreuzworträtsels mit seiner Adresse an:
 Katholische Sonntagszeitung
 bzw. Neue Bildpost
 Rätselredaktion
 Henisiusstraße 1
 86152 Augsburg
 redaktion@suv.de

Einsendeschluss:
 15. November

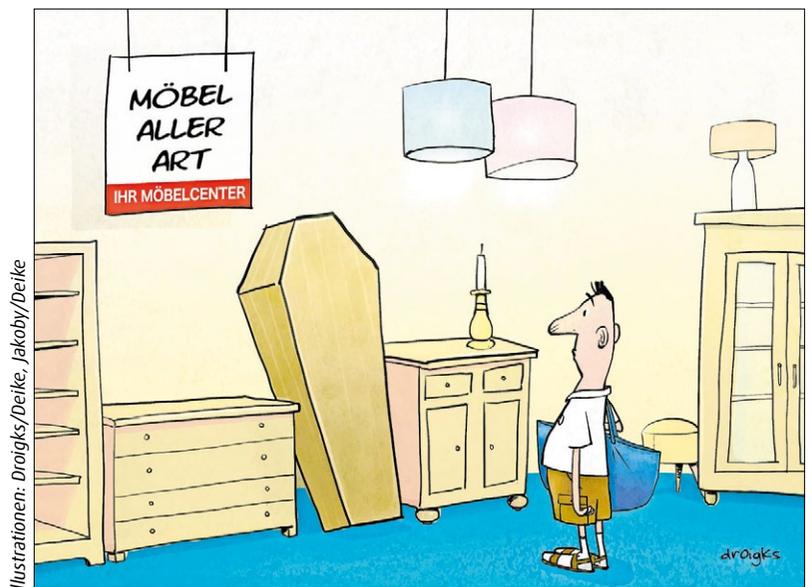
Über den Wandkalender aus Heft Nr. 43 freuen sich:
Josefine Holzer,
 93444 Bad Kötzing,
Marianne Poschinger,
 94136 Thyrnau,
Ramona Schlosser,
 86381 Krumbach.

Herzlichen Glückwunsch!
 Die Gewinner aus Heft Nr. 44 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

| | | | | | | | | |
|-----------------------------------------|------------------------------------------|--------------------------------------|-----------------------------------|------------------------|------------------------------------|-----------------------------------|------------------------------------------|------------------------------------|
| Ort der Kindheit Jesu | Blutarmut | ein Kaufmann | Philip- pinen- insel | gewollte Hand- lung | persönliches Fürwort | Einigung christl. Kirchen | bibli- scher Riese (A.T.) | Stich- wortver- zeichnis |
| Wüste- nei | | | | | 2 | | | |
| evang. Kirchen- symbol | | christ- liches Mitleid | | | | | | TV- Collie |
| | | | Vorname der Lemper | | | Dünge- mittel | | |
| | | | | | | Anord- nung des Zaren | | |
| über- drüssig | | ‚Draht- esel‘ fahren | | | | Eucha- ristie- feier | hohe Sing- stimme | |
| West- euro- päer | | | | | | | | |
| | | | | | | Roulette- farbe | | 6 |
| sagen- hafter Kelten- könig | franz.: leichter Morgen- mantel | | Kfz.-K. Sieg- burg | | | Ort bei Zwolle (NL) | | dem- nächst |
| See in Schott- land (Loch ...) | | | | | Senats- mitglied | ver- dunsten- des Wasser | Ungetüm d. griech. Mytholo- gie | betont männ- liche Männer |
| | | | | 5 | | | | |
| Ge- löbnis | | | feine ägypt. Baum- wolle | | Waffen- lager | | | |
| Frei- beuter | | Vulkan- ausstoß | | | | germa- nische Gottheit | chem. Zeichen für Cad- mium | |
| | | | | | chem. Zeichen für Natrium | eben- falls | | spa- nisch: nein |
| jüdischer Leuchter | | Reli- gions- gemein- schaft | | | | | | 1 |
| | | | | | | | derart | |
| | | | | | Kykla- den- insel | | | |

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 8:
Früher gebräuchliche Bestrafung
 Auflösung aus Heft 44: **KINDERGARTEN**



Illustrationen: Draigks/Deike, Jakoby/Deike

Erzählung

Der Wassermann, wie er wirklich ist

Wie kann ein Mann behaupten, er sei ein Wassermann, bloß weil er Ende Januar geboren ist? Was soll das heißen? Wenn er wenigstens einen Fischleib hätte wie des Meeresgottes Sohn! Aber nicht daran zu denken! Er kann nicht einmal weissagen wie der antike Meerereis. Er trägt Bügelfalten, unterscheidet sich in nichts von unsereinem und will ein Wassermann sein! Ein altdeutscher vielleicht?

Dann müsste er in einem Palast unter Wasser wohnen, sein neugeborenes Kind verspeisen und der Hebamme den Hals herumdrehen. Er wird sich hüten! Er wohnt in einem Siedlungshaus und verspeist sonntags Rinderbraten, und wenn er jemals einem den Hals herumgedreht hat, dann war es ein altes Huhn. Das ist mir ein schöner Wassermann! Er hat nicht einmal grüne Zähne und einen grünen Hut, wie es sich für einen Wassermann geziemt. Natürlich, einen grünen Hut könnte er sich kaufen, aber das kann ich auch, obwohl ich im Oktober geboren bin.

Alles Schwindel, die astro- wie die mythologischen Wassermänner. Lasst uns den Wassermann so schildern, wie er wirklich ist, besonders vor unseren heranwachsenden Söhnen! „Was ist das für ein Haus?“, fragte das Söhnchen auf einem Spaziergang. „Wer wohnt darin?“ Er zeigte auf ein niedriges, mit einer



Eisentür verschlossenes Gemäuer. „Das“, antwortete ich, „gehört dem Wassermann.“ „Ist er jetzt zu Hause?“ „Ich weiß nicht. Du kannst ja mal anklopfen.“ Er klopfte an die Eisentür, aber nichts antwortete als ein Rauschen. „Er ist wohl ausgegangen“, sagte ich. „Komm!“

Angelo fragte weiter: „Was macht der Wassermann, wenn er zu Hause ist?“ „Er dreht am Wasserhahn. In dem Haus hat er einen großen Wasserhahn, wenn er den aufdreht, haben alle Leute Wasser.“ „Und wenn er ihn zudreht?“ „Dann gibt es kein Wasser mehr.“

Kleinchen dachte nach. Die große Bedeutung des Wassermannes kam ihm zum Bewusstsein. Sein Interesse wuchs und griff auf das außerdienstliche Leben des Wassermannes über:

„Papa, was isst der Wassermann?“ Ja, was aß der Wassermann?

„Wasser!“, antwortete ich. Diese Antwort ergab sich gewissermaßen von selbst. Nun war es heraus. Ich bereicherte meine Auskunft um die genaue Schilderung einer Wassermannsmahlzeit. „Nichts als Wasser“, erklärte ich. „Sonst mag er nichts. Wenn er Hunger hat, isst er einen Teller Wasser. Oder zwei.“

Angelo zeigte sich befriedigt. Bratkartoffeln oder Schokoladenpudding wären ihm nicht passend erschienen. Der Wassermann aß Wasser, nichts war klarer als Wasser.

Es wäre mir ganz recht gewesen, wenn wir ihn nun sich selbst und seinem wichtigen Geschäft hätten überlassen können. Nicht so Kleinchen. Am Abend sagte meine

Frau: „Den ganzen Nachmittag hat er Wassermann gespielt. Er schläft noch nicht. Geh mal zu ihm!“

Angelo saß im Bett und stellte sich vor: „Ich bin der Wassermann. Jetzt habe ich Hunger. Du musst mir einen Teller Wasser bringen.“ Es gab keinen Ausweg! Also holte ich einen Suppenteller und einen Löffel. Als ich den Teller mit Wasser füllte, sah meine Frau mich an, als fürchte sie um meinen Verstand. „Das arme Kind!“, rief sie aus. „Ein Teller Wasser! Das hat er auch von mir dauernd verlangt.“

„Und du hast es ihm nicht gegeben?“ „Nein!“ „Er ist doch der Wassermann“, sagte ich, und balancierte den Teller Wasser vorsichtig ins Kinderzimmer. Im Rücken spürte ich den Blick der Hausfrau und Mutter, die um Fassung rang.

Der Wassermann aß mit sichtlichem Appetit und versicherte wiederholt, es schmecke vorzüglich. Ich zweifelte nicht daran. Aus dem Teller gelöffeltes Wasser ist mit getrunkenem Wasser ja überhaupt nicht zu vergleichen! Aber gesetzt den Fall, es hätte ihm doch so gut geschmeckt wie dem richtigen Wassermann, so hat es ihm auch nicht geschadet. Als Wassermann musste er auch speisen nach Wassermannsart, wer hätte dafür kein Verständnis? Nur die Frauen, aber diese werden uns Männer vielleicht nie ganz verstehen.

Text: Hellmut Holthaus; Foto: gem

Sudoku

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 7 | 2 | 1 | | 3 | | | | 9 |
| | 8 | 2 | 4 | | 5 | | | 3 |
| | | 1 | 9 | 6 | 7 | | | 2 |
| 1 | 7 | 9 | 5 | 2 | | 4 | | |
| | | 6 | 3 | | 1 | 9 | 7 | |
| 6 | 8 | 9 | | | 3 | 2 | | |
| 2 | | | 8 | 1 | 5 | | | 4 |
| 1 | | | 7 | | 4 | 6 | 5 | 8 |
| 8 | 5 | 4 | | | 2 | 7 | | |

Die Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 44.

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 4 | 1 | | | 6 | | | | |
| | 2 | | | | 3 | | | 5 |
| | 3 | 9 | | 1 | | 6 | | |
| 2 | | 1 | 6 | | 7 | 4 | | |
| 5 | | | | | 9 | 2 | | 1 |
| | | | 3 | | 1 | 9 | | |
| | | 2 | 8 | 3 | | | | 9 |
| | | | 5 | | 2 | | 8 | |
| | | 8 | | 7 | 4 | | 2 | 3 |





Hingesehen

Papst Franziskus hat am vergangenen Freitag eine Gedenkmesse für verstorbene Kardinäle und Bischöfe im Petersdom gefeiert. Besonders gedachte er seines an Silvester verstorbenen Vorgängers Benedikt XVI. (2005 bis 2013). In der Predigt rief Franziskus die Gläubigen zu Mitgefühl und Demut auf. Gern erinnere er an die ersten Worte von Papst Benedikt: „demütiger Arbeiter im Weinberg des Herrn“, sagte Franziskus. Zu den Verstorbenen, derer gedacht wurde, zählten der deutsche Kardinal Karl-Josef Rauber, der frühere Papstbotschafter in Deutschland, Erzbischof Erwin Josef Ender, sowie die früheren Weibischöfe Norbert Werbs (Schwerin), Bernd Uhl (Freiburg), Hans-Jochen Jaschke (Hamburg) und Alfred Kleinermeilert (Trier). *Text/Foto: KNA*

Wirklich wahr

In den Alterssitz des verstorbenen Benedikt XVI., das Kloster „Mater Ecclesiae“ (Foto: KNA) in den Vatikanischen Gärten, sollen nach unbestätigten Angaben zum Jahresende argentinische Benediktinerinnen aus Buenos Aires einziehen. Eine offizielle Mitteilung gab es dazu bislang nicht. Buenos Aires war das Erzbistum des inzwischen 86-jährigen Papstes Franziskus vor seiner Wahl 2013.



Das in den 1990er Jahren errichtete Kloster im höher gelegenen Teil der Vatikanischen Gärten beherbergte bis 2012 wechselnde geistliche Frauengemeinschaften. Papst Benedikt XVI. wählte das Gebäude nach seinem Amtsverzicht im März 2013 als Ruhesitz und lebte dort bis zu seinem Tod an Silvester 2022. Im August 2023 begannen in dem Kloster Renovierungsarbeiten. *KNA*

Zahl der Woche

1400

Euro Rente oder mehr bekommen in Deutschland weniger als 50 Prozent der Renteneempfänger, die mindestens 40 Jahre gearbeitet haben. Die Niedrigrente von unter 1400 Euro betrifft rund 3,8 Millionen gesetzlich versicherte Rentner. Dies geht aus einer Antwort des Bundesarbeitsministeriums auf eine schriftliche Anfrage der früheren Linken-Abgeordneten Sahra Wagenknecht hervor. Rund 2,5 Millionen Rentner haben demnach weniger als 1200 Euro Rente monatlich zur Verfügung. Aus den Zahlen geht auch hervor, dass ein Durchschnittsverdiener im Schnitt über 48 Jahre arbeiten müsste, um auf eine Rente von 1600 Euro zu kommen. Um 1400 Euro zu erhalten, müsste er 42 Jahre arbeiten. Wollte ein Durchschnittsverdiener gar über eine Rente von 2000 Euro pro Monat verfügen, müsste er dafür rechnerisch 60 Jahre arbeiten. *epd*

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisisstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführerin: Ruth Klaus

Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
 Chef vom Dienst: Thorsten Fels
 Regionales: Barbara Lang, Susanne Loreck, Ulrich Schwab
 Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Victoria Fels (Nachrichten), Romana Kröling, Lydia Schwab, Simone Sitta
 Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
 Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),
 Telefon: 08 21/5 02 42-25
 Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 43 vom 1.1.2023. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign: Gerhard Kinader
 Telefon: 08 21/5 02 42-36

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Leserservice, Vertrieb und Marketing

Karola Ritter,
 E-Mail: vertrieb@suv.de
 Telefon: 08 21/5 02 42-12,

Leserservice: Telefon: 08 21/5 02 42-13 oder 08 21/5 02 42-53
 Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis: Vierteljährlich EUR 36,30. Einzelnummer EUR 2,85. Bestellungen direkt beim Verlag, Leserservice.

Abbestellungen sind vier Wochen vor dem darauffolgenden Monatsende schriftlich an den Verlag nach Augsburg zu richten, entweder per E-Mail, per Fax oder per Post.

Bankverbindung: LIGA Bank eG
 IBAN DE51750903000000115800
 BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfe besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Wieder was gelernt

1. Wer weihte „Mater Ecclesiae“ am 13. Juli 1994 ein?

- A. Kardinal Joseph Ratzinger
- B. Papst Johannes Paul II.
- C. der Päpstliche Ehrenprälat Stanislaw Dziwisz
- D. Georg Gänswein

2. Was jährte sich am Weihetag zum 13. Mal?

- A. Attentat auf Johannes Paul II.
- B. Papstwahl von Johannes Paul II.
- C. Kardinalserhebung von Joseph Ratzinger
- D. Marienerscheinungen von Fatima

Lösung: 1 B 2 A

Ein Bekenner und Wundertäter

Martins Biograph erzählt vom Einsatz für den Glauben und von einem Exorzismus

Vom heiligen Martin von Tours († 397) gibt es sehr viel mehr zu berichten als nur die legendäre Mantelteilung vor den Toren der Stadt. Martinus gehörte zu den sogenannten Bekennern und erwarb sich im Gefolge seines Lehrers, des heiligen Hilarius von Poitiers, immense Verdienste um die Rettung des katholischen Glaubens vor der Irrlehre der Arianer. Martins Biograph Sulpicius Severus († 425) vergisst nicht anzumerken, dass sehr viele Bischöfe dem Irrglauben anhängen, Jesus Christus wäre lediglich ein Geschöpf und nicht wesensgleich mit seinem Vater im Himmel. Wir drucken einige Auszüge aus dem „Leben des heiligen Martin“ ab:

Auf der Weiterreise kam Martinus an Mailand vorbei. Dort machte sich unterwegs der Teufel in Menschengestalt an ihn heran und fragte, wohin er gehe. Martinus gab zur Antwort, dorthin, wohin ihn der Herr rufe. Darauf jener: „Du magst gehen, wohin du willst, magst unternehmen, was du willst, immer wird der Teufel dir übel mitspielen.“ Da erwiderte ihm Martinus mit den Worten des Propheten: „Der Herr ist mein Beistand, ich fürchte nicht der Menschen Anschläge wider mich.“ Im selben Augenblick verschwand der Feind aus seinen Augen.

Treulose Bischöfe

Inzwischen hatte sich die Irrlehre der Arianer allüberall, namentlich in Illyrien ausgebreitet. Martinus war fast der einzige, der den treulosen Bischöfen entschiedenen Widerstand entgegensetzte. Er musste deshalb manche harte Strafe über sich ergehen lassen. So wurde er öffentlich mit Ruten gepeitscht und schließlich aus der Stadt verwiesen.

Er wandte sich jetzt nach Italien. Er hatte erfahren, dass auch in Gallien seit dem Weggang des heiligen Hilarius die Kirche in Verwirrung geraten sei; die Häretiker hatten jenen mit Gewalt in die Verbannung getrieben. Deshalb baute sich Martinus zu Mailand eine Zelle. Aber auch hier ward er von Auxentius, dem tonangebenden Führer der Arianer, aufs heftigste angefeindet. Dieser überhäufte ihn mit Kränkungen und verjagte ihn aus der Stadt.

Martinus glaubte nun bei den ungünstigen Verhältnissen nachgeben zu müssen und zog sich auf die Gallinaria-Insel zurück. Ein Priester



▲ Martinus (links) führt den Zug der rechtgläubigen Bischöfe an. Mosaik in der Kirche Sant'Apollinare Nuovo in Ravenna, sechstes Jahrhundert. Foto: gem

begleitete ihn, ein wundertätiger Mann. Hier fristete Martinus eine Zeitlang sein Leben mit Kräuterwurzeln. Damals aß er ein Gericht von Nieswurz, die für giftig gilt. Er spürte schon in seinem Leibe die Wirkung des Giftes; er war schon am Rande des Grabes, da wehrte er der drohenden Gefahr durch sein Gebet, und sogleich verlor sich aller Schmerz.

Die Gründung von Ligugé

Bald darauf erfuhr Martinus, der Kaiser habe seine Gesinnung geändert und dem heiligen Hilarius wieder die Rückkehr erlaubt. Er versuchte darum in Rom mit Hilarius zusammenzutreffen und machte sich auf den Weg dorthin. Hilarius war aber schon weitergereist. Martinus folgte deshalb eilends seinen Spuren. Er wurde von ihm äußerst liebevoll aufgenommen und baute sich unfern der Stadt eine Zelle.

Damals schloss sich ihm ein Katechumene an, der den Wunsch hatte, bei dem heiligen Manne die Schule der Vollkommenheit durchzumachen. Er erkrankte aber nach wenigen Tagen und wurde von heftigem Fieber gequält. Martinus war gerade nun nicht da. Drei Tage blieb er aus. Als er zurückkehrte, fand er ihn schon tot. Der Mann war ohne

Taufe aus dem Leben geschieden, so unversehens war der Tod eingetreten.

Eine Totenerweckung

Die Leiche war aufgebahrt; die Brüder umstanden sie in trauernder Liebe. Da kam Martinus, weinend und seufzend. Er spürte in seinem Innersten das Wehen des Heiligen Geistes. Er gebot den andern, die Totenzelle zu verlassen, und verriegelte die Türe. Dann legte er sich über die starren Glieder des Verstorbenen und betete eine Zeitlang voll Inbrunst. Jetzt fühlte er, wie der Geist des Herrn ihm die Wunderkraft zuströmen ließ; er richtete sich etwas auf, schaute dem Toten unverwandten Blickes ins Antlitz und harrte voll fester Zuversicht auf die Wirkung seines Gebetes und den Erweis der göttlichen Barmherzigkeit.

Noch waren kaum ungefähr zwei Stunden verflossen, da sah er, wie nach und nach alle Glieder des Toten erzitterten und die Augen zuckend sich dem Lichte wieder erschlossen. Der glückliche Mann wandte sich jetzt zu Gott, dankte mit lauter Stimme und erfüllte die Zelle mit seinen Freudenrufen. Da eilten die außenstehenden Brüder allsogleich herein. Welch' Wunder!

Sie erblickten den am Leben, den sie als Leiche verlassen hatten. So dem Leben zurückgegeben, empfing dieser sofort die Taufe.

Er lebte nachher noch mehrere Jahre; er war der Erste bei uns, der die Wunderkraft des Martinus am eigenen Leibe erfahren hatte und zugleich auch selbst dafür Zeugnis geben konnte. Der gleiche Mann erzählte öfter, dass er nach seinem Hinscheiden vor den Richterstuhl Gottes geführt wurde; er habe da den niederschmetternden Urteilspruch vernommen, er sei dem Ort der Finsternis und der Rotte der Verdammten verfallen. Da hätten zwei Engel den Richter darauf aufmerksam gemacht, er sei derjenige, für den Martinus bete. Deshalb sei der Befehl ergangen, dass er durch die gleichen Engel zurückgebracht, dem Martinus wiedergeschenkt und dem früheren Leben zurückgegeben werde. Von nun an begann der Name des Heiligen berühmt zu werden; denn galt er vordem allgemein schon als Heiliger, so kam er jetzt in den Ruf eines Wundertäters und wahrhaft apostolischen Mannes.

Eine Teufelsaustreibung

In der gleichen Stadt besuchte Martinus zur selben Zeit das Haus eines Mannes. Er blieb schon an der Türschwelle stehen und sagte, er sehe im Vorraum des Hauses einen abscheulichen Teufel. Als Martinus diesem befahl zu weichen, fuhr er in den Koch jenes Herrn, während er gerade in einem Gemach im Innern des Hauses weilte. Der Arme biss um sich und zerfleischte alle, die in seine Nähe kamen. Das ganze Haus geriet in Bestürzung, das Gesinde ward ganz verstört, das Volk stob auseinander.

Da trat Martinus dem Wütenden entgegen und hieß ihn zunächst stillestehen. Dieser knirschte mit den Zähnen, riss den Rachen weit auf und drohte zu beißen. Martinus legte ihm seine Finger in den Mund. „Vermagst du etwas“, sprach er, „so verschlinge sie.“ Da war's, als wäre ihm ein glühend Eisen in den Rachen gesteckt worden – er sperrte die Kiefer weit auseinander und hütete sich, die Finger des Heiligen zu berühren. Durch diese qualvolle Strafe wurde der Teufel gezwungen, den Besessenen zu verlassen. Da er aber durch den Mund den Ausweg nicht nehmen konnte, fuhr er im Unrat des Leibes aus und ließ schmutzige Spuren zurück.



Gott ist nicht geizig. Er bietet seine Vorräte ohne Türschlösser an. Alle seine Reichtümer ruhen in Grotten. Wer den Schatz hier nicht findet, den haltet für verloren.
Stanislaus Kostka

**— DIE —
B I B E L
L E B E N
TAG FÜR TAG**

Sonntag, 12. November
Die Klugen erwiderten ihnen: Dann reicht es nicht für uns und für euch; geht lieber zu den Händlern und kauft es euch! (Mt 25,9)

Sind diese Jungfrauen klug oder egoistisch? Hätte es nicht vielleicht doch gereicht? Die Stelle lädt mich ein, darüber nachzudenken, ob ich bereit bin zu teilen, oder ob es Dinge gibt, die ich nicht hergeben oder nicht leisten kann, ohne mich und meinen Weg zu verlieren?

Montag, 13. November
Die Apostel baten den Herrn: Stärke unseren Glauben! (Lk 17,5)

Diese Bitte der Apostel folgt auf die Weisung Jesu hin, dass wir unserem Bruder immer wieder vergeben sollen. Offenbar ist zur Vergebung ein großer Glaube notwendig. Ich bitte heute mit den Jüngern: Herr, stärke meinen Glauben!

Dienstag, 14. November
Wir sind unnütze Sklaven; wir haben nur unsere Schuldigkeit getan. (Lk 17,10)

Was für eine Zumutung! Alles in mir sträubt sich dagegen, mich als unnützen Sklaven anzusehen. Aber vielleicht sind die Worte als Warnung zu verstehen. Sie folgen auf die Verheißung, dass man selbst mit einem kleinen Glauben Großes vollbringen kann. Wie schnell bin ich doch in Gefahr zu meinen, etwas Besonderes geleistet zu haben! Jesus will, dass ich auf dem Teppich bleibe.

Mittwoch, 15. November
Einer von ihnen aber kehrte um, als er sah, dass er geheilt war; und er lobte Gott mit lauter Stimme. (Lk 17,15)

Einer von zehn kehrt um. Er wendet seine Blickrichtung und dankt. Mit ihm will ich meinen Blick weg von meinen Problemen und hin zu Jesus wenden, um ihm zu danken. Möge meine Stimme heute Gott loben für alles Gute, das er mir getan hat!

Donnerstag, 16. November
Vorher aber muss er vieles erliden und von dieser Generation verworfen werden. (Lk 17,25)

Jesus kündigt sein Leiden an, als er gefragt wird, wann das Reich Gottes kommen wird. Wie die Pharisäer warte ich oft auf ein bestimmtes Ereignis oder eine Veränderung. Bin ich bereit für Jesu Worte, dass etwas meine Pläne durchkreuzt? Dass ich Geduld haben muss? Dass nicht nur Schönes, sondern auch Leid zu diesem Leben gehört?

Freitag, 17. November
Hl. Gertrud von Helfta
Jede Rebe, die Frucht bringt, reinigt er, damit sie mehr Frucht bringt. (Joh 15,2)

In Helfta feiern wir heute das Fest der heiligen Gertrud. Sie ist uns Vorbild darin, in Jesus zu bleiben und sich von ihm reinigen zu lassen. Lasse ich mich auf diesen Prozess ein, der schmerzhaft werden kann? Oder versuche ich dem zu entgehen, weil ich nicht sehe, dass er

am Ende dazu führt, dass ich mehr Frucht bringen kann?

Samstag, 18. November
Wird jedoch der Menschensohn, wenn er kommt, den Glauben auf der Erde finden? (Lk 18,8)

Schaue ich mich um, so sehe ich heute wenige, die an Jesus glauben und eine echte Beziehung mit Ihm pflegen. Aber statt darüber zu klagen, will ich mich fragen, ob ich wirklich glaubwürdig Zeugnis gebe von einem Gott, der die Menschen liebt und ohne zu zögern hilft.



Schwester M. Pauline Klimach ist Zisterzienserin im Kloster St. Marien zu Helfta in Eisleben.

Jetzt verschenken!

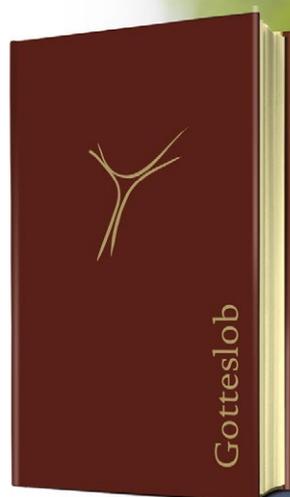
Das Gotteslob für das Bistum Augsburg

Auch im edlen Ledereinband mit Goldschnitt oder im Großdruck erhältlich!

Hier ohne Versandkosten bestellen!



www.gotteslob-augsburg.de
Tel. 0821/50 242-12



Verschiedene Ausführungen, ab 19,95 Euro



KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

Den Glauben leben, die Welt entdecken

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de



St. Jakob in
Friedberg

3:08



katholisch1.tv

Das Magazin 44/2023



**u.a. Allerheiligen,
Bischofsinterview zur Weltsynode,
Bildungsbäume Schulwerk Augsburg,
Ostliturgischer Lehrerchor,
Wallfahrtskirche Allerheiligen**

 www.katholisch1.tv



RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



Heiliger Martin

In allen Dörfern und Städten in unserer Region laufen in diesen Tagen wieder Kinder mit ihren Laternen durch die Straßen und singen Martinslieder. Am Samstag ist nämlich der Gedenktag des Heiligen Martin. Er ist einer der beliebtesten Heiligen überhaupt und er lehrt uns und unseren Kindern, wie wichtig Teilen doch ist. Aber in diesem Heiligen steckt noch viel mehr. Eva Fischer berichtet.



Baumpflanzaktion

Es braucht nicht viel, es braucht nur viele. Ganz in diesem Sinne haben das Schulwerk der Diözese, die Uni und die Stadt Augsburg eine gemeinsame Baumpflanzaktion gestartet. Eva Fischer berichtet.



Kunstinstallation im Bärenkeller

Kirche ist nicht nur ein Raum zum Beten. Kirche ist auch ein Ort für Kunst. Zumindest im Augsburger Bärenkeller. Dort gibt es seit kurzem eine Videoinstallation der Künstlerin Erika Kassnel-Henneberg zu sehen. Und die erhitzt ganz schön die Gemüter. Eva Fischer berichtet.



www.radio-augsburg.de

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgötte von Biberbach“, Tel. 08271/2936, Mo., Di., Fr. 9 Uhr Messe. Sa. und Do. 18.30 Uhr Messe. So. 10 Uhr Messe. Mo. 8.30 Uhr und täglich 18 Uhr Rkr., Sa. 18.30 Uhr BG. Kirche ganzjährig geöffnet.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle, Tel. 08265/96910, Messe täglich 7.30 Uhr. - Sa., Di., Fr. 19 Uhr Rkr. - So., 12.11., 9.45 Uhr Rkr., 10.15 Uhr Messe, 13.30 Uhr eucharistische Andacht. - Mo., 13.11., siehe Fatimatage. - Mi., 15.11., 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe. - Do., 16.11., 19 Uhr euchar. Anbetung, Gebet um den Frieden. BG im Missionshaus am Mittwoch erst ab 10 Uhr nach dem Wallfahrtsgottesdienst oder vor der 9-Uhr-Messe in der Kirche. BG nach telefonischer Terminabsprache.

Buch, Wallfahrtskirche Matzenhofen, Tel. 07343/6462, Fr. 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Wallfahrtsmesse.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe, Tel. 0821/601511, Sa., 11.11., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. eucharistische Anbetung bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 15-16 Uhr BG. - So., 12.11., Kollekte: Aufgaben der Filialkirchenstiftung, Zählung der Gottesdienstbesucher, 8 Uhr Messe, 10 Uhr Messe, musik. gestaltet vom Gloria-Chor St. Jakob, anschl. Umtrunk und Jahreshauptversammlung der Bruderschaft, 14 Uhr Rkr., 15.30 Uhr Benefizkonzert zur Erneuerung des Kirchendachs, anschl. euchar. Anbetung bis 18 Uhr. - Mo., 13.11., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis 10 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Di., 14.11., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. eucharistische Anbetung, 14 Uhr Rkr. - Mi., 15.11., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. eucharistische Anbetung, 14 Uhr Rkr., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. Do., 16.11., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. eucharistische Anbetung, 14 Uhr Rkr. - Fr., 17.11., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 15-18 Uhr (Di.-Fr.), 14 Uhr Rkr.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche, Tel. 08394/924-0, So., 12.11., 8.30 Uhr Rkr. in den Wallfahreranliegen, 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrermesse. - Mo., 13.11., 9 Uhr Messe. - Di., 14.11., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Messe. Mi., 15.11., 15 Uhr Messe (während der

Winterzeit). - Do., 16.11., 9 Uhr Messe. Fr., 17.11., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt. BG und Seelsorgegespräche unter Telefon 08394/9258003.

Gachenbach, Maria Beinberg, Tel. 08259/8979090, Termine für Wallfahrten und Gottesdienste können im Internet unter www.pg-aresing-weilach.bayern abgerufen werden.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche, Tel. 09081/3344, So., 12.11., 10 Uhr Messe mit Patrozinium, 16.30 Uhr Martinsfeier mit anschl. Laternenumzug. Mi., 15.11., 18 Uhr Messe entfällt.

Pfaffenhofen, Gebetsstätte Marienfried, Tel. 07302/9227-0, Mo.-Sa. 7, 15 und 19.30 Uhr Messe, 14.15 und 18.50 Uhr Rkr. - So. 8, 10 und 15 Uhr Messe, 11.30 Uhr Missa in forma extraordinaria. BG Do. 18.30 Uhr, Fr. und Sa. 16.15 Uhr, So. 9 und 14 Uhr, Herz-Jesu-Freitag zusätzlich ab 14 Uhr, Herz-Mariä-Samstag ab 14 und 18 Uhr.

Sielenbach, Maria Birnbaum, Tel. 08258/242, So., 12.11., 10.30 Uhr Messe der Landwirte und Hauswirtschaftshelfer, Aichach-Friedberg, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19 Uhr Messe. - Mo., 13.11., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Fr., 17.11., 18.30 Uhr BG und Rkr., 19 Uhr Messe.

Steingaden, Wieskirche, Tel. 08862/932930, Sa., 11.11., 10 Uhr Messe. - So., 12.11., 8.30 Uhr und 11 Uhr Messe. - Di., 14.11., 10 Uhr Messe am Gnadenaltar. - Mi., 15.11., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe mit Übergabe der Gebetsanliegen am Gnadenaltar an den Heiland. - Fr., 17.11., 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Messe.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen, Tel. 08194/999998, Sa., 11.11., 18.25 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. - So., 12.11., 10 Uhr Wallfahrtsmesse. - Mo., 13.11., siehe Fatimatage. - Di., 14.11., 9 Uhr Wallfahrtsmesse. - Fr., 17.11., 16 Uhr Gedenkgottesdienst in der Wallfahrtskirche für alle Verstorbenen des Seniorenheimes im Zeitraum 1.11.22-30.10.23. Sprechstunden und BG nach telefonischer Anmeldung.

Violau, St. Michael, Tel. 08295/608, So., 12.11., 9.30 Uhr BG, 10 Uhr Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst zum Dank für 50 Priesterjahre von

Pfarrer Georg Egger, anschl. Gebet der MMC. - Mi., 15.11., siehe Fatimatage.

Wemding, Maria Brunnlein, Tel. 09092/9688-0, jeden Sonn- und Feiertag: 8 und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Andacht. - Werktag: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr. Jeden Mittwoch Anbetungstag: 8 Uhr BG, 9 Uhr Messe, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten und eucharistische Andacht, 16.30 Uhr Vesper.

Wigratzbad, Gebetsstätte, Tel. 08385/92070, Sa., 11.11., 7.30 und 11 Uhr Messe, 18 Uhr Rkr., 18.45 Uhr Messe, Abend der Barmherzigkeit, 20 Uhr eucharistische Anbetung, BG: 10-11, 17.30-19 Uhr und 20-21 Uhr. - So., 12.11., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr Messe, 12.45 Uhr Rkr., 13.30 Uhr Messe, 19.30 Uhr Jugendmesse, BG 9-12 und 13.30-14.30 Uhr. - Do., 16.11., 7.30 und 11 Uhr Messe, 18.45 Uhr Rkr., 19.30 Uhr Messe. - Fr., 17.11., 15 Uhr Kreuzweg. Mo.-Mi., Fr. 7.30, 11 und 18.30 Uhr Messe. BG: Mo.-Fr. 10-11 Uhr und ab 18.15 Uhr.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Tel. 08284/8038, Sa., 11.11., 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - So., 12.11., Kollekte für die Kirchenrenovierung, 7.15-9 Uhr BG, 7.30 und 8.30 Uhr Messe, 9.30-10.45 Uhr BG, 10.15 Uhr Pilgeramt, 17 Uhr BG, 17.30 Uhr Messe in der früheren Form, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Mo., 13.11., siehe Fatimatage. - Di., 14.11., 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Mi., 15.11., 7.30 Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Do., 16.11., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe in der früheren Form, Kollekte für die Wallfahrt, anschl. Spendung des Krankensegens. Fr., 17.11., 7.30 Messe, 9.30 Uhr Brevier-Gebet (Terz) mit den Priestern, 10.30 Uhr BG und stille Anbetung, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe, Kollekte für die Wallfahrt, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung, 20 Uhr BG, 20.45-21.25 Uhr Betrachtungen, 21.30 Uhr Messe in der früheren Form. Vor und am Anfang aller Sonn- und Feiertagsgottesdienste BG, zusätzliche Beichttermine nach telefonischer Anmeldung. Alle Sonn- und Feiertagsgottesdienste werden in den Eltern-Kind-Raum übertragen, das Pilgeramt auch auf den Außenbildschirm.

Fatimatage

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle, Mo., 13.11., 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe, anschl. Andacht, Segnung der Andachtsgegenstände und Krankensegen.

Gottmannshofen, Mariä Heimsuchung, Fr., 17.11., 8 Uhr Rkr. und BG, 8.30 Uhr Wallfahrtsgottesdienst, anschließend eucharistischer Segen, Zelebrant und Prediger: Stadtpfarrer Rupert Ostermayer, Wertingen.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche, Mo., 13.11., 8 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr Messe zum Fatimatag, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten mit meditativer Andacht, Segnung der Andachtsgegenstände und persönlichem Einzelsegen, Musik: Lucia Stoll und Christine Kohnle.

Opfenbach, Maria-Thann, Mo., 13.11., 8.30 Uhr Sieben-Schmerzen-Rkr., 9.15 Uhr Pilgeramt mit Predigt von Pfarrer Martin Weber, Thema: „Heiliger Columban“, 10.15 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und kurze Andacht.

Pöttmes, Schlosskapelle, Mo., 13.11., 17 Uhr Fatima-Rosenkranz.

Türkheim, Kapuzinerkirche, Mo., 13.11., 19 Uhr Messe zur Loreto-wallfahrt am Fatimatag.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen, Mo., 13.11., 18.30 Uhr BG, 18.55 Uhr Fatima-Rkr., 19.30 Uhr Marienmesse.

Violau, St. Michael, Mi., 15.11., 8 Uhr stille Anbetung und BG, 8.30 Uhr Fatima-Rkr., 9 Uhr Wallfahrtsgottesdienst, Einkehr im Wallfahrtscafé.

Wiedergeltingen, St. Nikolaus, Mo., 13.11., 16 Uhr Fatima-Rosenkranz.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Mo., 13.11., Jahrestag der Weihe des Hochaltars (1960), 7.15-8 Uhr BG, 7.30 Uhr Messe, 9.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, Rkr. und sakrament. Segen, 9.30-10.45 Uhr BG, 10.15 Uhr Pilgeramt, Weihe von Andachtsgegenständen, sakramentaler Segen und Erneuerung der Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens, anschl. großer Krankensegen (auch einzeln), 14.50-15.10 Uhr BG, 15 Uhr Fatimagebetsstunde, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe.



Exerziten / Einkehrtage

Augsburg, „Wenn es nur einmal so ganz stille wäre...“

Fr., 1.12., bis So., 3.12., Schweigewochenende für Frauen und Männer, Ort: Benediktinerabtei St. Stephan, Anmeldung bis 24.11. unter Telefon: 0821/3296245, www.abtei-st-stephan.de.

Dillingen,
„Advent gestalten – Adventgestalten“, Sa., 2.12., 9.30-16 Uhr, biblischer Impulstag, Begleitung: Sr. Judith Harrer, Ort: Provinzhaus Dillingen, Kosten, nähere Infos und Anmeldung: Dillinger Franziskanerinnen, Telefon: 09071/502-802.

Familien

Blaichach, Engelsspuren – Adventlicher Tag für Familien,

Sa., 16.12., 9-17 Uhr, gemeinsam auf die Suche nach „Engelsspuren“ gehen, Geschichten mit Engeln aus der Bibel hören und von künstlerischen Engelsdarstellungen verzaubern lassen, Ort: Jugendhaus Elias, Infos und Anmeldung: KAB-Bildungswerk Diözese Augsburg, Telefon: 0821/3166-3515.

Pfronten,
„Mama matt und Papa platt“, Fr., 17.11., bis So., 19.11., Familienerholung für Groß und Klein, Kennenlernen verschiedener Entspannungstechniken, spirituelle Impulse, Austausch über Erziehungsfragen, Kinderbetreuung, Ort: Haus Zaubenberg Pfronten, Kosten, Info und Anmeldung: KAB-Bildungswerk Diözese Augsburg, Telefon: 0821/3166-3517, www.bildungswerk.kab-augsburg.org.

Frauen

Friedberg,
„Wenn Flügel dich berühren“, Fr., 1.12., 19-24 Uhr, lange Nacht in den Advent, in Kooperation mit der Frauenseelsorge Augsburg, Ort: Wittelsbacher Schloss, Kosten: 45 Euro inklusive Abendessen, Informationen und Anmeldung unter Telefon: 0821/3166-3443, www.frauenbund-augsburg.de.

Männer

Leitershofen,
„Gib Zukunft mir und lass die Blätter grünen!“ – vom Älterwerden in der Kraft der Zuversicht,

Mo., 13.11., bis Mi., 15.11., Seminar für „ruhestandserfahrene“ Männer, Leitung: Hans Gilg, Referent: Franz Snehotta, Ort: Exerzitenhaus St. Paulus Leitershofen, Kosten, nähere Informationen und Anmeldung: KAB-Bildungswerk Diözese Augsburg, Telefon: 0821/3166-3517.

Ottobeuren,
Achtsamkeit für Männer im Kloster, Fr., 17.11., bis Sa., 18.11., das Seminar ist für aktive Männer, die dazu neigen, nur noch im „Tun-Modus“ zu sein, nie endende To-Do-Listen abarbeiten und dabei sind, den Kontakt zu sich und ihren Bedürfnissen zu verlieren, Leitung: Johannes-Peter Engel, Ort: Gästehaus der Benediktinerabtei Ottobeuren, Anmeldung und nähere Informationen unter Telefon: 0821/3166-2131, E-Mail: maennerseelsorge@bistum-augsburg.de.

Konzerte

Landsberg,
Konzert zum 80. Jubiläum des Kammerchors Landsberg, Sa., 11.11., 19.30-21.15 Uhr, Mozart: Große Messe in c-Moll, KV 427, Hasse: Miserere in c-Moll, Leitung: Silvia Elvers, Ort: Heilig-Kreuz-Kirche, Landsberg, Eintritt: 28 Euro, nähere Infos unter: www.kammerchor-landsberg.de.

Reimlingen,
Liedertankstelle: „Neues Geistliches Liedgut“, Di., 14.11., 19.30 Uhr, für Chöre, Bands und alle, die gerne singen, mit P. Norbert Becker, Ort: Tagungshaus St. Albert, Anmeldung: Seelsorge Außenstelle Donau-Ries, Telefon: 0906/7062870.

St. Ottilien,
„Bilder aus St. Ottilien“, So., 12.11., 15.30 Uhr, Orgelkonzert mit Werken von Bach, Liszt u.a., Willibald Guggemos, Orgel, Ort: Klosterkirche, Eintritt frei, Spenden erbeten, nähere Informationen unter: www.erzabtei.de/veranstaltungen.

Kurse / Seminare

Leitershofen,
Persönlichkeit und Leben: Märchenseminar, Fr., 1.12., bis So., 3.12., Seminar mit Daniela Kaschke, Ort: Diözesan-Exerzitenhaus St. Paulus, Leitershofen, Anmeldung und nähere Informationen unter Telefon: 0821/90754-0.

Trauer

Bonlanden,
Wochenende für trauernde Eltern mit ihren Kindern, Fr., 1.12., bis So., 3.12., Eltern, die um ein verstorbenes Kind trauern, können sich mit Gleichbetroffenen austauschen und bekommen Impulse für ihren Trauerweg. Die Kinder gestalten zusammen mit erfahrenen Begleiterinnen ihr eigenes Programm. Ort: Tagungshaus Kloster Bonlanden bei Memmingen, Kosten, nähere Informationen und Anmeldung bis 17.11. bei der Kontaktstelle Trauerbegleitung, Telefon: 0821/3166-2611, weitere Angebote im Internet unter: www.kontaktstelle-trauerbegleitung.de.

Wies,
„... und plötzlich ist nichts mehr, wie es war!“, Sa., 18.11., 8.30 Uhr, Begegnungstag für Trauernde, einander zuhören, sich aussprechen können, kleine Schritte auf dem Weg der Trauer und des Abschiednehmens miteinander gehen, neue Beziehungen knüpfen, Leitung: Sylvia Hindelang, Ort: Landvolkshochschule Wies, Kosten: 49 Euro, Informationen und Anmeldung unter Telefon: 08862/9104-0, www.lvhs-wies.de.

Wies,
„Wieder allein im Leben stehen“, Fr., 1.12., bis So., 3.12., Wochenendseminar für Menschen nach Partnerverlust, Ermutigung und Hilfestellung, Lebensfreude schöpfen, Leitung: Gemeindefereferentin Regina Wühr und Landvolkreferent Roman Aigner, Ort: Landvolkshochschule Wies, Infos und Anmeldung unter Telefon: 0821/3166-3411, www.klb-augsburg.de.

Sonstiges

Bad Grönenbach,
Ausgedehnte Wanderung rund um Bad Grönenbach, Sa., 11.11., 13.30 Uhr, Treffpunkt: Marktplatz Bad Grönenbach, Kosten: 3 Euro, Anmeldung und Bezahlung vorab, nähere Informationen unter Telefon: 08334/60531.

Leitershofen,
„Woran du dein Herz hängst?“, Kunstausstellung bis 31.12., während der Öffnungszeiten, Ort: Diözesan-Exerzitenhaus St. Paulus, Stadtbergen, nähere Infos unter Telefon: 0821/90754-10, www.exerzitenhaus.org.

Oberschönenfeld,
„Vom Leben im Kloster“, Sa., 11.11., 14.30-16.30 Uhr, Führung mit Erzählcafé mit Roswitha Stocker, Ort: Museum Oberschönenfeld, nähere Infos unter: www.mos.bezirk-schwaben.de.

Oberschönenfeld,
„Die Kunst des Sammelns. 20 Jahre Schwäbische Galerie“, bis 14.1., Sonderausstellung, Öffnungszeiten: Di.-So., 10-17 Uhr (außer Mo.) und an allen Feiertagen, nähere Infos unter: www.mos.bezirk-schwaben.de.

Online

Kreative Bibelarbeit,
Sa., 25.11., 14 Uhr, Bibliolog, Online-Veranstaltung mit Sr. Friederike Müller, Anmeldung und Infos unter Telefon: 09071/502-802, Dillinger Franziskanerinnen, Telefon: 09071/502-802.

Leitung von Eltern-Kind-Gruppen,
Di., 28.11., 19-21.15 Uhr, Online via Zoom, Vertiefungsseminar, Thema: „Freispiel und Beobachtungen“, Referentin: Verena Schmidt-Hillebrand, weitere Informationen und Anmeldung unter Telefon: 0821/3166-3443, oder im Internet: www.frauenbund-augsburg.de.

NAMIBIA-HILFE



Ein Testament, Vermächtnis oder Spende hilft Kindern gegen Hunger und Durst

In der Wüste Namibias, beim Volk der NAMA, mangelt es an Nahrung und Wasser.

Der schwäbische Verein **CommonWaters e. V.** unterstützt eine Suppenküche und saniert die Wasserversorgung und die Brunnen.

www.CommonWaters.de

Wir garantieren, dass Ihre Unterstützung ankommt und Hilfe bewirkt. Jeder Cent zählt!

... bitte helfen Sie mit ...

Der Hilfsverein ist gemeinnützig anerkannt und von der Steuer befreit. Kontoverbindung:
Sparkasse Schwaben Bodensee
DE87 7315 0000 0031 0304 63



Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Hoher Dom

Sa., 11.11., 17.30 Uhr Martinsfeier mit Umzug. - **So., 12.11.**, 9 Uhr Kapitelamt mit der „Missa a tre voci“ von Antonio Lotti (1667 bis 1740), mit dem Karl-Kraft-Chor der Augsburger Domsingknaben. - 10 Uhr Pfarrgottesdienst und Kinderkatechese in der Andreaskapelle. - **Do., 16.11.**, 17 Uhr Dankandacht der Domsingknaben.

St. Moritz

So., 12.11., Moritzcafé nach dem Pfarrgottesdienst im Foyer des Moritzsaals. - 14 Uhr Vortrag „Fülle der Leere – das mystische Erfahren in den Weltreligionen“, eine philosophisch-theologische Einführung in die mystischen Traditionen mit Theologin Katharina Ceming, anschließend Gespräch, Ort: Moritzsaal. - 16 Uhr Konzert „Expanding time“ des Vokalensembles Vox Nostra, Melodien aus der Zeit Hildegards von Bingen und Sufi-Lyrik für Gesang, Bassflöte, Sprechstimme und Steinharte, Eintritt frei, Spenden erbeten. - Kirchenführungen immer am ersten und dritten Samstag des Monats, Treffpunkt: 12 Uhr am Hauptportal, Eintritt frei, Spenden erbeten. - Aktuelle Öffnungszeiten im Moritzpunkt: Di. 11-17 Uhr und Mi. 12-17 Uhr.

St. Anton

Do., 16.11., 10 Uhr Frauentreff im Pfarrheim, Mundingstr. 7.

St. Max

So., 12.11., 11 Uhr Pfarrgottesdienst, anschließend Kirchenkaffee.

St. Georg

Mi., 15.11., 15 Uhr Pfarrtreff: Märchenstunde mit Geschichtenerzählerin Brigitte Bollinger, Ort: Pfarrsaal Haus Augustinus, Georgenstr. 14.

Kriegshaber

St. Thaddäus/Hlgst. Dreifaltigkeit

Sa., 11.11., 17 Uhr Martinsfeier für Kinder mit Laternenumzug, Treffpunkt: Innenhof des Thaddäuszentrums, Madisonstr. 12., bzw. Kirchplatz Hlgst. Dreifaltigkeit. - **So., 12.11.**, 9.30 Uhr Eucharistiefeyer in St. Thaddäus mit besinnlicher Orgelmusik, an der Haupt- und Fernorgel

Kristian Antal. - **So., 13.11.**, 11-13 Uhr gemütliches Beisammensein im Bierstübli, Pfarrheim Hlgst. Dreifaltigkeit.

Sonstiges

„Mit dem Ohr des Herzens“, vierteilige Vortragsreihe im Rahmen des Ulrichsjubiläums, **Di., 14.11.**, 19 Uhr, „Hören – Gehorchen – Zugehören“, Benediktinische Grundlagen für ein christliches Europa, Referentin: Sr. Maura Zátónyi OSB, Abtei St. Hildegard, Eibingen, Moderation: Sophia Leder, Ort: Haus Sankt Ulrich, Kappelberg 1, **Do., 16.11.**, 19 Uhr, „Verleih deinem Knecht ein hören-des Herz“, Hören im Alten und im Neuen Testament, Referent: Professor em. Franz Sedlmeier, Universität Augsburg, Moderation: Robert Schmucker, Kosten: 6 Euro, weitere Termine: 22. und 30.11., Kontakt und weitere Auskünfte unter Telefon: 0821/3166-8052 oder per E-Mail: komitee@bistum-augsburg.de.

„Krieg und Frieden“, **So., 12.11.**, 17 Uhr, Konzert für Sopran und Gitarre mit Werken von M. Staszak, J.X. Schachtner, B. Mayer, H. Yoo und D. Hofmann, mit Monika Staszak (Sopran) und Stefan Barcsay (Gitarre), Ort: Brechthaus Augsburg, Auf dem Rain 7, Eintritt: 15/12 Euro, verbindliche Reservierung unter Telefon: 0821/454081-5 oder per E-Mail: mail@stefan-barcsay.de.

Wohin in der Region?

„Das Ulrichskreuz, Ereignis und Erinnerung“, bis **So., 28.11.**, Di.-Sa. 10-17 Uhr, So. 12-18 Uhr, Sonderausstellung eines Teils der aus über 700 Ulrichskreuzen bestehenden Sammlung des Prälaten Josef Maria Friesenegger (1855 bis 1937) im Diözesanmuseum St. Afra, Kornhausgasse 3-5, **So., 12.11.**, 15 Uhr Führung „Aus der Schatzkiste des Museums – Ulrichskreuze“ mit Anton Vetterle, Eintritt: 5/4 Euro, Informationen unter Telefon: 0821/3166-8833 oder www.museum-st-afra.de.

Requiem von Wolfgang Amadeus Mozart, **Sa., 11.11.**, und **So., 12.11.**, jeweils 19 Uhr, Ausführende: Kammerorchester des Akademischen Orchesters Augsburg und Figuralchor Augsburg unter der Leitung von Georgij Munteanu, Ort: Sa.: Ev.-Luth. St. Johannes, Königsbrunn, So.: Ev.-Luth. St. Ulrich, Augsburg, Eintritt frei, Spenden erbeten, Infos: www.akademisches-orchester-augsburg.de.

„Schicksalsgemeinschaft Mensch und Tier“, Tierethische und theologische Perspektiven, **Fr., 17.11.**, 16-19 Uhr, Studiennachmittag mit Martin Lintner OSM und Christoph Amor, Moderation: Robert Schmucker, Ort: Haus Sankt Ulrich, Kappelberg 1, Kosten: 6 Euro, Schüler und Studenten frei, Anmeldung erbeten unter Telefon: 0821/3166-8811 oder per E-Mail: akademisches-forum@bistum-augsburg.de.

Benefiz-Krapfenaktion, **Sa., 11.11.**, 8-17 Uhr, Bäcker und Hospizbegleiter Lothar Rother bäckt mit Ehrenamtlichen für den Hospizverein, Ort: Im Holzweg 55, Kosten: 1,50/2 Euro, weitere Informationen unter Telefon: 0821/261654-5, E-Mail: michaela.fuchs@bistum-augsburg.de.

„Der letzte Strohalm“, **Mo., 4.12.**, 14 Uhr, bis **Mi., 6.12.**, 13 Uhr, Besinnungstage im Advent für ehren- und hauptamtlich Tätige in der Seniorenarbeit, Ort: Haus Sankt Ulrich, Kappelberg 1, Kosten: 125 Euro inkl. Übernachtung und Verpflegung, Anmeldung und Informationen bis 16.11. unter Telefon: 0821/3166-2222 oder per E-Mail: altenseelsorge@bistum-augsburg.de.

„Kinder trauern – anders?“, **Fr., 24.11.**, 9.30-16 Uhr, Kurs zum Thema: Was unterscheidet Kindertrauer von Erwachsenentrauer?, Ort: Haus Tobias, Stenglinstr. 7, Kosten: 60 Euro, Verpflegung: 18 Euro, Referentin: Gudrun Fackler, Anmeldung bis 13.11. unter Telefon: 0821/44096-0 oder per E-Mail: info@haus-tobias-augsburg.de.

„Die Zauberbuche Foristana“, ein Märchen von Helmut Kulhanek für Kinder ab fünf Jahren, **So., 12.11.**, 16 Uhr, Ort: Pfarrsaal Don Bosco, Don-Bosco-Platz 3, Kosten: 8,50/4 Euro, weitere Aufführungstermine: 19. und 26.11., jeweils um 16 Uhr, Kaffee und Kuchen vor und nach der Aufführung, Reservierung unter: www.maerchenbuehne-donbosco.de.

Geistliche Musik in der Wallfahrtskirche Herrgottsruh in Friedberg, **So., 12.11.**, 15.30 Uhr, Benefizkonzert zur Erneuerung des Kirchendachs mit Cathrin Lange (Sopran), Melanie Gleissner (Alt- & Querflöte), Matthias Lika (Bassbariton) und Peter Bader (Orgel), Kosten: 20 Euro, Karten und weitere Informationen im Pfarrbüro unter Telefon: 0821/601511 oder per E-Mail: wandfahrt.herrgottsruh@pallottiner.org.

Das „Offene Ohr“

Katholische Gesprächsseelsorge im Vorraum der Moritzkirche rechts, **Mo.** und **Mi.** 17-18.30 Uhr, **Di.** und **Do.** 16-17.30 Uhr, **Mo., 13.11.**, Sr. Marianne Milde, **Di., 14.11.**, Pfarrer Florian Stadlmayr, **Mi., 15.11.**, Thomas Lechner, **Do., 16.11.**, Ursula von Gehlen.



▲ Die Ausstellung „Romantisches Schwaben – Franz Gallus Weber (1794-1876)“ ist bis 26. November im Grafischen Kabinett im Höhmannhaus, Maximilianstraße 48 in Augsburg, zu sehen. Unser Bild zeigt den Alten Einlass der Stadt Augsburg mit Blick auf Heilig Kreuz im Jahr 1858. Das Grafische Kabinett ist Dienstag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Foto: Kunstsammlungen und Museen Augsburg



Gottesdienste vom 11. bis 17. November

Dekanat Augsburg I

Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8 
Sa 7 M, für Margot Franke JM, 9.30 M, für Martin Hänle, 16.30 BG, 17.30 Martinsfeier mit Umzug, 18 entfällt: Cantate Domino. **So** 7.30 M, für Luise Löffler, 9 Kapitelamt, 10.30 PfG und Kinderkatechese in der Andreaskapelle, 11.30 Dompredigermesse, für die verstorbenen Mitglieder der St. Narcissus-Bruderschaft. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M, für Elisabeth und Alfred Jaumann, 16.30 BG. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M, für Luise Baumann JM, 16.30 BG. **Mi** 7 M, für Michael Gietl, 9.30 M, für Edith Kulik-König, 16.30 BG. **Do** 7 M, für Anni Riedel, 9.30 M, für Brigitte Mittelberger, 16.30 BG, 17 Dankandacht der Domsingknaben. **Fr** 7 M, für Fam. Weckbach, 9.30 M, für Erich Engelhardt und Johanna Swierczkowski, 16.30 BG.

Pfarreiengemeinschaft St. Georg/St. Maximilian/St. Sempert Augsburg, St. Georg,

Georgenstraße 18 
So 10 Pfarrgottesdienst, 18 M, Marianne und Ferdinand Koppenhauser. **Di** 18 M, Sylvia Schmitt. **Do** 18 M, Leonhard Thalhofer.

Augsburg, St. Sebastian,

Sebastianstraße 24
Sa 18 M der PG Augsburg Mitte, Gerhard Berger, Waldemar und Renate Kania.

Augsburg, St. Maximilian,

Franziskanergasse 4 
So 8.30 Fuggerei St. Markus: M, 11 PfG, anschl. Kirchenkaffee. **Mo** 18 M. **Di** 9 M. **Do** 9 M, anschl. Pfarrfrühstück, Klaus Fischer. **Fr** 14.30 Zönakel, 18 M.

Augsburg, St. Sempert,

Sempertstraße 12
So 9.30 PfG, Verstorbene der Fam. Schad und Pschierer, Irmgard Plöckl.

Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5 
Sa 18 VAM, für Ellensind Löll. **So** 10 PfG, 18 AM. **Mo** 12.15 M, zu Ehren der Gottesmutter Maria, Rosa Mystica. **Di** 12.15 m, für die armen Seelen, 18 AM für Albert und Otto Linder. **Mi** 12.15 M, für die Fmailie. **Do** 12.15 M, 18 AM, für Helene Wiederhut, 18.30-19.15 Eucharistische Anbetung mit Gebet für den Frieden. **Fr** 10 Wort-Gottesdienst im Pauline-Fischer-Haus, 12.15 M nach Meinung, 17.30 Rkr in Maria Stern, 18 AM in Maria Stern.

Augsburg, St. Peter am Perlach

Rathausplatz
Sa Die Kirche ist **täglich von 8-18 Uhr geöffnet**. **Täglich** (Werktags, Sonn- und Feiertags) findet um **9.30 Uhr ein Gottesdienst** statt.

Pfarreiengemeinschaft St. Ulrich u. Afra/St. Anton

Augsburg, St. Ulrich u. Afra, Ulrichsplatz 19 
Sa 17.30 Rkr und BG, 18 Jug.-Go, für Frau Anna Peuker, Martin Sauter. **So** 8.45 M, Rosalinde Stöckl, 10.30 PfG mit Vorstellung der Erstkommunionkinder, 11.45 Taufe, 17.30 Rkr, 18 M mit Kardinal Dziwiz und Bischof Dr. Bertram Meier. **Mo** 17.30 Rkr und BG, 18 M. **Di** 9.15 M, Walter Bammert, 17.30 Rkr und BG, 18 M. **Mi** 9.15 M, 17.30 Rkr (St. Margareth), 18 M (St. Margareth). **Do** 9.15 M, für Anton, Robert und Magdalena Holz Müller, Kreszentia Thum, 17.30 Rkr und BG, 18 M, Josefina und Alois Marx, 18.30 ökumenisches Abendgebet. **Fr** 9.15 M, Werner Zierer, 17.15 BG, 17.30 Rkr, 18 Hl. Messe; anschl. Anbetung bis 19 Uhr, nach Meinung.

Augsburg, St. Anton,

Imhofstraße 49 
Sa 15.30 VAM (Kapelle St. Servatius, Seniorenzentrum), 18 VAM, Anna u. Xaver Reiner, verst. Angeh. der Fam. Seitz. **So** 10 PfG, Siegfried Grau, verst. Angeh. der Fam. Lacher, Gumpinger u. Uhl. **Di** 18 M, Josef u. Alfred Haering.

Augsburg, St. Margareth,

Spitalgasse 1 
 Liturgie im außerordentlichen Ritus
Sa 8 M. **So** 8.15 M in St. Anton. **Mo** 8.30 M, anschl. Aussetzung, Rkr u. Anbetung bis 12 Uhr. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Mi** 7.15 M. **Do** 18.15 Rkr, 19 M. **Fr** 14 Rkr, 15 M.

Pfarreiengemeinschaft Christkönig/St. Franziskus Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1
Sa 17.30 Rkr und BG, 18 Wortgottesfeier mit Kommunionsspendung. **So** 10.15 Pfarr- u. Fam.-Go., Peter Geier. **Mo** 8 M. **Di** 8 M. **Do** 8.30 M. **Fr** 8 M, verstorbene Angeh. Fam. Pätzold, Hehl, Schmid u. Meister, 8.30 Rkr mit Anbetung vor dem Allerheiligsten.

Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7 
Sa 17 Rkr. **So** 8.45 PfG, Leonhard Mar-

quard, Geschwister Hans und Rita, Eltern Leonhard und Elisabeth, Josef Thoma und Johann Meves, Adolf Heggenstaller, 17 Rkr, 18 Wortgottesfeier mit Kommunionsspendung. **Mo** 17 Rkr/Betstunde, gestaltet von Schönstatt. **Di** 17 Rkr. **Mi** 8.30 M, Hans Gielnik und Angeh., 9.15 Beten für Kinder, 17 Rkr. **Do** 17.30 Rkr, 18.30 M, Laurenz Duscher, 19 Anbetung vor dem Allerheiligsten. **Fr** 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Don Bosco/St. Wolfgang Herrenbach, Don Bosco,

Don-Bosco-Platz 3 
Sa 10 Euch.-Feier im AWO Heim, 20 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 10.30 Euch.-Feier, Theresia Waigel und Manfred Ziegler. **Di** 8 Morgengebet anschl. Fair-Handelsfrühstück, 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier. **Do** 8.30 Rkr, 9 Euch.-Feier. **Spickel, St. Wolfgang,** Hornungstraße 26 
Sa 18 Euch.-Feier mit Ehejubilaren, Theresie und Fritz Raad. **So** 9 Euch.-Feier. **Mo** 15 Fatima Andacht. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 18 Euch.-Feier, Ehepaar Roth.

Pfarreiengemeinschaft Hochzoll Hochzoll, Heilig Geist,

Grüntensteinstraße 19 
Sa 17.30 Rkr. **So** 8.30 M, Martin Schadl, 11 M Fam. Müller, Josef Steppich, Maria Knotter, 18.30 AM. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 14.30 M Else Ecker. **Do** 17.30 Rkr (Maria Alber, Friedberg-West), 18 AM (Maria Alber, Friedberg-West), Fam. Grimm und Hofmayr. **Fr** 9 M, 17.30 Rkr.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1 
Sa 17.45 Rkr (Unterkirche), 18 BG, 18.30 VAM, Johanna und Emil Jagosch. **So** 9.45 PfG, Christine Winter, Hermann Dovids mit Angeh., Anna und Ernst Thiel, 17.45 Rkr (Unterkirche). **Mo** 10 Mütter beten für ihre Kinder (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche). **Di** 9 M (Unterkirche), 9.30-10 Eucharistische Anbetung (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche), 19 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung (Unterkirche). **Mi** 17.45 Rkr (Unterkirche). **Do** 17.45 Rkr (Unterkirche). **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes (Unterkirche), 7 M (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche), 19 Euch.-Feier der Charismatischen Erneuerung (anschließend Segnungsgebet).

Pfarreiengemeinschaft Lechhausen Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstraße 13 
Sa 8 M, Fam. Fischer und Baumüller, 17 BG, 17.25 Rkr, 18 Vorabendmesse, für Fam. Kral und Durant. **So** 8 Pfarrgottesdienst, 9.30 M - Familienfreundlich gestaltet, Magdalena und Johann Palm, Verstorbene der Fam. Lorch und Fuderer, Irene Kastl, Anton u. Philomena Schmid mit Söhnen Günther u. Keinhard, Fam. Förch und Lechner, 17 Rkr. **Mo** 18 Rkr. **Di** 8.25 Rkr, 9 M, 9 M, Katharina Burger. **Mi** 18.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 19 M, Hildegard Hemmerle und Eltern, In besonderem Anliegen. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, Karl Schmid, 19 Atempause - geistl. Impulse mit Orgelmusik.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstraße 91 
So 9.55 Rkr, 10.30 M, Katharina Hoffmann und Peter, Fam. Landherr u. Zau-nitzer, Xaver u. Rosa Baumgartner. **Di** 18.25 Rkr, 19 M, Eltern Paul u. Klara Noparlik mit Angeh., Anton Riedl mit Eltern. **Mi** 8.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 9 M, Martha u. Alfons Cziomer. **Fr** 8 M - anschl. Rkr.

Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstraße 56 
Sa 17.20 Rosenkranz, 17.30 Beichtgelegenheit, 18 M, Erna und Johann Daschner, Charlotte und John Clayton, Richard Clafflin, 20.15 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.20 Rkr, 9 Pfarrgottesdienst, M für die lebenden und verstorbenen Angehörigen der Pfarrei, 10.30 M, Thomas und Ursula Mertl. **Mo** 14.30 Gesprächs-Cafe im Atlantum, 16.30 Rkr. **Di** 8 Morgengebet der Gemeinde, 9 M, Pfarrer Markus Bader, Getraud Baader und Fam. Elkaihel, Boris Bizjak, 15 und 16 Uhr EK 2024 - 1. Weggottesdienst „Gemeinsam als Kinder Gottes unterwegs“ anschließend gemeinsames Kennenlernen, 16.30 Rkr. **Mi** 9 M, Fam. Kugler, Pfarrer Pettla, Käthe Seitz, 14 Frohe Runde der Senioren, 16.30 Rkr, 18 Frauenkreis: Weinfest (Elisabethzimmer). **Do** 17.20 Rkr mit Aussetzung, 18 M, Ewald Kainz, Rosa Kruck. **Fr** 9 M, Familie Wetsch und Angeh., 16.30 Rosenkranz, 17 30 Minuten schweigen & beten für den FRIEDEN.

Zum Guten Hirten (St. Canisius)**Univiertel, Zum Guten Hirten,**

Salomon-Idler-Straße 12

Sa 10 M, Weronika Wanarska, 18 Rkr u. BG. **So** 9 M (St. Canisius Augsburg), 10.15 M für die Pfarrgemeinde, Mathilde u. Franz Dumele u. Ewald, Emanuel u. Martha Klinke u. Verstorbene Siegmund, Franziska Burkhardt, 11 M der Katholisch-Italienischen Gemeinde (St. Canisius Augsburg), 18 AM. **Mo** 18 Rkr. **Di** 17 M (St. Canisius Augsburg), 18 M, Aleksander Molleker mit Kinder, Eltern u. alle Angeh. **Mi** 18 M, Nach Meinung. **Do** 17 M (St. Canisius Augsburg), 18 M, Peter Hilzenderger mit Eltern. **Fr** 9 M, Ursula, Martin u. Gertrud Gotzmann u. Bernhard Urbanek, 17 Rkr (St. Canisius Augsburg).

Augsburg, Hl. Kreuz,

Wallfahrtskirche, Hl.-Kreuz-Str. 3

Jeden Sonntag: 11 Uhr Gottesdienst (Spanische Mission, außer an Festtagen), 20 Uhr Gottesdienst für junge Leute.

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag: jeweils um 19 Uhr Heilige Messe.

Der Donnerstagsgottesdienst entfällt am Priesterdonnerstag. Während der Schulferien entfallen die Werktagsgottesdienste.

Augsburg, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6

Sa 7 Morgenlob-Laudes. **So** 7 Morgenlob-Laudes, 10 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet. **Mo-Fr** 6 Morgenlob-Laudes, 6.40 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet - in den Ferien: 7.40 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vigil, 19.30 Komplet.

Dekanat Augsburg II**Pfarreiengemeinschaft****Augsburg-Göggingen/Bergheim****Bergheim, St. Remigius,**

Wirthshölzelweg 11

So 9 PFG, 18.30 AM. **Do** 18 Rkr, 18.30 Abendmesse, Fam. Raps, Erich Spaar mit Eltern, Alexander Schorer, Anna Schwab und Fam. Schorer, Josef und Barbara Ortler mit Angeh.

Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,

Wellenburger Straße 58

Sa 18.30 VAM, Gregor Segenschmid, Hedwig Gröpl mit Angeh., Fam. Schindler und Schowanek. **So** 10.30 PFG. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M, 17 Rkr. **Mi** 19 AM. **Fr** 9 M, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft**Augsburg-Göggingen/Inningen****Göggingen, St. Georg und Michael,**

Von-Cobres-Straße 6

Sa 17 St. Martinsfeier, beginnend im Pausenhof der Grundschule Göggingen West, mit dem Martinsspiel, danach Laternenumzug durch den Gögginger Park, 17.15 Möglichkeit zum Empfang des Bußsakraments, 18 VAM. **So** 9 Klinikgottesdienst (Hessingkirche), 9.15 PFG - anschl. Kirchen Cafe im Roncallihaus, Josefa und Wendelin Rohrhirsch mit Al-

bert Schmid. **Mo** 16 Rkr. **Di** 9 Euch.-Feier, Adolf u. Hildegard Hübner. **Mi** 18.30 AM. **Fr** 9 Euch.-Feier.

Göggingen, Kuratie St. Johannes**Baptist (Kur),**

Friedrich-Ebert-Straße 10

So 10.45 PFG, Verstorbene der Fam. Schmid und Widmann, Paula Schweidler und Verstorbene der Fam. Appel und Keßler. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 18.30 Abendmesse, Herbert Schmid.

Inningen, St. Peter u. Paul

Bobinger Straße 59

So 9.30 PFG - Verkauf Eine-Welt-Waren, Alois und Kreszenz Zott, Karl Zott. **Mo** 17 Rkr. **Di** 18.30 AM mit 40-Tage-Gedenken für Frau Walburga Fleschutz, nach Meinung. **Mi** 14.30 Euch.-Feier - mit anschließender Krankensalbung (Haus Abraham Seniorenheim, Saal). **Do** 18.30 Friedensgebet.

Pfarreiengemeinschaft**Augsburg-Haunstetten****Haunstetten, St. Albert,**

Tiroler Straße 7

Sa 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 VAM. **So** 9.15 Fam.-Go., Elfriede und Josef Schmucker, Heinz Sechser, Kreszenz und Johann Unmann. **Di** 8.30 Rkr, 9 M. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, Josef Haas und alle Lebenden und verst. der Fam. Haas und Kirsch, Gertrud Höfler. **Fr** 8.30 Rkr, 9 M.

Haunstetten, St. Georg,

Dudenstraße 4

Sa 8 M (MGK), 16.30 Rkr. **So** 8 M, Anna Wess, 10.30 Pfarrmesse für die Pfarrfamilie St. Albert und St. Georg, 18 M, Fam. Hosbach-Mois. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 16.20 Rkr, 17 M. **Mi** 10 Wortgottesfeier (AWO Heim), 16.30 Rkr. **Do** 17.30 BG und Stille Anbetung, 18 M, Maria Maisetschläger und Geschwister. **Fr** 16.30 Rkr, 19.30 im Dachsaal Taizégebet.

Haunstetten, St. Pius,

Inninger Straße 29

Sa 17.45 BG in der Kapelle, 18.30 Vorabendmesse mit Hackbrettkonzert, Benedikt Dörr, Paul Kowollnik, Christa Elisabeth Wodetzky und alle Angeh. und die Eltern Gisela und Walter M., Paul Kowollnik und Fam. Kowollnik und Kinowski, Anna Kurtz. **So** 10 M für die Pfarrgemeinde, Familie Stegmaier. **Di** 18.30 M. **Mi** 18.30 Friedensgebet. **Do** 8.15 „Frühstückstreff“ im Franziskusaal, anschl., 9.30 M. **Fr** 15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein, für Mirandola Rothenberger, 17 Rosenkranz.

Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber**Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,**

Ulmer Straße 199

Sa Kirchtürsammlung, 17 St. Martinsfeier mit Laternenumzug, Treffpunkt: Kirchplatz Hlgst. Dreifaltigkeit, 18 VAM Elzbieta Orzel. **So** Kirchtürsammlung, 10 PFG, Josef und Barbara Mayer, 12 Go der Katholischen Ukrainischen Gemeinde im byzantinischen Ritus. **Mo** 9 M in der Seitenkapelle, JM Helmut Raab. **Mi** 9 M in der Seitenkapelle. **Do** 18 M in der Seitenkapelle.

Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Straße 63

Sa 17 St. Martinsfeier mit Laternenumzug Treffpunkt: Innenhof Thaddäus-Zentrum, 18 VAM, Rosemarie Enderle und Angeh. **So** 9.30 Meditative Euch.-Feier mit besonderer Orgelmusik, Martin Jörg und verstorbene Angehörige, Helene und Michael Respondek, 10 Wortgottesdienst für Kinder im Pfarrsaal, 11 Fam.-Go. in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum, 14 Go der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum. **Mo** 18 M in der Turmkapelle. **Di** 9 M in der Turmkapelle. **Mi** 11 Go in der Albaretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 10, Haus 3. **Do** 9 M in der Turmkapelle. **Fr** 9 M in der Turmkapelle.

Leitershofen, Exerzitenhaus,

Krippackerstraße 6

So 11 M, Mittagessen nach tel. Anfrage. **Di** 7.15 M. **Mi** 7.15 M. **Do** 19 M anschl. Eucharistische Anbetung. **Fr** 7.15 M.

Pfarreiengemeinschaft**Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller****Oberhausen, St. Martin,**

Zirbelstraße 21

Sa 17 Martinsfeier mit Umzug und Spielmannszug. **So** 11 Fest-Go zum Patrozinium, musikalische Gestaltung durch den Kirchenchor Oberhausen mit der M brève Nr. 7 in C von Charles Gounod und Chorstücken von Christopher Tambling und Colin Mawby anschl. im Pfarrsaal Weißwurstessen, Maria Spannagel und Fam., Karolina und Rudolf Lehm, Irmgard und Anton Hanneder und Richard Baumann. **Mo** 18 Rkr, 18.30 M. **Di** 8.30 M, Verstorbene der Fam. Schafnitzel und Fering, Otto Thoma und Angeh., 9 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz. **Do** 18 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz.

Oberhausen, St. Joseph,

Donauwörtherstraße 9

Sa 18.30 M. **So** 11 Go der syri.-kath. Gemeinde, 17 „Klang-Raum-Gott“ von Barock bis Pop Meisterwerke der Gitarrenkunst Noah Plota (klassische Gitarre). **Do** 18.30 M.

Oberhausen, St. Peter u. Paul,

Hirblinger Straße 3

Sa 17.30 Rkr. **So** 9.30 M, Manfred Wiedemann und Verstorbene Angeh., 10 Wortgottesdienst (Sanderstift), 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, Verst. der Fam. Riedle, Vöst, Schäffler und Schmied, Verstorbene der CC-Bruderschaft. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

Bärenkeller, St. Konrad,

Bärenstraße 22

So 10.30 M mit Kinderevangelium für kleine Kinder bis zur 2. Klasse, 18.30 M. **Di** 18.30 Rkr, 19 AM Silentium im Meditationsraum, 20 Gespräch mit der Künstlerin Erika Kassnel-Henneberg in der Kirche (ggf. Franziskuszimmer). **Fr** 8.30 M anschl. Rkr, Josef Schaller.

Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2

Sa 9 M (Marienkapelle), Berta Obern-

dorfer, Fam. Oberndorfer, Graf u. Kircher, Margarete Maier, 17 BG entfällt, 17 Sankt Martin, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 VAM, Hannelore Dörflinger und Fam., Hermann Micheler, Franziska Baumgartner, Cäcilie und Ludwig Blaser und Geschwister, Karl und Josefine Schuster mit Söhne. **So** 8.15 BG (Marienkapelle), 9 PFG, 10.30 M, Angeh. der Fam. Buck, Verst. der Fam. Hilbich und Karl-Heinz Kremser, Karl Hartmann, 11.45 Taufe, 17 Rkr (Marienkapelle), 18.30 Taizé-Gebet. **Mo** 9 M (Marienkapelle), Peter und Eva Thalhofer, 15 Fatima-Feierstunde mit Ansprache von Mate Cilic, Pfarrer. **Di** 9 M (Marienkapelle), Ulrike Bockemühl, Centa Ganser, Antonie Hartkopf, Fam. Briel, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 M (Marienkapelle), Gisbert Siebenmorgen. **Mi** 9 M für Albert Kellner (Marienkapelle), 17 Rkr (Marienkapelle), 17.30 M (Kloster). **Do** 9 M (Marienkapelle), Alfred Strobl und Angeh., 17 Rkr (Marienkapelle). **Fr** 9 M für Gerthilde Raible (Marienkapelle), Regina Laurenz, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 M, anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr (Marienkapelle), die armen Seelen.

Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen**Deuringen, St. Gabriel,**

Kapellenstraße 6

Sa 17 Kindergottesdienst zum Martinsfest. **So** 9.15 M, für die verst. der Fam. Huber und Marko, Manfred John. **Do** 18.30 M (St. Josef, Deuringen), Franz und Rosa Behringer.

Leitershofen, Zum auferstandenen**Herrn, Riedstraße 16**

Sa 18 BG, 18.30 VAM, Guido Steinbichler, Josef und Maria Stumpf, Maria Völk, Rita Brunner, Thomas Ernst. **Mo** 17 Rkr. **Di** 18.30 M, Dominik Alois Bader, Anton Niedermair, Sr. Bernadete Niedermair, Kurt Lippert.

Stadtbergen, St. Nikolaus,

Schulstraße 2

Sa 18 Rkr. **Di** 17 Rkr, 19.30 Meditatives Tanzen im Pfarrsaal. **Mi** 18.30 M, JM Hubert Rasp, Franz Gärtner mit verst. Angeh. **Fr** Firmwochenende in Bliensbach vom 17.11.-19.11.23, 15.30 M im Altenheim Schlössle, 16.30 M in der Dr.-Frank-Stiftung, 18.30 Auszeit mit Texten und Liedern aus dem Liederbuch „God for youth“.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,

Bismarckstraße 63

So 10.45 PFG, anschl. Verkauf von Eine-Welt-Waren. **Mo** 8.30 Rkr, 15 Sitztanz im großen Pfarrsaal. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr. **Do** 8.30 Rkr, 19.30 Frauenkreis: „Sitztanz“ mit Cornelia Pietzowski im großen Pfarrsaal. **Fr** 8.30 Rkr.

HERBSTAKTION

Matratzen, Lattenroste,
Bettwaren bis zu **33%**
reduziert!

REISBERGER BETTEN

Messerschmittstraße 7
86453 Dasing • Tel. 08205/9632244
www.reisberger-betten-gmbh.de



▲ Die ursprünglich gotische Friedhofskapelle St. Michael inmitten des Alten Friedhofs in Aichach wurde im Dreißigjährigen Krieg 1632 zerstört und 1668 im barocken Stil wieder aufgebaut. Der Turm an der Westseite hat einen quadratischen Grundriss mit Oktogon-Aufsatz und einer gedrückten, spitz auslaufenden Haube. Foto: Beck

Dekanat Augsburg-Land

**Pfarreiengemeinschaft
Altenmünster/Violau**
Altenmünster, St. Vitus,
Rathausplatz 2

Sa 18 Fam.-Go. zu St. Martin mit Later-
nenumzug am Rathausplatz in Alten-
münster. **So** 10 M, Josef Steichele, Josef
Sandner, Martin u. Hermine Buck u. Sohn
Martin, Martin u. Erna Wundlechner, für
die armen Seelen. **Di** 16.30 M im Haus
Zusamaue. **Mi** 18 M (Kapelle Henn-
hofen), die armen Seelen, Karl Birzele.

Baiershofen, St. Leonhard, Dorfanger
So 8.30 M, Michael, Theresia u. Kaspar
Wagner, Klemens u. Theresia Schmid,
Josef Liepert Pfarrer BGR, Olga u. Paul
Miller, Karola Fendt, Heinz u. Alexandra
Wiedemann, Verwandtschaft Wiedemann
u. Lauter, Centa Balzer, Josef Braun. **Di** 18
M, Erwin Storr, für die armen Seelen.

Hegnenbach, St. Georg,
Kirchgasse

Sa 18 Sonntagsmesse, Erna u. Anton
Wagner u. Angeh. **Do** 18 M.

Violau, St. Michael,
St. Michael-Straße 8

So 9.30 BG, 10 Pfarr- und Wallfahrtsgot-
tesdienst zum Dank für 50 Priesterjahre
von Pfarrer Georg Egger, M für die Leben-
den u. Verst. der Pfarreiengemeinschaft,
Gertund u. Anton Ratzinger u. Sohn Rein-
hold, Eleonore u. Franz Findler m. Tochter
Marianne, Barbara u. Peter Findler, Hein-
rich u. Genofeva Schmid, Bruno u. Centa
Selinger u. Juliane u. Alfred Schenk, Jo-
hann u. Josef Bee u. Angehörige, Martin
Kempter, Lorenz Gwalt jun. mit Eltern
Lorenz u. Irma Gwalt und Angehörige,
Wally u. Martin Heinle, Therese u. Alois
Knöferl, Werner Rathgeber, Markus Ha-
ger, Verstorbene Wink u. Abold, Magda-
lena Leutenmaier u. Eltern, Max, Maria u.

Gerhard Leutenmaier u. Angehörige, Karl
Deffner u. Andreas Hößle, Franz Funk,
Adelheid u. Rudolf Ohnheiser u. Ernst
Kempter. **Mi** 8 Stille Anbetung und BG,
8.30 Fatima-Rosenkranz, 9 Wallfahrts-
gottesdienst, Verstorbene Angeh. der
Wallfahrer aus Pfarrers Heimat, Helmut
Ohnesorg u. Sohn u. verstorbene Ange-
hörige, Marianne u. Winfried Joachim
u. Sohn Karl, Erika Karg, Hugo u. Käthe
Wenrich u. Sohn Klaus, Angeh. der Fam.
Bronnhuber, Hiemer, Wühr u. Haugg mit
Julia Brenner, Theodor Aubele, Maria u.
Josef Heinle u. verstorbene Angehörige,
Mary u. Werner Malter, Christina Mayr u.
Angeh. u. verstorbene Steppe, Johann u.
Klara März u. verstorbene Angehörige,
Kaspar u. Magdalena Wagner u. verstor-
bene Angehörige, Ernst Kempter.

Zusamzell, St. Nikolaus,
St.-Nikolaus-Straße 2

So 8.30 M, Rudolf Engelmann u. Johann

u. Anna Britzelmeier, Thekla Streil, Irm-
gard Saule, Elisabeth Leitenmaier u.
Geschwister u. Eltern. **Fr** 18 M, Johann
Brandl u. Eltern.

Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen
Batzenhofen, St. Martin,

Martinstraße 6
So 9.30 Fest-Go f. d. Leb. u. Verst. d. Pfar-
rei, Patrozinium „St. Martin“, Manfred
Hainke JM, Irmgard, Konrad und Martin
Rößle, Willi Steiner. **Di** 18 M, Rudolf und
Pauline Fritsch und Eltern. **Do** 9 M. **Fr** 18
M, Theresia Unger JM mit Angeh.

Rettenbergen, St. Wolfgang,
Wolfgangstraße 1

Sa 19 VAM, Karl Ehinger.

Pfarreiengemeinschaft Biberbach

Affaltern, St. Sebastian,
Pfarrer-Brümmer-Straße

So 9 PfG. **Mi** 16 Rkr, 16 Rkr, 18 Rkr.

Biberbach, St. Jakobus maj.,

Am Kirchberg 24

Sa 18 Rkr u. BG, 18 Rkr, 18.30 VAM, 18.30 Rkr. **So** 10 PFG, 18 Rkr, 18.30 Rkr. **Mo** 8.30 Rkr, 18 Fatima-Rosenkranz, 18 Rkr, 18.30 Stille Anbetung, 18.30 Rkr. **Di** 9 M, 18 Rkr, 18.30 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 Rkr, 18.30 AM, 19 AM, 19.15 Bibelkreis. **Fr** 18 Rkr, 18.30 Rkr.

Feigenhofen, St. Peter und Paul,

Hirtenweg 24

Di 19 Rkr. **Mi** 19 AM.**Pfarreiengemeinschaft Diedorf****Diedorf, Herz Mariä,**

Marienplatz 2

Sa 10 BG, 10.30 M. **So** 10 Pfarr- u. Fam.-Go., Anna Gründl, Reinhold Deutschenbauer, Fam. Aumann, Czogalla, Georg u. Magdalena Schöner, Karl Schuster, Alfred Stedele, Berta u. Hermann Miller, Maria Förg, Maria u. Albert Lacher, Franz-Xaver Ottmann, Charlotte Seidler, Alois u. Babette Schweiger, Brenner, Hunfeld u. Seitz. **Mo** 18.45 Eucharistische Anbetung in Herz Mariä. **Di** 18.25 Rkr, 19 M in Herz Mariä, Bachofer u. Granzer, Paula Hafner u. verst. Angeh. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 8.30 M, Fam. Russ/Gründl.

Pfarreiengemeinschaft Dietkirch**Agawang, St. Laurentius,**

Oberneshried 2

So 10 Euch.-Feier, Adolf u. Marianne Geh, Anton u. Johanna Dörle, Rudolf Ludwig u. verst. Angeh., Johannes Schmid u. Angeh., verst. Angeh. Donderer - Scheurer, Alois Hauser u. verst. Angeh., Maria Scheurer, Josef u. Antonie Scheurer. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19.45 PGR-Sitzung (im Pfarrheim Agawang). **Fr** 18 Rkr.

Dietkirch, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 3

So 16 Kindergottesdienst in der Leonhardkapelle mit anschl. Martinsumzug (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen). **Di** 18.30 Infoabend Firmung 2024 (Forum Ustersbach), 18.30 Euch.-Feier (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen), Hermann Albrecht. **Do** 9 „Einfach beten“ in Mariä Himmelfahrt in Ried.

Döpsshofen, St. Martin,

St.-Martin-Straße

So 10 Fest-Go zum Patrozinium St. Martin, anschl. Verkauf von Martinswein, Anna u. Martin Reißer, Anton u. Viktoria Schweinberger u. Eltern, Elisabeth u. Lorenz Reißer u. Michael Wegscheider, Friedolin Wörner, Eltern u. Bruder Josef, Maria u. Johann Dempf, 16.30 Martinsspiel am Brunnen (bei Regen in der Kirche), anschl. Laternenumzug entlang der St.-Martin-Straße.

Kutzenhausen, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße

Sa 19 Euch.-Feier am Vorabend, Josef Rieger, JM Karl Gastel u. verst. Angeh., Josef u. Thekla Kugelman u. Sohn Erich, Verwandtschaft Kröner, Schmid, Demel u. Maria Sirch, Martin u. Maria Kugelman u. verst. Angeh. **Mo** 8 Rkr, 16.30 Gemeinsamer Martinsumzug der Pfarreien Kutzenhausen, Agawang und

Rommelsried zusammen mit Kita St. Nikolaus Kutzenhausen. **Di** 19 Euch.-Feier, Martin u. Maria Nadler u. verst. Kinder, Margarete Poppe u. verst. Angeh., Franziska Kranzfelder u. verst. Angeh., Martin u. Maria Nadler u. verst. Kinder.

Margertshausen, St. Georg,

St.-Georg-Straße 2

Sa 16.30 Martinsumzug, 18 Euch.-Feier am Vorabend, MM Elisabeth Wurm, JM Werner Draxler. **Do** 13.30 Euch.-Feier mit Geburtstagsjubilaren (anschl. gemütliches Beisammensein im Bürgerhaus), Johann u. Theresia Kunz u. Verwandtschaft.

Rommelsried, St. Ursula,

Am Herzogberg 10

Do 18 Rkr, 18.30 Euch.-Feier, MM Margaretha Steinle, Georg Mayrhörmann.

Ustersbach, St. Fridolin,

Schmiedberg 2

So 8.30 Euch.-Feier, anschl. Rkr der MMC, Alexander Schuster u. verst. Angeh., Augustin, Annemarie Schmid u. Sohn Stefan, Xaver u. Maria Fischer u. Sohn Hermann, verst. Angeh. Schweinberger, Höfer u. Kinder, Verstorbene der MMC Ustersbach. **Di** 18 Rkr. **Do** 14 Teegespräch im PH.

Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben**Anried, St. Felizitas,**

Kirchstraße 5

Sa 19 VAM, Maria u. Alois Finkel u. Angeh., Dora Müller JM. **So** 17 St. Martinsfeier. **Mi** 19 M.

Dinkelscherben, St. Anna,

Augsburger Straße 1

Sa 11 Taufe von Jonas Maximilian Herzig, 18.30 St. Simpert: Rkr und BG entf., 19 St. Simpert: VAM Dankgottesdienst 35 Jahre Kirchenmäuse, Eduard Altstetter JM, Johann u. Margarete Rausch, Günter Hafner JM. **So** 9.30 St. Simpert: Rkr, 10 St. Simpert: PFG, Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft, Karl u. Anna Kast (Bahnhofstr.), Marianne Neubauer, Rosina Zott, Eltern u. Geschw., Maria u. Karl Turner, Anna u. Walter Fischer, Franziska JM u. Josef Wenisch, Ernst Weikhart, August und Paula Scherer u. Sohn Hans m. Angeh., Alfred Mayer JM u. Angeh. **Mo** 17 Altenh.: Rkr. **Di** 17 Altenh.: Rkr. **Mi** 9.30 Altenh.: Wortgottesdienst, 17 Altenh.: Rkr. **Do** 19 Altenh.: M, verst. Seelsorger u. Seelsorgerinnen der PG, Lothar Ehrlich. **Fr** 17 Altenh.: Rkr.

Breitenbronn, St. Margareta,

Talstraße 6

Sa 19 VAM, JM Josef und Maria Meyr, Ludwig, Josef und Rosa Streit, Maria und

Karl Hieber, zu Ehren der heiligen Muttergottes.

Ettelried, St. Katharina,

Pfarrer-Bort-Straße 4

Sa 19 VAM mit Lobpreisliedern, Leonhard Eisele JM, Martin u. Annemarie Knöpfle u. Georg Seibold, Veronika Refle u. Eltern. **Mo** 14.30 Rkr im PH, anschl. gemütliche Kaffeerunde. **Mi** 19 M, Johann Scherer u. Eltern.

Fleinhausen, St. Nikolaus,

Römerstraße 23

So 10 M, Hermann Fürtsch, Theresia Käsmayr JM u. Alois Förg. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, Albert Gemeinhardt jun. u. sen., Johann Kastner, Martin Lämmchen, Walter Almus u. Eltern u. Bruder Siegfried.

Grünenbaindt, St. Peter u. Paul,

Kirchbergstraße 2

So 8.30 M, Georg Hartmann, Erna u. Martin Wundlechner. **Mo** 16 Kirche: Fatima-Rosenkranz. **Di** 19 M, Rita Grebmeier.

Häder, St. Stephan,

Kirchplatz 1

Sa 17 St. Martinsfeier. **So** 8.30 M, Stefan JM u. Anna Steinbacher, Walburga JM u. Georg Knöpfle, Marianne Schmid, Alfred u. Mathilde Ritter, Sohn Alfred u. verst. Angeh., Stefan u. Anna Schmid sen. u. jun., Sohn Bernhard u. Waltraud Kummer, Ulrich u. Regina Höfer u. verst. Angeh., 12.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr.

Oberschöenberg, St. Ulrich,

Maienbergsstraße 12

So 10 Sonntagsgottesdienst, JM Maria Reif und Adolf, Johann und Maria Knöpfle und Karl Simmacher, Friedrich Zimmermann und Angehörige, Xaver und Anna Höfer und Sohn Georg. **Mi** 20 Vortrag „Der heilige Ulrich“, Referent: Bezirksheimatpfleger Christoph Lang in der Bücherei. **Do** 16.30 Rkr.

Ried, Mariä Himmelfahrt,

Hattenbergstraße 16

So 8.30 PFG, Josef und Irma Ammann, verstorbene Kinder und Eltern, zu Ehren des hl. Antonius. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 9 „Einfach beten“, 18.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Emersacker**Emersacker, St. Martin,**

Lauterbrunner Straße 2

So 10 Fam.-Go. zum Patrozinium St. Martin mit „Mini-Musical“ der Jugendgruppe für, Cordula u. Josef Kopp u. Eltern Wörle, Helga JM u. Hans Weiler, Martin Spengler u. Eltern u. Brüder. **Di** 9 M, Josef Kuchenbauer, Zenta u. Julius Colombo, 18.30 Meditatives Harfenspiel im Klostersaal

mit Sr. Petra. **Do** 18 M, Agathe u. Josef Gumpp u. Roswitha Spengler, Friedolin Fischer u. Angeh., Reinhold Rampf.

St. Martin, Heretsried,

Augsburger Straße 9

Sa 17 Ewige Anbetung, 18 erste Sonntagsmesse und Patrozinium musik. gestaltet vom Kirchenchor zu Ehren des Hl. Martin anschl. Segnung mit dem Martins-Reliquiar für, Hedwig u. Josef Link, Anni u. Matthias Seitz, Martin u. Theresia Stegmiller u. Angeh., Maria u. Martin Jehle. **Mi** 13.30 M anschl. Seniorennachmittag im PH.

St. Vitus, Lauterbrunn,

Hauptstraße

So 8.45 PFG für die Lebenden und Verst. der PG. **Di** 14 M, Jakob u. Agathe Messerer u. verst. Kinder anschl. Seniorennachmittag im Bürgerhaus.

Pfarreiengemeinschaft**Gablingen/Langweid****Achsheim, St. Peter u. Paul,**

Kirchweg 2

So 8.30 M anschl. Konvent d. Marian. Kongregation, für die Gefallenen und † Mitglieder der Krieger- u. Soldatenkameradschaft Achsheim, Maria u. Johann Stegmiller, Annemarie Höhl, Josef und Walburga Unger. **Mo** 17 Rkr. **Mi** 19 M, Josef u. Rosa Gai m. Philomena Bader, Johann u. Elfriede Ludwik m. Georgine Frey, Marlene u. Lorenz Dirr u. † Eltern.

Gablingen, St. Martin,

Schulstraße 19

Sa 14 Taufe, 17 St. Martinsumzug vom Dorfplatz zum Kirchplatz Anschl. Feier auf dem Kirchplatz. **So** 9.45 M zum Patrozinium anschl. Konvent d. Marianischen Kongregation, Leonhard Kaiser u. Geschw., Leonhard Kratzer, Helmut Weihmayr, Josefa u. Maria Strodel, Scholastika u. Georg Pröll JM mit Angeh. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, Maria Rosenwirth JM, Josefa und Maria Strodel, Fam. Tarczynski mit Sohn Klaus und Schwiegersohn Thomas Riss, Johann Eser m. Eltern, Anna Kratzer u. Andreas. **Mi** 18.30 Halbzeitpause - Friedensvesper. **Fr** 8 Laudes mit Heiliger M anschl. Frauen- und Seniorenfrühstück.

Langweid, St. Vitus,

Augsburger Straße 28

Sa 17.30 Rkr, 18 M, Sofie u. Nikolaus Wollmann u. Angeh., Franz Baumann, Fam. Eßer. **Di** 6 Laudes (kirchliches Morgenbetet), 17.30 Rkr, 18 M, Leonhard JM u. Maria Hasmüller, verst. Eltern Leonhard u. Franziska Hasmüller, Elisabeth Feith.

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

Da, wenn Sie uns brauchen:

Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033

täglich erreichbar: 8 – 22 Uhr

Morellstraße 33, 86159 Augsburg

Fax 0821 324-4035

bestattungsdienst@augsburg.de



Stadt Augsburg

Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge

Lützelburg, St. Georg,

Georgenstraße 20

Sa 19.15 M für Verst. während der Corona-Pandemie. **So** 17 St. Martinsfeier in der PK, anschl. St. Martinsumzug. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr. **Do** 18.30 M, Prälat Josef Heigl, Albert Götz u. Eltern. **Fr** 17.30 Bibelteilen, PH Lützelburg.

Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,

Gablinger Straße 6

So 9.30 M in kroatischer Sprache, 11 PFG (für die Lebenden und Verst. der Pfarrei). **Di** 18.15 Rkr. **Mi** 8.30 M, Maria u. Karl Schafitel m. Johanna.

Pfarreiengemeinschaft Gersthofen**Gersthofen, St. Jakobus,**

Schulstraße 1

Sa 17 Martinsumzug. **So** 8.30 PFG mit Totengedenken der FFW, 16 Kirchenkonzert der Stadtkapelle u. Musikschule Gersthofen. **Mi** 9 M (Ulrichskapelle), Alois Haibel. **Do** 9.45 Stille Anbetung -entfällt- (Ulrichskapelle), 18.30 Rkr (Ulrichskapelle), 19 M (Ulrichskapelle). **Fr** 9 M (Ulrichskapelle), 17 Elisabeth-Feier der KiTa St. Elisabeth.

Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens,

Johannesstraße 4

Sa 17.15 BG, 18 Sonntagvorabendmesse, Anna und Anton Fromm, Helmut Gufler und Angehörige, Elisabeth Mairle. **So** 10.15 M, Maria und Ludwig Hintermayr, Rudolf Wagner, 11.30 Taufe. **Di** 19 M.

Hirblingen, St. Blasius,

Wertinger Straße 26

So 9.30 M, Kreszens JM u. Pius Gerum, verst. Schneider u. Angeh., Leonhard Schrettle u. verst. Angeh., Thekla Deisenhofer JM u. verst. Angeh., Franz Breu, Albert Mayer, Wilhelm Kuchenbaur. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M. **Fr** 8.30 M, f. Johann Neumeier u. Verst. Schmid und Xander.

Pfarreiengemeinschaft Horgau**Biburg, St. Andreas,**

Ulmer Straße 6

Mi 18.30 M im Koinoniahaus.

Horgau, St. Martin,

Martinsplatz 1

Sa 9.30 M, für Gottfried Christ, für die Verst. der Fam. Platzer und Alfred Schalles, 16.30 Martinsumzug/Martinsfeier, 19 Nacht der Lichter. **So** 10.15 M, Patrozinium, für Waltraud und Otto Gleich m. Angeh., für Eugen Hemm, für Konrad Kugelbrey, für Martin Vogg, Eltern und Geschwister und Fam. Ammann, für Georg Ostermeier und Eltern, Heinz Reitmeier, Franz und Rosina Martin, für Anna und Lorenz Wiedemann, Pfarrer Karlheinz Reichhart und Maria Reichhart, Fam. Brandis, Anton und Veronika Hartmann, Josef und Theresa Fischer, für Wilhelm und Karl Mayr, für Rudolf Mayr und Angeh. **Di** 18.30 Wortgottesfeier (St. Maria Magdalena Horgauergraut).

Pfarreiengemeinschaft Meitingen**Herbertshofen, St. Clemens,**

Klemensstraße 12

Sa 17.25 Rkr, 18 VAM, Georg und Maria Schur, Martin Schnierle, JM Florian Sailer,

Johann und Walburga Riedel, Fritz und Lorenz Deller und dessen Eltern, Danke an die Gottesmutter, Therese Hintermayr. **So** 8.30 Sonntagsgottesdienst - M für die Lebenden und Verst. der PG, JM Wilhelm Schilling und Annemarie Schilling, 17 Rkr. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr. **Do** 18.25 Rkr, 19 M, Franziska Weber und Angehörige, Verstorbene Neumann-Steppich und Angehörige, Agathe Hietmann. **Fr** 17 Rkr.

Langenreichen, St. Nikolaus,

Wertingerstraße 61

So 13 Rkr in der PK.

Meitingen, St. Wolfgang,

St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 17 Rkr. **So** 10 Sonntagsgottesdienst, Eltern Rudolf und Maria Hafner mit Sohn, Leonhard Müller und Eltern, Bernhard Komor und verst. Verwandte sowie für arme Seelen, JM Horst Podwisofski, Elfriede Podwisofski und verstorbene Angehörige, für die Verst. der Fam. Wörle, Lutzenberger und Wurzel, Benedikt Schmid, 17 Rkr. **Mo** 10 M im Johannesheim, Kathi Lang, Marie und Franz Lochmann, 17 Rkr. **Di** 9 M, Viktor Kell, 14.30 Seniorennachmittag - mit Diavortrag (Ehepaar Münzner) über den Süden Österreichs - die Region Kärnten (Pfarrheim Haus St. Wolfgang), 17 Rkr, 19 Pfarrgemeinderatssitzung (Pfarrheim Haus St. Wolfgang). **Mi** 17 Rkr. **Do** 17 Rkr, 19.30 Bibel- und Gebetskreis im Pfarrheim Haus St. Wolfgang. **Fr** 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Neusäß**Aystetten, St. Martin,**

Martinsplatz 4

Sa 17 Martinsfeier und Laternenumzug, 17 Rkr. **So** 10.45 Festmesse zum Patrozinium St. Martin mir Kirchenchor, JM Bruno Bundesmann, GR Otto Riedl, JM Max Mann. **Di** 9 M - 8.30 Rkr.

Hainhofen, St. Stephan,

Am Kirchberg 10

Sa 18 VAM. **So** 9 PFG, 11 Taufe. **Mo** 8 M und Pfarrhausfrühstück. **Mi** 8 Morgengebete. **Do** 8 M in Schlipshaus.

Kobelkirche, Maria Loreto,

Kobelstraße 36

So 16.30 Rkr und BG, 17 M, Johann Holzhammer mit Fam. **Mo** 8.30 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M, Zu Ehren der Muttergottes, 9 Rkr. **Mi** 8 BG, 8.15 M, 9 Rkr. **Do** 8 BG, 8.15 M, 9 Rkr. **Fr** 14.15 BG, 14.30 Rkr, 15 M Fatima.

Neusäß, St. Ägidius,

Bgm.-Kaifer-Straße 6

Sa 18 VAM - 17.15 Rkr, Charlotte und Josef Heinrich, Marie-Luise und Leonhard Hirschmann und Angehörige, Heinz Metken mit Eltern Metken. **So** 9 M anschl. Pfarrkaffee mit Kuchenverkauf für Humedica Aktion, Verstorbene der Fam. Armbruster, Schmid, Nerz, Maria und Alois Metzger, Barbara und Robert Fitz und Waltraud Nуска. **Mi** 18 M - 17.15 Rkr. **Do** 16.45 Anbetung in Stille in der Ägidiuskapelle.

Neusäß, St. Thomas Morus,

Gregor-Mendel-Straße 1

So 10.30 M, Josefine und Erwin Schörner, 11.30 Taufe - Ort noch nicht festgelegt,

19 Ökumenisches Taizé-Gebet. **Do** 18 M für die Verst. des Vormonates - 17.30 Rkr.

Ottmarshausen, St. Vitus,

St.-Vitus-Straße 6

So 10.30 M, Fam. Löflath, Fam. Schmid, Friedrich Schmuker, Fam. Schmuker, Fontaine, Mitri, Theresia und Peter Rauner und Apollonia und Josef Pleil. **Do** 9 M, Schwester Aloisia, Andreas Stemmer, Georg Schalk und Josef Helfer.

Steppach, St. Raphael,

Kolpingstraße 8a

Sa 18 VAM - 17.25 Rkr, Günter Grill, Franz Ellenrieder und Eltern, Maria Rogowski mit Angeh. **So** 10.30 Pfarrmesse, Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft. **Mi** 9 M - 8.25 Rkr. **Fr** 18 M zum Kapiteljahrtag, 18 Anbetung des Allerheiligsten.

Täfertingen, Mariä Himmelfahrt,

Portnerstraße 4

Sa 17 Rkr. **So** 9 M - 8.30 Rkr. **Mi** 9 Morgenlob mit Anbetung. **Fr** 9 M, JM Manfred Solleder.

Westheim, St. Nikolaus von Flüe,

Von-Ritter-Straße 6

So 9 M, JM Elisabeth Engelsmann. **Di** 18 M - 17.30 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Nordendorf/Westendorf**Ehingen, St. Laurentius,**

Hauptstraße 47

So 10 M, Max und Franziska Schretzmeier und Geschwister, Michael JM und Klara Kempter, Verstorbene Scholz JM, Xaver Wech, Siegfried Bosch, Irene und Engelbert Büchele und Schwiegersohn Konrad, Christian Bosch, Lorenz Gump, 17 Martinsumzug für Kinder der gesamten PG. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, Aloisia Schmid.

Holzen, Kuratie St. Johannes Baptist,

Klosterstraße 1

So 8.30 M, Viktoria und August Steiner, Zäcilia Hörmann, Josef und Lore Reiter. **Di** 7 M zum Dank. **Mi** 7 Rkr. **Do** 7 M, Georg Hofer JM. **Fr** 7 M, Verstorbene der Fam. Wipfler, Weixelmann und Deuringer.

Nordendorf, Christkönig,

Kirchweg 1

So 10 PFG, M Emma Fischer und Verstorbene der Fam. Fochler, Josepha JM und Johann JM Schmitzer und verstorbene Angehörige, für Ella Kaiser und verstorbene Angehörige, Adolf Ströher JM, 11.30 Taufe von Ben Heermeier (ND). **Di** 8.30 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 M, Maria Bauer, Rosina, Sabina und Rupert Müller.

Westendorf, St. Georg,

Schulstraße 4

Sa 17.30 Rkr (St. Michael Ostendorf), 18 VAM (St. Michael Ostendorf), Hermann und Kreszenz Löffelmeier, Fam. Wiest und Liepert, Therese Bobinger JM und Geschwister, Josef und Franziska Liepert und Josef und Hildegard Liepert und Tochter Martina, Franz und Adelinde Liepert und Verwandtschaft, Martin Brunner JM. **So** 8.30 M, Johann Rager und Angehörige, Martin Heimbach und Verstorbene der Fam. Deininger und Heimbach, Alfred Rechner und Eliane Wolf, Andrea Richter JM, Udo Rochna, Verstorbene Ostermeier, Keim und Pellny, Rosa

und Adolf Weixler, Johann und Johanna Schmid, Rosa Kollmann und die verst. der Fam. Schmid, Weiß und Wagner, 13.30 Eucharistische Anbetung. **Di** 8.30 M, die verst. des Seniorenkreises Westendorf mit anschließendem Frühstück im PH. **Fr** 18 Rkr (Sieben Schmerzen Mariens Waltershofen), 18.30 M (Sieben Schmerzen Mariens Waltershofen), Adelheid Herb JM, Xaver Zwerger JM, Hugo Rau JM und die Verst. der Fam. Zwerger, Rau und Däubler, Josefa Drittenpreis JM, Andreas Drittenpreis und Brüder, Eltern Vogl und Geschwister.

Oberschönenfeld,**Zisterzienserinnen-Abtei,**

Oberschönenfeld 1

Sa 7 M, Dankmesse i. e. bes. Anliegen der Fam. St., Martin Reißer, z. E. d. hl. Muttergottes. **So** 8.30 M, Leb. und Verst. d. Fam. Steiger/Bauer/Bußjäger, Martha Harmert, Martin und Hermine Hafner, Luise und Georg Rau. **Mo** 7 M, Jürgen Erdle, Leb. und Verst. d. Fam. Jekle, Leb. und Verst. d. Fam. Spindler. **Di** 7 M, Johann Stehle und Familie, Volker Heinrich, Großeltern und Angehörige, für Schwerkranken. **Mi** 7 M, Leb. und Verst. d. Fam. Zimmer/Sigmund/Mayer, Leb. und Verst. d. fam. H. J. H., Leb. und Verst. d. Fam. Eger. **Do** 7 M, Maria Graf, Leb. und Verst. d. Fam. Pesch/Karls, Leb. und Verst. d. Fam. Junk/Schaaf. **Fr** 7 M, n. Meinung v. Äbtissin M. Gertrud Pesch, Leb. und Verst. d. Fam. Krötz, Leb. und Verst. d. Fam. Kraus/Mayer.

Pfarreiengemeinschaft Welden**Adelsried, St. Johannes der Täufer,**

Kirchgasse 4

Sa 18 Vorabendmesse, Christian Bendl JM, Ludwig Keis und Sohn Uwe. **Di** 18 M Viktoria und Michael Schaller, Max Probst.

Bonstetten, St. Stephan,

Kirchstraße 2

Sa 18 Vorabendmesse, Lebende und Verstorbene der Familie Deil, Ingrid Mayer u. Max u. Berta Ruisinger, verstorbene Eltern Wengenmaier u. Seemiller, Ludwig Drexel. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, Alois Zott, Josef Honke JM.

Autobahnkirche a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 10 u. 18 Gottesdienst

Welden, Mariä Verkündigung,

Uzstraße 2

So 10 PK: PFG für alle Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Otto u. Walburga Bihler, Georg JM, Erika u. Barbara Reiser, Johann u. Walburga Hauber, Johann Kraus JM, Hermann Glaß, Berta u. Josef Grob und Verst. der Fam. Glink und Grob, 18 St. Thekla: M. **Mo** 19 PK: Anbetung. **Do** 18 St. Thekla: M, Friedrich Dorner JM.

Reutern, St. Leonhard,

Ludwig-Rif-Str.

Sa 17 Wortgottesfeier zu St. Martin anschl. Martinsumzug. **So** 8.30 Sonntagsmessfeier für, Maria u. Stefan Graf u. Kinder u. Manfred Scherer, Konrad Gerblinger.

Pfarreiengemeinschaft Willishausen Anhausen, St. Adelgundis,

Adelgundisstraße 12

Sa 11 Taufe von Nora Marie Metzger, 13 Taufe. **So** 9 M für die Pfarrgemeinde, Verst. Fam. Langer, Verst. Fam. Höfer, Verst. Fam. Zott, Anna Bergmair und Kinder, Martin Strehler. **Do** 8.30 Rkr, 9 M.

Willishausen, St. Martinus,

Biburger Straße 8,

So 10.30 Fam.-Go. für die Pfarrgemeinde Patrozinium St. Martinus, Josef und Mathilde Jenuwein und Helene Weber, Fritz Leger und verst. Fam. Leger u. Mayr, Sebastian, Maria und Siegfried Dirr mit Großeltern, Agnes und Josef Reitmayer und Sohn Martin, Max Gampl. **Mi** 18 M (St. Nikolaus Hausen), Karl Frei und Geschwister Maier. **Fr** 8.30 M im Pfarrhof.

Deubach, St. Gallus (StG),

St.-Gallus-Straße,

So 19 Friedensgebet. **Di** 19 M, Johann Schmerbeck, Anton Mayr und Mathilde Estner.

Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen Gabelbach, St. Martin,

Kirchgasse

So 10.15 Hochamt zum Patrozinium, Meinrad Streit, † Eltern und Schwiegereltern, Juliane Schenk JM, Adelbert Wirth. **Mo** 9 Morgenbesinnung Treffpunkt: Kirche, 18 Rkr für den Frieden in der Welt. **Do** 19 M, die Lebenden und Verst. der Fam. Kron, Centa Spreng.

Steinekirch, St. Vitus, Modestus u.

Kreszentia

Hofmannstraße 12

Sa 17 Martinsfeier in der PK „St. Vitus“, Steinekirch, anschl. Martinsumzug. **So** 8.45 M, anschl. Konvent der MMC, Valarie Bell-Habl, Theresia und Anton Schelble und † Angeh. **Fr** 18 Rkr für den Frieden in der Welt.

Wörleschwang, St. Michael,

Am Kirchplatz 4

Sa 17 Martinsfeier in der PK „St. Michael“, Wörleschwang, anschl. Martinsumzug. **So** 8.15 Rkr für den Frieden in der Welt, 8.45 M, Dreißigst-M für Franziska Puchtinger, Alois Puchtinger und † Fam. Puchtinger u. Frank, Anton und Leni Hegele. **Do** 18.30 Rkr für den Frieden in der Welt, 19 M, Paul Wagner, Manfred Gruber.

Wollbach, St. Stephan,

St.-Stephanus-Straße 1

So 10.15 M, Josefa JM und Xaver Steppich und Edeltraud Schmid, Afra und Michael Igelsbacher und † Eltern, 16.30 Martinsfeier in der PK „St. Stephan“, Wollbach, anschl. Martinsumzug. **Di** 19 M.

Zusmarshausen, Maria Immaculata,

Kirchgasse 4

Sa 9 Rkr für den Frieden in der Welt, 17 Martinsfeier in der PK „Maria Immaculata“, Zusmarshausen, anschl. Martinsumzug. **So** 9.45 Rkr für unsere Fam., 10.15 M, Dreißigst-M für Otto Haas, † Kraus und † Bange, Rudolf Hausmann mit Fam. und † Fam. Frank, Anna, Erhard u. Erich Forster und Theresia u. Josef Leutenmaier, Emilie u. Johann Eberhard, Hermine u. Walburga Bühler und † Angeh., Josef

Gumpinger und Anton u. Antonie Eberhard, † Ruhland und † Weber, Alois jun. und Werner Scherer und Alois u. Anna Scherer, 11.30 Taufe. **Mo** 9 Fatimagebet. **Di** 9 Rkr für den Frieden in der Welt, 16 M im Seniorenzentrum. **Mi** 9 Rkr für den Frieden in der Welt. **Do** 9 Rkr für den Frieden in der Welt, 9.30 Offener Gebetskreis für alle Anliegen. **Fr** 8 M, die Lebenden und verst. der Fam. Gabriel, Centa u. Alban Deffner, † Fam. Maurer, Theresia u. Karl Gruber und Günther Zahner und † Fam., 15 Stille Eucharistische Anbetung bis 18 Uhr für die gesamte Pfarreiengemeinschaft im Gebetsraum im Haus Hildegundis.

Dekanat Aichach-Friedberg

Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen Adelzhausen, St. Elisabeth

Aichacher Straße 10

Sa 16.30 Rkr für den Frieden in der Welt, 17 Kinderkirche: Martinsumzug, Treffpunkt Dorfplatz. **So** 10 Kriegergedenken, M, f. die gefallenen, vermissten u. verstorbenen Kameraden -Veteranenverein-, Philomena u. Xaver Asam, Alfred Kremser. **Mi** 18 M, Leni Wassermann.

Heretshausen, St. Laurentius

Dorfstraße 20

So 10 M f. die Pfarreiengemeinschaft, f. Anna Held JM. **Mi** 8 M f. die Verst. der Pfarrei.

Hohenzell, St. Stephanus

Pfarrer-Marz-Weg 5

Sa 17 Martinsandacht mit Umzug. **So** 8.30 Kriegergedenken, M, f. die gefallene, vermisste u. verstorbene Kameraden -KSV Hohenzell-. **Mo** 16.30 Rkr. **Do** 8 M in den Anliegen des Pfarrers.

Kiemertshofen, St. Nikolaus

Pfarrweg 1

Sa 12.15 Rkr. **So** 14 Taufe von Anton Maximilian Schneider.

Tödenried, St. Katharina

Pfarrweg 1

Sa 16.30 Rkr für den Frieden in der Welt. **So** 8.30 M, zu den Schutzengeln Plöckl. **Di** 17.30 Rkr, 18 M, zur Ehre des Hl. Geistes.

Pfarreiengemeinschaft Affing

Affing, St. Peter und Paul

Schloßplatz

So 9.15 M, Anton Jemiller, Viktoria, Isidor und Christina Friedl und Elisabeth und Ernst Hasson, Johann Matzka und Eltern, Josef und Maria Moser, Walburga und Lorenz Oefe. **Mi** 18 Rkr. **Fr** 7.30 M, Sofie und Ludwig Mittelhammer.

Anwaling, St. Andreas

St.-Andreas-Straße

Sa 18.45 Rkr, 19.15 M, Sofie Reinertshofer und verst. Angeh. Reinertshofer und Sedlmeir, Theresia Heinrich, nach Meinung. **So** 18 Rosenkranzgebet für den Frieden. **Di** 17 Rkr. **Fr** 17 Rkr.

Aulzhausen, St. Laurentius und Elisabeth

Laurentiusplatz 2

So 10 Rkr, 10.30 M, Emma und Arnold

Lerch, Lorenz Fischer und Eltern Neumair, Margarete und Paul Scholz und Tochter Cornelia. **Do** 18.15 Rkr.

Gebenhofen, Mariä Geburt

Pfarrer-Wiedemann-Weg 2

So 8 M, Andreas und Martina Seidl JM und verstorbene Angehörige, Jakob und Magdalena Mägele mit Verwandtschaft. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, Josef Steinherr, Barbara und Ludwig Winter und Tochter Barbara JM, Alexander Barl, Eltern Barl und Gutmann und Anton Gutmann.

Haunswies, St. Jakobus maj.

Pfarrweg 1

So 9.15 M, Josef und Maria Engelschalk und Schwiegertochter Maria, Verwandtschaft Fischer, Greppmair und Betzmeier, Grete Echter und verstorbene der Fam. Echter und Mayer, Martin Heidenreich und Eltern und Geschwister, Verstorbene Eibel und Riemensperger, Johann Naßl und Sohn Johann und verstorbene der Fam. Naßl und Hirschmann, 11.15 Evangelischer Go. **Mi** 18.30 M, Stephan, Mathias und Katharina Gall, Eltern Johann und Anna Seyfried, Söhne Josef und Johann und Tochter Maria Sturz, Johann Drexl mit Eltern und Schwiegereltern, Maria und Leonhard Fischer und Sohn Johann.

Mühlhausen, St. Johannes und Magdalena

Von-Grafenreuth-Straße 2

Sa 17.30 Rkr, 18 M, Franziska und Adolf Baumgartl, Georg und Maria Rössle. **Do** 18.15 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Aichach

Aichach, Mariä Himmelfahrt

Danhauser Platz 7

Sa 17-17.45 BG, 18 VAM Theodor Ziegler mit Margareta. **So** 9 PFG mit Missionsgedenken, 10.30 Fam.-Go. (mit Live-Übertragung auf unserem YouTube-Kanal), Hedwig und Hans Dudek, Ottilie und Willi Hanika, Anneliese Müller-Sulzer, Elisabeth Burger, Josefa Grieser, Magdalena und Josef Gail, Verstorbene Angeh. Tremel, Anneliese und Anton Frühbauer mit Eltern und Geschwister, Bruno und Anna Lenhart und Tochter Marianne, Gregor Deißer, Karl-Hein Höß, 10.30 Kleinkindergottesdienst zu „St. Martin“ (Pfarrzentrum St. Michael). **Mo** 9 Laudes, 16 Rkr (Spitalkirche). **Di** 18 Euch.-Feier, Marianne Rehle, Maria und Josef Harrer. **Mi** 9 Euch.-Feier, 15.30 Euch.-Feier im Spitalheim (Spitalkirche). **Do** 9 Euch.-Feier, Alfons und Genofeva Gut und ver-

storbene Angehörige, Georg Schalk. **Fr** 9 Euch.-Feier (Spitalkirche), Josef und Leni Gießler, Maria Schürmann, Fam. Schmid, Schulze und Schubert, 16 Rkr (Spitalkirche).

Ecknach, St. Peter und Paul

Pfarrer-Steinacker-Straße 56

So 8.30 Euch.-Feier, Lorenz und Theres Seitz, Peter Seitz, Lorenz und Fanni Seitz, Rosa und Adolf Schwab. **Mo** 17 Rkr. **Di** 18 Euch.-Feier, Theresia Brunner, Franz Ullmann, Rudolf und Martha Ullmann.

Oberbernbach, St. Johannes Baptist

Blumenstraße 1

So 10 Euch.-Feier, Stefan Trinkl, Alois Sirch mit Angehörige, Christian Dumler, Konrad Haas mit Sohn Richard.

Oberschneitbach, St. Agatha

Chrombachstraße 20

So 10 Euch.-Feier, Josefa und Ferdinand Edler. **Do** 18 Euch.-Feier, Anneliese Ziegler.

Oberwittelsbach, Burgkirche

Am Burgplatz

Sa 18 Fam.-Go. anschl. Martinsumzug, Eltern Riedlberger mit Magdalena und Resi sowie mit Geschwister.

Unterschneitbach, St. Emmeran

Paarweg 13

Sa 18 VAM, Martin und Theresa Ostermaier und Geschwister Rabl.

Walchshofen, St. Martin

Walchenstraße 1

So 10 Fest-Go zum Patrozinium St. Martin, Christel Reichl, Paul Wilde, Rosina Breitsameter, Georg, Kaspar und Theres Lechner, Josef und Cäzilia Grabler, Josef Heigemeir (Amselweg). **Mi** 18 Euch.-Feier, Rosa und Johann Heigermeir.

Pfarreiengemeinschaft Aindling

Alsmoos, St. Johannes Baptist

Kirchplatz 7

Sa 17 Martinsumzug des Kinderhauses Alsmoos.

Aindling, St. Martin

Pfarrgasse 6

Sa 18.30 VAM - vorher Beichtgelegenheit, Martin Huber, JM Anton Fürst, Peter Lindermeir mit Eltern Anna u. Peter, JM Andrea Mang, Verstorbene Seefried, Koppa u. Rieder. **So** 10 M - Patrozinium zum Hl. St. Martin - f. d. Lebenden und Verst. der PG, Martin u. Sofie Christl.

Petersdorf, St. Nikolaus

Deutschherrnstraße

So 8.30 M, Georg Reiner, Maria Bichler, Nikolaus Brenning, Xaver u. Katharina Gschwendtner.





GRIENEISEN BESTATTUNGEN

Wir sind für Sie da
und helfen Ihnen sofort

Tag & Nacht
0821 / 44 07 50

- individuelle Vorsorgeregelungen
- jederzeit Hausbesuche
- Erledigung sämtlicher Formalitäten
- Trauerfeiern nach Ihren Wünschen

Neusässer Straße 12 | Augsburg
www.ahorngrieneisen.de

Todtenweis, St. Ulrich und Afra

Kindergartenstr. 4

So 10 M - Fam.-Go., Josef Brugger, St.-Afra-Str., Franziska u. Benno Brugger, Veronika u. Josef Sturm, Martin Lindermeir, Edeltraud Wehr, Eltern u. Geschwister Durach.

Willprechtzell, Mariä Heimsuchung

Kirchweg

So 8.30 M, JM Rosa Brandner, JM Erich Fischer.

Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch**Althegnenberg, St. Johannes Baptist**

Hochdorfer Straße 1

So 10 PfG, Alfons Preuhs, Harald Kraus und Johann Drexl, Anna und Matthias Stanzl. **Mi** 17 „Wir lernen unsere PK kennen“, Kirchenführung für die Erstkommunionkinder, 18 M, Lina Winterholler.

Baidlkirch, St. Martin, St. Martin-Str. 3,

So 10 Hochamt zum Patrozinium mit dem Kirchenchor, anschl. bietet der Pfarrgemeinderat Kuchen gegen Spende an, die Spenden werden für die Kirchenrenovierung Baidlkirch verwendet, Heinrich Kiser, JM Hugo Engelmann u. † Angehörige, Pfr. Michael Würth. **Mo** 18.30 Rkr (St. Johannes Vogach), 19 M (St. Johannes Vogach), Katharina u. Michael Müller, Konrad Kästle mit Sohn Peter u. Tochter Gisela. **Di** 16 „Wir lernen unsere PK kennen“, Kirchenführung für die Erstkommunionkinder. **Do** 18.20 Aussetzung des Allerheiligsten, 18.30 Rkr und BG, 19 M, JM Therese Kernle.

Hörsbach, St. Andreas

Luttenwanger Straße 11

Sa 17.30 VAM, Wilhelm und Maria Müller und Eltern Steber, Winfried Kistler und Eltern Therese und Josef Kistler, Xaver und Anna Salcher.

Mittelstetten, St. Silvester

Hauptstraße 20

Sa 16.30 Martinsfeier in der Kirche, anschl. Martinszug zum Plattplatz. **So** 8.30 PfG, Rosina und Leonhard Bachmeir, Eltern Drexl mit Hans und Richard, JM Franz Xaver Leitmeier, Leonhard und Theresia Jung, Katharina und Franz Xaver Leitmeier, Anna Leitmeier. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, Jakob Hainzinger u. verst. Angeh.

Ried, St. Walburga

Hörmannsberger Straße 2

Sa 11-12 BG. **So** 8.30 PfG, Xaver u. Maria Wunder, Magdalena u. Michael Gastl mit Michaela, JM Johann Sandmair, Michael Greisl mit Eltern, Elisabeth u. Vinzenz Zabel, Maria Oswald, Josef u. Josefa Steber, Juliane Steber, JM Josef u. Katharina Winterholler m. Sohn Philipp u. Verw., 12 Rkr (St. Peter und Paul Hörmannsberg). **Mo** 17 Martinsfeier des Kinderhauses Ried in der Kirche, anschl. Martinszug. **Di** 19 M, Josef u. Rosa Straucher, f. d. armen Seelen. **Mi** 7.50 Rkr (St. Peter u. Paul Hörmannsberg), 8.30 M im außerord. Ritus (St. Peter und Paul Hörmannsberg). **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 M (St. Peter und Paul Hörmannsberg), Johann Sedlmeyr, Adelheid Weiß, Dora Neumeir, Walburga Hacker, Anna Menhart, Verwandtschaft Keller u. Weiß, Margaretha Hintermair, Werner Sanktjohanser.

Pfarreiengemeinschaft Dasing**Dasing, St. Martin**

Kirchstraße 6

Sa 17 Martinsumzug, 18.30 VAM, Franz Friedl mit Eltern. **So** Rkr entf., 9.45 PfG mit feierlichem Patrozinium mitgestaltet vom Kirchenchor Dasing, anschl. Fröhschoppen im Pfarrsaal, 11 Taufe von Valentina und Elias Kripp. **Di** 19 Ökumenisches Abendgebet im Pfarrhaus-Meditationsraum. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M, Josef Engl JM, Franziska Gröger mit Fam. JM, Michael und Kreszenz Mair und Angeh. JM, Josefine Lunger JM, Johann Fünffinger und Eltern mit Angeh. Ziegler und Settele JM, Franz Hintermüller mit verstorbene Angehörige, Maria und Karl Mayr mit Angehörige, Horst Bartek, Helmut Fürgut.

Laimering, St. Georg

Riedener Straße 8

Sa 14 Taufe von Martin Setzmüller, 18.30 Sonntagsmesse, Alois Nell, Leonhard Römmelt, Eltern Römmelt und Lenz und die verst. der Verwandtschaft. **Mi** 18.30 M, Katharina und Robert Bscheider, Robert Bscheider und Sohn Robert und für die Verst. der Verwandtschaft, Pater Kößler.

Rieden, St. Vitus

Am Pfarrhof 3

So 8.30 Sonntagsmesse, Angelika Wernberger, Kreszenz und Meinrad Wittkopf.

Tattenhausen, St. Peter und Paul

St. Peter und Paul Weg 1

So 8.30 Sonntagsmesse, Viktoria Gail.

Taiting, Maria Verkündigung

Marienstraße 5

So 9.45 Sonntagsmesse, Josef Knödl JM, Anna und Rudolf Leibl JM, Fam. Greppmeir und Schedel, Mathilde und Herbert Leibl. **Do** 18.30 M, Dankmesse zu Ehren der Heiligen Fam.

Wessizell, Unschuldige Kinder

Pfarrstraße 9

Di 18.30 M, Aloisia und Fritz Eichner, die Anliegen der Andechs Wallfahrer.

Pfarreiengemeinschaft Friedberg**Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob**

Eisenberg 2

EF (Eucharistiefier) WG (Wortgottesdienst) **Sa** 17.30 Rkr. **So** 9.15 M - Gemeindegottesdienst, Für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, 10.15 M Intention (St. Stefan), Brigitta, Michael u. Paul Knittl, Lothar Heimann, Brigitte Strehle, 10.30 M - Fam.-Go., Franziska Plenk mit Fam., Für die verstorbenen Mitglieder, Freunde und Förderer des Kinderheims, 15 Kirchenführung - Ein Friedhof mitten in der Stadt - der alte Friedhof von St. Jakob - Julian Schmidt, 17.55 Rkr, 18 BG, 18.30 M mit Neuem Geistlichen Liedgut -, JM Alfred Mlaker. **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M, Anni u. Hermann Schassel sen., Annamaria Häuslein, Hermann Schassel jun. **Mi** 8.30 M, 16.30 M (Krankenhauskapelle), 18.30 M (St. Stephan Wiffertshausen), Frieda u. Franz Pradl. **Do** 15.30 M (Karl-So.Stift), 17.55 Rkr, 18.30 M m. „Bibel-Teilen“ (Meditationsraum im Pfarrhaus), gest. JM Stefan u. Maria Brummer. **Fr** 8.30 M, 15 Trauercafé (Divano).

Friedberg, Pallottikirche

EF (Eucharistiefier)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

Sa 9 EF, für Petra und Michael Mayer. **So** 10.30 EF, für Katharina und Hermann Bernecker. **Mi** 18 EF, für † Bachmann und Angehörige. **Do** 18 EF, für Joseph Bernhardt und Eltern. **Fr** 18 EF, für Albert Sedlmeyr.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe

Herrgottsruhstraße 29

DKK (Dreikönigskapelle)

Sa 8 Laudes, 8.30 M, Hildegard Drössler, leb. Angehörige der Familie Lika, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 15-16 BG. **So** 8 M, zu Ehren der Erzengel Michael, Gabriel und Raphael, Margot Franke, verstorbene Eltern Funk mit verstorbenen Söhnen Hans und Bertl, 10 M, musikalisch gestaltet vom Gloria-Chor St. Jakob, lebende und † Mitglieder der BS (Jahresgedenken), Simon Schreier mit verstorbenen Schwiegereltern, lebende und verstorbene Mitglieder des Trachtenvereins Friedberg, anschließend Umtrunk und Jahreshauptversammlung der Bruderschaft, 14 Rkr, 15.30 Benefizkonzert zur Erneuerung des Kirchendachs, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M, nach Meinung, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M, Waltraud Hurtner, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M, verstorbene Angehörige der Familien Leinauer und Damke, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M, Viktoria Bradl. **Do** 8 Laudes, 8.30 M, Anna Wächter mit verstorbenen Angehörigen, Josef Förg, Kreszenz und Johann Bradl, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr. **Fr** 8 Laudes, 8.30 M, Rosa Wanner, Sophie Fuchs, Elisabeth und Johann Jaser mit Söhnen, anschließend Eucharistische anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Inchenhofen**Ainertshofen, Mariä Verkündigung**

Ortsstraße

Di 19 M, für Franziska Wittmeir, für Familie Wittkopf, Anna Eberle, Johann Eberle, Peter Tremmel, Juliane und Michael Tremmel.

Hollenbach, St. Peter und Paul

Hauptstraße

So 10 hl. Amt, für die Verstorbene der Familie Josef Baur, Johann Haas, Jakob und Magdalena Baumgartner, Maria Rupp, Philomena und Georg Engelhart, Anni Weichselbaumer mit Eltern Michael Euba, Maria Weigl, 11 Taufe von Xaver Pfaffensteller. **Mi** 18 M in St. Ulrich in Schönbach, für Jakob und Viktoria Hofner, Franziska und Martin Dirmeir mit Sohn Martin, Eltern Bachmeir und Spar, 20 Bibelkreis im Pfarrzentrum. **Do** 18 M, für die Verstorbene der Familie Hartl, Konrad Götzenberger, Cäcilie und Josef Haas. **Fr** 16.30 Firmanmeldung im Pfarrbüro.

Igenhausen, St. Michael

Augsburger Straße

So 10 Hl. Amt, für Josef und Viktoria Higl mit Sohn Georg, Johann Birkel und Hans Ziegler, Maria Schmid, Maria Thummerer, Johanna Thrä, Ludwig und Rosa Schneider, Josef Raab. **Di** 17.30 Rkr, 18 M, für Georg Büchele, Martin und Ingeborg Schulz mit Sohn Ulrich, Magdalena und Johann Pusch, Renate Babian. **Mi** 20 Bibelkreis im Pfarrzentrum in Hollenbach. **Fr** 16.30 Firmanmeldung im Pfarrbüro in Hollenbach, 18 M, für Eltern und Geschwister Bachmeir.

Inchenhofen, St. Leonhard

Marktplatz 2

Sa 17.30 Rkr und BG, 18 VAM, für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **So** 9.30 „Kinderkirche“ vom 4. Lebensjahr bis zur 2. Klasse im Pfarrsaal. Anschließend Mitfeier des Pfarrgottesdienstes., 9.45 Hl. Amt, JM Maria Thurner, JM Maria Lohner, Maria und Alois Thurnhofer, Jakob und Maria Wittmann, Josef und Viktoria Karl, Evi Alber. **Mo** 19 M, Ernst Marquart, Josef Vogl und Söhne, Johann und Franziska Nefzger, zum hl. Leonhard mit der Bitte um Befreiung, anschließend Betstunde. **Mi** 20 in Hollenbach: Bibelkreis im Pfarrzentrum (Pfarrsaal Inchenhofen). **Do** 18.30 Rkr um geistl. Berufe und BG, 19 M, Dreißigstmesse für Herbert Jaksch, Leonhard Lohner, Heckmair und Vogg, Georg und Maria Lohner mit Eltern, Maria Hundsecker. **Fr** 16.30 Firmanmeldung für Inchenhofen und Sainbach für die 6. Klassen im Pfarrsaal Inchenhofen.

Sainbach, St. Nikolaus

Kirchplatz

So 8.30 Hl. Amt, JM Josef Wittmeir, Ulrich Dankl, Helene Wunderl und Pfarrer Stefan Varadi. **Mi** 19 M, Alois und Katharina Stegmeir und Silvia Stegmaier, Sr. Notburga Holzer, 20 in Hollenbach: Bibelkreis im Pfarrzentrum. **Fr** 16.30 in Inchenhofen: Firmanmeldung für Sainbach und Inchenhofen für die 6. Klassen im Pfarrsaal, 18.30 Rkr um geistl. Berufe, 19 M, JM Anna Reiner, für Verwandte Koppold - Meier - Winter.

Pfarreiengemeinschaft Kissing**Kissing, St. Bernhard**

Bernhardsplatz 2

Sa 17.45 Rkr. **So** 10.30 M mit Kinderkirche, Otto Ruckerl JM, Irene Rossmannth-Kraus JM. **Di** 18.30 M nach Meinung. **Mi** 10.30 M nach Meinung.

Kissing, St. Stephan

Kirchberg

Sa 18.30 PfG. **So** 9 M, Karl-Heinz Mayr. **Do** 17.30 Anbetung, 17.45-18.15 BG, 18.30 M, Klaus Bauer JM.

Pfarreiengemeinschaft Klingen**Gallenbach, St. Stephan**

Fuggerstraße

Sa 14 Seniorennachmittag. **Fr** 8 M, nach Meinung, z. Erzengel Michael.

Klingen, Mariä Himmelfahrt

Kirchstraße

So 8.45 Amt f. d. Pfarrgemeinde, M, Franziska u. Simon Aidselburger, Viktoria



▲ Blick auf die Kirche St. Peter und Paul in Achsheim, einem Ortsteil von Langweid. Ihre Ursprünge gehen mindestens auf das elfte Jahrhundert zurück. Die Grundherrschaft und das Kirchenlehen gehörten im Mittelalter den Marschällen von Pappenheim, die es 1311 dem Domkapitel Augsburg überließen. Der vordere Teil des Langhauses stammt im Kern noch aus der Spätgotik. Nachdem 1681 der Turm eingestürzt war, wurde dieser zusammen mit dem Chorraum und der Sakristei in den Jahren 1681/82 von Valerian Brenner, dem späteren Baumeister der Biberbacher Wallfahrtskirche, neu aufgebaut. 1751 wurde das Langhaus nach Westen verlängert und mit einer gewölbten Decke versehen. Im 19. Jahrhundert fanden mehrere Renovierungen und Umgestaltungen im Inneren statt. Alle Fresken stammen aus diesem Zeitraum. Foto: Beck

Schmid, Dieter Hinderlich, Jakob u. Josefa Sedlmair, Josef u. Katharina Peter u. Söhne, 11.15 Taufe von Marie Pfisterer. **Di** 8 M, Angeh. d. Fam. Bichler u. Mair, 19.30 Elternabend Firmung im Pfarrheim in Klingen. **Mi** 16 Stille Anbetung mit Aussetzung des Allerheiligsten, 18 Rkr und BG, 18.30 Schülermesse, Manfred Martin u. Angeh., Sieglinde Oberacher, Verst. d. Verwandtsch. d. Fam. Rappel u. Huber, 19.30 Elternabend Erstkommunion im Pfarrheim in Klingen.

Obermauerbach, St. Maria Magdalena, Kirchweg

Sa 17.30 Treffpunkt Kirche Untermauerbach Martinsumzug, -spiel mit anschl. Lagerfeuer (St. Martin, Untermauerbach). **So** 10 Amt, M, Martin Eidelsburger, Peter Wörle mit Eltern. **Do** 18.30 M, Martin Koppold.

Thalhausen, St. Georg, Am Mühlberg

Sa 18.30 Rkr, 19 Amt, M, Josef Leopold u. Eltern, Josef Eckl u. Theresia Eckl. **Di** 18

Rkr, 18.30 M, Angeh. d. Fam. Schlatterer u. Haas.

Pfarreiengemeinschaft Merching **Merching, St. Martin,**

Hauptstraße 17

Sa 16 Rkr. **So** 9 M - Patrozinium - Zählung der Gottesdienstbesucher - gestaltet von Chor Alondra und dem Kirchenchor, Herbert Kurz, Josef Siefer, Maria und Johann Steinbrecher mit † Angehörige und Anton Sonntag, Aloisia und Peter Widmann, JM

Georg Nebel mit Barbara Nebel, Martin Ernst und Maria Grill. **Mo** 16 Rosenkranz. **Di** 16 Rkr. **Mi** 14 Stille Anbetung vor dem Allerheiligsten in der Annakapelle, 16.30 Rkr (Annakapelle). **Do** 17.30 Rkr, 18 M, Familie Gaag und Trinkenschuh, Anna Ernst. **Fr** 16 Rkr.

Steinach, St. Gangulf, Hausener Straße 9

So 16 Wortgottesdienst zu St. Martin mit Umzug. **Di** 18 M (für die Lebenden und Verstorbenen der PG Merching).

Steindorf, St. Stephan,

Kirchstraße 4

Sa 16.30 Rosenkranz. **So** 10.30 M, JM Anna Reichlmayr, Simon Wecker mit Eltern und Eltern Schleich. **Fr** 16.30 M, Rosina Strauß, Josef Greif mit verstorbenen Angehörigen.

Eresried, St. Georg,

Eresried 30a

Sa 18 Vorabendmesse, Josef und Elisabeth Krätz, JM Josef Bentenrieder mit Eltern und Geschwister, JM Georg Wecker mit verstorbener Verwandtschaft, JM Josefina Schmied mit Ehemann Josef.

Hausen, St. Peter und Paul,

Dorfstraße 14

Mi 9 M, die armen Seelen und zu Ehren der Muttergottes.

Hochdorf, St. Peter und Paul

Kirchberg 3

So 8.30 M, Hedwig Winkler, Franz und Katharina Winkler und Josef und Therese Winkler.

Unterbergen, St. Alexander,

Hauptstraße 7

Sa 18 Vorabendmesse, Wilhelmine und Josef Ludwig. **Mi** 18 M mit Gedenken an die Gefallenen, Josef Weiß und Angehörige.

Schniechen, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 1

So 10.30 M, Euphrosina und Josef Heidl mit Verwandtschaft Heidl und Sedlmair, Josef und Maria Kauth und Anneliese Brummer.

Pfarreiengemeinschaft Mering

Mering, St. Michael,

Herzog-Wilhelm-Straße 5

Sa 7 M mit Laudes (Theresienkloster), 10 M (Caritas Seniorenzentrum - St. Agnes), 15 Taufe von Benedikt Reichelmann, 17 Rkr in der Anbetungskapelle (Anbetungskapelle), 17.30 St. Martinsfeier mit Laternenumzug mit Teilnahme von St. Afra, Meringerzell, Reifersbrunn und Baierberg. **So** 8.30 Amt, 9.30 M (Theresienkloster), 9.45 BG, 10.30 Sonntag+ (mit Kindergebet), M mit besonderer musikalischer Gestaltung durch Choradi zum Thema: Leben - Ist das alles?, Maria Steinhart m. Verw., Anna Renner, Emma Rechthaler, Hannes Mayr und Helene und Anton Auer, 13 Rkr, 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt). **Mo** 7 Laudesgebet (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M. **Di** 7 M mit Laudes (Theresienkloster), 9 M Thomas Kopfmüller, Thea Baumüller, 16 Rkr. **Mi** 16 Rkr, 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 M (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 10 M (Theresienkloster), 18.30 Rkr für die Verst. der Woche und BG, 19 M Anneliese, Magdalena u. Jakob Stangl, 19.30 Eucharistische Anbetung mit schöner Lobpreismusik (bis 20.15 Uhr), 20.15 Betstunden in der Anbetungskapelle (bis Freitag 19 Uhr) (Anbetungskapelle). **Fr** 7.15 M, 16 Rkr, 17.45 M mit Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt).

Meringerzell, St. Johannes Baptist

Am Kirchberg 2

Sa 19 VAM, Erna Lechner, Fanny Kalch-

gruber, Walburga Heckelsmüller, Max u. Magdalena Bernhard m. Angeh.

Pfarreiengemeinschaft Obergriesbach Edenried, St. Vitus,

Dorfstraße

Mi 18 Rkr, 18.30 M, Michael Naßl und Tochter Ingeborg und Anton und Walburga Silber, Emilie Engst und Geschwister, Theresia Menzinger.

Griesbeckerzell, St. Laurentius,

Lorenzstraße 23

Sa 14 Taufe von Anna Dunau. **So** 10.30 M für die PG; für alle Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Mo** 18.30 M; im Anschluss kurzes Gebet um Priesterberufungen, Andreas Golling, Maria Schlittenlacher, Helene Bucher, Thomas Bleis, Ludwig und Walburga Sturm mit Kindern Ludwig, Zenta, Franz, Georg, Hubert und Hermann. **Di** 17 Rkr.

Obergriesbach, St. Stephan,

Stefanstraße

Mi 19.30 Gebetsstunde „Zeit für Gott“ für alle aus der Pfarreiengemeinschaft. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M, Eltern Reinhardt und Kugelman, JM Xaver und Frieda Hopfensitz und Josef Friedl, Rita und Johann Greppmeier, Florian Hauser und Sophie Widmann, für die armen Seelen.

Sulzbach, St. Verena,

Tränkstraße

Sa 17.30 BG, 18 VAM, Josef Schmaus, Adolf Gröger und Josef Sproger, Cäzilia Pfaffensteller, Theresia und Stefan Asam. **Di** 18.30 M, Theresia Pihan, Magdalena und Michael Wörle, JM Severin Burkhard.

Zahling, St. Gregor der Große,

Brunnenstraße

So 9 M, Manfred Klein, verstorbene Verwandtschaft Bitzl und Mahl, Josef und Sofie Kastl und Anna und Alois Hofbauer. **Do** 18.30 M für die Gefallenen und Vermissten beider Weltkriege; anschl. Ged. am Kriegerdenkmal.

Pfarreiengemeinschaft Ottmaring

Bachern, St. Georg,

Georgstraße

Sa 10 Go mit Krankensalbung. **So** 8.30 M Katharina Helfer. **Mi** 19 M - entf.

Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz

Kirchberg

So 8.30 M Josef u. Magdalena Lechner, Konrad Reithmeir JM, Katharina u. Josef Diebold, Veronika u. Maximilian Baumann, Josef Diebold, Geschwister Riedlberger, Max u. Veronika Baumann. **Do** 19 M.

Ottmaring, St. Michael,

St.-Michaels-Platz 7

Sa 18.30 VAM für alle Lebenden u. Verst. der Pfarreiengemeinschaft und für, Franz Wunsch, Eltern Wunsch u. Eltern Proschak, Marion Koppold. **Mo** 9 M Viktoria Glas, Maria u. Josef Späth mit verstorbenen Eltern u. Geschwistern u. Walburga Schmaus. **Mi** 19 M (St. Nikolaus Hügelschart). **Do** 19 M Viktoria Keller JM u. Verstorbene der Fam. Lidl, Keller u. Fendt. **Fr** 9 M Stefan Huber JM.

Paar, St. Johannes Baptist,

St.-Johannes-Straße 3

So 10 M, Peter Brosch, Ferdinand Baum-

gartner m. Maria Schöler u. Josef u. Franziska Gastl, Rosina u. Andreas Späth, Sebastian Gammel, Emma Krämer, 11.15 Taufe. **Fr** 19 M Rita Mahl, Otto u. Maria Michl u. Eltern Finkenzeller.

Rehrosbach, St. Peter und Paul,

Augsburger Straße 26

So 10 M Viktoria u. Josef Büchler, Gregor u. Kreszentia Frauenknecht und Erich u. Anna Hable, Anna u. Xaver Bertele, Theresia Bley, Anton Treffler, Peter Aumiller, Kramer Thomas. **Di** 19 M.

Rinnenthal, St. Laurentius,

Aretinstraße

Fr 19 M Christl Kirchberger, Xaver Treffler JM, Anton Holzmüller, Anton u. Theresa Ketzler m. Sohn Anton.

Rohrbach, St. Philipp u. Walburga,

Dorfstraße

So 11 Taufe. **Di** 19 M Anton Habersetter JM, Johann u. Johanna Stöttner mit Tochter Hanni.

Pfarreiengemeinschaft Pöttmes

Ebenried, St. Anna,

Kirchplatz 2

So 8.30 M, Kunigunde Lihl JM, Walburga und Blasius Sprang, Tochter Rosa und verstorbene Verwandtschaft, Edigna und Nikolaus Ruf, Fam. Baumgartner und Sedlmeir.

Echsheim, Mariä Heimsuchung,

Pfarrer-Bauer-Straße 4

Di 18.25 Rkr. **Do** 18.25 Rkr und BG, 19 M, Johann Schalk, zu Ehren der schmerzhaften Muttergottes von Echsheim, zum Dank für Genesung. **Fr** 18 Rkr (Filialkirche Heilig Kreuz Reicherstein).

Grimolzhausen, Mariä Heimsuchung,

Pöttmeser-Straße 4

Sa 17 Martinsfeier in der PK und Martinsumzug. **So** 10 M, Josef Schlicker, Andreas und Walburga Huber JM, Eltern Sturm, Sohn Johann und verstorbene Angehörige, Klemens Hörmann, Eltern und Geschwister und Marlene Beer, Maria Specht und Schw.-Elt. Specht, Xaver und Kreszenz Schlicker und Xaver und Maria Tyroller JM. **Mi** 18.30 Rkr.

Gundelsdorf, Hl. Kreuz,

Bürgermeister-Hundseder-Straße 9

Sa 16 Martinsfeier in der PK und Martinsumzug. **So** 8 Rkr, 8.30 M, Josef und Maria Strobl und Josef und Anna Strobl JM, Andreas Brieschenk sen. **Do** 18.30 Rkr.

Handzell, St. Maria Magdalena,

Hauptstraße

Sa 17 Martinsfeier in der PK und Martinsumzug. **Di** 18.30 Rkr.

Osterhausen, St. Michael,

Pfarrweg 5

Sa 17 Martinsfeier in der PK und Martinsumzug. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, die armen Seelen, Hildegard Bauer.

Pöttmes, St. Peter und Paul,

Kirchplatz 2

Sa 18.25 Rkr und BG, 19 VAM, Johanna und Josef Paula, Thomas und Maria Stepperger JM, Martin Mayr mit Stefanie und Großeltern, Johann Seitz JM. **So** 10 Hl. Amt für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Mo** 17 Fatima - Rkr in der Schlosskapelle, 18.25 Rkr und

BG, 19 M, Josef und Johanna Spangler, Hubert und Katharina Felbier. **Di** 18.25 Rkr für den Frieden und BG, 19 M, Ida und Hermann Röhl und Maria Schrott, die armen Seelen. **Mi** 8 M, Elisabeth Knauer, Georg Stemmer, 18.25 Rkr. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 0 anschl. Friedensgebet - Gebet um Versöhnung und Frieden in der Welt, in der Gemeinde, in der Fam., 14.30 Kinderbibeltag im PH, 17.55 Rkr, 18.30 M, Markus Veit, Paul Wernhard JM.

Schnellmannskreuth,

Mariä Himmelfahrt,

Dorfstraße 5

So 8.30 M, Ignaz Vogl JM, Johann Heilgmeir und Eltern Sofie und Johann Heilgmeir. **Mo** 18.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr.

Schorn, St. Magnus,

Ortstraße 3

Sa 18.30 BG, 19 VAM zum Sonntag Hl. M Ludwig Grauvogl und Eltern, Maria und Ferdinand Gietl, Juliana und Andreas Schury. **Mi** 18.25 Rkr.

Wiesenbach, St. Markus,

Baarer Straße 34

So 9.30 Rkr, 10 M, Fam. Wolf mit Tochter Annelies, Maria Niederauer JM.

Rehling, St. Vitus und Katharina,

Hauptstraße 5

Sa 17 Martinsfeier mit Umzug auf dem Schulgelände. **So** 10 M, Jakob und Maria Hörmann, Alexander Schorer und Familien, Stefan und Michael Jung und Verwandtschaft, Maria Sturz mit Sohn Richard und Angeh., Leonhard Haberl, Barbara Jakob, Ludwig Limmer, Hermine und Xaver Grandy. **Mi** 18 M in Unterach (St. Wolfgang), Jakob und Sofia Higl, Johann und Franziska Hörmann mit Söhne, Werner Mayr mit Töchter Claudia und Michaela und Sohn Werner. **Do** 7.15 M, nach Meinung.

Pfarreiengemeinschaft Stätzing

Derching, St. Fabian u. Sebastian,

Liebfrauenplatz 3

Sa 11 M vom Kinderheimverein (Alte Kirche Derching). **So** 10.30 PFG, Dallinger Ludwig, Agnes Veitl, Josefa und Valentin Wagner, Josef Lindermeir, Kreszenz und Kasimir Stocker, Walter Streitenberger. **Di** 19 Zeit mit Gott.

Haberskirch, St. Peter und Paul,

Stefanstraße 45

So 18 PFG, M Konrad Mair, JM Wenzl Sonnberger.

Stätzing, St. Georg,

Pfarrer-Bezler-Straße 22

Sa 17 Rkr. **So** 9 PFG, M für die Lebenden und Verstorbenen der PG, Viktoria und Sebastian Breumair, Viktoria und Jakob Sturm, Tochter Maria, Krones/Titjen, Mathile und Adolf Nies, Tochter Maria, Maria und Adolf Gürtler, Rainer Ulbricht. **Mo** 18 Fatima Rosenkranz, Loretokapelle. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, Michael und Ludwig Wintermayr, Elisabeth Wohlfahrt, Rosalia Pentz. **Fr** 7 M, Max und Karin Zintterer, Hermann Sturm.

Wulfertshausen, St. Radegundis,

Oberer Dorfweg 1

So 10.30 Wortgottesfeier, 10.30 Kinderkirche.

Stotzard, St. Peter,

Hauptstraße 5

So 8 Rkr, 8.30 M, Karolina Bachmeir, Albert und Berta Brandmayr, Martin und Therese Neukäufer, Peter und Anna Erhard, Zenzi Erhard, Agnes Hartmann,, Johann und Maria Ziegler, Anna und Joachim Brandmeir, Verstorbene Krucker. **Di** 18.30 M in Hausen, anschl. Gräbersegnung (St. Pauli Bekehrung), Erna Knauer, Markus und Walburga Kastenhofer, Anna und Johann Knauer, Birgitta Wolf, Kerstin Ettinger, Josef Zeitlmeier, Rosalia und Johann Zeitlmeier, Anita Bammer. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M, Sofie und Peter Mayer und Angeh.

Pfarreiengemeinschaft Schiltberg**Alenberg, Maria Königin,**

Freisinger Straße 4

Do 19 Abendmesse, Josef jun., Peter u. Josef sen. Wörle, Irmgard u. Josef Widmann m. Eltern u. VW, Jakob u. Magdalena Oswald m. Söhnen, Verwandtschaft Peischl - Neumaier, Anna Schmaus.

Aufhausen, St. Johannes Baptist,

Thalhauser Straße

So 8 M, Josef Friedrich JM mit Eltern u. Michael, Anton Riedlberger JM.

Schiltberg, St. Maria Magdalena,

Obere Ortsstraße 3

So 9.15 PfG, Maria u. Mathias Höß, Sohn Mathias, Josef u. Magdalena Sedlmayr, Eltern u. Geschw., Richard Birkl JM u. Richard Fest, Xaver u. Johanna Manhard m. Hannelore, Berta u. Georg Tyroller, die armen Seelen. **Mi** 19 Abendmesse, Johann Schalk m. Eltern u. Verwandtschaft, Jakob u. Kreszenz Flamensbeck, Anna Lechner, Eltern Demmelmair - Ostermair m. Sohn Michael, Joachim Stemmer, Maria u. Georg Schmid u. Sohn Georg.

Pfarreiengemeinschaft Tandern**Alberzell, Heilig Kreuz,**

Petershausener Straße 1

So 8.30 Rkr, 9 Kriegerjahrtag, f.d. Verst. u. Verm. beider Weltkriege u.d. Verst. Mitgl. d. Krieger- u. Soldatenvereins, Xaver Spöttl (Strixner). **Mo** 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, Maria Seitz (1. Jahrtag, Maria), Roman u. Viktoria Schreier, Viktoria u. Erna Gruber.

Hilgertshausen, St. Stephanus,

Kirchgasse 7

Sa 18.30 VAM, Eltern Lochner-Schwarz, Sohn Josef Lochner, Josef Lochner, Josef u. Johann Stöckl, Eltern u. Geschw., Michael Weigl. **Di** 16.30 1. Wegegottesdienst für die Kommunionkinder.

Pipinsried, St. Dionysius,

Pfarrstraße 10

So 9 Wortgottesfeier. **Mi** 16.30 1. Wegegottesdienst für die Kommunionkinder T, P, A. **Do** 18 Rkr, 18.30 M - anschl. stille Anbetung, zu Ehren d. Hl. Schutzengel, Elfriede Schmid (Johann Kölbl).

Tandern, St. Peter und Paul,

Schloßplatz 1

So 10.30 Kriegerjahrtag, f. d. Gef. u. Verm. beider Weltkriege u. d. Verst. Mitgl. d. Krieger- u. Soldatenvereins (KSV), Peter u. Anna Schadl, Helmut Stemmer (Jahrtag), Otto Feirer (1. Jahrtag) u.

verst. Angeh. Öttl-Kistler-Feirer, Johann Bauernsachs (KSV), Ernestine Lutz, Eltern u. Geschw. (Fam.), Johann u. Richildis Gärtner u. Johann Gärtner jun. **Di** 17.45 Sankt-Martins-Feier. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M - anschl. stille Anbetung, Johann Schieder u. verst. Angeh., Anna u. Martin Reisner, Berta u. Josef Schlosser (Fam.), Resi Engert (Fam. Goll).

Dekanat Schwabmünchen**Pfarreiengemeinschaft Bobingen****Bobingen, St. Felizitas,**

Hochstraße 2a

Sa 16.30 Martinsandacht gestaltet vom Kinderkirchen-Team, anschl. Umzug im Schloßlepark (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle), 17.55 Rkr, 18 BG, 18.30 VAM, Gabriele u. Karl-Heinz Ehehalt, Anna Singer JM, Martin und Anna Oblinger, Anneliese u. Manfred Hörauf, Christian Metzger JM. **So** 9 PfG, 10.30 M gest. v. Sr. Paulin und Silberfit, Anton Förg, Verst. der Fam. Pentz-Deuringer, Karolina Wiedemann und Angeh. **Di** 18.30 M (Krankenhaus). **Mi** 8 M (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle), Johann u. Anna Bühler. **Do** 18.30 M - anschl. eucharistische Anbetung, Michele u. Pancrazio Caravelli, Elisabeth Kostolnik u. Eltern. **Fr** 18.30 M.

Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie,

Grenzstraße 1

So 10.30 PfG, 12 Taufe Helena Bast. **Di** 18.30 M.

Reinhartshausen, St. Laurentius,

Waldberger Straße 2

Sa 17 Martinsumzug. **So** 9 PfG zum Volkstrauertag, Martha und Georg Weber, Eltern, Geschwister und Brigitte und Siegfried Mögele, Emma und Georg Bosch und Franz Jaser, Maria JM und Alfred Schipf. **Do** 18 Rkr, 18.30 M, für die armen Seelen.

Straßberg, Heilig Kreuz,

Frieda-Forster-Straße 1

So 9 Euch.-Feier, Karl Theiner, Perpetua und Josef Drexel und Angehörige, Emma JM und Kaspar Mayer, 16.30 Martinsumzug. **Fr** 19 Euch.-Feier, Karl Haas JM, Verw. Haas-Eberhard.

Waldberg, St. Radegundis,

Bobinger Straße 12

Sa 17 Martinsumzug. **Mi** 19 Meditation.

Pfarreiengemeinschaft Fischach**Aretsried, St. Pankratius,**

Marktplatz 7a

Sa 17 St. Martinsfeier Beginn in der PK St. Pankratius. **So** 8.45 M, Marianne und Anton Hauser JM, Marlene Ziegelmeier mit verstorbenen Angeh. **Do** 18 Abendmesse, für verstorbene Angeh. Mayr/Vetterle. **Fr** 9 Rkr.

Fischach, St. Michael,

Hauptstraße 6

So 10 M, Georg Müller JM, Mirella und Norbert Migotsch, Hans Eisner, Dreißigst-M für Konrad u. Gertrud Glas. **Mi** 9 Hausfrauenmesse, Wilhelmine und Adolf Marz, Josef u. Ulrike Steger. **Fr** 18.30 Rkr.

Siegertshofen, St. Nikolaus,

Kirchberg

Do 16.30 Rosenkranz/Andacht.

Willmatshofen, St. Vitus,

Hauptstr. 86

Di 17.30 Rkr, 18 AM. **Mi** 19.30 Aus-Zeit bei Jesus. **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu und Barmherzigkeitsrosenkranz (St. Leonhard Kapelle Tronetshofen).

Wollmetshofen, St. Jakobus maj.

Ortsstraße 26

Sa 19 VAM, Anna Gnant, Inge Kraus und Roswitha Schmidl, Ottmar und Josefa Lubile mit Sohn Ottmar, Alfred und Theresia Mayr, Martin und Afra Schuster.

Pfarreiengemeinschaft Großaitingen**Großaitingen, St. Nikolaus**

Bahnhofstraße 1

Sa 18.30 Jugendmesse mit den 18-jährigen und shipmates, Maria u. Max Wagner, Hedwig und Wilhelm Dieminger, Maria Held. **So** 10.30 PfG an der Leonhardskapelle/Leonhardtritt, Reiß/Müller/Reinfelder, Fam. Schluifelder, Familie Egger und Maria Seitz, Otto u. Paula Haug u. Tochter Heidemarie, Rudolf Götz, Maximilian u. Gertrude Reiter, Johann u. Kreszentia Mayr, 17 Martinsfeier anschl. Martinsumzug mit Pferd und Jugendkapelle. **Mo** 9 Rkr in St. Leonhard (Leonhardkapelle), 20 2. Elternabend der Erstkommunion als M. **Di** 18 Rkr, 18.30 M. mit dem Chor Zeitlos, Maria und Nikolaus Wiedemann (StM), Josef u. Traudl Morhart, Fam. Kneissl, Alois u. Rosina Wiedemann. **Mi** 9 Rkr in St. Leonhard (Leonhardkapelle). **Do** 19 „Aufatmen“ in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche. **Fr** 18.30 M, Irmgard u. Robert Schweinberger u. Sohn Robert, Viktoria u. Mathias Zerle, Dreißigst-M für Anna Mussler.

Kleinaitingen, St. Martin

Am Kirchberg 1

Sa 17 Martinsfeier auf dem Rathausplatz anschl. Martinsumzug mit Pferd und Blaskapelle. **So** 9.30 Rkr, 10 PfG, Patrozinium mit Festprediger Dr. Christian Hartl: anschl. Stehempfang vor der Kirche, Renate Beule u. Fam., Monika Gräter-Saumweber. **Mi** 18.30 M, Maria Magdalena Schäfer. **Fr** 16 Rkr.

Oberottmarshausen, St. Vitus

Kirchplatz 1

So 8.45 PfG, Josef Heider (StM), Franz Xaver Wolf u. Eltern Leimer. **Mi** 18 M.

Reinhartshofen, St. Jakobus

Kapellenberg

So 18.30 M, Anna u. Josef Daxbacher.

Wehringen, St. Georg

Friedensstraße 6

Sa 16 Rkr, 17 Martinsfeier in der Kirche anschl. Martinsumzug mit Pferd, 18.30 PfG, Josef u. Philomena Heider u. Tochter Helene (StM), Fam. Monz/Heiß/Rottenecker, Fam. Heim, Edeltraud u. Konrad Christ, Anna und Karl Schindler, Fam. Kunzmann. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, Fam. Scheider/Anthuber, Wilhelm u. Aloisia Heiß und Sohn Albert, Johann und Antonie Schafplitz und Söhne Hubert und Albert. **Fr** 18.30 20 Jahre Fortuna, Benefizkonzert zugunsten der Augsburger Hospiz- u. Palliativversorgung e. V. (AHPV).

Pfarreiengemeinschaft**Hilttenfingen / Langerringen****Gennach, St. Johannes d. Täufer,**

Langerringer Straße 1

Sa 19 VAM mitgestaltet vom Chor Caminando, Therese Haider JM und Martina Mayer, Ingeborg und Petra Bruche. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M. **Do** 18.30 Gebete für Arme und Kranke.

Hilttenfingen, St. Silvester,

Kirchweg 4a

Sa 8 Rkr. **So** 8.15 Rkr, 8.45 PfG, Sylvester und Anna Fischer (Stiftsmesse), Ludwig Ziegler, Luise Jakob und Luise Götz, Berta und Anton Endres, Josef und Maria Mayer, Verstorbene der Fam. Mayer und Fischer, Ludwig und Kathi Ott und † Angehörige, Helmut Irmler und Verstorbene der Fam. Götzfried. **Mo** 19 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Rkr in der Leonhardkapelle. **Do** 8 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M Hermann Wagner JM und † Angehörige, Walter Lutzenberger und Verstorbene der Fam. Schuster und Lutzenberger, Cäcilia Müller und Josefa Dann, Wilhelmina und Sebastian Müller.

Konradshofen, St. Martin,

Grimoldsriederstraße 6

So 10 Patrozinium, Martin und Mathilde Geißler und Horst Stierand, Martin und Erna Knöpfle, 17 Martinsumzug. **Di** 16 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M.

Langerringen, St. Gallus,

Pfarrgasse 3

Do 18.30 Rkr, 19 M die armen Seelen, Norbert Vogt JM u. Mathias u. Aloisia Vogt.

Scherstetten, St. Peter und Paul,

Kirchgasse 1

Sa 19 VAM, Alfons und Kreszenz Schmid und † Angehörige, Hermann Fischer und † Angeh. **Di** 14.30 Rkr.

Schwabmühlhausen, St. Martin,

Kirchberg 10

Sa 18.30 Martinsumzug. **So** 10 Patrozinium, anschl. ewige Anbetung, 12 Schlussandacht. **Mi** 19 M Ida und Georg Stammel.

Westerringen, St. Vitus,

Pfarrgasse 3

So 8.45 PfG, Regina Weck JM und Theodor Weck JM. **Di** 19 M.

Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn**Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,**

Mindelheimer Str. 24

Sa 14 Taufe, 18.30 M mit den Ehejubilaren. **So** 11.30 Fam.-Go., nach Meinung (Fam. Ulmschneider), 17 Konzert der Blaskapelle Königsbrunn. **Di** 18.30 M. **Do** 19 AM Silentium, Meditationsraum.

Königsbrunn, St. Ulrich,

Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a

Sa 17 BG. **So** 8.30 M, für Eltern Wagner u. Sohn Hans Günter, für Viktor u. Elisabeth Czudaj, 19 M. **Mo** 18.30 M, für Verst. d. Fam. Eberl, für Otmar Luger. **Mi** 8 Laudes. **Do** 8.30 M.

Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,

Blumenallee 27

So 10 PfG, für Verst. d. Fam. Gawroniak u. Grundschock, für Verst. d. Fam. Fünfstück u. Giebel. **Di** 17 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig. **Mi** 18 BG, 18.30 M, für Klaus Sattler. **Fr** 8.30 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig.

**Pfarreiengemeinschaft Lechfeld
Graben, St. Ulrich u. Afra,**

Kirchbergstraße 11

Sa 18 VAM ,Georg, Maria, Franz und Josefa Kröner. **Di** 17.30 Rkr, 18 M, Christian Heigel und Großeltern.

Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,

Franziskanerplatz 6

Sa 7.30 Morgenlob (Hauskapelle Klosterlechfeld), 8.30 Rkr, 9 M, Fam. Rieder, Hanke, Fischer, Gleich u. verst. Angeh. Fam. Gruber, Kufner, Striebel, Vetter u. verst. Angeh., 17 BG in der Kapelle. **So** 8.30 BG in der Kapelle und Rkr in der Kirche, 9 M, Maria und Ludwig Berkman mit Enkel, Ernesto und Modesta Lim, Engelbert Alois Kuhn, Jan Klein, Tuisl Erich. **Mo** 18.15 BG in der Kapelle und Rkr in der Kirche, 19 Wallfahrtsgottesdienst mit H. H. Kaplan Marco Leonhart, Türkheim. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, anschl. stille Anbetung bis Donnerstag, 8 Uhr (im Kloster), Fam. Rieder, Hanke, Fischer, Gleich u. verst. Angeh. Fam. Gruber, Kufner, Striebel, Vetter u. verst. Angeh. **Do** 16.15 Erster Weggottesdienst. **Fr** 15 BG in der Kapelle, 17.30 Rkr, 18 M, Alois und Katharina Birkle, Luise und Leo Glaisner und Sohn Thomas und Amalie Sirch.

Lagerlechfeld, St. Martin

Jahnstraße

Sa 17 Martinsumzug und Martinsmarkt. **So** 10.30 Fest-Go zum Patrozinium mit Einführung neuer Ministranten, Hildgard Lampeitl, Horst Lampeitl und verstorbene Angehörige, Heinrich Friker, Veronika Friker mit Großeltern, Vivien Leis, Martin Leis. **Mi** 16.15 Erster Weggottesdienst. **Do** 17.30 Rkr, 18 M.

Obermeitingen, St. Mauritius

Kirchberg

So 10.30 M, Genofeva Jacob, Maria Fendt. **Di** 8.30 Rkr (Kapelle) (ökum. Friedenskapelle St. Josef), 9 M (Kapelle) anschl. Frühstück im Sitzungssaal der Gemeinde (ökum. Friedenskapelle St. Josef), Franz Wagner, Zenta und Herbert Aholz, Max Schütz. **Mi** 19 Musikalische Besinnung „Hören und Spüren“ in der Kapelle (ökum. Friedenskapelle St. Josef). **Fr** 17.15 Anbetung und Rkr, 18 M (Kapelle) (ökum. Friedenskapelle St. Josef).

Untermeitingen, St. Stephan,

Schloßberg 10

Sa 11 Taufe von Emilian Marco Reiser. **So** 9 PfG für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Di** 16.15 Erster Weggottesdienst. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M anschl. Frühstück im PH.

**Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen
Klimmach, Mater Dolorosa**

Klimmach

Sa 19 VAM (18.30 Rosenkranz), Johann Löcherer und Verwandtschaft, Elda Hieber, Mina Stahl, Hubert Böck JM und Eltern, Karl Gattinger JM. **Mo** 16 Antoniuskapelle Birkach: Rkr. **Fr** 19 Antoniuskapelle Birkach: M.

Mittelstetten, St. Magnus

St.-Magnus-Gasse 1

So 10.30 M, 17.30 St. Martinsfeier. **Di** 16.30 Rkr.

Schwabmünchen, St. Michael,

Ferdinand-Wagner-Straße 5

Sa 14.30 Taufe von Theo Deutschenbaur. **So** 9 PfG (8.30 Rosenkranz) musik. gestaltet v. d. Gallusspatzen, 10.30 M musik. gestaltet v. d. Gallusspatzen, Isolde Pfister mit Angeh., Theresia und Karl Höß JM, Reinhold JM und Marion Hartmann mit verstorbenen Angeh., Luise Jakob, Elfriede Hartmann, Anna Maria Müller, 17 Luitpoldpark: Martinsfeier der Eltern-Kind-Gruppen, 19 M. **Mo** 17.30 Fatima-Rosenkranz, 18 M. **Di** 16 AWO-Seniorenheim: M, 18 Krankenhauskapelle: M, 18.30 Krankenhauskapelle: Gebet und Bibelteilen. **Mi** 9 Unterkirche: M anschl. Anbetung bis 10.30 Uhr, 18 Mariengrotte im Luitpoldpark: Deutschland betet Rkr. **Do** 17 BG/geistl. Gespräch, 18 M, 19 anschl. Unterkirche: Anbetung bis 20 Uhr. **Fr** 9 M, Alois Hieber JM.

Schwabegg, Mariä Himmelfahrt

Hauptstraße 1

So 9 M (8.30 Rosenkranz), Ursula Leinbeck, Irma Mayer JM, Arthur Mayer und Großeltern, Annemarie JM und Kaspar Knöpfle mit Angeh., Martin und Klara Stammel, Anna Müller, Erwin Konheisner und Verwandte. **Do** 9 M (8.30 Rosenkranz).

Pfarreiengemeinschaft Stauden

Grimoldsried, St. Stephan,

Schulstr. 10

Sa 19 Vorabendmesse, anschließend Gedenken der Opfer von Krieg, Terror und Gewalt, Scholastika und Josef Wundlechner. **Di** 9 M, nach Meinung.

Langenneufnach, St. Martin,

Rathausstraße 23

So 10 Patrozinium St. Martin mus. gest. vom Kirchenchor, M, Marianne und Anton Maier, Leonhard Brecheisen, Monika, Karl und Erwin Erdle, Hans und Centa Greiter mit Eltern, Xaver Baintner, zu Ehren des Hl. Martin. **Di** 18.30 Rosenkranz. **Do** 18.30 Rosenkranz.

Mickhausen, St. Wolfgang,

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5

So 8.30 Pfarrgottesdienst, Hans und Walli Lutz und Eltern, Johann, Josef und Leo Hörwick mit Eltern, nach Meinung, 17 Martinsfeier mit Martinsspiel bei der Kirche. **Mi** 9 M, Maria Heinrich und verst. Angeh.

Mittlneufnach,

St. Johannes Evangelist,

Kirchweg

So 8.30 M, Dominikus Wiedemann z. Jahresged. und Theresia Wiedemann, Mathilde Schorer und Sohn Ludwig z. Jahresged. **Mo** 8 Rosenkranz. **Mi** 8 Rosenkranz. **Do** 19 M, armen Seelen.

Reichertshofen, St. Nikolaus,

Kirchstraße 4

Sa 19 Vorabendmesse, anschließend Gedenken der Opfer von Krieg, Terror und Gewalt, für Gefallene und Vermisste beider Weltkriege, Karl Aschner z. Jahresged., Karl Port JM.

Walkertshofen, St. Alban,

Hauptstr. 30

Sa 17 Martinsfeier mit Laternenumzug. **So** 10 M, Florian Ziegler z. Jahresged.

und verst. Großeltern, Cäcilia Miller und Adelheid und Hermann Pfänder, Philipp und Maria Kerler, Maria und Alfred Heikenwälder mit Söhne Alfred und Helmut, Zeno Göppel z. Jahresged. und verst. Angeh. **Fr** 9 M.

Dekanat Günzburg

**Ziemetshausen, Maria Vesperbild,
Wallfahrtskirche,**

Schellenbacher Straße 4

Sa 8.30 Rosenkranz, 8.30-9 Beichtgelegenheit, 9 M, für verstorbene Ettalpilger, Günther Deibler, für Familie Treffer, Etinger und Kurz, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Josef und Emma Kiechle, für Martin Völk, für arme Seelen, 18.30-19.15 Beichtgelegenheit, 18.40 Rkr, 19.15 Vorabendmesse, für Martin Fischer und Angehörige, Fritz Wilhelm, in den Anliegen der Unbefleckten Jungfrau Maria mit Dank und Bitte. **So** 7.15-9 Beichtgelegenheit, 7.30 M für Johanna Weber, für Gerhard Bauer, für Dieter Benedikter, 8.30 M, für Lebende und Verstorbene Schedler, Keppeler, Lutzenberger und Lochbrunner, für Kreszenzia Böck JM, für Angela, Ruth und Dieter Zimmer, 9.30-10.45 Beichtgelegenheit, 10.15 Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, 17-17.30 Beichtgelegenheit, 17.30 M in der früheren Form für Pranas Bakevicius, für Robert Kanz und verstorbene Angehörige, in besonderem Anliegen, 18.30-19.15 Beichtgelegenheit, 18.40 Rosenkranz, 19.15 M für Mina Dinser, für Stanislav Palcevskij, für Maria Watznauer. **Mo** 7.15-8 Beichtgelegenheit, 7.30 M für Barbara und Michael Langhans mit Eltern, für Onno und Paul, für Hermann Hendlmeier, 9.30 Aussetzung des Allerheiligsten, Rosenkranz, sakramentaler Segen, 9.30-10.45 Beichtgelegenheit, 10.15 Feierliches Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt mit sakramentalem Segen, Erneuerung der Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens und Weihe von Andachtsgegenständen, anschließend Spendung des großen Krankensegens (auch einzeln), 14.50-15.10 Beichtgelegenheit, 15 Fatimabetsstunde, 18.30-19.15 Beichtgelegenheit, 18.40 Rosenkranz, 19.15 M für Josef und Viktoria Emminger und † Familienangehörige, Manfred Trost, um Genesung bei einer unheilbaren Krebserkrankung. **Di** 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Rudolf und Maria Wollschied, für Gaby Hornung und † Angehörige, zur Abschlussprüfung für Christoph, 18.30-19.15 Beichtgelegenheit, 18.40 Rosenkranz, 19.15 M, für Erich Kugelamm, zum Dank und Bitte für immerwährende Hilfe für Familie Gump. **Mi** 7.30 M für Paula Stammel, für Anton und Elfriede Frey, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Elisabeth und Stefan Wollowski und Josef Grutza, um einen christlichen Partner für meine Tochter, 18.30-19.15 Beichtgelegenheit, 18.40 Rosenkranz,

Abkürzungen

AM: Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetzg.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeyer, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PfG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.

19.15 M für Marianna Mielczarek, für lebende und verstorbene Vorfahren, für Walter Sport. **Do** 7.30 M für verstorbenen Ehemann Josef Dembert, zur Mutter Gottes für immerwährenden Hilfe in besonderem Anliegen, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Susi Basl, für Onkel und Tanten Diebold, für Lebende der Familie Csomos, 18.30-19.15 Beichtgelegenheit, 18.40 Rosenkranz, 19.15 M in der früheren Form, für Franz Wiest, für Gerhard und Martin Lämmchen, in besonderem Anliegen, anschließend Spendung des Krankensegens. **Fr** 7.30 M, für Paula Stammel, für lebende Katharina Lutz, 9.30 Brevier-Gebet(Terz) mit den Priestern, 10.30-11 Beichtgelegenheit, 10.30 stille Anbetung, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Maria und Xaver Röhl, Albert Kloster und Albert Schädler, Martin Völk und verstorbene Verwandtschaft, 18.30-19.15 Beichtgelegenheit, 18.40 Rosenkranz, 19.15 M für Theresia Emminger und verstorbene Angehörige, Josef, Ingrid und Edith Wuschek und Karl Rudolf Mayr, Oskar und Marie Vetter, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung, 20-21.30 Beichtgelegenheit, 20.45-21.25 Betrachtungen, 21.30 M in der früheren Form für Geschwister Heidorn, für Angehörige Asam-Triebswetter, nach Meinung.

Persönliche Beichttermine können unter 08284/8038 vereinbart werden.

Leider konnten in dieser Ausgabe nicht alle Pfarreien berücksichtigt werden, die für den Gottesdienstanzeiger vorgesehen sind. Die Redaktion bedauert dies. Wir bitten die Verantwortlichen, die Gottesdienstzeiten wie vereinbart zu melden.